

L. III. 99.

ARC 1947 K N 65

6

A

B

6

c

D

Bund. III,

L. III. 99.



SLUB

Wir führen Wissen.



Stadt Görlitz



GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK



Uniwersytet
Wrocławski



HISTORIA
IVRIS EPISCOPALIS & IVRISDICTIONIS
in
Lusatia Superiori.

Geschichte
der Geistlichen Kirchen-Regiments und
Gerichtsbarkeit in Ober-Lausitz,
von und nach der Reformation
Lutheri, Eutholiphan

und
Eutholiphan,
in gehöriger Ordnung
gütlichem Verstand
auch Erklärung von in be-
trachteten
Mahren und Sachen in der
alten Hierarchia
mit großem Fleiß u. Mühe
ausgearbeitet

aus
Christiane Knauthen,
Hobl. Rat. in Sminda
Dorff bey der Laubee
1763.



Bd. 3.



Acc. 1947 K N 65

Ist etwas Dunkelob, ungenüßob, zuweil
 Gaffes, und verwirrtel in unserm
 Manggrußhüm Ober-Lausitz, so ist
 gemiß der Historia, doctrina und Status
 Juris episcopalis & Jurisdictionis eccle-
 siastica post Reformationem evange-
 licam, als sich sonst in Primar-Lau-
 de finden können.

Was die Zeit von der Reformation
 in dem Fürstthüm anbelangt, so hat
 sich das Jus episcopale und die Juris-
 dictio ecclesiastica in Ober-Lausitz
 also in Ordnung gehalten, wie
 ob die Hierarchia Romana ecclesia
 vorhanden, und in der ganzen Kir-
 che eingerichtet und ganzöhrlich war.

Der universalis Monarcha spiritualis et ec-
clesiasticus in dem Abund köndlichen Ehei-
foungit, war der Pabst zu Rom, unter welchem
waren alle geistliche und weltliche, hohe und
niedrige Stände, die sich zu dieser Kirche
ziehen und bekennen; folglich war ihm
alle Anordnungen, Könige, Fürsten und
Bischof in geistlichen und kirchlichen Dingen
gegeben worden und ohne Ausnahme
blindlings mit Gehorsam müsten befol-
get werden: Und so ward auch in Ober-
Lansitz; daß jederman der Pabst die
Fürsten und Anordnungen vor göttlich
gilt und nachzuhalten.

Die nächststen Könige der Kirche nach
dem Pabste waren die Patriarchen und
Fürst Bischoffe, welchen die Pabste ein gewisses
Reich, oder Landtheil ausser Lehen, die
Kirchen in diesen Landen zu regieren,
und ihnen zu verordnen, wenn die niederen Geist-
lichen, Fürsten und Bischoffe es nicht thun
konnten; daß dargestellt, daß man von dem

Pfaffen als der Fürst appellirten konte. Davor
 vergrungen Patriarchen und Fürstbischoff hat sich
 die Fürstliche Ober. Universität vorzeiten nicht
 beklunden. Dann obwol der Primas Germania,
 der Fürstbischoff zu Magdeburg in der ersten Zeit
 und der Fürstbischoff zu Prag im XIV Sec. sich außers
 bemühet, den Bischoff zu Meissen, der der geistliche
 Ober. Herr und Richter in Ober. Universität war, in-
 ten sich zubringen, so haben sich die Meissner
 Lehrgötte so taxten gegen beide gemachet, das
 keinen Gewalt über sie bekommen, sondern Eccl-
 sia Misnensis, ecclesia ingenua et exempta geblieben,
 und dem Reich immediate an der Fürst
 gehöret müsten. Und solcher Freiheit und
 Freyheit genoss auch die Ober. Universität.

Derselben war der Bischoff zu Meissen
 der geistliche Regent und Ordinarius in geist-
 lichen und Kirchen. Sachen und Rechten in
 der Ober. Universität, dergestalt das die Kir-
 chen und Kirchen. Handlungen und alle und
 jede geistliche Personen von ihm dependiren,
 dergestalt, das alles von ihm dirigirt
 und ihm vorgebracht werden müsten.

Weil aber der Bischoff zu Meissen seiner
 Kirchen. Diocesis oder Pfaffen nicht verwalten

gen Umfang hatte, so brauchte er dazu Ge-
gülden, sondern nach der Zeit, da das Land mehr
angebaut, die Höfen ausgepflanzet und der Ertr-
gen mehr warden. Zudem wurde schon vor ge-
wisse Archi-Diaconos über mich gesagt, denn
die Aufsicht und Regierung anvertraute, doch
also, daß der Bischoff gewisse Reservata hatte,
die allein von ihm gehörten. Von solchen Archi-
Diaconis waren der Archi-Diaconus zu Meissen der
erste, zu denen noch ein nach nach anderer ka-
men, daß die Zahl bis auf einen stieg, unter
welchen der Archi-Diaconus oder Praepositus
in Ober-Lausitz der letzte war, und der war
der Praepositus zu Tordis. Dieser bekam
von dem Bischoff zu Meissen die Vorwandlungen
wenn noch jemand in der Kirche eingeküßet
warden sollte, sollte in seinem Archi-Diaconat
eingeküßet und zu exequieren: wagen der fest,
und sonderliche Privilegia zu halten und darüber
Fürsichtigkeit zu machen, die neuen Geistlichen,
Kleriker und Weltlichen zu und bey ihnen
regulirtem Beneficio zu instituirn, die
Kirchen alle 3 Jahre zu visitiren, die neuen-
bornen und unregulirte Weltlichen zu

undigen, auch zum Rheil Consistorialia zu verantworten, u. d. g. u. In demselben systeme hatte man nicht den die Archidiaconi, selbst, selbst: nach dem oben große Herren zu dieser Art des Konvents, die wenig oder gar nicht in geistlichen Dingen studiert hatten, so hielten sie sich nicht als Officialen der Kirche, als ob sie es wären, statt verantwortlich.

Doch auch dem Archidiacono war es zumal und viel ihm zugeordnet, alle Dingen und geistlich in seinem Ober. Conventuellen Archidiaconat in Obacht zu halten. Daraus wurde er auch ihm Archipresbyteri ihm zugeordnet, die ihm die Amt und Arbeit erleichtern mußten. Diese Archipresbyteri oder Subpriester waren so viel als hant zu lange die Duxen und andere und Inspectores, deren Pflicht und Amt war, die zu seiner Archipresbyterate oder Subpriesterliche Pflicht geistlicher Dingen und geistlichen Personen in seiner Obacht zu haben. Und die Archipresbyteri waren die erste Instanz, von der kam es an dem Archidiaconum, von dem an dem Bischof, und endlich wenn der die Ordnung und Befehle nicht geben wollte, an den Papst zu Rom.

Dieses war die Einrichtung und Ordnung der
Kirchen. Nach in Ober-Lausitz zu der Zeit der
Königlichen Fürstlichen, und wurde die Kirche er-
richtet nach dem Iure Canonico, Fürstlichen Decre-
ten, und durch die höchste Verordnung, und
Königliche Gnade kein Mangel abgehau oder nicht
verstrichen, wolle es nicht in dem Bau sein
man in dem Ganzen nicht abgehauen werden.

So wenig nun aller ratione Juris episcopalis
und Jurisdictionis ecclesiasticae in Ober-Lausitz
in dem Fürstlichen Lande, so nur desto größer
seiner Oberaufsicht, Verwaltung und Unterordnung und
Kontrollierung hat sich zu der Zeit, und nach der Zeit
der Reformation gehalten, also dass man
nicht weiß, was Recht oder Falsch gewesen,
indem darüber unzahllicher und heftiger
Streit entstanden ist.

Im Anfang hierzu machten dieje-
nigen Katholischen Pfaffen, Prediger, Pa-
pastoren und Altaristen in Ober-Lausitz,
wobei die katholische Religion herrschte und
die evangelische Religion bepflichteten
Dieses unterzogen sich circa 1520 in folgenden Jahren
jedenfalls unter der Jurisdiction der Bischöfe
zu Meißen. Sollten sich nicht mehr vor

von Official des Archi-Diaconi zu Lützelburg, er
 mochte sich auch nicht auf ihren vorgeschriebene
 Satz. frey thun. Da ihnen einmuthig die
 Bibel in die Hände kam, so achteten sie nicht
 mehr das Jus canonicum und päpstliche Macht,
 unterworfen die Dominica so phantastischer
 Bilder gewöhnliche und hochgehaltenen
 Ritus, Ceremonien und Gebrauche, weil sie
 die Superstition zum Grunde und Zweck setzten.
 Die Handlung also, was noch ihnen
 übrig geblieben war, sie studien hatten aus
 der heil. Schrift, mit Nachahmung ihrer
 Ringe in dem benachbarten Pommerschen Lande.
 Dohmannsch, viel voraus die so wichtige
 ge und mächtige Hierarchia ecclesiastica.

Nun wäre zu erwägen gewesen, daß bey
 so bekannten Umständen sich jemand gesünder
 von uns bey der heil. Schrift Ordnung in
 ihren Dingen und der Geistes in unsern
 Conventen voranstalt hätte: Dessen da man
 niemand von sich dieser wichtigen Sache
 erwähnen hätte. Der Bischoff von Meißen blieb
 bey der päpstlichen Lehre, Ditten und Ansehen
 hat. Die weltliche hohe Obrigkeit nach
 Gränzen nicht them, welche zeigte sie sich

widrig gegen die frommliche Lehre und Lehren
und gegen König Ludovicus und Ferdinandus I die
heiligsten und christlichen Befehle in demselben Buche
alles in statu quo zu lassen, und was nicht dahin
einstimmend sey, sollte alles nach der alten heiligen
wider eingemüßet werden, bey hochwiderstehlicher
Bestrafung.

Der so besondern Umständen handelte in
jedem weis er es vor gut hielt, und wie er den
nächst bester demselben kam. Die
Wohlthigen in Städten und in Dörfern, suchte
hieselben ihrem Nothheil, und sie beihero dem
König gehörigen müßten, so sollten sie es
auch in, und brachten sie unter ihr Reich. Die
Kirchen = Beneficia waren mit der heiligen
Disposition gefallen, und die Lehren in der
Kirchen sollten nicht geändert und beständig
seynen, sie hätten leben können, den die Patron
hätten das Kirchengeld vermögen an sich gege-
ben, und müßten die Kirchengeld. Demnach der
selben Gewerbe leben. Sollten sie nicht mehr die
Wohlthigen Gewerben wollten, sollten und ver-
langten, so gaben sie ihnen Abseind. Und auf
diese Weise haben die Wohlthigen, sich die Gewer-
schaft über die Kirchengeldern anzuwenden, von
angefangene, davon sich auch die meisten accom-
modieren, den sie müßten, sich inwendig, Gült
hervorbringen. Hingegen an. Zu dem Bischof
sollten sie nicht wider gehen, und bey dem

Könige von Böhmen dürfen, so viel nicht unter
Stehen,

Volkomnach blieb ob in Konfirmierung bis Bischoff Johannes
zu Meissen, Stolzen dem Ehrlich. Augusto 1559 überließ. Dort
der Bischoff dem Decano zu Budissin, die Administration
sines Bischoflichen Amtes in Oberr. Lausitz auß, welches
zuvor die Fürstliche dem Könige Ferdinando zugehörte
so sie oberr. noch nicht bekommen. Endlich haben sie die
Administration von Janne Könige zu Böhmen erhalten
als der Bischoff freiwillig abtritt, in dem Ehrlich
Augusto das ganze Amt Meissen bekommen. Sie sind be-
schleunigt, sich Decanus et Capitulares Budissineses
der Ehrlich. August, wüßte sie, wie es bei dem Colle-
gial-Kirchen Württemberg und Freyburg unter seiner Ju-
risdiction stehen. Damit man diesel nicht ver-
loren, so wüßte er Decanum zum, seinem Commissario in
spiritualibus in Administratione in Oberr. Lausitz. Vol-
komnach, anordnet, sich Decanus die Jurisdiction,
der Könige oberr. ^{erhalten} gemeinsam, wenn man sandt, bittet
Casus clericali, Decano und dem Landob. Hauptmann
Comissionen. Deshalb, zu Aufnehmung dieser und jener
Mangelfälligen Religionen in Kirchen. Handlung.
Ja die Könige von Böhmen solten in Mroghidman
Kirchen und Pfarrer in Böhmen, Bischoff am das Oberr.
Amt oder Landob. Heigt, welche sie per patentes dem
Bischoflichen in sinuorum Kirchen. Auf diese Weise
man exercitum solt aus episcopale und Jurisdic-
tionem ecclesiasticam in Oberr. Lausitz, die Könige
von Böhmen, Decanus Budissinesis, das Oberr.
Amt in Budissin: Ja da die Böhmen Städte sich

sind und das andere in Künigau. Dagegen ange-
maest, und seit der Evangelischen Reformation
in Ober-Lausitz in quasi possessione sich beson-
nen, so ist Sec. XVII. unter Titul in dieser Dage-
genwärtigen; Und es hat hienun noch nicht an dem
seiner völligen Richtigkeit, obgleich der Ehrentitel
dieser Städte Görlitz und Zittau wand Juris-
dictionem in personis ecclesiasticas specialiter
retinet.

Da nun diese wichtige Sache ist, so
habe ich mich in die Arbeit genommen, und sol-
che noch seinem wahren Ursprungem in der
Welt, gleichwohl aber dieser die höchstnötige
Stück ist, so dem Statum Lusaticus sup. publi-
cum auch Licht stellt, so habe ich mich in der
Arbeit, diese in die Geschichte zu bringen.
In dem Fund habe ich alle die
den gehörige zuverlässige Documenta und
Nachrichten allenthalben aufzusuchen und zu-
sammenzubringen, die selben mit Aufmerksamkeit
sammeln und untersuchen, in eine
geündliche Ordnung und deutliche Vorstellun-
gubringen, wie ein der Dagegen einander
und vorständigen Leser erkennen wird. Ich
habe unvorsätzlich in nach der Dagegen was
von der Geschichte gehandelt, das ich nicht
vergessen habe, dass es nicht allein in dem
Gesamten an dem. Ich bin damit zufrieden,
wenn mir erlaubt, mit ich mich als viel in
meinem Leben annehmen. Veritas odium parit.
Vale lectus benevole et deo sis commendatus.
Christian Quentz

Das geistliche Kirchen Regiment u. Gerichtsbarkeit

W von der Reformation, hatte

- a von Bischoff zu Meissen §1.
- b von Archidiaconus oder Probst zu Bautzen
- c von Fürstbischöfen §2
- d von Provinciales religiosi. §3

S in u. bey Reformation
I. In fall v. altem Statut:

A. In Bischoflichen

i. In Gelegenheit

a. In dem Papstlichen §1

- 1. von dem
- 2. mit Adel u. Geistlichkeit
- 3. wegen des Sulzweins.
- * wie unter Carolo 5. §3
- ** im welschen §4
- 4. der Process zu Rom. §5.

b. bey der Reformation

A. In dem Fall der Geistlichen §6

- 1. wie in der Synode
- 2. wie der Bischoff zu Meissen gesucht.
- + durch Mandate §7. 8. 9.
- ++ mit dem Carolo bey Ludovico §10

B. der Synodus zu Görlitz: §11.

- + was der Papstliche
- ++ was er geschicket
- +++ wie sich der Bischoff zu Meissen gesucht
- [mit Fontanone §12
- [mit dem Carolo bey Ferdin. §14

+++ was er geschicket §15

ii. fall selbst

- ... wie in der Synode §17
- ... wie ihm geblieben §18
- ... in welchem die Saugelichen nachher §19
- ... gerichtlicher fall §20
- ... mögliche Besorgung. §21.

B. Archidiaconi.

i. was u. was der geistliche. §22-23.

a.

2. was dazü gehört? § 24.

3. der fall

... worin er bey Landen? § 25

... worin u. wie er geyhau? § 26.

II. Ursprung des neuen Reichs Staats u. Regiments
bey u. nach der Reformation § 27. u. geyhau

A. Dümlich Catholisch:

1. der König von Böhmen exercirt Jus circa sacra § 28.

2. der Landvoigt. § 29.

3. die Administration der Decani Budisch:

a. wie Decanus solich verlaugt?

1. die Golognugait § 30. 31.

2. Autores die demselben gedenken § 32

3. Dubia bey Verleihung der Administration § 33

4. solich Applicatio des Privileg. § 34. 35

5. solich die Kaiser

* diep: Johann zu Mayß u. bregibt Ely Augusto Wolpon,
nicht aber das Bischof. § 36

** Johannes bregibt diepoff § 37

*** Ergo Gott Ferdinand I. dem Decano die Administ. nicht gr.
bey Böhmen. § 38

wie es geyhau?

1. der diepoff zu Mayß u. bregibt, die Decano § 39
Landvoigt. § 40. 41. 42

2. Decanus wird Administrator u. Commissar: seej. in p. 117 § 43

3. Inzämung hangender Tagriff davon § 44.

4. Decanus bekommt unter mehr § 45.

5. Kaiser Rudolph II. Inägt Decano die Administ. auf § 46

6. Folgerung aus Rudolph II. Mandat. § 47

7. Decanus nimmt Mayß: diep. Titel u. Wappen an § 48

a. Tituli der Decanorum § 49

b. Wappen § 50.

c. Habit wasgen bey den § 51.

B. worin er bey Landen? § 52

... wie er nach formaliter geyhau worden § 53

... wie er Decano geyhau? bekommt Jura episcopalia

* solich nicht? § 54.

** solich? § 55.

+ Land Rudolph II. Mandat § 56

++ wie er in sich laßt § 57

1. über was was nur diocesis, die Decanog erhalten § 58

2. über was? § 59

a. überhaupt? § 60.

b. lister: Augst § 61

c. ob über Cathol. u. Evangel. zugleich § 61

3. Die großen Städte 1102

4. Das Obern Amt 1103

II. Das Directorium der Gottesdienst

* überhaupte:

1. Die Evangel. Lehre, bey der Reformation 1104

2. die die Städteliche 1105

... in Lüdensien 1106

... in Görlitz 1107

... in Zittau 1108

... in den übrigen Städten 1109

3. Die Synodien 1110

* besonders der synodien 1111

1. Die Synode in Zittau 1112

2. Die Synode in Lüdensien 1113

... in Görlitz 1114

... in Zittau 1115

... in Löbau 1116

... in die große Stadt 1117

3. Die großen Landes Synode 1118

ii. Imperium Sacrum: dazu gehört
St. Lex dioecesana 1119. Die monachische Mächte, davon sind:

i. Canonica obedientia ac Subjectio.

a. Die Synode in Zittau 1120

b. die Synode in Zittau bey der Reformation 1121

c. die Synode in Zittau 1122

d. die die weltl. Obigkeit sich / oleis arrogiert

1. in dem die heiligen Altarien, zu Zittau 1123

2. in dem die heiligen Altarien, zu Zittau 1124

3. in dem die heiligen Altarien, zu Zittau 1125-127

e. nach der Reformation, falls sie nicht voll 1128

die bey alten die Reicht, die Synode sich / oleis arrogiert

in dem die Synode in Zittau 1129

II. Jus instituendi seu destituendi 1131

III. Jus excommunicandi.

IV. Jus absolvendi.

a. die Excommunication in Zittau

b. in Zittau 1133

c. in dem Lande 1134

V. Jus differendi beneficia 1135

VI. Jus visitandi 1136

VII. Jus convocandi Synodos.

- 1 in Pabsthum §137
- 2 conventus Gotlic: §138.
- 3 in Zittou §139
- 4 in Tübingen §140.
- 5 Concilium deliberation non de Religion. §141.

III Jus dispensandi

- in Pabsthum §142
- nach der Reformation §143.

IX. Inspectio in bona eccl[esi]e.

- in Pabsthum §144.
- nach der Reformation §145

X. Das Recht Simulhan zuberuhen

- in Pabsthum §146 p 261
- nach der Reformation §147.

XI. Das Recht Vihulu zuberuhen §148 p 263.

- in Pabsthum
- nach der Reformation §149.

B Jurisdictio §150

in genere §151. 152.

in specie: Jurisdictio

in ordinem Clericorum §153. die sich arrogiert

a. die Stände

• die Zeit unter der böhmischen Regierung

- 1. nachher sich los von der päpstl. Diet. §154
- 2. Räte geben den schul. Prädigern den Sold §155. 156
- 3. und ziehen die geistlichen aus sich §157.
- 4. vorkommen mit den Clericis gewaltsam §158
- 5. stliche Clerici indifferenz sich §159.
- 6. Räte ziehen Candidatos in Consistoria §160
- 7. Clerici ziehen unter Maximil. II. Kaiser §161.
- 8. die Räte legen dem Clericis reversale §162.
- 9. vorkommen bei Wraund: der k. k. Gott. Dienst §163.
- 10. Räte setzen dem Clericis aus Salario §164
- 11. Räte vorkommen können mit dem Clericis in Wraund
w. an. ph. d. durch reciprocal. Wraund. §165
- 12. Prädiger können sich Grundstücke §166.
- 13. Prädiger können sich off. k. k. Räte §167
- 14. ö. A. Wraund. Wraund. der Diet: §168.

in res publica dactant alyf. Gohait

1. Uuytännde die den Städtten Vorordnung 0169
2. Rätthor bewilligen sich auf den Trad. Recess 0170
3. Ely Joh. Se. I. beylichlt E. Rumbow. Dausandem V. Confistorio Dresdeni. 0171.
4. tempore belli Secici gebrauchten Rätthor nach dem Frayheit 0172. 173.
5. nach dem frischen sühen Rätthor die Diet. zuberfüen. ptan. 0174.
6. Ely. Joh. Georg beylichlt bewillt zu vorstodtten 0175
7. allerley Uuytännde hindern die gute Absicht 0176
8. Zittou sucht in solougt die Dictionen 0177.
9. Inylandem Görlitz 0178. 179. 180. 181.

b. Das Land. 0183.

1. Zur Zeit der Reformation.
 - a. mo Patroni catholisch gauden. 0184.
 - b. mo Patroni Eouangel gaud. 0185.
2. nach A. 1530 0186
3. zu A. Maximiliani II Zeitau 0187.
4. Unter Ely. Gohait. 0188.
5. D. u. abt. Sulphor Hoogebau, ob hättte Gouyph ostliche Jurisdic. eccl. 0189.
6. Land Waigt. Patent. 0190.
7. Gouyphostten mayden sühen 0191.
8. Anunter citirnen ohne subsidio 0192
9. Was mit geystl. u. weltl. Gouyphostten belohut, hat Landtagau nicht Diet. eccl. 0193.

c. Das Land Waigt und Oberr. Amt.

1. Habet igne zu 0194.
2. Die Criminalia gehören Inyallou 0195. 196
3. Städte u. in dreytzen süh 0198

d. Die 2 Stauder. Gouyphostten

1. König brant 0199.
2. Maystou.

e. Die Elöyten 0199

ii. in res matrimoniales.

f. in habstgum. 0200.

B. noch der Reformation:

1. außfoung^{en} sich die Pfarrer dabey vorhalten 0201.
- .. die Pöndte 0202.
- 2 als Decanus Administrator unuado 0203
- 3 unter Hof. Maximil: II. 0204.
- 4 Decani Eger. Ordnung 0205.
5. Margleich der Comth. Pöndte mit Decano 1609 0206
6. Matthias affectatio u. Schünigk Lurüch 0207
7. bey Ubergelung des D. E. von Eger. Tauf. 0208
- 8 der Pöndte Anrit mit Decano 0209. 210. 211
- 9 noch in diesem Sec. unuado sich einige Eroung.
lipf. ou. Decanum. 0212
- 10 der Adel woydt sich auch der matrimonia-
liu ou. 0213.
11. Egll. Rescript sich ou. das Consistorium Dresd.
mit matrimonialibus zuuanden 0214
- 12 Zittou u. Görlitz onlougan Jura circa
matrimonialia. 0215.

C. Consistorium in DL. 0217. 218

*. in Fabytguin.

1. vol. Fabytel 0219
2. vol. Liphoff 0220
3. vol. Fabytel in Tüdelpui 0221. Inftem
.. officiantou 0221
.. caufe 0222
.. außfoung u. fubr 0223.
4. vol. Decani Budiffin.
.. woyen u. auf. foudau 0224
.. nor unu u. gehört 0225.

** noch der Reformation:

1. D. E. ist ohne Consistorio 0227.
2. woyen u. foud, dreykain u. unrichtt woudu 0228
3. ist oblihg. machl. in Woudu
(a) H: 1609 0229
.. auf diesem Margleich brüffen sich Papista 0230

- b) Das Consistorium Dresden: soll das Judicium eccles.
ordinarium sein: Efft. Rescript. d. 1638. § 231.
- c) Hainds wolle zu 1650 ein Cons. in D. errichten § 232.
- d) Welleri u. Geieri Wunsch u. Genehmigung Kaiserliche
Gee. ein Efft. Rescript. § 234.
- e) Comt nicht zu Hainds § 235.
- f) Efft. Rescript: 1710. soll das Consistorium Dresden
die Diction in D. haben § 236.
- g) Die Consistorien Dougo in D. bleibt liegen § 237.
4. Was immoch in D. vom Consistorio zu Hainds
kommen ist:
- a. die Superintendenten in freyden, demnächst
Saidenburg gestanden. § 238.
- b. das Consistorium zu Meist. § 239.
- c. einige Analoga.
in der Stadt Gesellschaft Königl. Brück. § 240.
- - - - - Gayonbrück § 241.

Caput I.
Von dem Kirchenstaat in Ober-Lau-
sitz vor der Reformation.

Als unser Ober-Lausitz im
X. u. XI^{ten} Seculo zur christl. Reli-
gion gebracht wurde, so über-
gab Kaiser Otto III. bey Stiftung
des Meißnischen Bisthums die
selbe dem Bisthoff derselbst zur
Aussicht. Dieser, sein unmittel-
bar unter demselben. Dohin-
nach hatte über unser Land die
hebr. geistl. Gewaltbarkeit der
selbst und nach ihm der Bisthoff
zu Meißnen. Letzterer hatte
seiner geistl. Gewaltbr. Trau-
ten in seinem Bisthume, als
er völlig zu Grunde kommen waren,
und das waren die IX. Archi-
diaconi Meißnen, selbne sahen sich
als der Letzte der Probst in Cu-
stis, der des Bisthoffs vices
in jure circa sacra und Jurisdi-
ctione ecclesiastica verwaltete
Joh. so, daß der Bisthoff seiner
Reservata hatte, deren casus
unmittelbar vor ihm gehörten.

Vomit aber der Archi-Diaconus
oder Probst zu Custris seiner
geistl. Regierung desto besser
in D. E. verwaltete konnte, so sollte

die geistl. Gewalt

9. Capitel

Custris

in Lützen, iij XII. Archibresbyteros
ros oder Lützen, Freystadt, Jonsau
in Lützen, Jonsau, der zu Eudisba,
zu Görlitz, Lumbau, Coumoutz,
Lorbau, Amharbourg, u. Tordau-
Leng. Diese Archi-bresbyteri
wachen, sowohl als Haupt zu Kage,
die Superintendanten und Inspe-
ctores: Das Archi-diaconat über
wachen das Consistorium: bey dem
Liphoff über dem das Jus cir-
ca sacra s. episcopale, sofft tages
zu ordnen, den Gottesdienst ein-
zumichten, Kirchen zu bauen zu-
erhalten, und die zu ordnen,
die selben, wenn sie ~~die~~
wachen zu reconcilieren, die
Distinctionen der weltlichen und Pia-
rum causarum zu permittieren
und zu confirmieren. Die 7 ordi-
nes oder Ordnen der weltlichen
Kirchen Professoren zu ordnen, die
selben zu beschützen und zu be-
straffen, davon ich nunstünd-
lich gehandelt in unsem Hi-
storia Archidiaconatus Lusacia
Superioris. Art. 13.

12 Original

per litteras...

Was die in d. L. befindl. Klöster anbelangt, so
wachen die alt Religiösi, oder Ordnen Geistliche, nicht
unter dem Liphoff u. d. Subalternen sondern
lares, u. als die nur weltlich. Obgleich wir von d. unsem
igenen Swabian, Abbatibus, Prioribus: Die unter il-
nen Ordnen Provincial u. dem unter dem Ordnen
General

Klöster

3

In solcher Situation bestand
sich der kirchliche Zustand, worin
sonst derselben selbst ausgeht,
als auch noch seine Absicht auf
die Dörfer, Zentren und Personen
Gottes, bis zu der Zeit der Kon-
vention in D.C. Die Obrigkeit
dürfte bey dieser allem ihre ge-
wichtigsten sich nicht unterstehen,
mit der allermündigsten sich auszu-
weisen, wolle sie nicht in der
Gewalt des Canonis verfallen,
Si quis svadente diabolo - - ana-
thema esto. Auch der gleichförmige
Kaiser, der die Klagen empfän-
gen, müste von ihnen nicht schil-
der geschwunden, und wenn
die größten Beschwerden, Mord,
Gewalt, Freyheit, Aulogon u. d. g.
mit Christenbrüder, oder wenn einer un-
sinnig wäre, dürfte man ihnen
Lohnen ausgezahlt werden, son-
dern es müste dem Bischoff vor-
her berichtet werden. Der
gleichförmige Haupt sind nicht vor-
kommen, unter andern nicht
wenn man unermüdet ist,
der Staat der f. Rath in Görlitz,
mit ihrem Parocho wegen der
Lohnen handelt, so darf als

von noch Rom weg in f. Rortz beyne
Fahrt verflocht, in dessen Abw-
suhrit oben des Raiing von Wöhring
des Jods des Patronatus bey den Kir-
che in Gönlich Gotte, mit Gauhau-
haltung des Triggott zu Moysen,
in Gültte des Archidiaconi zu
Ludisau, niman andern Hlors
setzte, die Stadt in Hülff von
Mansiel, dem alten Hlors die Re-
stitution in integrum geyhohe
wiste, und die Stadt ob oblige
1000 Ducaten bestete.

⁹⁵
De Jure d. Papae-Cesariae
De. vordandte sich in mancher
alt zu von dem J. 1517. Luthero au-
goykangere Religion des Romma-
tion auch in dieser Manngewalt,
sind vordte, in vint Casares-Papi-
am, welche noch und noch so über
hau genommen, das ob mit dem
selben auch ge'hen, Achet, als
ehemal mit der Papa-Cesarie
Wise, solich von Zeit zu Zeit
Zugoyangere, wollen wir nun
und die Zeitgen, und gründlich
Jordzubereue, suchen, und zudem J. 1517
Jurisdictione episcopalis et archidiaconalis in de.
ausgehört. 2) wie u ob die Jurisdictione eccl. des
Decano in Ludisau übergeben worden u 3) wie sich
die Stadt solich arrogiert, u müllich in Pos-
sess geseuere.

In und bey der Konstitution.
Buchs I. der Fall der alten Stadt
Sectio I. der Bischöflichen.

Ichon noch der Konstitution ge-
habe zu dem Fall der Geistlichen Ge-
richt mit einer Zubereitung, die zu-
nehmlich ein ganz nützlich zu dem Fall
in dem Buch, das die Synagoge; und die
mit Gottes in dieser Verbindung. Bischoff
Joh. de Weisbach zu Mainz, brachte durch seine
glückliche Administration der Stadt Mainz
in großer Dignität. Seit dem Jahr 1488
1488 starb, in dem Jahr des Heiligen Johannes
de Salhausen Bischoff wurde, und
war sehr gute und thätige Herr, also
war der nicht allein der Stadt noch viel
den Bischöfen, sondern auch dem Reich
verbreitete, dachte in, suchte auch
allewege Mittel, solche Zubereitungen
zu thun. Zudem wurde er der Bischöfen
Herr zu Eudisheim in Gölitz, und so
da sie sich für die ihnen von dem Bischoff
vergebenen Capitalien in Pfand zu
thun. Die gleiche wollte er bey dem
Auch thun, allein die Pfand zu thun
sich ihm, demnach ist das auch nicht
ihm öffentlich bekannt, in der weltlichen
auch aus der Universität, sich also von
Großmacht auch Reichthum besaß.
Von dem Geistlichen wurde er
nicht zum Reichthum, weil er in
der, seiner Jurisdiction stand.
Allein er mußte auch ihnen die
Geistlichen Verbindungen verweigern
von, so sie noch, seiner Willen
thun. So gab er solches Thun
H. Ge. Fabricius in annal His n.
(wobei der Bischoff mit dem Geistlichen gefaßt)

17. v. Salhausen

Kat. Bibl. F. n. 17.

ad An: 1508. Er selbst aber giebt da-
von die gewöhnliche Nachricht, in *Quintus*
Epitome Administrationis, welche *Defott* & *Wolke* im 1502 mit ei-
nem in *Wittenberg*: *Epitome* in *Wittenberg*
dem *Aufzuge* p. 108 *Legg* *Wittenberg*
Leyden, und sich auch in *Lening Specie-*
leg. Bud. Cont. 1. p. 850 *Legg* *Wittenberg*:
auch in *Wittenberg* *Wittenberg* *Wittenberg*
p. 885. Ich will diesen *Wittenberg* *Wittenberg*,
wie sie bey *Wittenberg* in *Wittenberg* *Wittenberg*
ihre *Wittenberg* *Wittenberg*.

II. Die *Wittenberg* in der *Wittenberg*
Wittenberg zu *Wittenberg*, u. in der
Wittenberg, *Wittenberg*, *Wittenberg*, *Wittenberg*,
Wittenberg, *Wittenberg*, *Wittenberg* u.
Wittenberg, *Wittenberg*, so wie *Wittenberg* *Wittenberg*
in/on *Wittenberg* *Wittenberg*, *Wittenberg* *Wittenberg*
Wittenberg, auch *Wittenberg*, die *Wittenberg*
Wittenberg *Wittenberg* *Wittenberg* *Wittenberg*.
Wittenberg *Wittenberg* *Wittenberg* *Wittenberg*
Wittenberg, und *Wittenberg*, *Wittenberg* *Wittenberg*
von *Wittenberg* *Wittenberg* *Wittenberg* *Wittenberg*
in *Wittenberg*, und *Wittenberg* in
Wittenberg *Wittenberg*, und *Wittenberg*
Wittenberg und *Wittenberg* *Wittenberg*
Wittenberg *Wittenberg*, weil *Wittenberg*
von *Wittenberg*, *Wittenberg* *Wittenberg* *Wittenberg*
Wittenberg *Wittenberg* *Wittenberg* *Wittenberg*
Wittenberg, auch *Wittenberg* *Wittenberg*
Wittenberg, aber die zu *Wittenberg*
Wittenberg *Wittenberg*, so *Wittenberg*
Wittenberg und *Wittenberg* *Wittenberg*
Wittenberg *Wittenberg* *Wittenberg*, und *Wittenberg*

in dergleichen, auch in dem dazum
mehr 1600 Ducatonen können.

Es ist wichtig, dass wir zum
Kaufmann des vorhergehenden
unsere und das andere befragen
und erklären.

Der Bischof, ob, der Thron, der
entstehen, so wie es ist aus der
für die Kirche genommen. Bischof
Kannes kam 1488 zu dem Bi-
schen, an dem mit großer
Gewinnung, in dem vorliegenden
Competenz, sich dazu können.

Nachdem wir nun das Jahr 1508
wobei Fabricius l. c. hat, so lässt
er, sich nachsehen, dass bei dem
der Kasse zwischen dem Bischof
Joh: in dem genannten Clero, an
dem Jahr zu Rom geworden,
wobei er die 20 Jahre, und
Lange muss er gemacht haben,
von dem bedauert, dass 1600
Ducatonen es nun dem Bischof ge-
hört, demnach aber ein Ducat
in respect der geringen pretiorum
rerum, auch nicht vorstellt.

Die Contrapart, wenn der Clero
in der Probstei u. Pöngau zu
Lindis, u. 7 Sedes oder Stif-
le. Damit man aber für den
solchen einen Betrag nicht

auch demnach bey der, und nach
 dem Mangel Geistlicher, sich dem
 bey Gott widerwärtig, auch dem-
 nach out dem Land, wie bey der
 Reformation, ein ganz Refor-
 der Cleri, durch diesen Weggang,
 nun dem bey Gott abgefallen,
 will ich dirselben fürstzen,
 Es waren also dieuigen Pfar-
 ren, Predicanten, Capellänen, Al-
 tern, Schulmeister, Bedien-
 Custodes in d. g. Hölz, welche
 nicht nur alle 7 Ordines oder
 heiligen Gattou, sondern auch
 die, welche der bey Gott nun
 die 4 mindere Ordines verhalten
 Kuro, Formati, oder die in for-
 mat follen, und die unter
 der Inspection, bewundern Stiff
 Geman oder Hochi Peregisterorum
 Pety. Amort, Amort: Solham-
 noch waren in die Geistlichen
 I. in der Probstey Landtsin
 nämlich Kleriker in von unge-
 zogen

- a. in Landtsin.
- b. Götzen
- c. Misseth.
- d. Dohls
- e. Dohls
- f. Nahrung
- g. Vorr
- h. Richtigwerden
- i. Last.

K. Gausse
1. Gabelentz
II. in dem Decanat Turidysin

1. Gotton
2. Kombrunh
3. Dain Adolfronund dourff
4. Goumb Goub Simul
5. Dighingdualdr
6. Luban Goum
7. Koubroum
8. Doytomity
9. Kinnindualdr
10. Clix
11. Cletin
12. Wiltin
13. Nambinuh
14. Groudat
15. Foyfity
16. Millsthal
17. Eottomity
18. Toloum.

III. in dem Forst Freysten. Stuhl Gorschitz

1. die Kirche, Doyfolt
2. Goumound dourff
3. Loustolt Gougu
4. Gougunig dourff
5. Gougu
6. Foutzig
7. Gougu
8. Loungoum.

9. Mellingdorf
 10. Roslingmühle
 11. Gmina
 12. Lichtenberg
 13. Hoffmündorf
 14. Seidwunddorf
 15. Seibowen
 16. Marau.
 17. Künchowitz
 18. Anstphofzig
 19. Gornitz
 20. Topowitz
 21. Gornitz
 22. Gornitz
 23. Wanditz Eszig
 24. Knyrdorf
 25. Zittel
 26. Ludwigsdorf
 27. Seibenberg
 28. Seibenberg
 29. Anstphofdorf
 30. Zittel
 31. Maluendorf
 32. Knyrdorf
 33. Gornitz
 34. Wanditzbr. Sile.
- IV. ~~...~~ priorytal Thiel Einnutz
1. Ecclesia ibidem
 2. Seibowitz.

- 11
- 3 Lichtenberg
 - 4 Fainigbau
 - 5 Maxdorf
 - 6 Kriehau
 - 7 Lindenberg
 - 8 Sigmundshain
 - 9 Goyersdorf
 - 10 Neuhützel
 11. Gohlis
 12. Wilsdorf
 13. Oßling
 14. Eystitz
 15. Königshain
 16. Ewerau
 17. Tschirnberg
 18. Kunitz
 19. Hülshausen
 20. Hülshausen
 21. Königshain
 22. Gohlis
 23. Neuhützel
 24. Gohlis
 25. Kunitz
 26. Lindenberg

V. der fürstlichen Stadt Gohlis

1. Eystitz
2. Kunitz
3. Gohlis
4. Gohlis
5. Neuhützel

6. Ertzauend dorf

7. Ertz dorf

8. Ertz dorf

9. Ertz dorf

10. Ertz dorf

11. Ertz dorf

12. Ertz dorf

VII. in dem Fürstenthum Thier Lau dorf

1. Ertz dorf

2. Ertz dorf

3. Ertz dorf, Wronk dorf

4. Ertz dorf

5. Ertz dorf

6. Ertz dorf

7. Ertz dorf

8. Ertz dorf

9. Ertz dorf

10. Ertz dorf

11. Ertz dorf

12. Ertz dorf

13. Ertz dorf

14. Ertz dorf

15. Ertz dorf

16. Ertz dorf

VII. in dem Fürstenthum Thier Lau dorf

1. Ertz dorf

2. Ertz dorf

3. Ertz dorf

- 4. Friedland
- 5. Sontgild
- 6. Johannau
- 7. Brand
- 8. Dittmar
- 9. Kumpen
- 10. Land
- 11. Krieger
- 12. Kollau
- 13. Lipp
- 14. Polan
- 15. Weyden
- 16. Goltzig
- 17. Krieger
- 18. Eollman
- 19. Dohr
- 20. Jämb
- 21. Veyse
- 22. Sais
- 23. Brand
- 24. König
- 25. Mans

Vllt in dem fchypriesthul Duffl Pindenberg

- 1. Pindenberg
- 2. Friedberg
- 3. Friedland
- 4. Wese, bey Pindenberg
- 5. Schwanau
- 6. Pindenberg

7. Ludwigs Dorf
8. Moritzdorf
9. Groloufheim
10. Rosthausen
11. Ullrichsdorf
12. Ewigandisdorf
13. Wigandisdorf
14. Gmündsdorf
15. Waise bey Gmündsdorf
16. Sulandorf
17. Eupen
18. Rungsdorf
19. Osnisdorf
20. Loyndorf
21. Sontsdorf

X. Der Ortsherrschafft Dorren.

1. Dorren
2. Dornsdorf
3. Lubowitz
4. Solandorf
5. Dorren
6. Rindsdorf
7. Emdsdorf
8. Groloufheim
9. Dorren
10. Ullrichsdorf
11. Silberndorf
12. Solandorf al. Polten.

- 13. Probste
- 14. Kirchenrath
- 15. Schultheiß
- 16. Kirchenschatz
- 17. Kirchenrath
- 18. Kirchenrath
- 19. Kirchenrath
- 20. Kirchenrath
- 21. Kirchenrath

Oben sieht nicht auf diesem die Man-
 ge, das für die die Kirche. Es sind zu
 mehreren gemeinlich in die 184 Kirchen,
 in der jeder Kirche, kann sich ein Caro-
 chus oder Pfarr. Nicht mehr denn da-
 zu die übrigen Clerum, da in einem
 großen Städten, allerley Art zu sein
 von gemeinen, sich wohl 30. 40. 50. 60,
 und mehrere Personen, kann, auf
 dem Dorfsteine aber 2. 3. in einem
 Altarsteine bei den Kirchen, Städten, so
 kann die Anzahl der Cleri, 3. 4 und
 mehr wohl als Kirchen waren.

Die Zahl, darüber des Stenit zwei-
 ygen dem Kirchhoff und dem Ebor. Ein-
 zehnte Clero geküchert werden, was
 das Subsidium: und untertan sich
 unser Kirchhofflich zu wenig Subfidi-
 um zu geben. Da man am wenigsten
 davon bekannt ist, was das Subsidium

son, so will ich in Kürze auszu-
sagen. Es enthält die Ley, Gasse may, de
von Linfen, und von Pfaffenmü den
voley census idoleu wovon

I. Cathedralicum Subsidium. Das Jus
Canonium vndt dardou in ymas Decreti
Secunda parte Causa. 40: 3. cap. 1. und ymas
alid von Concilio Bracharense secundo,
capitulo secundo. also: Placuit, ut nullus episco-
pum per suas dioeceses ambulans, praeter
honorem cathedrae suae, i.e. duos solidos, ali-
ud aliquod per ecclesias tollat: neq, tertiam
partem ex quacumq, oblatione populi in
ecclesiis parochialibus requirat: sed illa
tertia pars pro luminaribus ecclesiae
l. reparatiōne seruetur, et singulis annis
episcopo inderatio fiat. Num si tertiam
partem illam episcopus tollat, lumen d
facta tecta abstulit ecclesiae. Similiter
et parochiales clerici servili more in
aliquibus operibus episcopo seruire non
cogantur: quia scriptum est: (neq, ut
dominantes in clero)

Ed. Venet. 1549. 4. p.
334

It. ex concilio Emeritensi c. 16.

In der Glosa vordem die 2 Solidi v
placet, vnd sic in Loub gougben, vnd
die vmben von Ley Gasse der Jocher
vunymochl geyobau, amn v
nodum hilt, vnd vmben die f
prietor dny albu nino gurun, vnd
alldm vmben, sic vmben dny serode
voffinnu, solche von Ley Gasse l
dageho vmben d Subsidium Synoda

edit.

3)

ficum generit. Dieß nun die Ursache
der Subjection.

II. Procuratio, solchs bekomme die Bischoff
man in Person wegen der kirche u
ihren Angelegenheiten meist, u dabey
Wohnlichkeiten hat, z. B. bey Feiern
Gang der kirchen, Ablaß, Visitatio-
nen, Reconciliationen etc

III. Subsidium charitativum, welches eine
extraordinaria collatio man, man
die Bischoff von dem Pflanzmann
bey ausserordentlichen Fällen, z. B.
zu Abstopfung der Pest u Dabey
zum Bau, zu dem Krieg Kost
auch einen Synodum generale u
einen Beytrag, sondern, u solchs
zugeben außgriech. Letzter Ort
halten die Bischoff nicht mit Recht u
mit Gewalt zusehen, sondern mit
Lidigkeit und mit lieblichen Worten.
Ludwig von dem Pflanzmann gebr-
gohnen, so in solchs Francisc: Qua-
renus Coment. de Sac. Eccl. Mini-

edit. m. de an: 1718 p. 368

steris L. VII. cap III. N. IV. auß rigot,
verbis: Haec collatio non videtur o-
lim pro potestate et imperio iudici
consoevise, ut nunc affolet: pre-
cibus enim et suasionibus eam
impetrabant episcopi non tanquam

3)

Dominantes et ut Petrus ait, proin-
de hoc munus 'atto' 145 X^o et 105 no-
men habet, quasi characterium fronte
oblaturum potius, quam vectigal vi
extortum et expressum fit.

Hier ist nun die Frage, welches
census und subsidium es ist, das
der Clerus dem Bischof nicht ge-
ben wollen und darüber gestritten
worden. Der Bischof sagt zwar
es sey das biennale Cathedralium:
allein in sensu stricto wie oben.
ganzem, kann es hier nicht vor-
stehen worden, da dieses gar
nicht sowohl die Clerici als ihren
Bauern, als vielmehr die Kirchen.
die an dem Ort Num. II. die Procura-
tio heißt hier auch nicht, weil
der Fundator die Einkünfte der
Kirche sowohl bey seiner Kirche, als
außer bey seinen Misseth, und weißt
der Bischof sonst etwas bey seiner
Kirche zu verwalten hat, so wie
das die Rücklösung. Geleitet aus dem
Census der Kirchen ganzem. Also
bleibt die dritte Art Num III. u-
nig, das Charitativum. Dieses
wird nicht als zu sorgen, so der Bischof

19
alle zwey Jahr von dem Clero vor-
kommt, welches ihu aber der Clero
zugethan abgepflegen. So sollt al-
so der Bischoff diese drittel Ort, das
Charitativum, ein Cathedralicum
genouert, im sensu latiori, weil es
doch auch zum Bestand der Cathedra,
oder dem Stiff augensandt won-
den ist.

85.
Hiervon ist nun der Dritt
Zusatz der Bischoff und dem Clero
entstanden, und der Proceß gefüh-
ret worden, indem der Bischoff sol-
che geschonert, die Clero aber
nicht gegeben hat. So muß der
Clero gegenwärtig Verfaßte gefalt
haben, solches dem Bischoff abzugeben,
in der Bischoff muß nicht das
Recht mit Gewalt zu fordern gehabt
haben. Die päpstliche Gesetzgebung
hienun undrücklich, daß die Bi-
schöffe keine neue census setzen
sollen. vid. Can-
cellat Institut. Jus. Can. L. II. Tit. 21
und Ziegler ad eundem p. 556. Und
denn davor hat der Clero an der
Fahrt appellirt. Von wann er eine
in dem Rechten gesetzte Gebot gewesen

so unvornehmlich der gesammte Clerus
sich nicht gemüßigt haben, weil
doch unter so vielen Geistlichen sich
auch Golechte gesunden, die dem Jus
canonicum und christliche Rechte ver-
stünden, zumahl da der widerw
Clerus gegen den Bischoff die größte
Gehorsamkeit hatte, u in allem in
der Strenge der Gehorsam bewei-
sen müßte. Da nun die Sache vor
den Fürstlichen Gerichte so lange
gehauert, so that man wohl
dass die Fürstliche Rota oder Ge-
richt, so auch der hohen Geistlichen,
Eradium in die Bischoffen bestell-
t, nicht haben übersehen wollen:
wunderlich aber doch li über dem Bischoff,
als einem ihrod gleichen, als dem
Clero das Recht zustehen wollen.
Dahin zielt Fabricius l. c. in sei-
ner Fergelung, wenn er pharise: Jo-
hannes vi. Presul. - in initio muneris
precipuos adversarios Sacerdotes
Budisineses habuit: ita ut illa con-
spirationi similis adversario videre.
tur. Accusatus Roma non esset
potentia, quia iure erat superior,
et quia magis dignitati diocesanae
et officii sui Audebat, quam aliorum

serviebat cupiditatibus, vii for par-
tis ubi usq; extitit. Deo nun sol-
chengestalt die Clerisy von Rom aus
condemniert worden, alle 2 Johe
den censum zugeben, und der Bischoff
solche nicht abzuwehren vermocht, sondern
in conspectu des Lougts, und der Cleris
ihm geben muste, so stand sich bey
Elytham ein immemorabilis grandis gaus
bey dem Clero. *Gregor* den Bischoff.

Da nun A 1517 Martin Luthers
zu Mittau bey unndem des Papst sine
Zuschreibere und zupredigen ausstieg, so
unndem solch in folgenden Jahren in
den Teutschis gaus bald lobet, undam theils
von Mittau bey Studisi foruren, theils
oben auch die Luthi des Eufgord Luthers
zuey an erholten. Derselb gab dann
zue in unndem davon ffur von Gola-
gansheit, dies Luthi zuey, und da
er von derselben Luthi gansheit über
Zueyot an unndem, augen zu unndem, auch
ihnen Gansheit von unndem,
Dunder solch Land, sich besondend
Luthi Gansheit zu fasten, der
nicht nur 1521 die Ablass zu fasten,
abgast, sondern auch die Gail. Ablass
nicht unter beyden Gestalt von unndem
er außstund, und zuey ober den
Bischoff zu Mainz dann zu unndem.

Dem soloyten vollen andrer Flawen
 so wohl in Ländersingem als in
 görlitzischen Landen auch, in der
 unvordenklichen Zeit, die wir
 zu dem diessigen unsern **1523** in
 dem nämlichen, auch dem Bischoff Johannes
 VII. von dem Geyhlacht dero von Deßli-
 nitz, selb, aus der Gottedienste der al-
 ten, alten, goldenen, von uns ihu ge-
 geben, sonderlich auch die uns zu
 hingen, so unvordenklich von uns,
 geistliche Gewalt bekräftigt zu sein, in
 der dero unvordenklichen, unsern
 D. D. Polynen d. 15 Jun. 1523 in dem
 selb Mandat, welche auch allen
 lichen in dero Landen zu ge-
 geben, sich dero auch zu dem
 besorgten unvordenklich. So ist
 unvordenklich, unsern unvordenklich
 der, unvordenklich, auch zu
 der dero. Und dero in die
 gewandt, unser Ehmischer dero
 die dero zu dem besorgten, auch
 gewandt über dero, so selb
 dero ge- den, und unser dero
 sel alle dero zu dem unvordenklich
 dero gewandt auch dero unvordenklich,
 so unvordenklich auch selb unser
 flucht, sonderlich bey dem dero
 dero dero. So stellt der Zustand
 also vor. -- quare cum videmus et re
 ipsa non sine magno animi dolore expe-
 rimur passim in nostre diocesis locis

Wk. Verz. Bd.
 T. 127. 1791.
 Inaugur. d. Bischof
 an d. Land zu Göl.
 d. Polyn d. ascens.
 Dom. 1523. in 2
 Hembra dero
 unvordenklich
 T. 128.

Domine Dux hinc nunc nunc gaudet,
nunc, sicut in nunc sicut gaudet. Nunc
dum in nunc, sicut nunc sicut gaudet.
hinc Dux hinc nunc nunc, gaudet
dum in nunc nunc nunc nunc nunc
stollit, so bittet in nunc die die nunc
nunc quod in nunc nunc die die
stollit, sicut nunc nunc nunc nunc
stollit. Pollicemur, sicut nos sierra-
tus suos cognoverint et respiciant
nosque, consulerint non defuturos illis et
fidei paternorum consilio et presentia auxilio
Neo claudemus ipsis matris ecclesie gre-
mium sed redeuntes ultro instar Evan-
geli patris familias prodigo filio respicienti
occurrentis et in amplexus susipientis eorum
excipientis. Si in autem paterna nostra ad-
hortatione apud eos ipsos non profecer-
imus, sed forte maluerint furibus et latro-
nibus quam suo vero pastori audire. Cum
non aliud remedium nobis reliquum sit,
quam ut exemplo divi Pauli in publico
coetu christiani gregis eorum profudamus
et in afflictionem carnis tradamus ut pu-
blico pudore tacti respiciant: nunc
nunc nunc nunc nunc nunc nunc
nunc nunc. -- quos et nos: ita ut pre-
mittitur: Sanctorum patrum vestigiis
et tam ecclesiasticis quam Caesarea Ma-
jestatis et totius imperii decreto inhe-
rentes Dei nomine in his scriptis et per
publicum nostrum edictum excommuni-

25
tamus & anathemate ferimus. Et ipsos
ita excommunicatos et anathematos pu-
blice singulis dominicis diebus et alias
ubi major hominum frequentia conve-
nit à vobis majori demuntari volumus.
Atque ad aures subditorum et parrochia-
norum vestrorum hoc nostrum publicum
edictum deferri et publicari precipimus.

Die beytome Worte sind besondert
wunderwundlich, da der Bischoff befehlet
dort, wie beytome in Rimgen und Ruffen
man fleißig soll nachsehen was man
damit ob dem N. Hattortgauen und
Aimelstinden bebandt worden. Der Bi-
schoff kannte gar wohl das Fabel
Kunigkeit, Superstition und Irrthüm-
lichkeit, daß ob dem geistlichen
Bischoffen einer Prelaten wie wir
so blindlich folgen, und die excommu-
nication sowohl Priester als Layen
man sich, Layen münden, und nicht
der Bischoff geriet in Irrthum, das
vorne Erkennen und Abollion in
der dem gemainen Luten zuver-
stau. Allin ob dem was vorgelaudt und
mündlich, den die Erwundersliche Esen
selte, sie blug gemacht. Dahero
den wunden Priester nach Layen,
sich nicht der Bischoffs, Kündliche
und phantastische Worte blauden,

weylich, wünder ob doch von dem un-
nigsten, gleichwie der münig geuch-
tel, und wünder und zühender Pro-
ton sich nicht an der Bischoffs besty-
er.

110.

Der Bischoff suchte seinen unheimlich
zueyhen, der die krummlichen Her-
stellungen, die yndwogte censura
ecclesiastica oder die Com nicht gelte,
wollten; Er wünder sich an dem
Landt. Ercom in Markgrawst von
Lansitz, König Ludwig in Ungarn,
blagte ihn den runden Religionen zu-
stand in Ober-Lansitz, das die Köze-
ren das Lutherthum überhand wuch
geistliche und weltliche ihm seinen
gehorsam brachten: sonderlich blag-
te er über Görlitz, das die Freyheit
des Evangelii, wie man es unter
großer Verwirrung machet. Dies be-
wogte den König, das er d. d. 15. die
Francisci 1524 einen musten Beschl
an dem Rath in Görlitz ergehen
ließ, das die krummlichen Forderungen an
Leib u. Gut zu erstrecken, u. d. d. g.
nicht zu dulden: gleichwie er d. d. g.
Leute in seinen Landt nicht leiden
wollte. Jedoch auch das er selbst
dem Bischoff nicht wogte, das sich
innernd in seiner Jurisdiction ge-
hört hätte.

2400
30.
off
in aus
stus
un
526.
K.V.
fing
in
Ofen
li
abun
17.
176.

V. W. II. 8. 130.

611.

Dem Städtchen Staß bekommen die
Lipgörlische Jurisdiction in Ober-
sitz, als die Freystadt der 3 Freystädte
Freystadt, Freystadt, Freystadt,
in Freystadt H. 1525 nach Ostern
in Freystadt ihren gewöhnlichen
Went gehalten, das Freystadt
die abgeleiteten Könige in Freystadt
zur Erhaltung. Dem die Freystadt
die vorerwähnten Freystadt
Freystadt, dem Freystadt nicht mehr von
ihnen gewöhnlichen Oberherren zur
Freystadt, auch ihre Freystadt
auch zu geben. Ich will von dem
Freystadt, die die Freystadt, Christopho-
rum Mantium aufzuführen, der Comen-
ter: Aufsatz. C. 1. c. XXV. § 3. in Scriptori-
bus R. L. T. 1. p. 133. zu finden, schreibt.
H. 1525 pagorum Sorlicensis territorii
pastores April. 27 conventum in urbe
egere, in quo plerique omnes unanimi
consensu se praesulis Misnensis obedi-
entia subtraxerunt, ita ut in posterum
nec tributum ei penderent, nec juris-
dictionem seu auctoritatem ejus agnos-
cerent. Sui gleiches hat auch Abraham
Scultetus Annal. Ref. Dec. 1. p. 288.
(ad an. 1525) ⁶¹² Solignunow
im im der Freystadt zu Misst
Auctorität in dem Freystadt für-

7
Tribunum gefprochen, und wiederum
ouhtete ihn nicht, gab ihm auch nicht
mehr. Darnach, folgeten die andern
Prinzen in dem andern Oberland.
Folgeten folglich die andern, welche sich
theils nicht vor ihm dem Selbst
nach, fast aufgehoben, Gerechtigkeit
stücken, theils, welche das Exilium
und die Verjagung von ihm flucht
nicht scheuten. Und so ist dem auch
nicht mehr, nicht, daß man die
Patroni und Flotten, nach andern
Ländern sich an dem Bischoff, in die
andern andern Religionen, oder die
andere Ungerechtigkeit sich gemacht
ist.

015.
Zwar, wüßte der Bischoff zu Münster
nicht, sondern gab sich alle, was in die
Mühe, seiner Jurisdiction in obere geist-
liche Gerechtigkeit zu halten, bei dem
die sie respectiren, nach auch die Maß-
er, bei dem freundschaftlich zusammen
einander zu vertragen. Darnach gab
er A 1528. Id. Stolper d 26 Febr: aber-
maße ein Mandat an seine Diocesa-
nos gemacht, in welchem, er enthält,
daß der ganze Christen in dem Tere-
rium der Zeit. Abhandlung, unter der
Tracht, als dem Erben Christi, nach dem
er wurde. Er handelt davon, daß

Ms. V. II, 7. 136.

begehren in lieblich; wannach die
Hilff in Freyheit, in dem Dreyen, daß
es ihr befohlen christlich lieblich
wunderlich in der Fasten fleißig unter-
nehmen, wannach, auch halten, beifahr
Wohl in Tugend ihres Tuns, daß sie
die Dankschuld ihrem Freyheit, mit
goutzen fleiß, mit gutem Nachdacht in
wunderlichem Wort ihres Mündes, mit
tiefen Sinn ihres Geistes, göttlichen
them wollen, dannoch in Freyheit auch
die Oestliche Zeit sich allen Wunden
beraiten, zu empfangen das hochwürdigste
Sacrament unter unser Gestalt, wiewol
das Wort, dannoch, beyde das fleiß
in Blut J. C. - wird die hail gemain
christl. Kirche fleißlich und gesatzt
in Grund - auch daß die Sacrament
so christlich zu unserm Tugent allhie ge-
litten, unser nicht alle die ungehorsam
in widerwertigen der hail. christl. Kir-
chen, zu unserm gemain Gemacht in Frey-
heit empfangen - - Es würde die
Sacrament nicht unwürdigen un-
pflügen, als in Ungehorsam in un-
gehob der christl. Kirche. Die Frey-
heit sollen sich selbst gutem, in ihre Wohl
fleißig wannach von der trüglichen, Loger
der Wunden tusten, daß gl. allen auch
merklich sein Taten in Tugent, so

Gott in dieser Zeit nachgehelt - 31
Eingebitt der hiesigen Galtan - - weil
unser der hiesige Droligheit - der Dr.
yghüßigt. Ideoq; iterum atq; iterum
obsecramus, per nomen dei nostri d.c.
ut in tantis periculis et tentationibus
ieiuniis, vigiliis et orationibus cum
omni vestra plebe insistere non desina-
tis. Hoc enim sunt nobis arma coele-
stia, qua stare et perseverare forti-
ter faciunt - -

114
Doch davon laß, sich der Bi-
schoff zu Meissen nicht beschweren,
zumahl, der er, sagt, daß alle seine
geistl. Mandate worden bey Geistlichen
auch schon ^{nicht} gehalten, davon
Gott anwende er, sich nicht allein selbst
om die König Ferdinand in Ungarn
und Böhmen, sondern auch
den römischen Heiligen Georgium Bar-
baram zu Tausen, daß er bey dem
König die Herstellung wolle, daß
in Comitz die Lutheraner die alte
Religion nicht ganz verdrängen u
unterdrücken. Das nämliche soll
daß Ferdinand d. d. Prag d. 27 Febr
1529 an den Bischoff zu Meissen
den Aufhebung ^{der} römischen
Manggröftigen Eber. Comitz
in welchem er Ordinarius sey und die

griechl Inquisition habe, Louis Euff-
nigke Flawen zu uelken. Ob nun
zuwar der Bischoff solches gram be-
wunderlich geliebt hätte, so war doch
niemand, der ihn mit der weltlichen
Macht assistirt hätte. Ubrindigst
hätte damals der König Frankreich
mit den Künften zutun, wissen
also nicht können davon danken
hätte, zumahl der der König auch
die Oberlausitz von dem Künften
Jahre bewahrt. Es ist dennoch
einig nicht kumpel bekant, und ^{mir} ~~was~~
kann, dass der Bischoff einen
Evangelischen Flawen ~~vertrie-~~
ben, aus Bischofflichen ^{Macht}. Von da
M. Mich Arnold Handiger in Ländis
A. 1526 fort wüßte: wie laiche,
dass in Eumonty u Ländis ^{A. 1535} ~~sein~~
Evangelische Handiger gelitten worden
sollten geyheß nicht aus Bischoff
sondern aus König. Erhöhet ~~ist~~.

¹⁵
Zu A. 1538 Louis Ferdinand
nach Ländis in Pomm, um sich von
dem Oberlausitzischen Fürsten
Gülden zu lösen, wußte der ^{mit Bischoff Johan}
Bischoff zu Meissen nachmals sein ^{11x} ~~mit~~ ^{Waltitz}
heil, sein Bischoff hat in Olzäbe geyht.

33

Es war auch dem, daß der Bischoff zu
Münster, Georg von Gronow zu Erfordern
seiner Vorfahren wegen, und ihm
dieselben, bey dem Könige Ferdinando bestand
zu recommendiren, gebeten hatte. Da nun der
König in Erfordern war, besolgete solches
Georg von Gronow: Und da der König in
Erfordern war, bewillkumete ihn d. Joh.
Cochleus, Georgi Theologus u. Cano-
nicus zu Würzburg, in Mahren der
Elonijer mit seiner latinischen Orati-
on, in welcher er dem Könige die
Geschichte der Religion in Obren Europy
vor, ^{stellte} mit der, man die alte Religion
gleich, stünde, und der Bischoff hat
noch ein mehreres, u. bey bringlich,
daß die neue Religion, die alte nicht
ganz wandringt, und übertr. Der
König behalt sich zu dem, Ständen
von Land und Städten, was er mit
müßet, u. besolgt, die Stände sollten
von dem bissonigen Vorurtheil
ablassen, und alles anders in der
sonigen Hand, stehen, und ständen
sollten sie ungenügend, und ungenügend
wundern. Dem Bischoff aber mehr
habe es, daß er ihn u. die alte Religion

Johann
titz

51

phütten wollte. ¹¹⁶ Ob nun wohl der Bischoff
zu Meißen davon, wie der Bischoff zu
Lissa schrieb, u. darselben versuchte, daß
er die König des Heystreichs anwider,
so hindert ich doch niemand, daß der Kö-
nig von der Zeit an, etwas wegen der
Religion und der Bischoff in Oben Consi-
sche vorzugehen lassen. Überdies, am 15.
1539 Herzog Georg, wie der Bischoff
so Bischoff der mächtigsten Christen
gehört hatten. Es kam dazu, daß ein
weder noch Herzog Georg, der Dänische
Fürst der Dänischen Linie in Meißen, als
Herzog: Christian, Mauritius u. August, sich
zur Evangelischen Religion bekamen, u.
in ihrem Lande dieselbe nicht hindern,
welche Bischoff Georg, und die Bi-
schöffe, davon der Herzog die Befugung
der die Kaiserliche Christen, zu ver-
hindern gesucht; galt aber der Bischoffs
Jurisdiction Episcopalis und ecclesiastica
auch nicht mehr in Meißen, und wurde
so gänzlich ausgeschlossen, auch in
dem Orte, welche unmittelbar un-
ter dem Bischoff, sinden, die der
Evangelischen Religion verfiel.

¹¹⁷
Daher, da in Meißen die
Christen ihre geistliche Kraft verloren,
so suchten die Consi-
schen nach innen

35
gott, und der Bischoff, selbst, unterstund
sich nicht, weder mit geistlich. bischöflich
besoldete in Wessendungen in Oberrhein
sich zu stellen: und die Erangelischen
erkundten ihn nicht, weder von ihrem geist-
lichen Regenten. Und das, wie sich vor-
züglich nach d. 1530 an. Daselbst wann
noch ich noch in diesem Stück, alles, was
sich forschend untersuchen geschwinden
ist, dieses, das, d. 1535 das Ciborium
in der Domkirche zu Tübingen von der
Bischofflichen Handen erbrochen und ver-
zert, 2 Portatilen genommen worden, und sol-
ches die Priester bey dem heilig Mattheu
Dingen, schon und dem Decano Paulo
Cüchleren erzählten, so Decanus als-
bald Interdictum auf die officia sacra
et divina gelegt, und mit einem
verbotenen Töthum die Sacrilegium
dem Bischoff nach Stolzen bezeugt, und
von demselben Indultum gebeten, das
die officia divina wieder gehalten
worden möchten, bis der Bischoff
selbst noch Tübingen käme, und
die Dinge reconcilierte. Ob es gesche-
hen, in der Bischoff, solche durch die
Nichtigkeit vongenommen, zweifelhaft,
weil mir davon nirgend etwas vor-
gekommen, und wird es wohl bey dem
Indult geblieben seyn.

In Ober-Louisitz in einem, zur lutherischen Zeit, der noch vorgerückten Leiffüste in Ober-Louisitz nicht wohl als Kolonien Kirchengenossen in Ober-Louisitz, in welchen die protestantische Religion eingeboren bleiben, wiewohl ein Pfälzer von S. Peter Kirchengenossen in Ländchen, in die S. Nicolai-Kirche derselbst: die Kirche zu Wittgenau: die zu Erostowitz mit dem filial Rosenthal die zu Rathitz bey Morsianstreu: die zu Stobolyhütze: die zu Rodibau: die zu Neuphitz und Gausitz, welche der catholische Pfarrer zu Gonda mit Fluorenau als Patronus besetzt, in die ihm als Collatorien abedientiam und Reverentiam schuldig waren. So lange Innocenz als in Gonda der Pfalzheim, in bey der Kirche ein catholischer Parochus war, das dem vortretten mir so lange, als sich noch Leiffüste zu Meisene Landen, so lange bleiben auch diese 2 O. Kirchengenossen und deren Fluorenau dem Pfalzheim zugehörig. Neben diese vorerzählten Kirchen behielten auch noch die Pfälzerischen Sacra, und dergleichen Sacerdotes und Priester, Jüdemer bey der Landesherrn, Pfaffenort und Gemeindort bey Loubau, dem darsigen

37

Eloyster Maria Magdalena de poeniten-
tia unbedinglich; Diese ist zu brauchen
in Rimburg, Hlawka und Gammern
in dem Lande des Bischoffs zu Mei-
ßen, von ihrem Praelaten und woge-
setzten geistlichen Oberherren, nach
dem vorigen geistlichen Verbot, be-
müht zu sein, die Rimburger, Lusitzer,
und böhmischen, sich von ihm in vorfallenden
sachen unbedinglich und wogere-
nen.

119

Was die übrigen geistlichen
Rimburger, Hlawka, Gammern,
Städte und Gammern unbedinglich
so gebieten, sie dem Bischoff in Pri-
vate Stücken, wie es ihm geist-
lichen Regenten. Nur allein in
matrimonialibus gebieten, sie sich
bedinglich zu ihm, lassen sich von
ihm unbedinglich, und wogere-
nen, als welche Stücke die weltlichen
in Ober-Lusitz zu bewahren
und zu ordnen, sich noch nicht
unterstehen. Doch das diese
die bedenklichen Matrimonialia
und die Streit Sachen, so in die-
ser ungewissen von ihm gebraucht
und von ihm nicht bedinglich bedingt

würden. Wenn demnach casus
matrimoniales vorfallen, in Ausübung
der Consanguinität und Affinität,
so suchen wir die Dispensation bey
dem Bischoff in Meissen, ~~gegen~~ ^{gegen} der-
gestalt, daß wir es nicht thaten in
^{fall} ~~fall~~ in dem Jure canonico verbo-
rum gradibus, ~~auch~~ ^{auch} nicht in der Affini-
tate spirituali, die zwischen ihnen, so
bey der Kontrahierung, mit ein-
ander gutheißend gehabt, entstanden.
Sondern die Jure naturalis et divina
verboten worden, davon nicht Ex-
empel vorhanden. Dergleichen sub-
tilis Excolutio bey dem Bischoff, bey
~~dem~~ ^{dem} vorzunehmen fallen, dissoluti-
onem vinculi matrimonialis. und der-
gleichen wegen.

Ja als auch ~~in~~ ⁱⁿ dem Ausgang des Bi-
schoffs zu Meissen, 1559. Dem geistli-
chen Oberhaupt in D. C. ~~was~~ ^{was}, hat man
Exempel, daß Personen so in Ehelich-
keit geistlich entstanden, die Dispen-
sation bey dem päpstlichen Nunci-
o gesuchet u. auch erhalten.

020

Doch nunmehr war die Zeit da,
 dass der Bischoff von Meissen geistli-
 che Jurisdiction und Inquisition, welche
 in dem Ober-^{Land} Saizitz, welche von Auslegung
 der Bischoff von Meissen A 986 ^{bis} ^{über}
 feuerlichem Religion in dem Mühlgr.
 stunden, von demselben aus, aber geschehen.
 ist worden, gützlich aufgehoben u. in
 völligen Untergang verhen. Dann noch
 dem die Bischöflich. Meissener Fürst, ^{der}
 noch dem Ableben Gregor Georgii Bar-
 bati, in ihrem Lande der Bischoff
 abgestan, und die feuerliche Er-
 nungsthaten, so in dem in dem
 auch die Jurisdiction episcopalis und
 Bischofliche Gewalt und Gewalt auf-
 gehoben, dergestalt, dass der Bischoff
 nicht mehr bei dem Bischoff in dem
 von demselben gestanden ^{Evangelischer} ^{Religion}
 und Personen gar nicht mehr zu-
 gen Gottes auch in dem mit Güte
 sein an dem, sich in seinem Bischof-
 lichen Rechte zu halten. 021.

A 1555. 24. Juni wurde Johannes IX von
 Coningwitz zum Bischoff in Meissen ernannt.
 Dieser suchte zu was der Papst bei seiner Consi-
 mation zu verbinden, das Papstliche Mandat in
 u. bei seinem Thron zu halten, in dem
 ihn auch der Metropolitan zu Magdeburg,
 allein Elgerhast August wollte ihn so mit
 gestatten, dass er solches mit dem zu
 dem nicht in dem. Hierzu kam

Dasß die beyden Linder Gouß u. Gouß
 von Eoulomitz, welche nure gemacht
 fonderung an dem Sticht Meissen, den Bischoff
 beschuldten, u. ihn in seinem Lande bekun-
 den, dardara M. Krafft Gistonic der z. besah
 durgan freundlich handelte. Der Bischoff
 wandte sich ymore noch Gouß und suchte
 Gültte bey Konig Ferdinand 1. Sollen er
 solougt ein mehrent nicht, all das der
 Konig ihm eine Recommendation an Ehuß.
 August zu Sachsen gab, das er die Douß
 mit dem von Eoulomitz u. dem Bischoff
 güthlich verzeihen sollte. Nun hatz das
 der Bischoff A. 1554 bewillt mit Consens des
 Capituli nure Houglich mit Ehuß. August
 getraffen, all die Houglich aus Erdmlich-
 kaiten hielten die Wollziehung auß. Sollen dardang
 einmuthig kom. dardort d. 18 Jan 1559
 mällig zu Stande. J. M. Krafft l.c.p.m. und
 hie mit bekome der Ehußkunst, der
 Meissner Bischoff. Sollen u. gab dem
 Bischoff die Stadt, u. meinte dardang ein
 mayllt er sein E. b. d. zeit zu brauchte. Und all er in folgen
 230 Götter einmuthig das list hie u.
 der Bischoff zu Meissen, u. zugleich auch
 die Meissner Bischoff. Jurisdiction auß.
 Sollen auch worden. Consi-
 auch von der geistlichen Gerichtbarkeit
 der Bischoffe u. der Bischoff Meissen
 mällig u. güthlich for, los und ledig,

In bibl. Ges.
 S. 11. 1257

Und all er in folgen
 der Jahrgang für
 Eoulomitz u. dardang
 ou bekunten Gouß.
 Götter, so

Der Bischoff zu Mayden hat oben
 Antheil an demselben der Foundation-Prinzipal
 Ottomus M. u. der darvon verholten Fürstli-
 chen Concessionen, die völlige geistliche
 Gewalt und Herrschaft, über diejenige
 Provinzen und Land erhalten, geübt u.
 exercirt, so lange er in seinem Leben ge-
 funden, und dazu hat auch der May-
 denische Ober-Lausitz gehört. Als
 aber sich die christliche Religion ausbrei-
 tet und ausgedehnet, nachdem der
 Königlich-mährischen u. ausgedeh-
 tet worden, so ist der Bischoff zu
 Mayden, doch nur allein über seine Pro-
 vinzen, Kirchen u. geistlichen die Regierung
 und Aufsicht haben können. Demnach
 wo er gewisse Gehülfften ordnete, die
 jedoch unter ihm funden. Solcher wa-
 ren unter die Archi-Diaconi, deren er
 12. hatte unter welchen auch der Pra-
 positus, Probst in Lindsch, sich als
 Archi-Diaconus in Ober-Lausitz fund,
 welcher die Jurisdictionem ecclesia-
 sticam, bis auf die Reservata episco-
 palia, der Stadt der Bischoff mit aller
 Autorität und Gewalt hatte und führte,
 und das war das eigentliche Confi-
 storium in Ober-Lausitz. Es war
 das dannoch ~~das~~ unsere Obgenan-
 nung, doch nicht auszuweisen, wie Ober-

folgt
 zu
 Folge
 Gen.

Lausitz, bey und nach der Eröf-
nung des Consistorii von diesem Consi-
torio und dessen Gemüthsbarkeit be-
trachtet

123

Damit man aber wissen möge, was
unter diesem Ober-Lausitzischen Consi-
torio gestanden, und auch was dergleichen
für Angelegenheiten und Domänen abgehandelt
worden sind, müssen wir kürzlich die-
seigenen Herrn: mustündlich aber ist selbst
in unserer Historia Archidiaconatus
Lusatiae Super. Ast. zu lesen.

Der Consistorial-Archidiaconatus
wird sehr weitläufig, ausgebreitet
zu 12 Sedes Archipresbyterales oder
Fitzpriester "Dügle" gehalten, zu dem
jedem wiederum eine Anzahl Kirchengen,
mit ihnen Parochis, u. andern Geistlichen
und Layen Parochianis zugehörig
worden. Solche Fitzpriesterliche Dügle
worden I. Praepositura Budissinensis
mit 10 Kirchengen. II. Episcopaldomela mit
19 Kirchengen. III. Decanatus mit 18 Kir-
chen. IV. Communty mit 26 Kirchengen.
V. Gerslitz mit 34 Kirchengen. VI. Gosau-
stein und Tobornitz mit 11 Kirchengen.
VII. Jorkowen oder Stolpen mit 6 Kir-
chen. VIII. Terebowen mit 12 Kirchengen IX.
Luisowen mit 16 Kirchengen. X. Rauh-
berg mit 25 Kirchengen. XI. Friedenbrunn

(welcher zu bezeichnen in dem Format des
Littographischen Vorlegens müßte) die Instanti-
zung / eines Denomination geschichtl. und
die die Vocation von.

IV. Die Institution, oder Installation: In
der Form, welche aber von ihm ganz
selbst, gewöhnlich ^{oder} / einen Offi-
cial, auch wohl durch andere, geistliche
Personen, dann, so es nöthig, ge-
schichtl. dem zum Amt anzuwenden,
in dem confirmirt, zum officio und
Beneficio introducirt u. einführt.

V. Inspectio und Direction, der in einem
Archidiaconat / Lehrenden Geistlich-
keit, Zinshaus und Zinshaus Gütern.

VI. Visitatio, welche, juxta d. c. 1. alle 3
Jahre geschichtl. sollte.

VII. Die Citation der Fortgehenden, in geistl.
sachen, da es sie nöthig, dem
Dombuchst, auch die Execution
anzugehen: durch die Jurisdiction:
dazu gehörten auch, Erbmann, Gu-
tern u. d. phönicische Refectoren.

IX. Die Institution eines Abtes u.
Abbatissin: IX. c. 7. X. h. t. c. 9. ead.
c. 6. X. de institut: Dillone in Ober-Com-
sitzen, die Elöster Marmuthal, Ma-
rienvor, Dybin, welche die neue kirchliche
von dem weltgeistlichen Obrigkeit
nicht exempt u. herangezogen worden
und unter dem Provincial und Gene-
ralsignat Ordens stehen, dahingehöret

45

in dem Probst in Archidiaconus nicht
von nicht zu thun. Nun bei den Pri-
or in Comboni geschickte Solger von
ihm, dahero auch noch Decanus Studis-
inensis, der die Vices des Bischoffs zu
Mair, in dem Archidiaconi vortritt,
diese Institution noch itzo vornehmlich
so hatte aber Archidiaconus die Jurisdi-
ctionem also, daß von ihm in wichtigen
Dingen an dem Bischoff appellirt wer-
den konnte; was aber die Geistlichen
mit ihnen, Personem, Person in Herber-
gen unterliegt, so, sindan, Solger
unmittelbar unter dem Bischoff
und untereinander unterbelouget wer-
den, als vor dessen Foro.

175

So, sind als bis auf die Zeiten der
Evangelischen Reformation nicht dem
Archidiaconat in Oberlausitz, allein
bei, mit und noch denselben, ist es
wohl und wohl und endlich gützlich.
Dann man findet.

I. Was in den Städten und Dörfern,
wo die Evangelium, Pfarrkirchen
und Parochianos erlaubt, sind
Candidaten zum Pfarramt, ^{in ältesten}
dem Archidiacono presentirt, von
dem die ersten noch Solger
organomane, die letzten aber ganz
eingehem lassen, wenn sie abster-

ban, oder ihre Portion wurdet, weil
die Leute, die zu dem Altaren gestiftet
sind, zu dem nicht mehr anzuwenden,
in also eines Altaristen wurdet ge-
halten wurdet hant.

II. Solymouch, sol auch das Examen
wurd.

III. auch die Institution, die von dem
Patronis nicht mehr anzuwenden wurd.

IV. Ingleichen die Confirmation oder
Vocation, die die Patroni selbst
anwenden sollten.

V. Die Inspection horte obenfall auf:
dann die die besten Inspection nicht
mehr anzuwenden, so wenig
als also mehr dem Archidiaconis,
und wurdten die Patroni mit der
eindringern der Kirchen und Kircheng-
wurdern, wurd sie wurdten.

VI. Solymouch wurd auch eines Vi-
sitation nicht, die sie anzuwenden
nicht anzuwenden wurdillig wurdten
sagen.

VII. Dem Citationen dem Officialen
anzuwenden nicht mehr Gehorsam ge-
leistet, und die Einte Kirchengesam
nicht nur dem Interdict, oder auch
Lein, der sonst auch dem Vurgesam-
sam, und sonst nicht anzu-

von Zuzungel Ort, ^{im die} Gothen die Of-
ficiale nicht.
IX, in Thron Thron, Douhan, amundtan
sic sich aufzuzug nach den Offi-
cial in Ludisim.

126.
Diesel alles ging sich schon 1520
mit Suchten an, und nachher noch
nach, bald da, bald dort überform, In-
gestalt, das man nicht 1525 bis 1530
sehr wenige casus der Amt Gaudlin-
gen wird Officialis der Archidiaconi
zu Ludisim nach gedacht findet. Und
abwohl noch gedacht 1530 von Johes
nachtblige Personan unter dem Amt-
Titul: von Officialis sich finden, als
1534. M. Hieronymus Rupertus und
1538. Valentin Alberti, so Gothen sic
nach bey dem fröuiglichen Amis
König nach Gaudlin nach, sondern
ihre Person sind lediglich bey dem
nach amüigste existierenden Person
von in Ober. Louisy. Und ist
nun diese Zeit von Official non-
hor ausgeschied und wichtig
Amt nicht zu Gaudlin Gaudlin.
Doch von dem auch das Capitulum
Ludisimense, in sinne Bericht, das
et circa 1550 von dem Zustande der

Donno Dittor die iſſin ou der Grotz
Grotz Ferdinandum erogou loß, non
donn Untergang der Officiat als
Kloster: - - - Es ſat die Probst
allgion die alt böse Grotz, das muß die
Probst mit Gebüden in Notwendt was
Gau. Und zu Bestimmung dieser aller
Ordnung und Trögenwerden. ſat unglau
nicht Probst wohlgeholten die Jurisdi-
ktion, die rührt viel getragene, Official,
Notarium in Capellanum röhlichen zu
halten, und was nachher demüßig ge-
geben. Itzund ist die Jurisdiction
ſetzt ganz untergegangen, in dem Officialen
werden die Richter in Dörfern in Landſch-
ten, die ſetzt alle Dörfern was die
geistlichen Gericht erlösig selbst was
was in aufgeben, sondern die Jurisdiction
gefallen, muß allein mit unwilligen
Nachtzeit der Probst, sondern auch
mit Kaufloß nicht erlösig, Gütern
und phindlichen sündhaftigen Erben
und Erben, der itzund die Welt voll
ist, da man auch kein Ansehen zu
wird, bis wieder die geistlichen Erben
kriegen, freigeiten, Dörfern in Gemein-
den aufgerichtet, erlösig, geordnet,
etwas werden.

Part II.
Die Einigung des römischen Reichs in
sectis durch Catholische geistliche.

Wir haben an dem vorhergehenden
den gesehen, wie das Reich zu Meissen
des circa, in welchem die Jurisdictione
episcopalis und Archidiaconalis in Ober-
lausitz und mit der evangelischen Reforma-
tion noch und noch geschehen und endlich
zum ausgehört, so bekümmert wir
und davon billig, was die nun zu der
Zeit sich in dem Reich zu Meissen
hält und einige Anordnungen in
Ober-lausitzischen Reich zu Meissen
machtet. Und da wir, wie, und alle
die davon nur Kenntnis haben, un-
möglich bekümmert, daß es wunderbarlich, und
wie man zu sehen pflegt, bald über
sich gegangen. Anzusehen wie jeder
man christlichen und weltlichen Stand
machtet, was und wie es sollte. In
Zusatz gab der Landesfürst nur und
den anderen, daß, wie es mit der
Religion sollte gehalten, in die Reich
mit Tugend bestellend werden, und ar-
rogante sich also das circa, so von
für tadlich bei dem Reich zu Meis-
sen, und; ^{facra} evangelischen Stand man
den König von Sachsen nach
Anordnungen, in Ansehung der
von u. d. Man bedenken wollen wir
nur Anzeiger sein.

128

König Ferdinand I in Böhmen setztes
auch Anhaltung der Lufft zu Meistern und
Hofscholern zu Vuffen, als auch eigentum
Einerer Monarchen, hantte Mandate wider
die Franckolische Religion, als auch wider
den selben Lehrer in Oben Compositi, publi-
ciman lesse, welche zum Teil die Emd-
Nichte bekandt gemacht, theils aber auch
exequirt. Was theils davon mit, was
mit davon zu Gesicht und Gündentum.

König Ferdinand in Ungarn in Böhmen,
hieß den ersten hantte Befehl d. d. 1524
die Francisci 1524 besondert an die man
Gandlich anzog, das sie die Euthonische
nicht sollten nimmern lesse, u was sie
brennt stunden, wider abhantten, an Ewid
und Gütern ee straffen.

A. 1527 p. Tr. Regum wendet in dem Münch
Elayton zu Luidis die Religions = Disputat
zuniffen daren Wöndern und den zum
Franckolischen Landigen daselbst gehalten.
Da man die Wöndt überwunden und zum
Hilffgessigen gebroucht worden waren
wackeloyte das Capitul die Franckolischen
Landigen bey dem Könige Ferdinand, so
doch de dure bey dem Lufft zu Meistern
Gälte gehalten solken, darau man sie
set, das zu der Zeit des Luffts autori-
tet nicht mehr gehalten) welche dem
König Commission auch Luidis

51
sind, welche beyden Fürdigen ⁱⁿ die
Lige und Disputationsloge ^{ab} dem, und in
Exilium gant.

A. 1529 befohl König Ferdinand dem
Bischoff von Mainz, dass er seine
Thronen in Ebor. Lige ⁱⁿ Liden sollte.
D. Frey d. 27 Febr 1529.

A. 1535 ließ König Ferdinand in
Böhmen in höchster Ungnade, seiner
Befehl an die von Ebor. u. Liden
zugehen, dass sie die beschriebene
Fürdigen abhafften, sollten.

Als A. 1538 König Ferdinand,
die Gerechtigkeit von ^{Thronen} dem
und Städten in Faust an, dass sie
keine Veränderung in der Religion
aufkommen lassen, dagegen bey
dem catholischen Glauben fest und
unerschütterlich bestanden.

Im Jahr 1539 d. d. Mainz d. 17
Decemb. ~~es~~ gielten die Liden
ein ~~bestimmtes~~ Mandat, dass sie die
beschriebene Fürdigen nicht forder
2) die Fürdigen, welche ihnen das
Capitel ~~und~~ ^{ab} galten, und
3) nicht mehr ⁱⁿ Mainz ^{ab} galten.

bynnen solten. Auch befahl er
das die hochw. geistliche Mandata
wegen der Religion von der Eru-
gel öfter abgelesen werden soll-
ten.

A. 1541 mußte auf Königl. Verordnen
Bischof Antonius von Hraditz in die-
sem Ort, um die dort Capitulgeist-
lichen Leute. Er war in dem
Kloster in Vainstadt, allwo er auch
gestorben.

Inzwischen die Stadt Görlitz seit dem
Abzug M. Francisci Ruperti 1530 kamen
Kloster, sondern nur Predicatores by
der Kirche gestiftet, ließ A. 1542 König
Ferdinand wieder einen Bischof an
den Rath ergehen, wie demselben
Stadt nicht ordentlich zu werden
zu bringen, den das Kirchenrecht
verlangt.

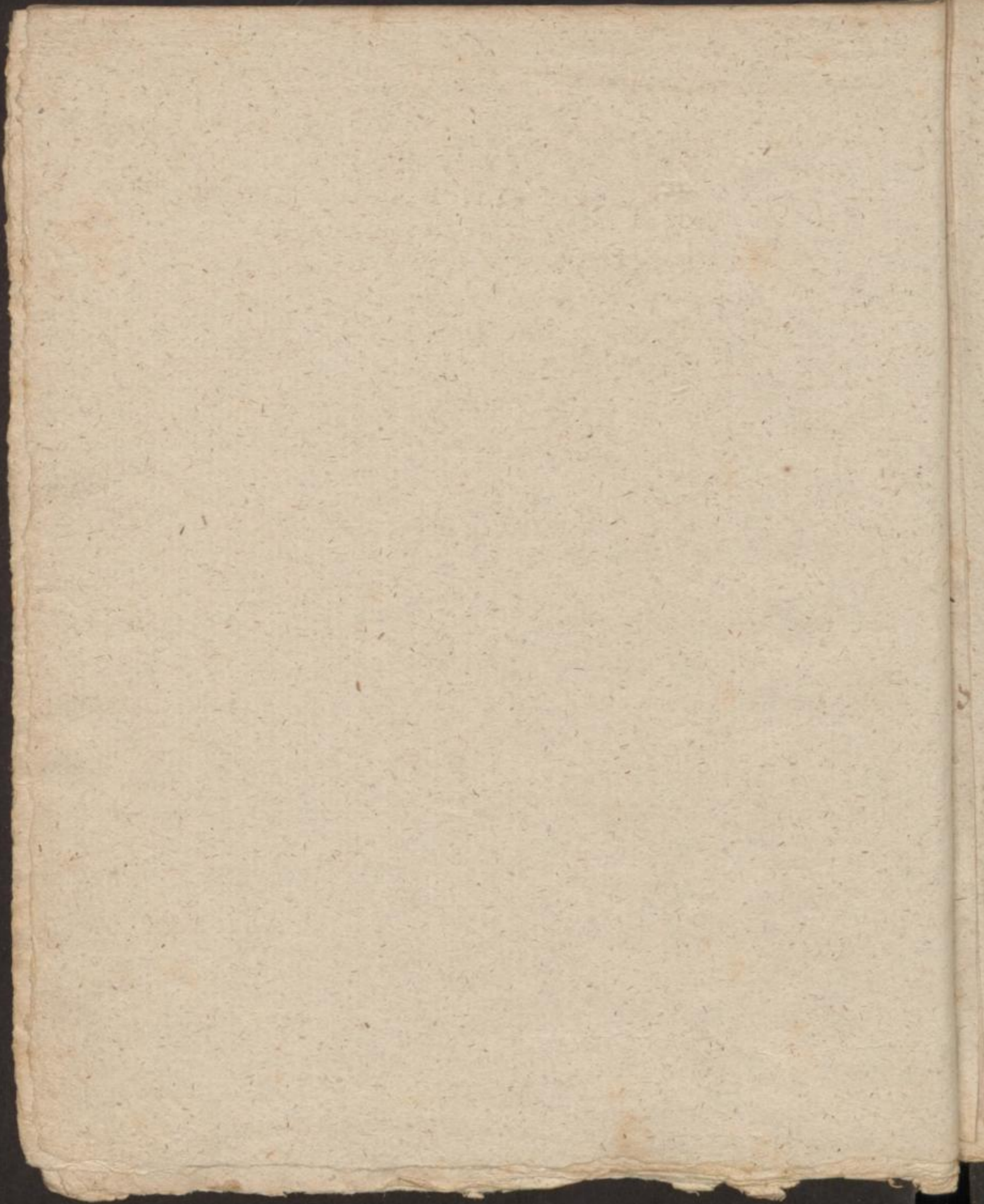
A. 1547. Konrad von Maria Gr-
büch wurde die Predicanten ^{zu Görlitz}
die Kloster Kloster zu einem Geistlichen
kommen, indem sie, die Königl. Com-
missarien, nicht aufwachen besul-
digt.

Wie ob nun diese Zeiten mit dem Kaiser
Regiment verbunden, so folgt
aus folgenden Urkunden, deren Nach-
richt in die Annales Budissinenses Blo-
belii mittheilen: A. 1549. Febr. 4. II. Invent:

53
Cruois hat Vllmich von Proftitz Haupt
mann, durch pflantz Practique von Lubanzen
das Capitul zu Landspitz, dergleichen das
fruchtbar das oberste Land zu fruchtbar
u Vicarium dergleichen, arrestirt, con-
fiscirt, u. in aufschloß gnommen,
wunder oben gnommen, durch das Expi-
tals Anbindung und groffen Mühe
relaxirt und letztlich den Befehl cassi-
ret, und alle in dem neugewonnenen
dieser Proftitz, samt dem County von Ge-
org frucht u. Nicol Metzger auf Grab-
dort hatten, sich dergleichen, das
alle geistliche Güter dem König zu
gewinnen, und gewonnenes Geld, und
ihre sonst nicht gegeben in die Kom-
mune bringen u. verlegen sollten, und
sollten sonderlich denen Kloster Perso-
nen ein ziemlicher Vortritt gegeben
werden. Allein der Kaiser ging nicht,
alles die gegeben sind den Ursachen,
dass man ihnen 3 Practicanten
dafür nicht wollte in Gestalt
zu fruchtbar machen. Dann
sie worden nicht qualificirt, son-
dern Proftitz und die lose geben,

A. 1554 Anno Dec: Vom neu Königl. Be-
fehl durch den Landvogt am f. Rath
in Görlitz, dasß in M. Ottomar Eppli-
num huy Handiger, fortgeschicket solten,
weil er 2 gute unte Weiber hab. f.
Rath und die Gemeinder Gütter ihu gnu
behalten, allein der Landvogt vom
selbst noch Görlitz in ra an der Post.

Als der Rath in Lundsheim mit dem
dayigen Capitulo wegen weyherde-
ner Güter in Streit gelobet, seit
nadhig A 1556 Kayser Ferdinand. zu
Commissarium Andronum Abt zu Gnu-
nigau, in soly Laugel der hyl. Rathen
Doctor in hyl Maj. Rath mandirt,
die solhe Sachen vorzunehmen in weyher-
den mißsam; und wann die Güter
1) der Handiger der Werter Gatter 2)
die Linderung der hyl. Abendmahl
3) die Geyrieger. 4) der Trognäbuid
in der Kirche. 5) die gnyfflichen Ehen,
6) und die Schul; der in Hangelmich ist
ausgestellet Lundsheim d 2 Oct. 1556.



So lange noch ein Bischoff von Meissen
 dem Bischoff von Tübingen, so lange Gottes
 so auch von der episcopate in seiner Diocesi
 obgleich derselbe ^{noch} in seiner Ubung u. Gebrauch an
 dem in dieser Orde ^{der} Reformation
 defacto aufgehört ^{in vielen Dörfern} u. wenig
 gebracht worden sind. Der Bischoff Jo-
 hannes IX. A. 1559, dem Eberhard August
 zu Tübingen, ^{dem} Bischoff. Ditz u.
 dem Ort Stolpen abtrat, so gehörte für
 selbst, u. an dem hierher gehörigen
 Orten die ^{geistlich} Bischoffliche Ge-
 walt, so gut in Recht auch, gleich-
 mäßig so auch, solches dem ^{Erzbischoff}
 in dem in dem Meissner Städt-
 ten und Dörfern, ^{was} selbst bewirkt
 noch die evangelische Religion
 gefunden, remittirte und übergab.

Allein nun in solchem Meissner
 Städt Dörfern, nicht der Erzbischoff
 anstatt der abgegangenen Bischoffs
 ein Consistorium oder geistliches
 Gericht sagt, welches so mit geistlichen
 und weltlichen Personen besetzt, u.
 verwaltet dazu die Stadt Meissen, so
 ist aber ^{früher} noch Dresden ^{noch}
 gut ^{gefunden}. Dieser übergab so alle

alle, von Lütz, Krimhau u. Tschelchau
zur Inspection u. zum Gericht.

Dieser Punkt nun wohl des Ehrenfürst
in Tschelchau in Jannu Dombau, die die ich
des Bischof von Meissen in dem Tractate 1559
über Lütz, Krimhau, weil er dominum ab-
solutum Landt, Regent war, zu dem Hofe
auch, nach Evangelischen Principis das Jus
circa sacra u. die Jurisdiction ecclesiasti-
ca gehört. Willen wir des Ehrenfürst
zu Tschelchau in Jannu beyden Marggrafen
Herman Ober und Niador. Tschelchau
an Georgen Gotte, Jannu beyde Marg-
grafen Herman dem Ewangelischen König
Ferdinando I als Landtgraven zustim-
men, so lautet er in geistlichen und
Krimhau. Tschelchau nicht vorwandern und
ausfallen: Wohlher auch dem Ehrenfürst
Augusto auch wohl nicht in Tschelchau-
man. Ist Jannu die Frage, ob
Jannu zu der Zeit, der Bischof Johann
IX von Meissen A. 1559 dem Ehrenfürst
Augusto das Amt Stolpen übergeben,
auch der Bischoflichen Hofe, an dem
Orte in Meissen, wo sich Evangelisch
Landt, und die Marggrafen von dem
Bischofs Hofen zu, Symmach, renun-
ciert, der Bischof von Meissen auch
sein geistliches Recht in Krimhau

ihnen in Ober und Nieder-Lausitz⁵⁴
verloren haben. Wie schon oben
sagte, daß es damals 1559 nicht ge-
schahen, wohl aber in dem selb-
ständigen Jahre, da es ihm theil mit
Gnade alt geworren worden, theil
da es das Bischofthum Meissen dem
Ehrwürdigsten Augusto abgetretan
und sich zur Evangelischen Religi-
on öffentlich bekant hat: wie wir
obiges in folgenden und, lühnen
werden. Da hingegen die Papisten
vergeben, daß so bald der Bischoff
Joh. IX. Wolpert 1559 abgetretan u.
verloren und sich nach Würtzen ge-
wandt, so habe König Ferdinand
I. als bald das Bischofthum zu Meissen
Jurisdiction in Ober u. Nieder Lau-
sitz ausgehaban, und dem Decano
zu Würzen, als Vicario, ^{gleichsam} bey der Va-
cantz des Bischofthum Meissen die Admini-
strationem in spiritualibus ecclesi-
asticam in O u. N. L. übergetragen, so
sich oben nicht so verhält.

Es ist diese Sache ¹³² eine von denen wich-
tigsten Stücken des Ober-Lausitzischen
Staats u. gleichwohl ist sie bis dato
von jemand gründlich und deutlich in-
tersucht u. auch recht gesetzt worden.
Es ist daimoch zu verwundern, daß der

gleichwohl die Aufhebung dieser
Administration dem Datum ecclesiasti-
cum, ja auch politicum in Ober-Oesterreich
so, kaum alteriert, wenn doch wieder
in dem Annalibus Budiffin: Gott in a
gore fano, aber doch weniger, in dem
u. in wichtigen Nachrichten findet. Ja auch
in dem die Ober-Oesterreich abgehandelt
Gepichte, gedruckten Worten u. Schrift
ten ist nicht gemindert u. verdichtet
demer anzubringen. Daher man bey
unsern mir solche Monogromy, u. sonder
sich oft unirdisch handelt, sowohl in
den Gepichte, selbst, als in der Chrono-
logie u. o. abgesehen, also, dass man
sich mit dem Geiste nicht finden kann.
Und es wollen dannoch rechtlich die Au-
tores annehmen, welche etwas von der
Collation dieser Administrationen ge-
hen: Gemeinlich aber den ungenau Her-
kunft u. Gehaltigkeit darlegen.

Der Jesuit Jac. Ticinus in seiner Hist:
Rosenthal: Praga 16. . . 8. p. Seit diese
Oesterreich:

01

Drey ist G. Grotzow in L. III. C. II. p. 26
grotzow, di. und. ^{Wort im Text: Writ der}
Mair. Bischof Joh 12 M. Grotzow zum Prae-
rol. grotzow: Com. ist aben, Solymond, fald
in demselben. Pausen ohne Namen ordnet. Oben,
auf. f. 100. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Callm. bey Dreyen Callm. Lindt sich
die größte Wunderrung, Undant leyhant
und Uuygungsfait, in adis wolke mure
in der andern dabey anuoyden, in dem
in diefer Dacht anuoyden in dem
gan Deyr zur Wundthailung in Kuchel-
lung überlassen.

I. In dem Decanus Rudiff. Administrator,
und auch Comissarius in spiritualibus
ganant unim, so ist solches nicht ri-
uoloy: In dem Administrator ecclesi-
asticus, geht auch die Jurisdictionem
ecclesiasticam, in diefer Gatte der Probst
in Rudiff: In spiritualibus Comiss.
auch auch der Jus circa sacra.

II. Liphoff Johannes 12. solbe nachdem in Evangelisch
1560 worden, In dem Decanum zu, in dem
Vicario oder Proepiscopo per res, in dem
rot. Callm. Liphoff Joh. ist nicht 1560
sondern 1581. Evangelisch zu werden. Sol-
ches zutun hat der Liphoff sein Recht
noch Gewalt gehabt. Daraus der Jesuit
Calles in J. Scie Episcoporum p. 357.
unmöglich und in dem andern Grund,
solches vorunim, verbis: An Leisen-
tritus hic a Johne 12 Misa. Antistite con-
titutus fit administrator, ac Proepiscopus
per Rusatiam, dubito; tum quod Rusatia u-
traque (ut videre est in diff. Hist. Scit. VI. apud
Hoffmannum dec. res. Tom. II. p. 307.) Misra-
bis episcopi obedientia se subduxit, ita ut
nec tributa amplius ei penderet, nec ejus in

134
Einmal wegen dem Uben gebrung des
ministration in ecclesiasticis, vordem man
des Tradition des Franciscanus Klosters
in Budissin am Inu Decanum und Capi-
tulum Budissinensem. Das Instrument
des Frater Michael Pollman, coram Notario
et testibus unterschrieben ist datirt Budis-
sin A 1562 Indictione Secunda, Pontifi-
catus Pii IV. anno primo, die davis post festum
Conversionis Pauli, tricesimo die mensis
Januarii circiter hora diei octavam
antemeridianam in domus parochialis
Collegiate Ecclesie s. Budisfinensis Mis-
nensis Dioecesis vaponario majori. Durch
cession des Klosters am Decanum und
Capitulum confirmirt Zacharias del-
phinus dei et apostolicae sedis gratia Episco-
pus Pharcensis ad sacram caesarem Maternam
Smi in Christo patris et Dni nostri, Doi. Pii
divina providentia Papa quarti et aposto-
licae sedis Nuncios cum potestate Legati
de latere. In solcham, folgt nicht nur
Wort man des Administration und
comissione spiritali. Datum Regae
in monasterio Sancta agnetis, decimo
tertio Calendo Junii. Anno a nativitate
Dni millesimo quingentesimo Sexagesi-
mo Secundo. Was gesaget wird, das
alle Jura Episcopalia in ecclesiam in gene-
am et cathedratem Bud: (Bischof ist, in
unvoll gowanzen) auch das officium
Administration man Kaiser Maximili-
an 11. A 1570 confirmirt unvmden was

Zeit abwechselnd Kaiser Johann, obwohl
K. Maximilian die Privilegia in Donation
des Klosters A 1570 confirmirt hat. Alle
ihmgehörige 3 Documenta haben wir
erschunden, u. das man die Falschet
kanon kannt, will ich die Urtheil in exten-
so mittheilen. f. Locutur also:

Maximilianus II. us divina favente
Clementia electus Rom. Imperator, semper
Augustus ac Germania Hungaria Bohemia
Dalmatia Croatia Slavonia &c. Rex, Dux
Burgundia Marchio Moravia Luxemburg.
et Silesia Dux Marchio Lusatia &c. Recognos-
cimus et notum facimus tenore presenti-
um universis et singulis ad quos mel-
lentes littere nostra pervenerint.

Reges Christianos majorum et paren-
tum suorum inherere vestigiis eccle-
siarum et earum ministris dedicatis
servitio Dei omnipotentis auxilio es-
se illorum comoditatibus prospicere, ac
conservatione ipsis dictorum et conces-
sorum Privilegiorum, animam intende-
re deest. Cum igitur Honorabiles de-
voti nobis dilecti Praepositus, Decanus
Lobum, Capitulum Ecclesie collegia-
tae S. Petri in civitate nostra Rudissa
ceterique Ministri ejusdem ecclesie inibi
humiliter celsitudini nostrae suppli-
caverint, ut omnia et singula Privi-
legia, Indulta, litteras gratias, si-

bertates, Donationes, concessiones, im-
munitates, laudabiles consuetudines et
iura universa, quas et quae olim prede-
cessores nostri Imperatores Romani et
reges Bohemia et Marchiones Lusacia
Diva memoria / Signantes autem Johannes
Carolus, Wenczelus, Sigismundus, La-
distaus, Georgius, Matthias, Wladislaus
et Ludovicus ac pater noster charissimus
divus Ferdinandus Romanus Imperator re-
colenda memoria / ceterique Christi fideles
dictae ecclesiae Rudissin: canonicis capi-
tulo, nec non aliis clericis atque ministris
eiusdem pro tempore existentibus dede-
runt donarunt et gratiose concessere-
runt, innovare, approbare, ratifi-
care et confirmare dignarentur.
Nos condignis eorum precibus meri-
to permoti, volentes, ut per hanc no-
stram gratiam cultus divinus non tan-
tum conservetur, verum etiam cres-
cat et augmentetur supplicationibus
informerum iustis et rationabilibus favora-
biliter annuendum duximus. Idcirco
non per errorem aut impravide sed ani-
mo deliberato sano Procerum Consili-
ariorum Regni nostri Bohemia ac
Fidelium nostrorum ad id accedente
Consilio de certa nostra scientia auto-

67
ritate regia Bohemia & tanquam Marchio
Lusatia omnes jam dicta ecclesia Budiss
gratias, litteras libertates, donationes
Concessionem, statuta, Indulta Immuni-
tates, prerogativas, bona, possessiones,
Privilegia et jura universa, prefato Ca-
pitulo et Canonis ecclesie S. Petri in
civitate Budiss. a divi predecessori-
bus nostris concessa et parente nostro
charissimo Dno Ferdinando Rom: Impera-
tore et felicis recordationis confirmata
et data, innovamus, approbamus, rati-
ficamus et confirmamus, decernentes
ipsas et ipsa singula obtinere debere per-
petuis temporibus inviolabilis roboris
firmitatem in omnibus punctis
clausulis, articulis suis, et sententi-
is non secus, ac si in hisce litteris
nostris de verbo ad verbum omnium
tenores inserti & comprehensi essent.
Præcipue vero volumus donatio-
nem Fratris Michaelis Polman ordi-
nis S. Francisci in prædicta civitate
Budissii. Capitulo supra nominato
factam & a prædicto parente nostro
charissimo pia memorie confirma-
tam, perpetuum & inviolabiliter
nobis servituri tamen et jure nostro,
ac corone nostre Bohemice & Silesie

juribus Semper in hoc Salvo cupientes
praeterea praefatum Praepositum Decanum
Capitulum Clericos et Ecclesiam, qui nunc
sunt, aut pro tempore fuerint favore et ampli-
ori gratia prosequi ipsosq; cum familiis sub-
ditis, possessionibus, bonis et omnibus re-
bus suis, ne indebitis molestis et exactioni-
bus agitentur in nostra specialis prote-
ctionis munimen gratiosa suscipimus ac
strictè precipiendo mandamus, universis
et singulis Subditis nostris quocumq; po-
testate, dignitate, auctoritate officio aut
nobilitate seu cujusvis status & condi-
tionis existunt, ne praedictorum Capitulum
et Clerum praefatae ecclesiae Budiss. predi-
a, loca, possessiones, bona, homines et
Subditos eorum contra Privilegia &
iura ipsorum quovismodo molestent
turbent aut impediant, aut alii quibus-
cumq; molestari, barbari aut impe-
diri permittant, prout poenam in literis
praedictis contentam nostrum quoq;
et Successorum nostrorum Bohemiae
Regum ac Marchionum Lusaciae indi-
gnationem gravissimam, acriter cu-
pimus evitare, Advocato vero no-
stro Capitaneo ceterisque officialibus
nostris per Marchiam Budissinensem

pro tempore existentibus, in super Magistris
civium Consulibus & Juratis civitatis
Budissin: qui tunc sunt, vel in posterum
erunt presentibus committimus ut ecclesi-
am ipsam cum Repe dicto eius Clero
bonis et rebus suis omnibus autorita-
te nostra vobis presentibus concessa et
iustitia mediante, a quibuscumque male-
fiantibus, turbantibus et impediuntibus
defendatis, protegatis & iueamini omnes
et singulos ipsius Praeposito, decano,
Capitulo aliisque ipsius ecclesie Clericis
vel ecclesie ipsi debentes decimas, census
pensiones & quaslibet alias solutiones;
ex quibusvis licitis contractibus per
omnia opportuna remedia ad plena-
riam satisfactionem compellatis et
constringatis: adeo, quod promptos et
diligentes huius mandati nostri Exe-
cutores fuisse apud nostrum celsitu-
dinem digne collaudari valeatis, gra-
tia nostra et successorum nostrorum
sub obtenta harum nostrarum Te-
stimonio litterarum. Data in arce
nostrae regiae Praga Calendae Maji
Anno Domini millesimo, quingentesimo
septuagesimo Regnorum nostrorum
Romanorum octavo Hungarici septimo

Bohemici vero vicefimo fecundo
Maximilianus I. (sign. pendens)

Wza à Bernostein
R Bohemia Cancellarius
Ad mandatum Sacrales.
Notis proprium.

Sicut non in ¹⁵³⁵ Novomogoznigtr
diplomata non sibi, und befrachtet sic
quom, so wird non befrachtet 1) dass
aliofolben vnder der Administration
nach Commission in spiritualibus gew
nicht gedunnen, sondern lediglich
non der vordere Elaster, in der Maxi-
milianisugleich non der Confirmation
aller Privilegiorum der Capituli sou-
deru. 2) amint in geringsten nicht
in dem documento Maximilian II.
gedacht, der non Ticino u. q. vorgegr-
ben, wird, dass der Kayser, so gew der
Capitulo vorkommenen habe die Admini-
stration. Et wird ja duntz gefundt.
aller vord befrucht, ^{non} dem Praeposito,
Decano, Capitulo, Clericos zugestrichen.
3) so sichtig non fundgewisslich, dass
die Jahreszu dem documentu 1562
und 1570. non Elaster vorkommen, ob
dit wird, die Ticinus u. andere non
Ferdinandi, Delpkini, u. Maximiliani
Wolfsung u. Confirmation der Admi-

Religion gelehrt, und Bischoff ge-
 blieben, so hat ihu niemand in spiritua-
 libus & ecclesiasticis ^{das Recht} an ihu künne, selbst
 das Recht nicht: folglich hat der König
 von ihu zum Prejudiz künne Administra-
 torem in Louisa, ~~ihm künne~~: von wo
 ist ja auch hier noch Bischoff geblieben,
 und hat ihu seine Pflichten niemand
 verweigert künne, als der Papst.
 2/ Hat der Bischoff in dem Tractatu
 ausdrücklich gesagt, es solle bleiben
 was er mit solang Zeit sich zu gewinnen.
 3/ was nicht der Ehrentitel, das er
 gute Nachbarschaft mit Louisa sollte
 wollen, folglich wäre das nicht gehalten
 worden, wenn er sich die Jurisdiction
 hätte arrogieren wollen, was er sein
 Recht erhalten. In dem Ehrentitel
 hat wohl der Bischoff ~~das~~ ^{das} ~~Recht~~ ^{Recht}
 aber nicht das Meistliche Bischofliche
 Recht erhalten; das Ecclesia Cathedra-
 lis Misnensis ist in allem in ihu Recht
 von, und Bischoff Johannes IX. das Recht
 Recht und kann dasselbe geblieben:
 bis 1581. da Johannes IX. dem Ehre-
 titel das Recht das Bischofliche
 begeben, und der Ehrentitel nur ein
 mit Administrator des Bischoflichen
 sein würde.

in Or.

10)

Das so bawand für Vraytöndem
 hat also Kayser Ferdinand 1. in Oberrau-
 sitz einen Vicarium & Administratorem
 in Oberr. Toufitz, ^{einig} das der weiß
 ihm als einem ansteltigen Herrn, der er
 mit der Eutholischen Religion und dem Reich
 hielt, als ein ganz alt, seinen Freyheit
 in die christlichen Rechte und Gerechtun-
 gen verhalten worden, und es also in
 dem Lande gemacht. Delle Vraytöndem
 der damaligen Heroldmüßlichkeit
 zuwider dem Bischoff in dem Elbisch.
 Augusto zu Danzig, geben, wenn man
 ob dem betracht, zu dem, wenn man
 kann, das der Bischoff, der ^{Heroldmüßlichkeit}
 solung der Ant. ^{Heroldmüßlichkeit}
 Ant. Mühlberg, mit Heroldmüßlichkeit und
 Zufriedenheit. Der Kayser Ferdinand
 geschickung ist. Dem der Bischoff be-
 stand sich ja die Zeit über, als das
 Komit ihm befohlen, bey dem Kayser
 in Prag, und zwar er bey dem
 gen dahin gemacht, ihm seine Nach-
 gelagen, und bey ihm Gült zu
 suchen. Da man der Bischoff dieses
 vorgehen, so ist es leicht zu be-
 greiffen, das er sich nicht ohne Her-
 weisung und wider den Willen der
 Kayser vorgehen habe.

Bischoff Joh. X hat zu
 Verwilligung, ^{einig}
 Titul. 1557
 die mit dem Elbisch
 wegen dieser
 geschloßen, ^{einig}
 1558
^{einig}
 dem das die Heroldmüßlichkeit
 der ^{einig}
 nicht ^{einig}
 die ^{einig}
 1554-58
 dem in ^{einig}
 der Bischoff ^{einig}
^{einig}
^{einig}

Da nun dieses und augenscheinlich
 beträchtliche Vermögen, sich offenbar
 ist, daß der König seinen Administra-
 torem in Ober-Louisitz gesetzt, so
 sagen wir mit Grunde, daß solcher
der Bischoff Johannes IX. zu Meissen ge-
thou. Der Bischoff, da er seine Ver-
 such, ununterbrochen auch in der Mü-
 glichst weitest, und also damit nach
 Ober-Louisitz aufsteht war, so
 hat er selbst, der Bischoff, dem De-
 cano Johann Trisvitt in Leudisau,
 ein Bischofflicher Macht die Admi-
 nistration in ecclesiasticis über die
 Ober- und Nieder-Louisitz aufge-
 tragen, daher findet man auch,
 daß der Bischoff ihn, dem Decanum
 ein unverkündlich seiner Administration
vermunt. Dies beweis ich mit
 einem Document, datirten solches
 unverkündlich zu Leudisau, und nur
 zu Gaudan ist. Der August Herr
 Johannes Trisvitt, Pfarrer in
 Altan in hanorem Sanctae crucis in
 der Stadt Leudisau zu Leudisau; Weil
 er nun hierzu Bischofflicher Consens
 und Confirmation nöthig hatte, so
 suchte er bey dem Johann IX. Bischoff
 zu Meissen, den er nun seinen

Handwritten marginal notes on the left edge of the page, partially obscured and difficult to read.

Ordinarium und morganatisch geist-
lich Obmigkeit, alle vordien dompten
Doulm gegehört, hielt und neu hat,
Dinseu rathhilt ihu auch domit
nii Diploma d. d. Augustu, 1562 d. 7.
Octobr. Wir ^{volten} sam Linderiß unse
Datzes und Inu diplomate die fife
gogonigou Ahoer, so solich dmitlich
bröwätigen bröwätigen;

Johannes Dei et apostolicae Se-
dis gratia Episcopus Misnensis ad
Sempernam rei memoriam
Gratum arbitramur, nos deo ex-
hibere servitutis obsequium quando
nostre beneficentia manus porrigi-
mus ad ea, per qua Christi ecclesie
salus acquiritur verusq; Dei cultus
augetur, atq; vere domesticorum fidei
utilitas promovetur. Cum igitur
Reverendus in nobis in Christo dile-
ctus vir dominus Johannes Lei-
tentrinius, Collegiata Ecclesie N.
nostre, Sancti Petri in Budißinensa
Superioris Lusatia Decanus, Pro-
tonotarius apostolicus et aulae sacri
Palatii Lateranensis Comes, in su-
periori et inferiori Lusatia Comis-
Sarius N. noster generalis, simul

et Romano Caesare Majestatis etc
Domini nostri clementissimi in Spi-
ritualibus Consiliarius ee de bonis
a Deo sibi collatis et laboribus suis
partis & acquisitis ad Dei omnipo-
tentis gloriam & honorem atq; per-
petuam Christi Jesu unici salvato-
ris et redemptoris nostri memoriam
et gratiarum actionem, tandem ad-
privatum ex sua stirpe seu pro-
genie legitime procreatorum ad
honestam Audia provehendorum com-
modum et specialem utilitatem (hoc
enim modo aut Catholica et or-
thodoxa Ecclesia aut Christiana
Reipublica frugi fit) in praefata
ecclesia S. Petri Budisina altare
ut honore S. crucis primi mini-
sterii, cum optima Christi effigie
apposita tabula, fieri curasset
lapideum cui jam census certos sed
vita sua tempore sibi ad volunta-
tem retinendos cum pretiosis
ornamentis et aliis ad sacra per-
agenda officia necessariis, loco
testamenti legavit, dedit et affi-
gnavit, certis tamen legibus et
conditionibus prout omnia & singula

in ipsius privilegialibus seu fundatio-
nis literis desuper conscriptis et solenti-
ter confectis, comprehenduntur et specificiter
recensentur, nobis humiliter et satis devote
supplicavit, ut hujusmodi erectionem instau-
rationem, donationem, assignationem,
legitimam, fundationem et donationem
hoc perditio tempore raro contingentem, ap-
probare et ratificare ac autoritate no-
stra ordinaria confirmare dignaremur.
Nos istius - petitionibus - gratiose faven-
tes, - ipsas tanquam rationabiles duxi-
mus admittendas, eas etiam - ratas et
gratas habentes approbamus, ratificamus
et autoritate nostra dioeciesana presenti-
um tenore in Dei nomine confirmamus. -
Volumus igitur N. ex officio
profungimus, episcopali stricto mandan-
tes, ut predictum Altare, iam beneficium
ecclesiasticum ab omnibus censeatur - -
et perpetuo gaudeat his nostris literis con-
firmamus futentes et sub interminatione
aeterna maledictionis inhibentes, ne
aliqua persona ecclesiastica l. secula-
ris, - hanc piam - erectionem - im-
pie distrahere - presumpserit, illor ipsos
- - peccantes ecclesiastica censura
sive puniendos - - hac potestate et

74
autoritate N[ost]ra ord[in]aria et ep[iscop]ali concessa - nosro ut medici ordinario & diocesano consensu hisce
-- Siquis autem hoc attentaverit, in-
dignationem omnipotentis Dei et bea-
torum Petri & Pauli apostolorum noverit
se incursurum. Datum in castro nostro
episcopali Wurzen anno Domini mil-
lesimo quingentesimo sexagesimo se-
cundo, die prima mensis Octobris, ma-
jori nostrorum fidem premissorum appen-
do sigillo.

640.

4. 10. 198
Dieses Document giebt uns ein
großes Licht, in gegenwärtiger Zeit
zeigt es deutlich, daß der
Bischof von Würzen in seinem Brief-
lichen Brief, Gehalt und Gewalt, auch
noch seinen Tractaten mit dem
Augusto, geliebten ^{auch in Oberlausitz} ~~Sachsen~~ er auch
den Stift Ludwigs, Collegiatam eccle-
siam Nostram: Er gebraucht sein
Bischofliches Recht: indem er die
Stiftung des Altars in S. Peter und
zu Ludwigs confirmiert, autoritate
nostra ordinaria. it: volumus igitur
ex officio, quo fungimur episcopali: it
hac potestate et autoritate Nostra ordi-
naria et episcopali. 2) unnt er Ludwigs

mit ihm Ober-Lausitz. Seine Diocesis,
für confirmation der erectionem altaris autori-
tate nostra diocesana 3.) Der Liphoff
erwähnt, seine diocesane Gerechtigkeit, nicht
griffthilgen und weltlichen befolgt: inhi-
bentes ne aliqua persona ecclesiastica vel
secularis - in drohet demselben mit der
censura ecclesiastica. 4) Es geht sich auch
Decanus, respectu seiner Obere Distri-
ctung oder alse gendert, in ihm noch seinem
Ordinarius vorkommt: Nobis humiliter
supplicavit. 5) Der Liphoff nennt
den Decanum a) Collegiata nostra ec-
clesie in superiori et inferiori Lusatia
Commissarium Nostrum generalem
b) Romano Ces. Majestatis in spiri-
tualibus N. Consiliarium, hinc
weiter oben Commissarium.

041.
Zu vorhergehender Foliantierung und be-
sonnig davon, was uns schon sehr
und schon werden, wollen wir noch
mit und das andere Document au-
fzählen. Im Jahr 1561. citirte der
Decanus M. Urbanum Dignolken, Er-
pollen in Lindisitz noch sich durch eine
offenl. Patent d. J. 22. Mart. In gibt
er sich den Titel: Nos Johannes Leisen-
trinius per Superiorem et Inferiorem
Lusatiam Episcopus Misnensis

81

Administrator et Commissarius gene-
ralis, ecclesie Budissinensis Decanus,
-- Nolumus tibi obscurum sit, quod
non solum ex officio, quo legitime fungi-
mur, verum etiam ad Sacratissima ma-
ximae, orthodoxae Caesareae Majestatis
mandatum varia devotionis tuae ne-
gotia tecum conferre habeamus. Unde
legit 1) daß die Administratio und
die Commissariat zueinander gantz unter-
scheidlich sind. 2) daß der Ad-
ministrator, non sibi, sed, vel in
nomine des Kayseris, oder in
nomine des Kayseris die speciell Commission
erhalten: Caesareae Majestatis manda-
tum, tecum varia negotia ferre.

In obrem dießem ⁴² Jähre 1561. actum
Budissin d. 1 Jun. nichters Johans
Luisenmitt, zuweilen Bonaventur
von Lüttitz u. ff. Rath und dem Hohen
zu Lobow in dem Hertzogthum angränze des
Siliab zu Lobow o. u. da phröibt
er sich: Adis Johans Luisenmitt, der
Luisenmitt zu Missen in Oberr u. Nieder
Luisen, Administrator, Rom: Kaiserlich
o. u. zu Lüneburg u. Lohme Königl.
in griff. Rath u. Commissarius
generalis u. Rf. in dießem zu Budissin,

Ferdinandi und Delphini Nuntii Apo-
stolici, non Constitutorum, u. Confir-
mationum, sed Transmittit zum Admi-
nistratore ecclesiastico per utramque
Lusatiam, falsa, und; in natura un-
wahrs existirt haben, u. die beyden
Diplomata Ferdinandi, u. Delphini, non
Cessum des Franciscanus Kloster
in Lindisheim, ou von Capitulum Studij
interdum ex ignorantia oder ex mali-
tia, cum die Collatione des Admini-
strationis eccles. gezogen worden.

VI Johannes Leisentritt ist Ferdinandi
Consiliarius in spiritualibus, Generalis
Rath gregory, Traur in dubiosum
Fallen dem Rath gregory: Das geht
die Lausitz ~~aus~~ nicht an: von
dem dem Grown.

VII. Gut Johau Trismitritt, etwas in
Lindisheim. Traur noch dem Willen des
Gregory, gotzau, so hat er dazu mit-
taten, unmittelbar von dem Gregor
oder mittelbar durch seinen Sohn
Ferdinandum jun: dem er der Rath
ausgetragen, speciellu Rath
erhalten, und also ist er sowohl
als ein Commissarius gregory, und
auch ein Commissarius generalis

gryphenschen gesunden ansehn, so geset
doch solches nicht derhan, dasz Laysen
wilt götts aller thun mögen, was
u was er gewollt: sondern der Lay-
ser hat ihn in allem fallou, anzu er
nötzig bestimden, ihu die Commission
ausgesprochen, und ist solches ^{in ihm}
ausdrücklich ausgesprochen, anzu die Comissi-
on über diesen oder jenen, diesen
oder jenen bey dem Kayser getragt
haben, was solches Laysenwilt und
seiner Successores in ihnu ausge-
heltan Schmissen ausdrücklich
bestimden.

44

Solichermeyß, sollet sich die Pa-
pste in diesen sacht Commissionen folgen dem
Nachdem Laysen Johannes IX. zu
Nayson, mit dem Ehrwürdt Au-
gust 1559 dem W. Reichs Erbschatz Hol-
pau und Mühlberg, so
hat der Laysen dem Laysenwilt,
an ihu bestimden Versuchen die
Administration in ecclesiasticis der
Lusatiam übergeben. Ob
solches nun mündlich oder schriftlich ge-
geschehen. bleibt unbekannt, so-
weit ist gewis, dasz kein Document
dortou vorhanden, auch sich nirgand

januare 1559 ~~dem~~ bekräftet, man
auch demselben nicht gedacht sei-
et.

Zu der Zeit nämlich 1559 und 1560
war der größte Theil von Lausitz
Evangelisch, in man stand die Ertzhol-
Religion nirgends, als bey dem Er-
pitel in Ludyen zu obigen anmigen
Fürstenthum derselbst, in dem Eli-
stern Marnitzstern u. Marnitzsch,
stern in Lubow in dem Neuen El-
stern und auch obigen Vornstern.
Die Evangelischen, sowohl die Geist-
lichen als die Weltlichen, die Herr-
schaften und Untertanen aus dem
Lande, als die Räte und Bürger
in dem Städt, hatten sich durch
Beybehaltung zur Evangelischen Reli-
gion, man der Geistlichen Gemüth-
barkeit der Bischoff und der Cleri,
und derselben Verbindlichkeit losge-
macht, und handelten also nach
dem Principis der Evangelischen
Religion, welche die Regierung
der Fürsten, Fürsten u. d. g. m. von Lau-
den Fürsten und der hohen Ertzherz.

87

Ernigkeit beyleget und zueignot
Einsamlich kunt die fröngli-
ghen nicht anders handeln, als
dass sie in kirchlichen Sachen
gönnen, in dritt. wegen der kir-
chen Güter, oder mit den kirchlichen
Diensten u. d. g. sich an den Kon-
sekranten, und von demselben
Decision, Gült, Bestand, und
Verordnung sich anhalten. Da-
mit der Konsekrant oder König zu Le-
gen, sich mit allen dergleichen
angehörigen Sachen, wegen and-
erer Verordnungen nicht zu thun ma-
gen kont, oder auch nicht wolle,
so mag er solches per modum Com-
missionis dem Decano auch, sol-
che zu übertragen, zu decidieren
oder auch wohl dem Statum und
der Sache beständig zu sei-
ner Decision und Execution ein-
zubehalten. Ich künde dahero, dass
die mandata welche der Konsekrant an
den ~~Decanum~~ gesetzet, lediglich
casus in sich halten, die die fröng-
lichen angehen: Noch nicht aber

nicht so son, dard Decanus Com-
missarius generalis gnommen. It
1563: ubergab der Rath zu Munchh
banus Waisbouch das Eloston in Gön-
lich & Rath zu Stadt zu einer Tschul-
wesenige hinc Instrument, dard
p. Visitat Maria: Johan Leifentritt
gese hinc yemur siner Confens dd
Lindijm d. 12 Jul. 1563: dard dard
der Rath zu dard nicht gnuhigt
er hilt dard dard 1) Weil dard Fer-
dinand dd: Wien d. 5 Febr 1564 die
Confirmation rufhilt. 2) weil
er dd: Wien d. 20 Jun. e. a. siner
Rath und dard dard dard zu
Pargon, in dard Land: Hauptm
in d. d. dard dard, das Eloston
f Rath und Stadt zu tradirren in
zu ubergaben. Wairt nun Decanus
generalis Commissarius gnommen
Götter auch ihne die dard dard
gönt. Ingleichen ubergab dard
Graf von Sglub, Landt. in dard
Comitat 1565 dem: Rogationum
auch dard dard dard dard
Krieg d. 11 Jan: 1565 das Munchen
Eloston zu Loben f Rath dard dard.

It in dard dard
got is dard,

Le. hat, sich aber Decanus in
 nicht und nicht augenab, und
 von sich aus von sich aus selbst ihm
 gegebenes Gelingen. Von da
 folg. Trismitte mit, sehr billigen
 und freudlichbanden von ihm, so
 wundert sich die freudlichgen oft
 von ihm, um die Wohlthätigkeit und
 seine Kosten zu vermeiden. Er
 sondern aber, stieg seine Autori-
 tet als Bischof Johann IX. zu Meis-
 sen sich in 1577 zum Bischof.
 Ähnlich sich wundert: firmanen
 d. d. 1579 Visitatione gilt, fir-
 manen sich unterließ das Bistum Meis-
 sen ad liberam manus Capituli
 doch mit der Condition zu resi-
 gnieren, daß solch vacant Bistum
 dem Ertl. Augusto in Comendam
 übergeben würde, worauf die
 erwähnte. Resignation, laut dem
 erwähnten Instrument 1581. er-
 folget, ihm aber dem Bischof die
 Bischof reservat, demnach, von ihm und alt
 möglich, wobei, dem Bischof Augusthal nicht
 wundert wurde. Er starb d. 26 Mai:
 1593. etat: 71.

A 1576, Starb König von Maximilian II,
 von welchem gesagt wird, er habe nicht
 allzu dem Decano die Administration
 übertragen, sondern auch vacante Decana-
 tuum Capitulo. Ich kam davon nicht
 wissen, weil mir davon kein Document
 vorkommen ist. Daß es König Rudolph
 II. gethan, bekant es in dem folgenden
 Augenscheinlichen Triest. Und zu
 1577. in welchem Jahr Bischof Joh. Lt
 die, Schwergeliste Thier anzeig. 1581. vor-
 mmi es in diesem Jahr gegeben kon-
 ig Louis Augustus Thier. Wundt
 A 1588, dem Decano Gregorio Triest
 tritt und 1597. dem Decano Christo-
 phoro Bloebelio. Es verordnet die
 alomibus andgestellte Confirmatio
 von Platz, damit man davon, so
 man es mit der Administration
 übersehe: Es lautet, also:

Wir Rudolf des heiligen römischen Königs
 zu allen Zeiten, des Reichs in Germanien, zu
 Fürstentum, Bischof, Dalmatien, Croatien
 König fortgesetzt - Subjektu Nollu
 und jenen unsern Unterthanen Geist
 lichen und weltlichen, was folgen oder

legitime vordienet worden, welches
Folgsam und lobenswerth geistlichen
Wohlstandes durch den neuen Glaubens-
digen Rathen für bewirkt worden.
Zu Befriedigung dieser demnach aus-
gung, ohne Verachtigung und in
erwägung obangelegter Ursachen
dieser Urfassung, ist die Bloebelio solch
Administration abzumachen und
sowohl beyden Königl. plenarie auf-
gefordert und demandirt, dass
auch beyden durch Urfassung hierzu in-
sonderheit ernannte Commissarios
auszusehen lassen, dass sie in sol-
chen ihren demandirten Administra-
tion mit, sondern auch ihren fleiß
procedire, über den geistlichen
Stifften, Klöstern und Hospitiis
auch der Catholischen Religion son-
derlich hand halten, dieselben nach aller
sonst möglichkeit besorgen
halten, ungenügte Stifften, auch
notwendig beystand leisten und
dortwohin einige setzen zu weisen,
Stundung, zu thun, nach auch
den geistlichen Stifften als unsern
Erdmutter Guts, das wenigste mit
ziehen, oder ihnen was mindern

hied ~~in~~ ~~der~~ ~~ersten~~ ~~Stunde~~ ~~des~~ ~~Abends~~ ~~sonst~~
gleichgültig zu sein lassen, sondern
in, soll sich mehr sorglich zu
denkmaligen zu machen wollen, für
einige gute, sorgfältige Achtung geben
und unterden von sich selbst oder
einige von Hofstell mit und
von dem Land Hoigten und Land
Lütten demselben zeitlich, für seine,
oder aber da ihnen Anordnungen
nicht ergoformet worden wollen, sol
ich alsdann durch zu ergoformet
einigen beiraten, soll, gegen
so gebieten und befohlen, diese nun
auch allen und jeden obbenannten
von Unterhosen insonderheit
aber den Geistlichen bey den Stift
tagen und Personen in beyden Wü-
ren Morawen, Agram von Ober
in Venedig, Triest, fürmit und still
und ernstlich, daß ich in, fürfallen
den, solchen als obgenannten Christo-
phorum Bwebelium von neuen
ordentlich von durch deputierten
Admiral Statum zu sein, zu seiner
Zukunft wohlet, und mich für
von durchgang nicht abzuwenden lassen,

ihm auch, seyten in seiner Ad-
ministracion, so mit sich dieselbe
erhalten, sonderlich in causis
matrimonialibus keine unter-
sucht thut, sondern wir durch ihm
allen schuldigen Gehorsamb leisten
und auch dieselbe allen Gebühen
bezeugt, als lob, rühm, jauch, sey
Vorsorge, gewalt, Strafe und Ver-
geltung zu veranlassen. Zu dem be-
steht unser rechtlicher auch gantz
eigen Willkür und Meinung. Dessen
aus unsern Königl. Schloss Frey-
den zwanzigsten Octobris Anno
in fünffzigsten hundert und in
Dreihundert vierzigsten, unsern
König des Reichs, von in xpiiii des
Gungwerthens xxvii und des Köf-
mischen in xliii

Rudolphus

(L S)
Ad mandatum sac. ces.
Majest. proprium
Johann Jacobus

547
J. Müller
Wir wollen hier an, dass der Blache
in Antecessor Gregorius tritt a
Juliusberg, von dem 23 Maji 1594 von
starben, und sich also die Collatio von

Administration bis 1597 monogam, un-
ter dem Fürst besondern Verfassung, u. d. d. d.
gehobte Bedencklichkeiten haben nicht, die
mir oben nicht bekannt. Gernung /
bleiben wie bey unserm Gedachten
daß die von Rudolph II in Roßtafel
dem Patent de A. 1597. ausgehete für-
theilung der Administration Ferdinandi
und Maximilian II. Fürst anders, sehr,
old, da sie die Cession des Comtüs
Eloyts in Tundis, dem Capitul con-
firmirt, und pia fraude nicht die
Administration applicirt worden
sind: siehe oben

Es ist uns bedenklich, daß
in diesem Diplomate gar nicht ge-
dacht wird, der Päbstlichen Confir-
mation ~~der~~ über die gegebene Colla-
tion der Administration.

97
 Doy dem Titul und Wappon, davon
 sich Decanus wegen der obhaltenden
 Administration bedient, haben wir
 auch etwas zugeordnet. B. Großer
 L. M. P. III. p. 30, Buchst. 03. Doy auch
 dem Liphoff Joh. X. zu Meissen sich 1560
 zu der Evangel Religion geordnet, aber
 A. Ferdinand das Stiff man der Churf-
 lichen Jurisdictione spirituali der Liph.
 zu Meissen eximiert in dem Jahr
 zu einer ecclesia ingenua gemacht
 in dem Decanum zu Liphoff mit ge-
 wohnhaltung des Stiff Stuffs zu
 Rom A 1562, in S. Maximilian A 1545
 auch demfall der Liphoff Stiff. Quitt
 vacant worden Decanats, der
 Stiff. Rf. im Capitul, zum Admini-
 stratione jurisdictionis spiritualis
 Per utramque Lusatiam gemacht. Daber
 sich hat auch der Liphoff Stiff. Das
 Churfliche Signet der Meissen Liphoff
 Liphoff, womit die Liphoff und auch
 Liphoff in der Meissen Liphoff Stiff
 Liphoff. Wappon. So mit Großer
 Was die Meissen Stiff Liphoff Liphoff-
 Liphoff erbolet, so sind sie durch-
 gehend, welche, wie aus der Liphoff-
 Liphoff Liphoff in Liphoff Liphoff

man dem Wappon u Titul inwanden
beide vordan. Carstov. C. R. P. 1. c. 4. p.
80: phynit ~~Wappon~~ inwanden
galt, u ist noch dazu: Ferdinand fabe
alor ist Titul inwanden zu nung Eccliesiadne
genua gaurouft, behielt, uib aber die
Bestellung des Decani brach. Ich wun-
dere mich, das er als ein Ictus so
irrig gaurouft, da er doch wissen sol-
ten, das ein Decanus nicht von dem
Lauder honore byfollet, sondern nach
dem Jure Canonico von Iouan Canoni-
cis Capituli eligitur amir: Ingleichen, das Bude

Die Titulatur eines Decanus
als Administrator gebraucht worden
am 1. Octobr 1559 in dem
bon fänou, wou mit, u omd nung
documentum her ist.

gaurouft, u wou, u
quie ingenua monda
so künde der nicht
den König, sondern
aus dem fahst au.

Johannes Leisenbrunn von Jülichberg.
wou Decanus von 1559 - 15
Opus von c. 1. P. 11. 1121. lit. i. wou in die
Citation am Urban Sigmolibou anlygt,
ist Ludwig von wou: Decanus: in ri-
nou Copia aber demselben de 1561. ist.
got. Nob. Joh. Leisenbrunn per super.
et infer Jus. Episcopatus Misnenfis Ad-
ministrato et Comissarius generalis, Ecclie
Budiss. Decanus: Inwanden Titulist mit
Recht gebraucht, wou der Bischof zu
Münster gulte ihm die Administration
anlygt wou: wou aber der wou,
ist ein inwanden.

1561. in dem Hertzogthum der Filialis Lüne-
woldes: Mein Johann Lüneburg. der
Bischof zu Meissen in Oben in Meissen
Lüneburg Administrator. R. Hoff vint zu
Gung u. Hof. Rgl. in christl. Dreyen Rortz
u. Commissarius generalis u. R. Hoff vint
zu Lüneburg.

3. Christoph Job. 12. unyt ihu in der Confir-
mation der von Lüneburg. der Bischof zu
Lüneburg A. 1562. Dr. Johann Leisentritt
Collegiate ecclesia nostra Sancti Petri
in Budissa Super: Lusatia Decanum, Pro-
tonotarium apostolicum et Aule sacri
Palatii Lateranensis Comitem, in superi-
ori et inferiori Lusatia Commissarium
nostrum generalem, simul et Romana
Caesarea Majestatis, Domini nostri cle-
mentissimi in spiritualibus Consiliari-
um ce

4. In der Cessione der Elostad zu Lüneburg
de A. 1562. Reverendis atq; eximis viris
Dno Johani Leisentritt Decano et Con-
siliario Caesareo, Valentino Alberti, Semi-

5. In der Cession der Elostad zu Gölitz, D. 2. unyt
Maria Lüneburg. A. 1563 unyt in
Lüneburg. Johann Lüneburg. R. Hoff vint
Lüneburg zu Lüneburg der Bischof zu
Meissen der Meissen R. Hoff vint
Lüneburg Administrator.

6. In der Confirmation des von Cession d
12 Jul 1563, R. Hoff vint Titul. Nos Jo-
hannes Leisentrittus Episcopatus Misnensis
per Sup: & Infer. Lusat: Administrator.

Budissa
Lüneburg
Meissen

2. In der Honorierung der feyertags
Zugehalten in pto der Jhr. 1603. Christoph
von Bloebelin, der hieyhumb Meißner,
alinh O u N. beständig der Administrator
in Loci Ordinarius, R. d. Mj. in quistl.
Puffen Commissarius generalis ce der
Christlich d. Petri zu Ludwigs Decanus

3. in dem Hertzogthum der Filialis Laurivaler
1606. Christoph. Bloebelin, Administ. der
Stift Meißner alinh O u N E. R. d. Mj.
in spiritualibus Commissarius Loci
Ordinarius in der Hertzogthum zu Lu-
dwig

in quom
der Bloebelin
Zeit in Ludwigs
der Hertzogthum
gestaltet 1604. f. 10
d. Jhr Christoph
Bloebelin Admini-
strator u Pfund
schaft in d. A. Ludwigs

4. in einer Honorierung aus der Erbauung un-
geru hieyhumb der Consulation in Gou-
vern. 1608. ist der Titel eine Hertz-
fand

5. C. d. in einer Honorierung aus der Erbauung
ungeru der Hertzogthum, ist eine N. 3.

Augustinus Widerinus ab Ottersbach
electus 1609. volungte nicht die Confir-
mation der Administration 1614.

Gregorius Kattman a Mauruck
von 1620 - 1644.

1. In einem Hertzogthum ungeru der Filialis zu
Comarodt d. d. 1624. ist Gregorius Katt-
man von Murrumburg designirt der Bischof

105
zu Schindnitz, R. K. Mj. auf dem Gungam
u. Bog. Rgl Mj, Kath in geistlicher Dreyen
Commissarius generalis der Bisthüm Mis-
sen Dux u. V. T. Ad ministrator
u. loci Ordinarius, der Synodal Stuhl
Protonotarius des h. St. H. u. d.
Consistorii H. St. H. u. d. u. d. Colle-
giat St. H. u. d. u. d. in Budissin
Bischof.

2. In dem von ihm zu Budissin 1627
eingesehenen Statute Synodales
episcopatus Misnensis. 4. parat
et sub: Gregorius Chattman a Mauruga
designatus episcopus Svidnicensis. S. C. C.
nec non regis Maj. Consiliarius ac in
spiritualibus Commissarius generalis
episcopatus Misnensis per utriusq. Lusa-
tie Marchionatum Administrator; Se-
dis apostolice Proto-Notarius: Sacra-
latii Lateranensis auleq. Cesaree et
Imperialis Consistorii comes: Collegia-
ta d. ingenua Budissin. ad S. Petrum
Ecclesia Decanus.

3. auf dem Epitaphio in der Kirche
S. Petri. Do. Rev. Dom. Greg. Kathmanus
a Maurug et Temritz. Electus Episcopus
Svidnic. S. C. C. Consiliarius et in spiritua-
libus Commissarius gen. Episcopatus Mis-
sen per utriusq. Lusatiae Marchionatus Ad-
ministrator ecclesiasticus, loci ordi-

narius, Protontarius Apostolicus sacri
Palatii Lateranensis auleq. Caesarea et Con-
sistorii Comitibus Cathedralis ecclesiae Pra-
gensis Canonich, Visitatoris et Praepositi
Laubanensis ingenueq. ecclesiae, qua
hic est ad S. Petrum Decanus.

Johannes a Lichtenfeld nov 1644
- A 1650.

Martinus Sandrius a Strausfeld

1650, Nov 1660.

Martinus Sandrius von Strausfeld ord. Dr.
in Jura, Magister in Jure, beyde Marggrafen Thumherren
in N. Administrator eccles. in Loch Roden, Visitator
in Probst zu Laubau, u. in S. Petri in
Laubau Decanus. 1657. in subro. Episc. dispensationis
Deoret.

Christoph Krinold a Krinowau 1660
Nov 1665

Petrus Langinus a Rupstamburg
1665 Nov 1675.

Martin Ferdinand Cunitz von Dorn¹⁰⁵
Amstern. 1675. Starb 1704.

Matthaus Josephus Witzke von Witzkau
geb. 1704. Starb 1713.

Martinus Bernhardus Just

14.



Jacob Johān Joseph de Barenstamm.
el. 17. 1771. Dei et Sanctae Sedis Apo-
stolicae gratia Episcopus Pergamensis, Epil-
copatus Misnensis per utramq; Silesiam Fo-
ministrator ecclesiasticus et Loci Ordinarius
ingenuus et exemptae ecclesiae ad S. Petrum
Budissinae Praetor et Decanus infubatus,
Lauba Praepositus ac Parthenonis ejusdem
Visitator perpetuus.

Das eigentliche Wappen der Exi-
 talt in der Kirche S. Petri in Ludis, ist
 der Apostel Petrus, Stab und die Schlüssel
 in der Hand haltend. Darunter oben
 Decanus das officium Administrationis
 geschrieben, so hat, das dem Bischof
 zu gemögenliche Teilung mit der Bischof-
 folger sich anzuwenden, wofür der
 gemeinen Vorstand abzugeben, was zu
 sie als dem ihr geschuldet. Wodurch
 geschicht. Die römische Administra-
 tores deuteten ihren Namen mit de-
 rem Initialen Buchstaben an, als G. L. A.
 d. i. Gregorius Leisentritt, Administra-
 tor. Die unversehrte Bau der Hof-
 man genutzend, und zu dem in der
 Kündigung, als Augustinus Widerimus
 ab Ottersbach Administrator E. V. Com-
 missa. Sen. Pa. (i. e. ecclesiarum Universi-
 tatis), Commissarius Generalis Papa-
 lis. Ueberdies hat das Sticht die Con-
 sistorial Sigel, auf ^{dem} Petrus unter einem
 Baldachin ~~steht~~, in der rechten Hand
 in der linken die Schlüssel hält, unter
 ein quadratisches Bild 1) ein Amsel mit einer brau-
 nenen Feder 2) in 4 Teile geteilt 3) so auch
 das dritte, 4) das 4te wie das erste ist: Sigel-
 lum officiale Consistorii Budisinenfis.
 Corp. 2. in f. 2. P. 1. c. 4. p. 80 ff. handelt da-
 von unverständlich, stellt mich in Bezug auf das

Derselbe wegen des Tituls als
 auch wegen des Wappens hat er
 nichtmal Stillsitzen, sondern
 zu Zeit des Episcopats von Tauschen,
 als in die Universität besetzt. Derselbe
 hat gleiches solches 1728 und 1729
 also wollen davon die in dieser
 ist wegen der Tauschen solches Re-
 scripta mitteilen.

Friedrich August, Könige Erbfürst.
 Herr von Koth, Lieber Getrauerter,
 Und ist uns ferner mit dem, Jun:
 1726 erstattet worden in der höchsten
 Sonst gezeigter von getragener
 worden, nach dem die Decanus zu
 Lübben in der Verwaltung der, wegen
 einiger gebrauchten Titulatur, als
 Administratoris ecclesiastici Episcopatus
 Misnensis per utramque Lusatiam und
 Cleri Lusatiae Misnensis Dioceseos
 und einer ingenua et exenta ei-
 clesia gehaltenen Acten gezeigter
 vorgezeigt.
 Nun hat zu dem demselben solches
 bitten vorgezeigt, nachmalen wieder.

109
Goldt. Teltzig am 10ten oben in dem
intoren z Jul. 1725 das halbe recht
dem Rescript diese Sache endlich auf
das Gerichte gestellt, und dardurch
dem Decano in dem Stiff zu T. H. von
von dem hochverordneten und von
Katholischen erblichem Titulatu-
ren und Predication nicht nutzogen,
dem nutzogen auch von Decanus
sich selbst unvermuthet fastmuthlich
von selbst nicht vorlangen wird:
als fort so sich immerho zu
brennen und wendet ist dem
selben hienon auf Kommando
Anwider, begönige Fröstinig
zuthun wissen. Daraus geschult
ee und mir sind rüch e da-
tum Dreyßden den z 6 Mar-
tü 1728.

L. O. von Drobuch

Erasm. Leopold v. Großdorff

In
Gronow Ober Outh Gouert-
man zu Luidis die
prief. z 6 Mart
1728.

Friedrich August Königin Ernst.

H. R. L. G. Bey mir hat der
Decanus zu Lindisbui das original
bey sich habende Memorial in 4 ort förmig
vorgebracht. Nach dem wir nun
wahrgenommen, das solches nicht
mit dem, sonst gewöhnlichen Fir-
gel bedeckt, vielmehr davon
die zu vor geschickte man nach dem inter-
rogirten Titulatur eines Administra-
toris Episcopatus Misnensis per
utramq; Lusatiam beschieden: So
ist haimit unser quädierster Rath
Ihr mollet, ob die Decanum von
dem Zeitum, sich dergleichen Firgel
in dem von ihm gebrachten Memo-
riale oder sonst gebräuchet, in
Actis, Leisbig nachgefraget, u. solte
sich solches nicht beschieden, dem Decano
das zu solchem Ende bey sich habende
Original, mit Vorweisung unser über
dergleichen unordentlichen Anmerkung
tatsächlichen Mißfallens unerkennet zu
nicht geben u. ihn, das er sich dergleichen
Firgel götzlich, nicht halten solle, bedeu-
tete. Was dem aber der Decanum nun
sonst vorgetragen das Firgel bereits vor

Dem gütigen, und mir darüber mit
Zunahme der Freyloze fachen im
hochwürdigsten Königl. und nürnberg.
Güldenst. gütig. Datum den 21 Jan: 1729

In
dem G. O. d. H. zu G. P. Linnou
Lind. den 28. Jun: 1729

Friedrich August Königl. E. H. H.
D. R. E. G. Und ist auch einem im
Jahre 30 May cur. an verstorbenen
hochwürdigsten Königl. gütigen
Hochwürdigsten nürnberg, wofür
ich zu folgen im 30. gütigen
den 21 Jan: cur. an dem Decano zu
Lind. das bey mir eingekommene
Memorial, welches mit dem gütigen
Dingel mit Bedacht, wofür die zu
nürnbergischen wofür in
unserer Titulatur und Administra-
toris Episcopatus Misnensis per u-
triusque Lusatiam bekiendlich gütigen
im in originali hiundernium gütigen
gütigen, nicht nürnberg, wofür
der Decanus in dem hier bey dem
nürnbergischen Doctoren nürnberg
tot. Nachdem aber die man im
inducieren Freyloze nürnberg
wofür zu nürnberg wofür Ober.

Durch die in demselben gebrachten,
auch in demselben vermerkten, die
mit demselben untern liegenden Titu-
latur des Dignität aber davon der-
gestalt ganz nicht bescheiden.
Zu dessen wir es bei uns
unter dem 23 April 1725 u 18 Mart.
1728 rechtlichen gründlichen Re-
scripten nachmaligen bezeugen,
und habt ihr den Decanum, dass
er dieses Dignität und Titel so
wohl als allen unteren Namen-
gen, sich nie von allem nicht ent-
halten solle, Erhölich zu bezeugen.
Dass und die
Geben zu Dresden d. 6. Jul. 1729

Simon v. Limow
Präsident. Sup. u. Groß.

Der
G. D. Hoffmann
zu Landis
am d. 11 Jul.
1729.

Worin wir zum gesehen, wie Jurisdi-
 ctio ecclesiastica in episcopalis mit dem Tri-
 bygott zu Wrißau angeschlossen, und solchs
 dem Decano in Ludyßin in Louisitz de-
 mandirt worden, so haben wir nun zu-
 sehung, monition, Inu, solchs bestanden,
 und noch bestohet. Hätten wir uns
 und uthliche nam Königs und Forst dem
 Decano übergeben Instruction, so wär
 es ob gleich und leicht gesehen worden
 davon zu unterstehen. Da aber dies
 mangel, so hat man d. Theil aus d.
 Königs Rudolphi II. A. 1597. Inu Bloebelia
~~und~~ dem die Gründe publicisten
 Mandats, Theil aus dem Wrißgindern
 Wrißlaußten Landmessen der Deca-
 ni in Ludyßin Dreyer zuerhalten.

153. Dinsmahl, hat man zum ersten
 mal alle die Fürmohrer in dem Louisitz
 Trist. und weltliche, sich zu der For-
 angeliphen Religion sich bestanden, sie
 sich sowohl von dem Trist als auch
 Jurisdictione d. Probsts oder Archidi-
 aconi zu Ludyßin fore ecclesiastico
 los gemacht, also daß noch sehr we-
 nige Dexten übrig blieben, welche an
 dem Forsttopfen Lohr hingen und den

selben Religion zugehörig waren. Die
so nun ~~er~~ hielten die alte Verfassung
also, dass sie, nach dem die Fälle wa-
ren, theilte sich an dem Bischof, theil
an dem Probst und zumeist an seinen Vi-
carium den Official in Budeßin wohnt.
Da nun so wohl der Kapistellan
geistlich als Layen in Ebor. Convent
unter dem Ansehen war, der davon
sich nicht viel zu thun, sind, daher
auch soviel Fortschritte nicht, ist er, dass
ein Officialis mit Notario sich nicht
halten konnte, so hielten auch der bis
hero ordentliche und eigentliche offici-
alis auf, und gab er sich nach 1530
Eminenz mehr gesunden. Inril a-
ber doch die noch übrig gebliebenen
Kapistellan in D.E. nur Aufsicht und
Angelegenheit nöthig hatten, so war
da zwischen dem Probst und dem Ca-
pitul, wohin man manchmal eine Jurisdi-
ction in D.E. gehabt, dahin gemindert,
dass ex gremio Capituli ein Canoni-
cus der Officialat übernahm, als
woher man davon Accidentibus officio
latus nicht loben konnte, sondern
eine Præbendam oder Pfründe hatte.
Dieser fundelte also die geistlichen

Officialatus est tribum
ecclesiasticum, cuius
episcopus potestatem
exercet.

15
Gemeinlich. Douhau e.g. in matrimoniali-
bus u. d. g. ihu mundan die bey vacans
gandondanum Prioryten. Stollen zu Witt-
ganou, Egostwitz, Rowibor, Jounouit, Hof
Sandorff, Gannordorff, zu, selben sou-
dunou drey Patronen denomint u. eli-
gint Prioryten, presentirt: die, selbe
instituit oder installirt vor bey drey
Sindern, u. d. g. u. Und siende ich schou
ca 1540 M. Hieronymum Ruxertum,
whou als Canonicum et officialem
Budisfin: Ob die Candidati Sacerdo-
ti sich bey dem Bischoff in Meissen
haben weihen lassen, kon ich nicht
sagen, weil mir keine fernere ver-
gottung, auch die Prioryten mundan
inhalten, die freyheit Gottes, die Or-
dines zuehnen, bey demselben Bischoff
sie wollten: und noch obgung, was
sie bey der Präsentation ou dem
Official, das Format, d. i. das Testi-
monium acceptorum ^{septem} Ordinum auf-
weisen konnten. Und das ist der
Anfang, wogon sich das Capitulum
Budisfinense, nicht inhalten Confi-
dore mühen, andern auch diese
Angelegenheit, das Capitulum mit ihnen
nicht allein zuehnen Gottes, das selbe, mühen
nicht, ignos Mitheladen, zu der Juris-

tribun
ung
tem

dictione ecclesiastica gelougt, da-
mit sie noch mehr nicht zu phorsen
forten, und dem Fracht und, in sub-
alternen allen zu stund.

154.

Wohlgedenken wir oben der Liphoff Joh.
1. zu Maysen 1559, Stolpen, wo er re-
sidirte dem Eys. Augusto zu Sachsen
übergeben, und sich nun Oberr. Liphoff
unterworf, so durch in der Liphoff
Administration in der Liphoff
aus. Diese Administration hat nicht
alle dera episcopalia in sich begriffen nominaliter de Pontifi-
son, sondern Decanus Budiff. -calia
als Decanus u Administrator epis-
copatus Misen: per utramq. Liphoffi-
am, in welcher das Recht gehabt,
Liphoff durch die Waise zu ordnen,
Liphoff, oder an dem anderen alle
Liphoff zu ordnen und man Deca-
ni und Administratores Budiff. Liphoffi-
ghen actus vorricht, so haben sie
solches gehalten, nicht als Administra-
tores, sondern als solche, die mit
ordnungsartigen Liphoff Liphoffen man
Liphoff belegen in man sind. J. G. Gre-
gorius hat man a Maysen, designa-
tus Episcopus Svidnicensis, Jacob
Joh. Joseph de Berenstam, Episcopus

unum
regi
Hacten
qua, a
ad qu
um a
ecclie
Cogn
Episc
II ca:
part
entia
destit
di, ve
ecclie
absol
bene
sita
honor
ius a
tione
ecclie
tion
cas
Ma. J
nenti

Pergamenfis. Worum oibow lictorow
 sich zehntet Inyenue ac exenta eccle-
 sia ad S. Petrum Rudifina Prelatus
 et Decanus Infulatus, so ist mir noch
 nicht bekandt inwend offenbar, was
 von demselben, ob er noch habet die Inful-
 lam episcopalem und zugleich Jura e-
 piscopalia ^{als Decanus} in gottau ^{in der Administration der}
 Infulam ^{als Decano} ^{in der Administration der}
 Manchem oibow dreyen, so hat er nicht
 nur mehr Jura episcopalia bekant
 sondern auch exercirt, die sonst
 allein dem Bischoff geshöret. z. f.
 die Priester, hundert unter ihnen
 von demselben nicht sich noch jemand
 tollt, als immediate vor dem Bischoff
 und sein Consistorium. Joh. Leifentritt
 citirt A 1561. M. Urban Schuolten
 Predicatorem Rudif. in gottau 1562.
 Joachimum Cnemandum, Pfarrer zu
 Lubben. Und da in der Citation von
 Schuolten steht: ut demonstres, ubi
 et per quem in ecclesia ministrum or-
 dinatus sis. so hat das wohl bey
 demselben als auch Cnemander die
 Absicht, sie nicht nur rechtweisiger
 Priester zuerkennen, weil sie die
 Infula nicht mehr köblichen Bischoff
 davon allein dieser Recht nach dem Jure
 canonico zugethet, sondern in ihnen

anulph Imperium s.
 regimen, quod in tres
 partes dispesit, quarum
 prima, actus jurisdictionis
 ad quam pertinet, omni-
 um causarum, in forum
 ecclies: de jure spectantium
 cognitio et decisio. s. d.
 Episcopus est iudex ordinarius
 II da: lex dioecesana: huc
 pertinet canonica plebi-
 entia 1) ius instituti et
 destituendi 2) ius corrigendi,
 reformati, censuras
 ecclies infligendi 3) ius
 absolvendi a censuris 4) ius
 beneficii conferendi 5) ius
 sitendi 7) convocandi 8) ius
 hocos 8) dispensandi 9)
 ius autoritatem imper-
 tiendi in extractione
 ecclesiarum et monaste-
 riorum 10) scholas publi-
 cas erigendi & alia.
 IIIa. Jura status s. Praemi-
 nentia.

Evangelischen Consistorio ordinat
wonderlich andern: in die Jahr M. Joachim
Cnemander Senior, Laubanensis, St. 1558,
als vocatus ad officium, Pastorem &
Superintendentem nach Lübben in N. L.
von D. Joh. Majore zu Wittubroy die
Ordination erhalten. u. d. g.

Gleichenzeit unterzog sich Deca-
nus der Rimbau "St. Marien" zu dem
Bischof zu Lunden, zu intercessionem
und zu Decretum, das that Joh. Lei-
sentritt, da er 1561. die Collatores der
Rimbau zu Lunden ratione Jurista-
tionatus nützlich; Juchau den da er
1563. die Tradition des L. L. M. M.
schon in Görlitz am 8. Rath daselbst
das franciscaner Kloster bestim-
te, ganzlich und confirmirt
u. d. g.

956

Wird nun aber die Decanats
Administratores befristet, und von
zu dem neuen Konvent die puncto
der Administration erhalten, das
wollen wir auch Konvent Rudolphi
II. Mandat aus die Stände d. d. Haag
d. 20 Oct. 1597 folgen. Daselbst
stimmte der Konvent: - haben ihn die
Administration - Bloebelie - un-
tergeben, - - u. durch Konvent

Gericht und thut in rurschlich, dreyßig
in süßvollenden, sahen oder abgug-
rogtan Christophorum Stoeberium von
demselben ordnen thigen von thys depu-
tatione Administratione vnter, zu
ihm zif luyt wghut, in rurschlich firmen
Lunghaus nicht abtunden Kayser, fur
auch forstun in rurschlich Administration
sowmit sich dieselbe vnterthet
sonderlich in causis matrimonia-
libus vnter fruchtig nicht thut, son-
dern ihm vnterthet allen phubi-
gen Gt honsou Kayser -

§ 57.

Es ist in diesem Wortan des Königs
miles duntlos und zwoy duntig, was
die vnterthet Administratione dunt Decant,
in sich halt. Was sollen also, in die
Vach duntlich zuntun, in rurschlich
kuntlich abgunt. 1) über wach von
vnter Dioeces, Decanus die Administrai-
on, vnterthet. 2) über wach von
sonen or dunt Jus Administrationis
Jurisdictionis vnterthet, und 3)
in wach von thunt or rurschlich Admini-
stratione or vnterthet sollen und
vnterthet.

158.

Ubrer ward von nuns Diocesis fort
 Decanus die Administrationem befohren.
 Der Bischoff Johannes IX. zu Meissen, sagt in
 der Confirmation des von Tinschtritt gestift
 Hofen Altordere 1562: Leisentritius - in
 Superiori et inferiori Lusatia Commissarius
 noster generalis. In Königs Rudolph II. Man-
 dat de A 1597. Administrator in spiritua-
 libus durch beyde in der Mauer groß ferner
 Ober in Wittenberg. Conuict. Es ist also
 miltig und ordnungmilt, das Decano
 die Administration über Ober und
 Wittenberg. Conuict aufgetragen wor-
 den. Darf allhier kundt sich nuns
 Ordnung. Der Districtus seu Deca-
 natus Zittaviensis, welcher die Stadt
 Zittau, das Städtlein Ostritz, und
~~Elst~~ Dorff Kimbau oder Carochin
 in sich begriff gehört unter, das
 Stitz. Bischoff von Frey, und also hat
 wider der Bischoff zu Meissen, noch
 der Königs, solchem District in Deta-
 nat dem Stitz bischoff von Frey nicht
 unterhan können noch dinsten, und
 dem Decano Ludisfinenfi als Admi-
 nistratori übergeben mögen, Vor-
 frammlich von nuns nicht stricke
 sagen, das Decanus die Admini-
 stration über die gantz Ober,



Louisyty erhalten habe. Es ist zu
den Sam, daß Decanum nunmehr
nicht nur in der Gittou zu
extendieren. Die, sind oben allezeit und
dunkel abgemessen worden. Nun
sind zum Lande auszugehen. At
1663. Daß der Decanus Knecht von
Knecht D. D. C. D. d. 5. Mart. an
die Gittou, laut die Verordnung
von: Daß weil das Festum Annun-
ciationis Mariae das Jahr gleich auf
den Feil. O. Festum einhalten, allezeit
fast anticipiert worden sollte. ver-
bunden habe ich der Notwendigkeit
von nicht weniger von
Gott Antecessorum vestigiis zu in-
terim, und als Administrator ecclési-
asticus durch Ober und Nieder Lou-
isyty manne großgl. Göttern sol-
che zu intimieren. Demnach
oben der Rath in Gittou d. d. Gittou
d. 10. Mart. 1663 und besonders großmacht.
P. P. Ich wir nun jederzeit bei
den Knechten Gebrauchen, wie sie
von oben allezeit introduciert und
gebraucht immerdar geblieben,
und ob daher der Gittou Herr
auch also wolurgen Inspection, die

123
doch von Triton F. Gachemündem unmi-
telbar nicht, als wie solches bey dem Stifte
Meyßen genüßlich verstanden, und in
diesem Marggrävlichen Ober Amte
nicht gleich durchgehend ist, ob dieses
Ort nicht bedürft, also konnt und
nicht wenig bekräftet vor, das F.
Gachem. außershalb des Stiffts nächst gö-
rigen Orten zu disponieren sich unter-
nehmen wollen, da, in dem Ort nicht
und das Stiffts Archiv nicht anders
informieren können. Es ist zu dem
noch solches genügt, sich nicht un-
genüßlich, als dero Marggrävlichen
und dem Stifte zugestanden, anzu-
weisen, und nicht genüßlich mit der
gleichem Marggrävlichen zugestanden.
Wichtig also zu demselben Infor-
mation und unser Notwendigkeit
der unternicht, nicht lassen wol-
len.

Wird in gahen nun weiter und
 fragen, über welche Person, De-
 canus die Administration und Jurisdi-
 ctionale Obern Louisit, bekaunen?
 Diese frage, gebührt zwey unis
 fragen, davon die erste, über wel-
 che Religion gemessen, Catholische o-
 der Lutherische, oder beyde zugleich
 angehet. die zweyte ist, ob über
 Clericos, oder Laicos oder beyde
 zugleich.

160.

Die erste frage muß folget das
 weil in Obern Louisit, die zweyten
 Religionen vorhanden, Königlich Cath-
 oliche und Evangelisch Lutherische
 vorhanden sind. Es ist gewü-
 ßen zweyten davon Evangelischen und
 dem Decano zugehörigen Zeiten, son-
 derlich im letzten Jahrhundert, und
 vornehmlich über einige Stücke hest
 die geistlichen in andern, Ingehalt
 des Decanus beständig zu begehrt
 gesehet, die Evangelischen Louisitor
 gehörten sowohl zu seiner Admini-
 stration, als die Königlich Catholisch.
 Infragen ^{die} Evangelischen, so wohl
 der Louisitor, als auch in zu

135
was unumlich der Städtische Thaum
Lorou loß, sey und solches alle
die Römische, Eutholische, als der De-
cani Glouband gnuosser in der sein
Administration gehörten. Und ob
ist gungig, phur, solches zu determi-
nieren. In die wollen hier Prinzipal-
god eine Decisionem Juris, ob
soudan, wie nur, hystorische
Ordnung davon thun.

In der ¹⁵⁶¹ bestätigten Confirmatione
erectionis Altaris in templo
S. Petri Budissione 1562. wirdt der
Liphoff nun überhaupt vom Decano
das Leisentritt, sey: in Superiori et in-
feriori Lusatia Commissarius noster
generalis: davon, wenn man es
schlechtlich nicht, sondern alle Koli-
gionel Konventionen, was man nicht
Religion, sie sey, zu verstehen
sind. Wenn man aber die Zeit be-
trachtet, unumlich 1560, da die Eutho-
liche, durch die Bündnis zum Eutho-
licis, und durch die Konvention
tion man der Jurisdictione Episcopi
sich loß gemacht, so kann man sie
in dem Jahr nicht dahin nicht gehen.
Konvention Rudolph II. Amist ad in
dem Patent de ff 1597 also aus: — —

Demanda der Administration über den
geistlichen Dienst, Eöyten u. Hous-
ron, auch der Cathol Religion - Jali-
ten - - Befehlen nun allen u. jaden
obbeuoldten unsern Untertanen, in
sonderheit aber den Geistlichen bey
dem Dienst u. Housron in beyden un-
sern Marckgrauenschaft D. u. N. E. -
dort ist - - Christoph. Bloebelium nun
unsern ordentlichem nun durch deputis-
ten Administratoren erkannt - - Der
system determinirt specific, die
Königliche Catholische; dort sind
aber nun zum Zeit dieselben ver-
bis insonderheit den Geistlichen bey
Dienst, welcher aber ist nur uni-
uersalis nomination: verbis allen
und jaden obbeuoldten unsern Untertanen.
Und nun sind die obbeuold-
ten. Die stehen zum Rufung: Rindoff
- - Lubichau N. allen u. jaden un-
sern Untertanen, Geistlichen und
weltlichen, nach Gehen oder minder,
Wunden, Stand, Dinst oder Wofen
die in beyden unsern Marckgrauenschaft
D. u. N. E. wohlgewest oder jast
jagen. Zum welchen letztem Wofen

in Ländchen, und D.
Gaubenkom in Görlitz, die Admini-
strationen hielten das Decan in Evan-
gelicos auch das heiligste Bestreben
und die Evangelischen in vielen Punkten
sich davon los zu machen, in dem
überigen aber, ihnen nachfolgend
ja dem ganzen Lande Folgezeit
gehört sich gleich noch dem
Jure et potestate Administrato-
ris los zu machen, also das die
Evangelischen zu unserer Zeit das
Decanum nicht davon abrennen,
und das allgemeinere Satz der Ev-
angelischen ist: die Administratio
ecclesiastica Decani gehört uns
nimmermehr sonst an, als allein
die Königl. Katholischen.

Die Frage: Ob Decan Admini-
stratio ecclesiastica sich über
Clericos ^{oder über die Phil} ~~und Laicos~~ allein sich
erstreckt, ist und wird begründet
den zu zeigen. Augenscheinlich
Geist und Wohlthätigkeit, beyder Reli-
gionen zugehörig, in Ländchen

129

Vorhan und Dingow, bey ihu Christ
 gemeinlich, in zu Christ geytunden
 haben, bis endlich, wie vorher
 meldet, die Christl. u. Weltlich.
 Gohr und in dem Jahr fruchtbringend
 Religion ^{zugestanden} zu ihu des Decani foro
 ecclesiastico loslassen: und nun
 melero veltain, die Dänisch Eutholi-
 yhan Christu u. Weltlich unter ihu
 haben u. ihu vor ihu christlichen
 Dinsten zu haben. *

164.

5) Endlich sehen wir noch, in welchem Stu-
 den des Decani Dudsien. Administration
 besteht. Bald vorher und vor die-
 sem mit denselben und dem Consistorio
 Decani ratione Catholicorum was zur
 Concordia, fahrt, lassen wir aus-
 selt zu: beinhalten und aben
 wie ein Proprium Decanus, sein
 demand in der Administration ratione
 Evangelicorum verwaltet. Es ist

163.

* Noch eines ist hier zu gedenken, da die
 Eutholien über der Eutholien, was in dem
 sind, nicht unter einer Provincial u. General, so
 zwar nicht Jurisdictionem, das aber legen die
 Laben ist die Frage, ob das auch Decano u. Administration
 zugestanden ist, u. die Franciscaner haben in D.
 gänzlich aufgehört, also ist, dass nicht zugestanden zu haben
 ist, dass haben die Eutholien, die obliche weltl. in dem guthaus,
 die in dem weltl. ist, was die Concession in dem
 Eutholien, unterhalten, die u. Cistercienser Nation
 Eutholien haben vor u. nach der Reformation ihres
 Visitatores, Provinciales u. Generale gehabt, davon ist oblit.
 von, u. sind exent von Decano. das Kloster zu Laibau
 de Noemientia Mariae Magdal. hat Decanus unter seiner In-
 spection in ist Visitator pertinetus.

17

sohlet man Decano geyhohe, in
allen dem, was die Rechte eines Bischoffs
geben, wie auch gemeinlich die Pontifica-
lis, die geistliche Waige, und die Einwei-
hung der Kirchen: welche er auch
bey, seiner Glaubensgenossen nicht
verrichten konnte, weil er nicht in-
fulatus war. In demselben hatte er
seiner Jurisdiction in und mit dem
meinen Lande, die sonst dem
Bischoff, u. auch ihm bey dem Papst
stam zu kommen, was dreyen für
die ewigliche Religion sey, sey
und sey die ewigliche durch
die Reformation los gemacht
hatte: als 1) das die geist-
lichen Gütern und ihm obedi-
ent dem Papst stehen müsten. 2) Das
Recht die münch und weltliche Geist-
lichen zu ihrem Officio und benefi-
cio zu instituirn, oder in ihr Amt
nuzumachen und zu installirn,
3) und die geistl. weltliche
Personen, nach dem geistl. Gemein-
in dem zutheilen: auch nicht in ter-
ritorial dem geistlichen Amt oder
Gottesdienst zu lazen. 4) auch sollte
er nicht Macht geistliche Beneficia

131

zu dem vorgenannten, auch bey dem vorgenannten
Kirchen, wo der Juss Patronatus
habe, alle zu Ehrenworte, Goltzinger ee
Guror des richte et der Decanus auch
andere, Flawer zu vocieren u zu in-
stituirn, allem ob gelung ifu nicht.
Districturn der Juss Kirchn über wolle der
Primarius zu Lobow der Juss Patronatus
hat, hat die filiam zu Ehrenwort
so dem Capitulo gehört. A. 1670 geschick
dort bey der Vacantz, Primarius Loebau
Jürgen Loguonum, et exulem vocirte
und installirte. Dagegen setze Decanus
in die filial Kirchn Ebn, Kapl Dietri-
chan, nimm gottlose Mumpen. Dies aber
der Landt genuptum, solches Efft Efft
beruht, nicht abtoren hat. Wor-
auf die Jf. Fürst, Jann Deputirter
von der Ebnfürst 1670. in ihrer In-
struction d. d. 27 Jul: auch nicht mitge-
ben: Witt nur zum richte wie nicht
J. Efft durch. in dem in quädigen
andere, Lühen, dort der Decanus
zu Lüden, sich entzogen hat wegen
des Capituls der Juss Kirchn dort
so mit filia der Juss Kirchn dort
ist, nimm seine Flawer durch in
J. Efft. Landt fürstlobait und in
hans defenimur Ina Episcopa
ia zudgum, in dem er nimm Flawer
nach Ehrenwort geschick, und doring
und Separation, solches incorpo-
tion Kirchn zu neuen wovon.

mit diesen vorerwähnten in gutgeordneter
Hörbarkeit vor der hohen Obrigkeit
Präsidenten, Raths, vollen und ungetrübten
Licht in publicis, Domino Administratore
ultimus, in facie Ecclesiastica, Detano Au-
diss: iubente I' Alaxia urgente: Auch in
Iam Prefamine, ob: Christophorus
Wolkebold - subdit allem in jura, in
Widrigkeit, Wolkebolden und vordrifi-
gen, Hofmann, Hofmann, Hofmann
genu, Pastoren, Diakon, Explanen in
Königreich, so in dem vorerwähnten
Oberhöchsten Oberkriten und auch
folgender geistlicher Jurisdiction in
Königreich in beiden Morygen
Schmucke Ober in Kinder. Louis, sub
guthalten - - In auch diese Consti-
tution, auch Königl. Befehl, durch
die hohen Aemter in diesen und für-
lich allem. In der Hofen und Rathol.
und Hofen. Hofmann publicis
und infirmis in dem, so ist die
sub doch in die in dem geachtet.
In dem Hofen Gregorius Kathman
1627. die Statuta Synodalia episcopa-
tus Misnensis in dem, in dem in
in dem Hofen: Greg. Kathman - omni-
bus Jurisdictionis ecclesiastica sub-
jectis - - Omnes itaq, in singulos Juris-
dictioni nostra ecclesiastica, in dem

135

„Dignitatis, Status et conditionis subje-
„ctos Clericos et alios, in domino cohor-
„tamur, ratione officii iisdem injungimus
„ac precipimus, ut in omnibus iis se confor-
„ment, et ad eorum tenorem vitam et actiones
„suas, tam quoad divinum cultum, quam
„alia instituant, prout ad eorum observan-
„tiam sub poenis et mulctis in iisdem ex-
„pressis quolibet eorum severe adstringi-
„mus. *Sollenn die Grit vonn von-*
liben, der Decanus, sig. auf der colfo-
lygum Landesherrn Gültz von Layden
Kontz, in dem der Ehrl. v. Voulson
die beyden Universitz in Floand fatto, der
groß auch solch Schrifft, von von-
genyghande in Lunden per patentes
publiciorit und and. Indessen, stouber
unter dieser Publication vns vorpistige
Kürbe. Von A 1626. 1627. u. 1628. gr-
schafft die gendaltsum vorpistige
Reformation in Delfsian, und von
drogote, das von von in Delfsian, so-
tig vons, als den die Poliquouffro, von
von sie vons, auch in Oben Universitz
hauan vns. und der, sollten diese
Statuta Synodalia die Rom und Regül
sonu, von von der Status colesia-
ticus gendaltsum vns vngewif-
tes vns. solts. Seder Gold von
der, solch quändig orb.

Sachse ist Doyne zu sein und von
dem Decanus Christoph Knecht von
Knechtow bald nach seiner Oubertung
als Doyne 1660 mit solchem Titulo Doyne
Doyne, die geistliche Jurisdiction auch die
Evangelische Kirche zu Knechtow und
mit demselben in der Doyne, da sich damals
der Epl. Joh. Georg II. ^{Williger} ~~signatur~~ ^{signatur} ~~signatur~~ über
Oben" ~~Commissary~~ ^{Commissary} ~~Commissary~~ ^{Commissary} ~~Commissary~~ ^{Commissary}
beli obgedacht Knechtow Doyne, wieder an-
kan, unter dem Titel: Insuper ab antiquo ce
u molle Comit tecti u tacite papalem Ju-
ris canonici ~~sevitutem~~ ^{sevitutem} in D. L. wieder an-
führen. Dagegen aber mochte die
Stände II 1677. bey Epl. Doyne ~~Ständel~~ ^{Ständel}
Knechtow in Knechtow ~~Ständel~~ ^{Ständel} ~~Ständel~~ ^{Ständel} ~~Ständel~~ ^{Ständel}
Knechtow ihr ~~Ständel~~ ^{Ständel} ~~Ständel~~ ^{Ständel} ~~Ständel~~ ^{Ständel}
den den 15. Sept. 1677 ~~Ständel~~ ^{Ständel} ~~Ständel~~ ^{Ständel} ~~Ständel~~ ^{Ständel}
u den ~~Ständel~~ ^{Ständel} ~~Ständel~~ ^{Ständel} ~~Ständel~~ ^{Ständel}
auch ~~Ständel~~ ^{Ständel} ~~Ständel~~ ^{Ständel} ~~Ständel~~ ^{Ständel}
darbey den ~~Ständel~~ ^{Ständel} ~~Ständel~~ ^{Ständel} ~~Ständel~~ ^{Ständel}
und Capitulo ~~Ständel~~ ^{Ständel} ~~Ständel~~ ^{Ständel} ~~Ständel~~ ^{Ständel}
sich ~~Ständel~~ ^{Ständel} ~~Ständel~~ ^{Ständel} ~~Ständel~~ ^{Ständel}
Lest ~~Ständel~~ ^{Ständel} ~~Ständel~~ ^{Ständel} ~~Ständel~~ ^{Ständel}

6) Die Inspectionem in bona ecclesiasti-
ca, Stände die Evangelische ^{Decano} ~~Ständel~~ ^{Ständel} ~~Ständel~~ ^{Ständel}
dies, wo er selbst als Dominus und vi-
suois Patronatus ~~Ständel~~ ^{Ständel} ~~Ständel~~ ^{Ständel} ~~Ständel~~ ^{Ständel}
und ~~Ständel~~ ^{Ständel} ~~Ständel~~ ^{Ständel} ~~Ständel~~ ^{Ständel}
sich ~~Ständel~~ ^{Ständel} ~~Ständel~~ ^{Ständel} ~~Ständel~~ ^{Ständel}

7) Auß, doch, soust nimm dieß gult zu
gantz die autoritatem impetendi in ex-
tinctione ecclesiarum et monasteriorum
vnde Administratori huiusmodi quibus
no, bezuget die nuntiatione lictoribus
nunc die bonos nunc nuntiatione zu
Cyro, woldt der Decanus huiusmodi
1766 auß nuntiatione Mocht introitus huius
dort, und auch nuntiatione professione in
appellare nuntiatione Eft nuntiatione August
zu Touffon d. d. 1771. d. d. 1771. die
folowende gegeben. So ist es auch am
dem, das die Capitulum, die abge-
brachte Muntiatione nuntiatione in Tuntiatione
oblich, nach bonum nuntiatione, nuntiatione
ihre aber nuntiatione bonum lictoribus.
8) Das Jus confirmandi oder die firmung
hat Decanus nicht nuntiatione dort,
wund er die Pontificalia nicht hat.
9) Das Jus dispensandi, sonderlich in
matrimonialibus hat er zentum ann und
das nuntiatione die nuntiatione sollen
gebrucht, allein seit 1660 a 1670
ist ihm solches durch den hochwürdigsten
bestritten, und nuntiatione gebrucht
worden.

Dieß dieß und andere ist klar
zu sehen, das die Decani Administra-
tionis sua episcopatus Misnensis, die
nuntiatione bestell, und ohne Kraft und
Übung sind.

zurück, und alsdann der Decanus
steht.

1. in Rimigau. Douhan.

a. Das Jus Patronatus bekräftigt:

Das Filial Lourdel: in dem Herrsch
Zunehmen Souveranität von Eothitz, und
dem Senatu Loebau: Primario ib. 1561.

Das ^{Leisentritt} Comissionat - Ouystrung von
Gutzgung: Ferdinand in Goltzen.

In dem diefer Laualdyghen Rimigau Pa
tronat Douhan, Zunehmen Gammich v. Rothitz
und Senat: in Prim: Loebau: ^{von} Com
missionarii Christoph. Bloebetig u. Ouystr. von
Gutzgung v. Molyward, Loundau Gouystrung,
1606.

Wolymals puncto vocandi zu Lourdel,
von dem Comissionarii Gregor Khatman,
und Adolph von Groß d. ~~Landes~~
Gouystrung.

Das Jus Patronatus bekräftigt
von dem dort, und dem Filial zu
Euthitz dort: Christophorus Bloe
belius. 1567.

Johannis Leisentritt ^{Wolymals}
puncto v. Rothitz u. dem von dem Eloystrung
des Rimigau. Lohaus 1585.

b: Dismembrirung der Rimige der Mater
u. filial: Joh. Leisentritt ^{steht} dort
1567. bey Wolder u. Rothemayser.

c. in Herrsch Douhan. A. 1583 d. 15 Mart: vngl. Johannes Lei
sentritius, Decanus Bad: ^{steht} die eine ^{steht} Herrsch Gouystrung
zu Kuda, mit Friedwilt ^{steht} die eine ^{steht} Herrsch Gouystrung zu Kuda
und dem Herrsch Douhan die ^{steht} Herrsch Gouystrung, ^{steht} Herrsch Gouystrung

ionis

II. in Rimbou Woyßbüchlein, Ordnung,
Eynwornen.

Joh. Leisentritt forma baptifandi in
fantes germanico idiomate 1566
Christophori Bloebelii Woyßbüchlein
Woyß, das von " fast und foyrt
ge, und das fhr " Woyß, was in
dem hochzeitem zu halten. 1603.

dem die, die gibt At 608. Woyß
Woyß ou Primarium Loebau: pto fu
Stellung der Copulation in der
Woyß, die auf der Woyß.
Ad in dem Bloebelii beylieft
eod. Anno, Woyß, die Woyß-
Woyß zu E. Woyß in Loebau.

III. in die Religion Woyß. At 620
Woyß Decanus Gregor Leisentritt Woyß der Woyß
von Woyß die Woyß-Calvinisten zu Woyß.

VII in matrimonialibus¹⁷³.

145

Sectio II.

Die Anweisung der unigen Kirchens. Stat.
durch Synodical.
A. über Haupt.

§. 4.

Da der Herr von Neu Gottsel
Luthardt, obwohl auch göttlichen Rur-
te, dennoch aber nur als ein priva-
tus die Synodicalien angeordnet,
und zwar das er nur die geordnete
und nicht die heil. Synodicalien
Synodicalien angeordnet bestimmet, so
kann es auch nicht sein, als das
in der unigen Kirche. Hier-
heraus in welcher Verbindung mit
Luthardt, welche wohl nicht unter
bleiben, so zu, wenn durch ein Con-
cilium, und sehr Obachtliche Au-
thorität vorzunehmen werden
würde. Luthardt, und als das
gefolgt alle Synodicalien, welche die
Synodicalien Synodicalien nicht sein
und die Synodicalien Synodicalien
halten erkannt, angenommen
und ihnen Gemeinlich gemacht
zu sein. Dazu haben, in wo-
der von Luthardt, noch weltli-
cher Obacht nicht werden folgend
und noch Synodicalien erhalten, sondern

147

Lehrart und Verstand des Volkes
und nach Furcht und Moßgebund
nir Theologorum, nir Fein-
fung und Ordnung der Schulen zu
Regulierung gemacht. Und so be-
trachtet es sich auch in diesem Stu-
cke in unser Ober-Universität, wenn
man die Gesichte der Kapitulati-
on, auf dieser Seite, betrachtet.

175.

Unser Ober-Universität ist bey
dergleichen Verstand zu bedau-
ren, daß die die frommliche Lehr-
art ihr ungenugem, nir mehr
ganzem, den in Ordnung der
Einrichtung des Gottesdienstes
Lehrer, und der Schulen Logi-
kung nir Ordnung und Moß-
gebund gemacht Götter. Der Bischof
zu Meißen, der Rommer, sind
Auch, ob die Götter thau sollen
und thun, blieb nicht allein bey
dem Hofthum, und suchte die alte
König, Katholische, Griechische und
Jesuiten zu bauen und zu erhalten,
sambt anstandslos sich auch, so
mit als ihm möglich war die from-

gottlichen Konfirmation, so viel ich
möglich war. Die Landesfürsten
die Könige von Böhmen und Frank-
ten auch bey der kaiserlichen Kammer,
und wollten es ihrem Wohl zu-
sagen, daß der Marggraf Johann von
Lusitz von dem Hofstuhle absetzten
sollte, und für, wie, er es wünschte,
die neue Religion auszuführen möchte.
Polhemach war niemand der
sich der Religion und der Religion-
diener in Ober-Lusitz ange-
nommen hätte: dahero wollten
es ein jeder, geistlicher und welt-
licher, wie es ab ihnen ergab, und
wies es ab wollen. Sollte ich dieser
wie es dabey zugegangen ist, und
nicht mehr die ersten 50 Jahre von
der Konfirmation an zu rechnen,
sondern auch die polyanische Zeit,
in dem XVII. u. gegenwärtigen
Seculo, in seiner Gestalt, vor-
gehen, so würde es weitläufig
werden, daß ein großer Foliant
solches können ^{hätten} verzeichnen. Ich

149
will mich aber werden die Welt-
Lustigkeit, nach die Harmonien
gan in dieser Gesehichte nicht göntz-
lich abhalten lassen, sondern das
nötigste und wichtigste in unser
Künste vorbringen, wie sich der
Künigen Regierung in Confusion ge-
setzten, und, selbst, Landen Offi-
cianten, Gesehichten und die Händ-
te, wie sich zeigen und zuver-
weilen, bewirkt in besterfaben.

170

Dem ersten Anfang dazu mach-
ten die Clerici und Geistlichen in
Händen und aus dem Lande, indem
sie wieder den Vorsetz nach die Tristost
zu Wissen von ihnen Oberformen
erkennen nach Gesehichten Tristost
stellen. Wie bewirkt von der Kir-
chenreformation der Ober-Tausendige Cle-
rus mit Gesehichten gegen die Wissen-
schaften Tristost und den Abfall von
ihnen besondert habe, ist man nicht
bewirkt aber gezeigt worden. Dem
Geistlichen folgten alsdann die Laici und
die geminnlichen Tristost. Wie die, so die
Lerngelipfe haben, die ihnen vorgebragen

unndt, unuolgunn, so konte ob nicht
andere, vnu, als das, in sich auch man
das Verbot und das Trifftes geseit und
Gewalt laß nicht, weil dieses dem
von mir gantz andere Loger zugehen
von Montaigne und Grotius. Liber-
tas Religionis et suspensio Jurisdictionis
enim sunt connexa, habentia inter se
ad invicem antecedens et necessarium
consequens. v. Petr. Syringius de pace
relig. Thesi 30. tit. c. in med. Gndlich
that ob auch die Obrigkeit und Kö-
nig in dem Heilten und die Trifftes
dem auch dem Lande. Diese gielten
Konvention, stliche weniger außge-
nommen, geschonlich bey dem Trifft
und Verbot, theils wegen der princi-
pialen Dispositionen, dem, in beyder
Reformation zu Grunde gehen sollen,
theils und sucht, das Lande davon
Verwunde über sich und die Städte
zugreifen. Jelloni noch und noch,
das will, sich zum Evangelio wand-
te, und der, in sollen, das, in ihrer
Obrigkeitlichen Ansehen und Rechte,
großen Wohlthat und Nutzen er-
langten, worinnen, in das Verbot
und das Trifftes, das ob, unuol-
ten die Freiheit, gegen die Li-

Man schreibet in gemeiner
 Fittung die Ehre zu, dass sie
 mit dem Druck A. 1521. durch M.
 Laurentium Lindemannum gemacht: die
 Ein, aber die gantz. Konvention
 geschicket gemindert, nur Gott, der wird
 bekunden, dass, solch Ehre der Todt
 götlich gebühret. Die Ursache war.
 in dem dieselbe der Todt götlich
 anzugehen, ist, indem man die Kon-
 vention nicht nach ihrem Ausmaß,
 sondern nach ihrem willigen Aus-
 maß betrachtet. In demselben
 Epistola des Luthers, der sei-
 skischen Edition, findet sich p. 190
 ein Epistel des D. Joh. Eckii, der
 man gedacht wird, dass der For-
 digen zu götlich der Disputation
 zu Leipzig zwischen Siken und Ewel
 worden und Luthers ^{zu Leipzig} 1519 ^{mit} be-
 wehret habe: und man findet, dass
 schon 1518 Luthers in götlich, sich ge-
 finden, dass Luthers ^{aus} sein
 Büchlein bekant geworden: Wie
 dann auch M. Franciscus Lupertus
 der A. 1520 als Pfarrer nach göt-
 lich kam, als bald ungeschicklich,
 die Wahrheit dem Volke be-
 kundt zu machen, wie wohl das Hof,

Christi

und wurdet, und, solches Joh. Haff
 von ihm ausgehret. Von demselben Jahr
 1521. die Post in Görlitz gestafft gantz
 Gottes das Wort von dem Romischen, von
 der Gerechtigen und selbstigenen guten
 Wapen abge und zu dem Romischen
 ausgehret, und 1522 kam es doch in
 das Jahr der Post, solches Romischen
 und wurdet bis 1523, also das Kupfer
 auch das Jahr 1523, seinen Dienst
 ausgehret und fort, A. 1525 aber wir-
 der nach Görlitz kommen wurde, das in
 das von ihm ausgehret und nach Nicol
 Fridman, in seiner Absicht fortgesetzt
 die Reformation. Wodurch, in demselben zu
 Stande brachte; wie ich, solches in mei-
 nem Annalen der Reformation zu
 Görlitz in A. 1525. unständig ausgehret
 ist.

079

In Zittau gab zur Reformation die
 erste Gerechtigkeit, da die Franciscaner
 und die Nonnen der dritten Regel Francisci,
 die in demselben in der Stadt Zittau über-
 wurdet, ^{das Jahr} ihnen zum Teil ihren Vorles, Legata
 machen sollten, und da es geschah, Platz
 daselbst ihnen, solches Wapen, dessen
 Memoria Heidenreichiana, Capf in Analeit.
 und die Historia eccl. Zittav. in 8. p. 25 f. 44
 noch zu sehen, bey demselben f. 44. 45. aber
 was hindurch in demselben mit untergelauffen
 Hgt. solches Jahr in Zittau. H. 1. S. 389. H.

und pag. 100

20

13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100
101
102
103
104
105
106
107
108
109
110
111
112
113
114
115
116
117
118
119
120
121
122
123
124
125
126
127
128
129
130
131
132
133
134
135
136
137
138
139
140
141
142
143
144
145
146
147
148
149
150
151
152
153
154
155
156
157
158
159
160
161
162
163
164
165
166
167
168
169
170
171
172
173
174
175
176
177
178
179
180
181
182
183
184
185
186
187
188
189
190
191
192
193
194
195
196
197
198
199
200
201
202
203
204
205
206
207
208
209
210
211
212
213
214
215
216
217
218
219
220
221
222
223
224
225
226
227
228
229
230
231
232
233
234
235
236
237
238
239
240
241
242
243
244
245
246
247
248
249
250
251
252
253
254
255
256
257
258
259
260
261
262
263
264
265
266
267
268
269
270
271
272
273
274
275
276
277
278
279
280
281
282
283
284
285
286
287
288
289
290
291
292
293
294
295
296
297
298
299
300
301
302
303
304
305
306
307
308
309
310
311
312
313
314
315
316
317
318
319
320
321
322
323
324
325
326
327
328
329
330
331
332
333
334
335
336
337
338
339
340
341
342
343
344
345
346
347
348
349
350
351
352
353
354
355
356
357
358
359
360
361
362
363
364
365
366
367
368
369
370
371
372
373
374
375
376
377
378
379
380
381
382
383
384
385
386
387
388
389
390
391
392
393
394
395
396
397
398
399
400
401
402
403
404
405
406
407
408
409
410
411
412
413
414
415
416
417
418
419
420
421
422
423
424
425
426
427
428
429
430
431
432
433
434
435
436
437
438
439
440
441
442
443
444
445
446
447
448
449
450
451
452
453
454
455
456
457
458
459
460
461
462
463
464
465
466
467
468
469
470
471
472
473
474
475
476
477
478
479
480
481
482
483
484
485
486
487
488
489
490
491
492
493
494
495
496
497
498
499
500
501
502
503
504
505
506
507
508
509
510
511
512
513
514
515
516
517
518
519
520
521
522
523
524
525
526
527
528
529
530
531
532
533
534
535
536
537
538
539
540
541
542
543
544
545
546
547
548
549
550
551
552
553
554
555
556
557
558
559
560
561
562
563
564
565
566
567
568
569
570
571
572
573
574
575
576
577
578
579
580
581
582
583
584
585
586
587
588
589
590
591
592
593
594
595
596
597
598
599
600
601
602
603
604
605
606
607
608
609
610
611
612
613
614
615
616
617
618
619
620
621
622
623
624
625
626
627
628
629
630
631
632
633
634
635
636
637
638
639
640
641
642
643
644
645
646
647
648
649
650
651
652
653
654
655
656
657
658
659
660
661
662
663
664
665
666
667
668
669
670
671
672
673
674
675
676
677
678
679
680
681
682
683
684
685
686
687
688
689
690
691
692
693
694
695
696
697
698
699
700
701
702
703
704
705
706
707
708
709
710
711
712
713
714
715
716
717
718
719
720
721
722
723
724
725
726
727
728
729
730
731
732
733
734
735
736
737
738
739
740
741
742
743
744
745
746
747
748
749
750
751
752
753
754
755
756
757
758
759
760
761
762
763
764
765
766
767
768
769
770
771
772
773
774
775
776
777
778
779
780
781
782
783
784
785
786
787
788
789
790
791
792
793
794
795
796
797
798
799
800
801
802
803
804
805
806
807
808
809
810
811
812
813
814
815
816
817
818
819
820
821
822
823
824
825
826
827
828
829
830
831
832
833
834
835
836
837
838
839
840
841
842
843
844
845
846
847
848
849
850
851
852
853
854
855
856
857
858
859
860
861
862
863
864
865
866
867
868
869
870
871
872
873
874
875
876
877
878
879
880
881
882
883
884
885
886
887
888
889
890
891
892
893
894
895
896
897
898
899
900
901
902
903
904
905
906
907
908
909
910
911
912
913
914
915
916
917
918
919
920
921
922
923
924
925
926
927
928
929
930
931
932
933
934
935
936
937
938
939
940
941
942
943
944
945
946
947
948
949
950
951
952
953
954
955
956
957
958
959
960
961
962
963
964
965
966
967
968
969
970
971
972
973
974
975
976
977
978
979
980
981
982
983
984
985
986
987
988
989
990
991
992
993
994
995
996
997
998
999
1000

Wol ist es vor mir ¹⁵⁴⁴ Folgerung mit
der Reformation in Luthers Gaben, wollen
wir bringen, mit dem Antwort, so in der De-
cisione Ferdinando H 1544, Argon, so aber
in dem quodammodo capite Iuris Ius. p. nicht
zu finden. Es sind, solche: Da erstlich obige
Luther von Moravia. Luther auszugehen,
gab unser Expositum zu Luthers, in sondern
des Dargant, als ein alter Mann, für zu
aufgehen neuen sondern Luthers
zu Wittenberg gehalten, des ihm solche
Luthers jederzeit zugeführt, die von der
Luthers unter der Luthers zu Luthers
ausgeführt. Daraus ist es auch
den Forderung, ist es aber die Luthers
Luthers mit Jahr gemadigt, auch obige
Luthers das zugehörige Abhandlung
Luthers Luthers gestalt zugeben auch
gemacht, das obige, selbst gemacht,
Luthers gestanden, und also das Luthers
an das Luthers Luthers Luthers. Daus
nach gab der Expositum gleichmäßig mit
Luthers, solche Luthers gehalten, die, Luthers
Luthers f. Luthers besollet in besollet. Wir
aber, dieses Mann minimal, nicht Luthers,
in, solche, alles mit Luthers, also zu-
Luthers auch mit Luthers Luthers wollen
Luthers Luthers, oder was ihm Luthers Luthers
Luthers, Luthers f. Luthers nicht Luthers - -
Luthers das H. 1522 in Luthers Luthers

155

Die Evangel. Tzhuu beboent gnuwre
reghelt, dancu, unil, als 1522 vigel
Cathedra Petri, nauy oltow gnuwreghelt
des Dancu augenauou unuou, dabry ifnu
& oblayt u Truffen brytke ouy sinou Dancu
ge gtrougeu, uny un sinou gnuwreghelt;
ouy dancu elbau Roeg vob bilduob des
Habsel neu braunt unuou.

181

Die Stadt Toubou hat von dem
Evangelio ouy ihou uny Licht 1524 ge-
herbt; dabry uny die selbe A 1525 als
Kupertus die Religion. Ge braunt uny
debe, von Kuperto melouge, ihou
ouy zudoug luyou ^{Handiger} zudoug holtou; uny
uny ihou uny gedouhtou dabry,
sinou gtrougeu Ge hultou M.
gouou zuy oube, des an Hlungou
doug luyou dandoung in Toubou
gluubly morgauou.

182

In Coumty, Land des Evangelium
Bouou mehroun Guouou, jedoch sagt
M. Luffing in sinou Gedächtn. Dancu
des sel. Handiger in Coumty, p. 48. dancu
1527 an E. Tou die uny Tzhuu offent-
lych gepredigt unuou.

Auf dem Lande haben die ^{zwei} Her-
 ren, sowohl in Lützelbunzow als in
 Görlitzischen Erbsche die herzogliche
 von 1520 zu raten ungenügend,
 und alsdann auch ~~an~~ ihrem ~~zu~~ ^{zu} ~~den~~
 Bekant zum obern, darunter in Lützel-
 bunzow bezant, Paulus Her zu
 Postwitz 1521. Das ~~erste~~ ^{erste} ~~ganze~~ ^{ganze} ~~in~~
 Görlitzischen aber die 3 ~~letzten~~ ^{letzten} ~~Stück~~
 Stück Görlitz, Ambergow u. ~~den~~
 Berg 1525, sich dem ~~Herzog~~ ^{Herzog}
 Loß gemacht.

Da nun, obgleich geschon, so
 gellat hier auch, daß die ~~Herren~~ ^{Herren} ~~in~~
 dem ~~Herzogtum~~ ^{Herzogtum} ~~und~~ ~~auch~~ ~~dem~~ ~~Land~~
 in ~~oben~~ ^{oben} ~~Conzitz~~ ^{Conzitz} ~~sich~~ ~~das~~ ~~Jus~~ ~~circa~~
 Sacra ~~ausgemacht~~ ^{ausgemacht} ~~den~~
 Jus reformandi, d. i. die ~~alte~~ ^{alte} ~~gemeine~~
~~Lehr~~ ^{Lehr} ~~und~~ ~~eingesühete~~ ^{eingesühete} ~~Lehr~~ ~~abgeschafft~~
~~und~~ ~~nur~~ ~~neue~~ ~~Lehr~~ ~~eingesühete~~ ^{eingesühete} ~~ist~~
~~das~~ ~~gewarigste~~ ~~und~~ ~~wichtigste~~
~~Stück~~ ~~das~~ ~~Jus~~ ~~circa~~ ~~Sacra~~.

Wir wollen hieron etwas specieller
 handeln, und nur ~~und~~ ~~das~~ ~~andere~~ ~~Stück~~
~~von~~ ~~obigen~~ ~~Jus~~ ~~circa~~ ~~Sacra~~ ~~handeln~~.
 Und da ist die Herleitung der ~~Lehr~~
~~wie~~ ~~gedacht~~ ~~das~~ ~~gewarigste~~. ~~Wort~~

157
man die Konventionen "Fayhichte
in der Ober "Leyitz in dem Herten
und auch dem Tende betrachtet, so er-
gibt es sich, dass alle Tugend der An-
sinnig mit dem Ortitel von der Kraft
Kontingenz gemacht. Diefero man
den Hauptort in dem Faltthum ge-
wesen, wie auch noch, dass der
arme Sünder durch Eristum in
gute Worte von Gott gemacht werden.
Das IIe von Pevdas davon ist: Eri-
sti Konventionen nach der Manthum, von
man seinen Sünder, und in der Leytz
wacht die Falt Sünder, all die Quelle
der Sünder gedimpft. Nunmehr
kür und alle der Manthum, so er-
ben, wie es Gott haben sollte. Und
es der Manthum nicht, sondern sollte in
Sünder, in böse Sünder, so sey es
selbst, gült davon: Darunter müßte
er sich nun von demselben Loswerden,
darum die Tugend, also, dass er seine
Sünder erkennen, bekennt, dem Tugend-
Herten offenkundig, in man selbst
gelegte Poenitent, welche bestohet in
Lohn, guten Worten, z. B. St. A. Meyen
zu dieser und jener pie causa, all
Lohnen, Sühnen, Eristum, Armen für-
sorge, altem, Viel mehr, in d. g. an



in Waff, Kartgen, in conytrgen, foyten,
in gnyden u. n. a. m. gnyden, floyden
und nuyig nuyigte: so wende er
aldenn den mandimten Thwarte laß.
Führe mir, in Mayß, solch onyger
lagte Forritmetz, in diesem Toben
nicht möllig ab, so müße er aus
den gefidum oder Ueberbleibsel in
fayfanten büßen, u. mollend die Thwarte
erhalten, und noch davon mölligen ab-
lösen, gelouge die Volk in Gmüt,
Vnu sey es an dem, das Ehrißus, dem
obstanten Thwarte galt, seiner Kirche, dem
Fobte zu dem, die Pflüßel zu dem
Fobte, der Kirche gegeben, demnach er
woguen, und nuyig jorden, der er
wollouge, geben köunt, woch er zu
seiner Erlösung, seiner beyougen,
Fünden und demselben Thwarte
nötzig habe. Der Fobte der Kirche,
aber sind den Wandimst Ehristi,
und die opera Superogationis, oder
die überlogene Thwarte, die sie über
ihre Foblichkeit gytgen, deren
Foiligen, Moutigen, Lobmen,
und geistlichen Foysonen, woch sie
den wölligen Foysonen und
Fmige gantz outzigen, und sich lo-

157
dieulich geistlichen Hommich tungen
und von ~~den~~ gläubigen Jüngern Mönchen
Königen und Fürstlichen sind. Wenn
man einen, zum Wohlstande der
Kirchen, nach guter Weise ausgeben,
so werden solche aus dem Tugend
der überlassen guten Werke ge-
winnen, und ihm gegeben, damit er
Gott bezahlen kann. Galt es aber
wegen der Freigabe von Tünden, nach
Hilfften auch, die er nach nicht
selbst gebüßt, so werden die Marty-
ria, Passionen, die Tünden u. d. g. Jüngern
wider den gläubigen ungläubigen und ge-
stirnen, und auch in dem Tugend
der Kirche begabest werden, die
selben, dem mit Tugend, der solche
überlasset, und damit, thut er als
dem Gott genug, was seine Tünden
Hilfften, die er mit seiner Tünden
Hilfften. Wenn man den Heil
solchen Tugend, und dem
seiner Tünden, guten Tünden,
der in solchen garmisten Tünden, die
den und Garmisten, aber auch nicht
den Tünden, so wird sol-
cher Ablass oder Indulgentia ge-
wont. Solche Tugend was man mit
dem nach dem Tugend man nicht

185.

Diese Margarete, Tochter des
 Forstheims, hat den dem Grund der
 Leynung Jesu Christi inne, wie so schon
 die heil. Schrift offenkundig. Daraus
 hervorgeht, daß sie diesen gemündeten
 Standen fasthine der christlichen Ko-
 ligen unterste, so schon alle welt-
 lichen Ehre, solchem nie, und fast
 von ihu ab. Dieses thaten nun auch
 die Koenigin und andere geistliche
 Personen in Ober-Lausitz, welche
 zur Einsicht vorwiegend und Kraft der
 heil. Schrift kamen waren. Vor-
 her, da bey so bewunderten Unstou-
 den, werden hohe geistliche alle Her-
 zogen der Reichs, noch weltliche der
 gleichen vorwiegendigen Ehre ab-
 geystet, so thaten sie es selbst
 nicht, sich das Jus circa sacra zu
 reformieren die Wunderbare Ehre,
 und brachten das volle Licht der Evan-
 gelii unter dem Schutzel der Vernunft-
 heit, Handhabung und Hochachtung
 hervor, und suchten es dann endlich
 zur Folgerung abzuhobgleich fast
 die Gott und die Ewigen Frauen
 Ludovig und K. Ferdinand I. auf das
 Festigste sich dazuminden, setzten, so ließen



1. In die Zeit dieses Ius circa sacra,
daß das Reformandi nicht wohnen, son-
dern bewohnen od innen wohn, bis es
mit der Logen die Gestalt bekommen,
wie sie die Zeit. Dessen darstellt.

526.

Der erste, der dieses begehrt ge-
hen, ist Paul Lohndorff, welcher in Forthaus
im Gebirge von der Schenke Jünger,
wie Meile von Linditz. Er gehört
zu seiner Familie. Er ist ein Eo-
pelle zu Fulda, selbst zu in-
nen. Er wandert. Er ist Moria ein
Wald, der von mir lange Wale ge-
hen, und die Wälder der Dürre
zu lösen. Tobold ist M. Luffen
Dessen darstellt, in dessen Überzeu-
gung bekommen, wie es in dem
den dem Jüngling zu zeigen, und
wie auch den in der Mitte der
den zu zeigen, wie den allein
zu zeigen, wie den. Dessen
man hat so viel, daß das selbst Jahr
1521. nicht allein der Wald, sondern
auch die Eopelle
zu Fulda, ganz einig.

M. Fr. Rupertus ging in seinem
Orte von Omsow 1520 in der Gölitz, da-
für, den Lohndorff zu zeigen, daß
in dem andern Teil, auch ein andern

In die
p. 100
als die
von der
in die
f. 100
tion
mit
Lohndorff
die
Munich
die
den
die
die

Nachung von Manne gegeben sey, der
man sie fürten sollich werden, als in dem
Verfahren sey: Darnach hat gaffte er
Gemeinlichkeit aller derjenigen von
Königlichen Exzellenzen und Ansehen
ab, wiewol demselben zu verstehen war,

In dem 11. E. Zitt. unvord
p. 100. in der 10. L. 10. 10.
als ob es gäbe: Er hat
von dem dem mischlich
in die Verfassung der
f. 101: die Transsubstan-
tiation, die Consecra-
tion, die Communion
und die Eucharistie
in dem 10. 10. 10.
die adoration -- das
Münch wesen, so wir
das Gottes Wort, die
ein Welt der Welt
die Kaiser die, die
die Welt gemaß

M. Laurentius Handmann in Zittou
hat ein gleiches A. 1521. und wiewol bei
dem andern Grund in sollich werden
als das solt man nur Handlungt Ehm-
lich, davon Gehör man zu verordnen,
zu singen, wiewol diesem zu verstehen, zu
verordnen.

Es hat so handelt M. Hau in Lou-
bon A. 1525.

Die Handlung, die in Lützel bei gehalten
werden, wiewol gleichem Gehalt, wiewol
hat die oben gesagte Gesichte von
1523. da man die Lützel und Abloß
Lützel in ferner geworden, dinstlich
an dem Kayser Logen.

Nicht anders haben die Phedern
in Emmentz und Eorban, wie auch
die auch dem Lande gemacht, wiewol
hat diesen Weg der Logen man der Kraft
fortführung durch Handlungt Ehmlich al-
lein durch Herüber, dem Hols zu gemessen.
Und auch diese Weise verordnen
die meisten über Emmentzige Handlungt
das ist circa sacra.

Wie nun der Artikel von der Lust-
fortigung der Mittel, Frucht der ganzen
Religion ist, und von, obson alle an-
derer Wahheiten und gottlichen dienstlich
Handlungen, abhengen und wider
darauf gehen: also seyloste in d. E.
bey der Exposition dieses Artikels,
auch die Exposition der andern d. g.
Artikel, so, obson zuwider sind.

Die Lehre des heiligen Gottes-
dienstes, ist die Lehre, dergestalt, daß
wenn derselbe besühet, mit einem
guten und gutem Egnisten gehalten
wird. Es ist aber die Lehre eines Hand-
lung des Freystandes, in welchem in
dem heiligen Egnisten, Gott dem Herrn,
von der Tünden des Heiles, von
Kraft und Lebendige, opfert, und
Gott damit besühet.

Die Lehre bekantlich die des
Evangelium augenmerklich Egnisten
höhet wunderbarlich, und wider die
heiligen Schrift lauffend, der Egnisten
einmal gepflanzet, in dem die höchste
Abgötterey, daß der Freystand, der
heiligen deificieren, und in Egnisten
von Leib wunderbarlich könnte, also, daß
sonach der Geist beständig Egnisten

Leib bleibe, und von jedermann als
 Christus der Gatt. Durch mich zu ergr
 Abt und von Gott werden.
 Auch hier ¹⁵⁸⁸ nach dem die Empörung der
 Aus circa sacra, phantom, solchem Gatt
 Westfäligen Vertrag und die Meist
 Wenn und wo die Flawen in Ebor. Lausitz
 die Meist zuerst abgefordert, habe ich nicht
 auffinden können. H. 1521 wurde in Wit
 temberg die Meist abgefordert. Doleh ist
 in E. nicht nur bestrut worden, sondern
 es mag auch wohl die Ursache seyn,
 das in Ländern einige sich nicht nur
 von die Meist mit demselben gemacht
 sondern wohl gar das halten oder lassen
 man dem Feindt, in das besühen und
 Meisthören, von demselben Tugan mag in
 ten lassen worden, seyn. Von H. 152
 wurde wegen der Meist von den Min
 gen und feingelichem Fandigen, in
 dreyen Elyten eine Disputation ge
 halten.

In Görlitz hörte die hohe Meist
 durch Verordnung M. Ruperti H. 1525 in
 S. Petrus Kirche in so fern auf, das
 man nicht mehr ^{die} Abhandlung, und die
 Canon litta, dreyen aber das hail
 Abendmahl sub utraque einstande
 Jedoch wurde daselbst ~~beständig ab~~
~~gehalten~~; die Meist in dem Elyten
 von demselben Minigen noch feiglich bis
 1543 celebrirt. Da Guiggen die in

D. Holand Künig, bey dem vorderten
altom geystlichen Meßner, glänzend in
dem Exzellenz S. Anna, St. L. Fr. zu
S. Nicolai, zu S. Jacob, zum hail. Ewig
und zum hail. Geist ihra Luthertum
wenn, in denselben dem vorderten
Theil sich zum Praecepto begeben
Theil aber ihra Station vorderten.

Die Hist: eccl. Littav: p 43. Comitet
Jays Gündung die Meßner abgebrucht
Jays A. 1525, dem: Miser: dei, die Luth.
Dol. Meßner Luthertum Meßner
bey dem vorderten Meßner
A 1538. aber alle andere Meßner
in Meßner geben, und A 1539 die
Meßner am Döntage vorderten geben.

In dem Convent zu Görlitz A. 1525
begeheben, die andere andere Meßner
und Meßner der 3 Luthertum
Hüter Görlitz, Künigreich u. Tübingen.
bey, die Dol. Meßner nach die
vorderten Künige in Tübingen. man
man göntlich vorderten, welche
auch viele zu Görlitz bey ihra Künigen
gaben. Denn so ging es vorderten in
dem Künigen in Tübingen. Tübingen. Tübingen
begeheben auch die vorderten Meßner
Künigen auch dem Lande der Döntage
Meßner, u. celebrirtan, in nach Künigen

167
Form, weil die Gerechtigkeit nicht
bey dem Könige dinsten wollten:
Königlich unter König Maximilian II.
jederman die Gerechtigkeit bedien.

Das Concilium zu Eostwitz, so das
Ius circa sacra hieß, stete fast alle
mein, daß in der Kirche ein allem Dinsten,
das heil. Abendmahl nur unter einem
Gestalt, nemlich der gantzen Christen un-
ter dem Brodt allein außgestanden
worden sollte. Die Evangelische Re-
formatores in D. E. exercitum hien
das Ius circa ^{sacra} phantem des Concilii Con-
stantiensis canonem ab, und zu herten
dagegen die Communionem sub utraque
unter beyden Gestalten ein. Solch
der Decanus Paulus Eüglor in Tschuditz
wonderlich solch, wie wir oben auß-
gesühret. In Eostwitz that er
1521 der Herr Paul Dostel Jugelmeyer
in Görlitz 1525 in D. Johann Kirchner,
M. Franc. Rupertus: und M. Laurent.
Gandnerich in Litzow. Demnach folgen
die andern Pfarrer in Tschuditz
und auch in dem Dorff.

Und so ging es mit allen andern izzigen
Lichern, z. E. Aufhebung der Heiligen, Vernehmung
der Bilder, der Chöre, die heil. von geistlichen
Ständen der Minder u. Nothen, von Vigilien, Fraterni-
täten u. andern dergleichen.

Zu dem Jure circa Sacra, so dem
 Korb und Liphoff in Meissen, in Schoult
 auf die Ober-Consist, allem Zustund, ge-
 löst auch die Einrichtung, Einföhrung,
 Abhaffung und Veränderung der öffent-
 lichen Gottesdiens, und davor dabey
 gebräuchlichen Römischen Eucharistia.
 Die römischen Eucharistien sind ^{die} ~~die~~
 so sich davon nicht, sondern gebräuch-
 ten des Jus circa Sacra, phastem die
 seit viel 100 Jahren her, nun dem
 Korb und Liphoffen in die Römische
 eingestrichelt und befohlen, auch wohl die
 mit dem Consistorio, in Antiochia, oder
 andern Landen, beleyt ritus, cere-
 monien und Römischen Ritus, theils
 gantzlich, theils zum Theil ab, und
 andern gantz anders. Ich künde
 davon einen weitläufftigen Catalo-
 gum beybringen, wenn ich nicht den
 Korb mich beklagigen wölte. Wie
 er damit zugezogen, in Zittau, so
 man in Compendio Anal: P. II. in Hist. ecc.
 Zittav. in Compendio, ~~die~~ phloger von
 M. S. Hoffmann, Pastorum Luban. Hist. auf
 von Görlitz phantast M. Joh. Hay 3 also
 verstanden hat M. Nicolaus gepredigt

159

die Luthersche Lehre, wie man, und
auf die Erbauung, Frömmigkeit
Moralen, Wissenschaften, Kunst und
andere, auf die Tugend zu sein alle
alte Gerechtigkeit und Ordnung mit Ge-
walt geschrieben, ungeschicklich, so wird
und was immer möglich geworden ist
1524 u. 1525 geschicklich. Als man gedauert
das letzte Jahr M. Ruprecht in dem
nach Görlitz, 14 Tage nach O. Thom. von
nichts zu sehen zu werden, was M. N.
Jahre die Propagation gemacht. Von
da bis zu, dass jedermann ohne zu
Lange Indulgenz u. Güterbriefe, flüchtig
Luther, Luth. Kays. ee in der ersten, ersten
Anfang: die Frömmigkeit der Glorien
so, in der ersten, ersten, ab: Ruprecht
Luther ab dem Circuitum, der alle Tugend
nach der Johann. Meister in der Kirche ge-
halten werden. Am 1. Februar. Tugend
blieb der Helm Sol in seinem Wund
Luther: am 1. Februar Tugend
den die Altdor nicht mehr geschicklich
Es unterblieb der Formung mit dem
Luther durch die Gassen, am 1. Februar
Luther: Am 1. Februar Tugend
nicht mehr der Tugend, Luth.
ihm auch nicht in Grab: Am 1. Februar
Luther, unterblieb die Tugend der
Luther: die Tugend der Gassen Oster
Luther: die Tugend. Luth.: die Tugend

Erklärung des Osters. Titel in der Oster-
Wacht. Dem Osterkranz unterließ man
die Procopiden, die Waige der Pfaffen, den
Kisum paschalem, die Ungewissung im den
Königst. Jahr. Dem März Kranz, man hat
Circulus: dem Gmüthst. Kranz wurde
das Osterbild nicht im Jahr im Kranz bey
in d. Herbst Kranz in die Höhe gezogen.
In der Gmüthst. Waige Gmüthst. die
Eximty u. Befehrigung. Dem frohen
Lichtmond fest. hielt man nur den
Circulum in d. Herbst Kranz und sonst
nirgend. Und demnach an vielen andern
Jahren, süßten M. Rupertus u.
sine Wohlgehor, andere Kranz. Er-
weinen sind Gebrechung in. J. L. Dom.
Quasimadogeniti kündigte die Pfaffen ab;
die Erwigliche Wacht: ist. Das war
ab wolougt, das hat Abandmacht unter
beyderley Gestalt bekommen. ist. Das hat
nirgend im Jahr Kranz die fünfte
Stunde gebrechung ab andern sollte; u.
da es dem Kranz März gezogen, bediente
man sich der Königst. Buchlein Luffen.
Dem Statt der Eximty u. Befehrigung in der
Gmüthst. Waige, wurden alle Kranz
Wormittags kündigte gehalten, und
dann man der rechten Tagfestzeit
in Gebet gehalten: und Statt der

171
Kreuzigung um frohen Ewigkeit Noth sollt
der Glorreiche Friedigt. A 1537. und nach
M. Benedict fischer, der Friedigt, das man
bey Garmitteln leuten sollt. M. Dinstag
flucht zu, das die Treue nicht zu sein
bey ihnen die Gerechtigkeit die Kinder mit
sollten zu dem Garmitteln; it das die
Garmitteln die Garmitteln die Garmitteln
Lutherischen Sanctus e. das selbe Friedigt,
Gottlich, Gerechtlich, Gerechtlich ist Gott der Herr e e
it: das man der Friedigt, man der Ewigkeit
Lutherischen Altar, die Epistel in Garmitteln
das Evangelium Lutherisch was man
in Garmitteln mit dem Friedigt man der
Ewigkeit bey dem Friedigt man der
Lutherischen die Garmitteln ist, der Lutherischen
man in Garmitteln in Garmitteln, A 1561. M. Dinstag
man der Garmitteln, das Friedigt der
Friedigt die Garmitteln Ewigkeit Garmitteln
Lutherischen man der. A 1562. Man der
die Minister ecclesiae, man der
Lutherischen Garmitteln, das Friedigt die Garmitteln
Friedigt die Garmitteln: in Garmitteln Lutherischen
Friedigt über die Episteln Lutherischen
Friedigt die Garmitteln: man der Friedigt
Lutherischen der Friedigt in der E. G.
Lutherischen die Friedigt die Garmitteln.
Lutherischen die Garmitteln die Garmitteln

loblich und heilighen die, das
mich in d. Heil. Reich die Mini-
stri alle Tage die Bibel. Edition
halten müssen. Nach der Zeit haben
die Ministri noch nicht in der
Grundart bey der Reich, bis endlich der
Magistrat, der die heil. Ordnungen zu-
nichten sich untertragen hat.

Endlich gehört auch ad Jus circa
Sacro, f. 12. "Kriegs anzusetzen und
übernehmen. Das die heil. Reichlichen
Königlichen Angelegenheiten nach der Kon-
vention gegeben, sind ich nicht aus-
drücklich gemeldet. Das, sie einige
f. 12. "Kriegs, die bisher in der Köni-
glichen Reich gebräuchlich gewesen,
sollten verboten haben zu setzen,
ist mir nicht glaublich, das, sie
über solche indirecte haben ringsum
lassen, bestätigt die Freylochung
der heil. Donatus war der Patron
des heil. Reichlichen Meißner, und nicht
in dem heil. Reichlichen Meißner hoch-
geachtet. Diese fragen aber be-
trifft bloß in lateinischen Dri-
cken und Messen lesen. Da nun
die Messen in der heil. Reich bey der

Konventionen, welche und immer
 auf der Seite sein, so, Gerechtigkeit
 befestigen man, sich selbst
 die wahre Unabhängigkeit hatte er auch
 mit dem festen Vertrauen seiner Fortdauer
 der Städte, die dieser und jener Ort
 war sich selbst, als Gerechtigkeit, dem
 Reich Gypoliti, Ländern dem Reich Fr-
 tri Kottauslogis, Lombardien dem Reich
 banni. Solche sind, da man die Glei-
 chheit nicht mehr allen Schutz hat
 von gehalten, allerdings aber je-
 mander von Ordnung und Verbot
 eingezogenen. Eben dieser können
 wie auch zeigen von ihnen 4 Qua-
 tembern, die auch geseyert worden,
 wie auch die Rechte dieser Ländern
 zeigen.

174

Dass die Klagen und Forderungen
 besonders Rechte zu zeigen angeordnet
 hat haben, ist mir nicht bekannt
 können, es sind auch keine vor-
 handen: wenn es alle das dahin
 verfahren, was wir in dem
 gegangen ungezügelt, man da-
 von Titel Erktionen und dergl.
 von was stehen man Rechte zu

So sehr lieb bey uns zu werden,
die sind nun das weltliche Obrey
Zeit nicht so sehr zu werden.

So sehr auch von dem weltlichen
Evangelischen Flawen und Forderungen
noch den Konventionen quoad sus
circa sacra vorzunehmen haben.
Nunmehr wollen wir sehr mit
mühen zeigen, wie die Rechte
in Thüden, die Rechte und Gere-
chtigkeiten in ihnen und dem an-
deren sich das circa sacra
in Oben. Conspicit augmenst.

195

Die Befestigung der irdischen und
weltlichen Fortschritt, und die fünftigste
der weltlichen Evangelischen Religion, die
Weltlichkeit hat man nicht Gott
allerdings, dann geistlichen Lehren
namentlich zuzuschreiben; was die welt-
lichen Obreykeiten anbelangt, so haben
wir selber hier nur nur noch wohl
nicht gethan, als daß sie durch die
von in diesen Conventen, andere sich
ihnen auf gewisse Weise augmenst
und wohl einige auch durch die weltlichen
die von zuwenden geistlichen sind.

Der damalige Landesherr Graf
Erdt von Müsternberg, war der holi-

giont Douche zu dem nicht zu mir, das
allum so wolte doch nicht durch
Jedoch warte er bey dem König Ludwig
in der zu dem besten. Dorthort auch
sein Hochkolleg

Unter dem Herrn Landstuden waren
einige, denen die Evangelische Lehre geliebt
und diese bekümmerten sich um nicht
yochens Lehre, und setzten, obige
ihren Gemeinden vor, unter ihnen
das Evangelium zu predigen, und
das Heilthum abzugeben. Zu
dem oben erwähnten Dreyalben auch
Zurück, damit, es nicht in der
Eingewand der Könige von Bohem
sollten möglich sein.

In dem Händeln ging es glück-
lich ab. Dem Rath in Curia
muß man das Recht wiederkehren
von dem, das dasselbe es nicht
mit einem gesehen, das in ihrer
Stadt das Licht des Evangeliums
wollen dahin führen, und sie haben
sich vor allem Händeln, auch beson-
der dem Herrn, die die Wahrheit
predigten, demüthig ergrübeln,
aber sie hatten zu gewaltigen Wri-
dungen, die Königlichem Offician-
ten und dem Herrn Capitel, wol-

ich Gottlich ihron widerstand
und die dreyen beyden Könige au-
gerben: wie der Ferdinandus 1. die
A 1538 geseit, wegen der vorgewun-
nenen Religion. Obgleich, unversehrt,
und bestetlich einseitlich außsage, die
abgeschafftou Excommunication wider
einigen, sich von, und die neue Religi-
on. Das wider abzuschaffen.

Unter allen Rathen in der
Stadt, hat sich keiner, so wider
gegen die Religion bewiesen, als
der zu Görlitz. Im Anfang stand
sich auch nicht einer, dem nicht der
Vorname der Kapusti nicht, sollen.
Der harnochmalte in und der ou-
der Religion zu dem Worte der
Wahrheit hatte, geschon, sie die-
sollen, und, sie, sie, sie, sie, sie
dem Rathstuhl, wie A 1525
widerstehen. Die ang-
stige fände unter demselben neben
Ludwigsmistern Philo, u. der
Ludwigsm. und Syndicus M. Joh. Hap.
welche auch, so blieben bis zu
Tod, und zu dem Tode jener 1535
und dinsten 1544. Ob es ihron gleich
geschiel, doch, sie, sie, sie, sie, sie
geistlichen sich annehmen.

177

Der Rath in Jittou, wolt
Zu dem die Befehle des
Königs, so zu, wie die, so
das Jettou ist, als die
Jettou, so die Jettou
Francisci und Jettou
Münchou wolt
Commendator wolt
zu gott.

Louise gott die
gottliche Kette, die
auch die Befehle
man, Jettou.

In Einnahme
D. Gregor: Jettou,
als Jettou, die
König, und die
Jettou, die
1527 wolt
wollen, die
wichtig, die

In Einnahme
Jettou, die
Jettou, die
Jettou, die
Jettou, die
Jettou, die
Jettou, die

Noch völlig unvollkommen Evangelischer
 Reformation kann man sagen, dass die
 Hände in einigen Thümen des Jus circa
 Sacra mit unermesslichem Fleiß an sich zu ziehen
 gesucht. Dagegen kann man jedoch
 wehnen, dass die Hände nicht dahin
 geschau und geschaut, dass die evangelische
 Religion nach der Augst. Con-
 fession sein und lauter möge geliebet,
 hingegen alle dergleichen lausende Ritz-
 wagen noch fortwährend vorzuziehen
 sein. Es ist dieses die Pflicht und Schul-
 digkeit eines jeden wahrigen Evangelischen
 Lehramts, welcher wann er, nicht auch
 die Fortwähren zu mindern, schuldig
 ist. Weil nun aber bei Ritzern und
 immanen gemeiniglich, sich nicht Gottes-
 forcht mit Kindern, bei dem wahren
 brachten Vater in Fortwähren zu mindern
 nicht schuldig, in demselben zu defendiren,
 so unterstelt zerrissen dergleichen und dem
 Fortwähren ein Dissert, und der Feind
 dem andern weicht, sondern jener
 nicht zugeben kann, so könnte
 es allerdings, weil beide, unadmirable
 Refere sind, auch eine Decision und Sentenz
 an, was wahr oder unwahr habe. Das
 hat nun in Abthun der Disput: in
 der Evangelischen Kirche aber sind die Con-
 sistoria oder geistliche Gerichte, solcher
 zuthun aufgestellt worden, deren

A. 1567. Jacob von Glogau, ein Mann
von Glogau, welcher nicht
von seinem Vater das Erbschaftsgut ge-
erbt, so ging, ergrübelte & hat
die Ministerien gesucht, mit zu Glogau zu-
gehen, seinen mit als Kaiserlich
ist, das ein Freund war. Durch den
grübelte wurde man f. Rath vordrängt
dem Ministerio, die des Schwengfeldianis-
mi noch die zu erzürigen: Das thaten
sie und wollten einen Rath mit off.
30 bayernischen. Diese ließ f. Rath
von sich kommen, und gab ihnen die
Beykunft, daß sie zu dem Schwengfeldian
gehen, ihnen ihre Subia vuzigen, die sie
ihnen beschreiben würden u. bey ihm unter-
richten. Dies geschah, und einige
von sich vuzigen u. gingen zum Ober-
mehl. Durch that f. Rath dieses
u. ließ alle beschreiben, die Schweng-
feldianen beschreiben, und auch des
Rathes nach, das selbst, sie bis
A. 1778 gelassen, da sie f. Rath
die Bibliothek in Glogau gebaut,
daran einen Hist. Schwengfeld: in
Glogau, Mt. selbst die unständlich
Zusammen.

Nach der Zeit, wurde in Glogau
Vorschlag, nicht mehr, auch nicht bey
dem von f. Salomon Glogauer
beschrieben, Crypto-Calvinisten,
bis auf die Zeiten Jacob Böhm,
der f. Rath ihm vorkam, ihm

früher
von
Lifent

Die Zittauer mühen sich, daß bey
 ihrem allezeit die reine frommliche
 Lehre sey erhalten worden. Wie sie
 dabey das Jus circa sacra gebräuchet,
 wollen wir mit einigen Anmerkungen
 kürzer anzeigen thun.
 A 1579 hat M. Ambrach Diener von
 Wittenberg nach Zittau als Prediger: Weil
 er aber sich mit seinen Collegen zumbel
 aing der Calvinismi beschuldigt worden,
 so dimitirte ihn d. d. 1580 d. 3 Jul.
 Die Wittenberger sind Calvinismi von
 nun, weil man ihn schon gemacht in
 Leibarq u. Wittenberg in Werdacht gefalt
 besand, als Nicol. v. Dornstouf Conf. Zitt.
 die Herandnung, daß man den Ministr
 von der Communien die Worte der Einge
 sung singe, der Cantor und der Schmeiß
 sind. a. gesungliche singen sollte. Wie
 glauben all in bekannem form, daß
 noch Ehrliche Wort. Die Engel dem Erb
 Ehrliche sey, der für unser Kind u. Mißer
 that lichte am Ewigkeit dem Zittauer Rad.
 Wand kommen: Vergleichen der Wain in
 seiner Art, sein ungelübtes Blut
 welches er am Ewigkeit von gesen fort, und
 u. allem Gläubigen zu gut, so wir für
 folgen in Ewigkeit; Dem da wollen
 M. Diener solches nicht zulassen. Da
 heru müste er fort, obgleich alle Fundam
 tere auch oblige 40 Artikel, um sein
 da behalten, dem Bürgermeistern Schrey batz

alv
Mst.

Dingel, wannenloßer f. Rath, daß alle
zu einem neuen Glanz an Dürden Thell
schon wollte, daß für eine Instruction samt
einem Revers aufsetzen und dem Neo vocato
zum Integritäten in signum pontificis
wollten. Johann, heilige Ewigkeit. Vom
Jahr 1530 Inhalt: Wamblich in, sollten die
Kirchen ihre Fundamente auch der August.
Confession, so 1530 Kaiser Carol V. über-
geben worden, nicht in, stellen, Gottes Wort
nicht in, unterstelt, ohne einigem, schick
oder heiligen Meinung anzunehmen, sondern
den Ewigen, Sacrament - Verwahrung
und auch dem ausgelegig, als ein Gistwari-
den, nicht nur in den Kirchen anneh-
ten oder durch vorwinden, ohne Consilli-
gung f. d. Rath, mit ihrem Collegium in Schul-
dienen, freundlich in mitträchtiglich leben,
die Leyten auf der Eantel, mit vorfinden-
Zeit zu seiner Zeit, Straffen, doch niemand
niemantens Unschulden phantomen, descri-
bieren, nicht weniger nachgesehen werden,
weder auf weltliche noch geistl. Obrigkeit
scholden, invehieren oder schänden, für jeden
wennigl. in, haben, züchtigen, unrichtigen
und Gottschändlich leben führen, und
gute Exempel geben.

Wir, die E. L. Rath v. v. halten als
 A. 1676 Monarch Dignorum, die Zittauer
 Kind, mit der Quakeren befreundet, und
 der Freunde, noch ganz können, und
 was man nicht in Bayern davon ge-
 wundert, daß es als ein Quakeren ver-
 urtheilt und von der Stadt wegge-
 jaggt worden, kommt in Zittau sein
 Aufenthalt in der Religion zum, sondern
 beharrt man und orthodox verbleibt,
 findet man unfeindlich in Caspar.
 Analectis fast: Zitt. L III c. 3 p: 509 uell-
 wo die vorerwähnten Acten inserirt.
 Und zu Ende des vorigen Seculi
 und in der Bayern 25 Jahren dieses Se-
 culi, der so genannte Pietismus, noch
 dem der Herhutianismus, manist
 man oft, die im Jahr 1717, unfeind-
 lich befreundet, phinipflig befragt
 in Ober-Lausitz befragt worden,
 so hat E. L. Rath eine Antwort das
 bayrische Ministerii ecclesiastici sich
 höchst ungelogen, so zu lassen, daß die
 alte Weise in Bayern und Coblen in Zit-
 tau verbleibt, und nicht, selbst ver-
 ändert und verwandelt werden.

100.
Von Toubou, Lamontz in Esbau
ist mir nicht viel, sondern lieber noch
kann, daß die Rätze, daselbst ist
nur wegen Erhaltung der Souveräni-
tät, und Aufrechterhaltung der
Achtung, daß dies circa ^{Sacra} ~~1000~~
die Weise nötig gehabt hätte.

101.
Mir wollen wir auch noch et-
was anführen, wie überhaupt die
Gegenstände von Land u. Städten,
und das heilige Ober. Obgleich
die Religionen unterschieden, von denen
zum vornehmsten wir noch
sagen, daß nach dem der Bischof
zu Mainz Recht circa Sacra s. Reli-
gionem aufgeführt, der Decanus
als Commissarius in geistlichen
Sachen, obgleich unterschieden, dem abro-
nchmaligen Kaiser Maximil. II. und
Rudolphus II. dem Lande "Gouverneur"
adjungiert. Dagegen in d. Land-
Gouverneur in seiner Instruction un-
ter anderem zu beobachten, aufgetra-
gen befindet, nicht den Mahnen Gottes-
dienst, christl. Religion, gute christl.
Ceremonien, Klöster, geistl. Gebäu-
de u. dergleichen Nutzen - Limburg
Beneficium, Schulen und Gasthäuser

... mir / anijährlich monatlich
einige zu haben: von allem quovis für
Katholische Subordinationen nicht
alles in gutem Stande zu Richtigkeit
zu erhalten - - - Profect ist. Das auch
von Auslegung dieses officii erobachtet
worden. Doch, wenn man von
den Herren, welche in alten christlichen
Religionen sind, können durch die
Trennung oder Abschied erlangen, sol-
che von dem Lande, Haupt ^{man} ge-
setzt werden. So wenig davon Ferdin:
dem Lande Hauptmann die Übergabe
am 15. März. In welchem Thut der Ma-
ximilian II. bei Übergabe des Landes
zu Coblenz A 1565. in d. g. m. davon
das man hierher gehört, ist, der Kon-
ig Rudolphus II. bei Aufhebung
Gefangnis, als von oben durch die Ein-
weisung haben. Kost, A 1592. dem
dominanten Lande. Hauptmann
und Decano in einem Rescript die
Commission ausstehend, in puncto Calvi-
nismi eine Unternehmung auszuführen
und alle dem Lande zu versetzen. Wel-
ches, so dem auch befolgt, und nicht
andere, auch von G. H. L. und dem
König, Ministerio ecclesie Scholastico
Personen vor sich noch Land: in civitate,

Wird der Landt. Compagnon /
A. 1691. wegen der Pietism in Görlitz
anbündigt, ist bereits obengedacht.
Die Herren ¹¹⁰⁷ Stände haben
begehrt das Jus circa ^{acta} in Ober Esch.
/ ist sich anzuhängen, von Kaiser,
wenn, in A. 1691 bei Kaiser Rudol-
pho II. anzuhängen ratione Religio-
nis unum Majorität. Bisher, mit
die Stände und Delegationen zu
halten: in welchem ^{an} Matthia
A. A. 1611. die Religion. Affec-
tation zu erlangen. Welche Mühe
sich die St. Stände bei der dänis-
chen Ständigen Confederation
gegeben, nicht allein die fröhen-
liche Religion in ihrem eifrigem
Stand zu erhalten, sondern auch
an dem Ort, wo das Exerci-
tium Religionis evangelicae sich
noch nicht stand, dasselbe zu er-
halten, so lautet man aus der
von dänischen geschickten Actis.
Wird ~~es~~ ^{er} von dem die Herren
Directores dahin gebracht, dass
die fröhenlichen Stände ihren
stetlichen von Gottesdienst in

zu Sulistau 191

J. Michael Rimbs ^{zu Sulistau} halten dort
In Wittgen ~~zu~~ wohnt demselben
gleichem die Rimbs zum h. Ew. Ew.
zum Gebrauch in ~~gewinn~~ und
in Kautibus der catholische
licentiat, dergleichen in
Jahre gest. In folgenden
Jahren haben die h. Hände
h. gest. vor der h. d. d.
des Landes, die assurance
der evangelischen Religion
h. zu ~~bestehen~~, mit
Jahre 1622. von Kaiser Ferdi-
nand II. A. 1637 von E. Joh. Georg
I. A. 1657 von E. Joh. Georg II. A. 1680
von E. Joh. Georg III. A. 1691. von E.
Joh. Georg IV. A. 1695 von Frederico
Augusto: u. abnehmlich 1697 als
catholisch worden. U. d. d. als
das in h. sich zum h. h.
besteht, A. 1718. von A. 1733
von E. Frederico Augusto, und
endlich 17 ^{von E. Frid: Aug.}
F. Gahlöbl. ¹⁷¹⁸ Oben. Unt ist
sorgsam gewesen, den G. d.
in d. z. z. d. d. d. d. d. d.
ordnungen zu gewissen
Jahren von d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d. d. d. d.

man bey dem ^{Verordnungs} ~~Verordnungs~~ u. freyer der
Dabbergh in d. g. ^{Verordnung} ist
hieser zu nach dem, das Mandat
wegen Einleitung der öffentl. Son-
tägl. Exerzizium. Examinum, welche
der Carl d. 17ten Augusten.
Die Verordnungs der Schul-Verord-
nung die dabey anzuordnen war u.
publiciret d. 17. Schul-Verordnung. Zu
Anforderung der Fortbildung und U-
bung der nachheren und lebendigen
Christenheit unter dem Namen
der, Gebete vor worden M^ger nach
Kasten gesteuert, demselben
in ihrer Sprache die geantze
Schul-, den Exerzizium, die
Confession, Gebete u. Gesang
u. a. christliche Schul-
Garten.

Als in diesem Seculo die
tugenden, wegen der Pietisten in
gegründet, und in d. g. Schulen,
in d. dem nachheren Christen
wuchsen, gab der Ober- u. Unter-
Kommissar Quast von Gumbert
dem Ober- u. Unter-Commissar,
in dem nach dieser Verordnung
gebräuchlich, nach dem
damit belegen sollte. 1731.

Was hat es vor mir jemand
 mit dem Iure circa sacra refe-
 ctu Directorii, Ausstellung u. Einrich-
 tung des Gottesdienstes bei dem Ober-
 lausitzischen Städten. ^{folgt} Was oben
 bereits gemeldet, wie die fröhen-
 klaren und Fröhen, bei und nach
 der Reformation, die ersten 30 bis 40
 Jahre lediglich und allein, ohne Zuthun
 der weltlichen Obrigkeit, die Miss-
 bräuche abgeändert, hingegen den
 Gottesdienst nach fröhen-
 klaren eingerichtet, dabei sie sich
 wohlwollend nach dem Ordnung
 und Agenden der obersächsischen
 Kirchen geübt.

Nach dem Religionsfrieden v. 1555
 kamen die Städte in dem Ober-
 lausitzischen und die Herrschaften, das
 Directorium ^{zurück} und Ordnung in Kirchen
 wiederherzustellen, an sich zu setzen
 und lassen dem Fröhen die
 Einrichtung des kirchlichen Gottes-
 dienstes nicht mehr zu, wenig-
 stens wurde die Approbation der
 Obrigkeit dazu erforderlich, wenn sie
 auch das geringste Gut zu werden wollten.

Was die Stadt Lüben in specie an
 betrifft, so hat in dem XVI Sec: f. Rath
 an obgenannter Ordnung in der Stadt Lüben
 die sie mit allem, was man nicht einmahl
 gehet, zu dem Gemeinl. Gottes dienst gefalt, auf
 manchen Pönnen, nach Dörffern; auch hat
 Decanus in dem Capitulo diese Lüben
 nicht nur vor sich pretendirt, sondern
 auch das Directorium in demselben fordern solte.
 Was aber hieher gehört, sindt auch
 in dem Compactatis, so man hat dem
 Capitulo und Rath außgewirkt worden
 A. 1556. A. 1583. und 1599. vor-
 gan der Rauff, sein, und zum Reful
 in Corp. D. E. Form. Rump: P. C. P.
 zu finden sind. Außdem sind
 in dem Annal. Lud: Jahr 1599
 In dem Gemeinl. Membran. Mitten, die
 vortr. Lüben. Friedigt in dem Rauff-
 hieblain gehalten worden, vgl.
 In dem I. I. Tract: alle in J. Mithar
 Kinnig, ^{in Lüben} so unglücklich wandelt Got-
 tes dienst der Auferweckung, mit
 der der Rath in dem Ministerium daselbst
 soligen an, vortr. die Ordnung der
 so mit Tingen, Fandigen, Tögen, Rauff
 und Abrechnung gehalten worden
 solte.

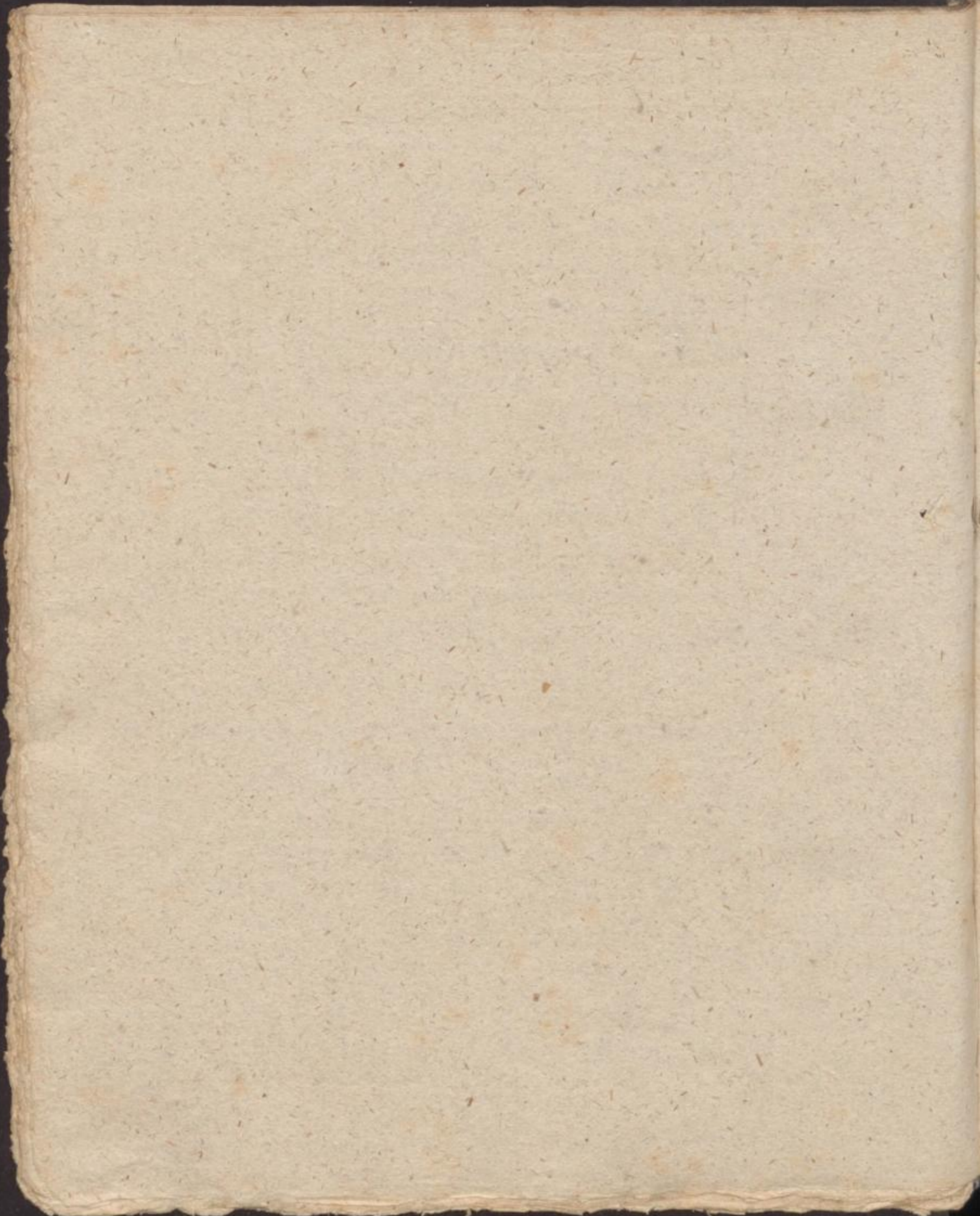
Und als d. 18 Maj: d. 1620. Decan
 Augustin Wierimus auß Deylsch der
 Königs Friderici Palatini dar Eyon
 in der Kirch. Kirchen übergeben miß-
 sen, und der Landts Hauptmann Bode
 von Goodhoff u. d. Jac. Comitibus selb
 Janne Eutholiphum tradiret, so fort
 f. d. Rath darvon die Ordnung ge-
 macht, wann, wie und wo, dar für
 dighen, Konffon, Abendmahl und
 Anden, Copulationes gehalten und
 wannicht werden sollten. Nach
 dem aber diese abgenommen Eyon
 1622 Janne Eutholiphum wieder resti-
 tuirt werden müßte, und selb d. 20
 Dec: wieder in Possess nehmen und
 einrichten: So ist der Gottesdienst
 der Eutholiphum in dem Deyß der
 Kirch, zu der Zeit und auß der Kir-
 ch, nicht worden, sondern gehalten
 worden.

Art. 16 33. nicht der ff. Rath in Eu-
 d. die mir nicht und bey anderen
 Kirchen Einbindung der die Eutho-
 lypho Kirchengemeinde auß, wie bey
 vor und gehören, sie bey dem Got-
 tesdienst und kirchlichen Wtzen zu
 gehalten gätten; so abgesetzt und

grugibon, Decretum in pleno Confes.
In Senatus d. 28 Aug. Ao 1633. Weil
wir diehrt Mt. solten auch unterthen,
wollen wir die Compert. Hinder uns
denn so mittigen.

1. Frondigen sollen sich nach der Guil. Geist
- Formula Concordia in Logen
halten.
2. Sollen in Frondigkeit nicht verfahren.
3. Dañ u fast Korp über die sol. u Geist.
4. in der Wacht, über Extr, die sich auf
die Zeit geben.
5. Manberg in Diaconus der Püntagel
Fronungeln minders folgen ee der
überige Korp in biblisch Buche.
6. und das alle Gantz kint.
7. Daroband soll auf eine Tuz. Hraung.
amig ordnungt werden.
8. Püntagel zu 10. Asten
9. Inatgimern minders folgen.
10. Frondigen die Compertata in dult
nehmen.
11. das Helt zum Geforsom in Kostet
gegen die Obrigkeit Wonnung.
12. Rindkinder sollen zu wasser Zeit,
u gebührend aufgeben.
13. Logen haben sich nach der Püntagel,
Rindgen Ordnung zu achten.

- 14. puncto der Konstitution e
- 15. pto der Konstitution
- 16. nicht dahin zu tun
- 17. nur 3 Gesetzen
- 18. Copulationes in der Kirche
- 19. it. der hül. Abminderung excepto casu necess.
- 20. Nimmenden die Leihen. Fortsetzen zu tun
- 21. Fortsetzen sollen in der Enghand. bleiben
- 22. Dolbe sollen mit der Taxa Holz zu tun
- 23. sich in den mündten nicht werden
- 24. f. Rath vor ihrer Fortsetzung und Obigkeit erhalten in dem
- 25. f. hülung der Abbiten der Konstitution
- 26. bei Konstitution e f Rath im Geist bitten
- 27. die Leihen in Inspection haben
- 28. Fortsetzen sollen wenn möglich, daß in dem Leihen bei Einbringung der Abbiten gegeben werden
- 29. it. Legata zu tun
- 30. die übergebenen Abbiten. Befolgung in Obacht halten
- 31. ein gut Beispiel geben
- 32. sich nach dieser Ordnung halten
- auswachen die Admissian zu halten



Oben haben wir bereits angeführt,
 wie die Frondigen, sonderlich auch
 Franciscus Rupertus in Görlitz den Got-
 tesdienst, auch des Rathes Wissen und
 Willen in der Kirche gründet, nicht
 in der Ordnung dabey theil abgefordert,
 theil eingezogen. Dinselben haben
 wir bey der Bittschreiben des Reichs,
 wie es da gebühlich, besonders
 auch die Kirchen. Ordnung, welche Gotz-
 heimlich zu Pöchyen in, am 10. Junii
 1539 durch den Reichshof Rath
 A. 1560 kundlich nicht, daß sich der
 Rath in Pöchyen gemindert, sondern
 die Frondigen ^{haben} noch ihre Einsicht ge-
 handelt. Als dan zu dieser Zeit, da
 die Verordnungen, welche damals noch
 gingen, die Minister beschloßen, mit
 Pöchyen Personen nicht zu Quader
 zugehen, ihnen keine Truppen, Frondig
 zu halten. Und ob zwar der Rath ihnen
 den vollen Hantelung theil ließ, sie
 es dennoch nicht theilten.

Den ersten Auszug macht der
 Rath, als im 1565 die Willkür oder
 Statuten fortsetzten, wenn Kaiser Maximil
 II. confirmieren ließ in publicum,
 der für die Adelicheurtheilung:

man dem fergeworren; it. Unten der
 Hand. ist in so lauge das dem in
 soll sich untrüglich zu demselben fassen
 it. man dem fergeworren, demselben
 in d. g. Für nehmend broughten f. Rath
 in der Willkür, die in 1607 erschienen
 ten, mannehalten, demselben, und
 1619 in 4. wieder aufgelegt worden,
 unter dem Titel: F. f. Rath der Stadt
 Görlitz, mannehalten Willkür in Erd-
 ung man Wohlweisen, fergeworren,
 Kindtänstern, Tragnäbrißten u. Kraft
 der Handlung; und 1626 in 4to editum.
 Additio zu f. f. Rath der Stadt Görlitz
 renovirten Willkür gehörig. Gleich-
 erit auch diese Willkür 1679 in fol
 wiederum auf's neue in Druck
 gien.

Als in 1606 Gregorius Richter zum
 Primario augenommen worden, wurde
 f. Rath ihm das 1) künstliche Fräulichen
 Zuthun 2) die Nothdürft zu dem äßlichen
 sonderlich von dem Vater luffen, u. 3)
 articulationis zuwenden.

Der die große Gefahr in der
 böhmischen Unruhe, hielt die Stadt
 von der Nothwendigkeit, künstlichen mit
 sonder Gebot, so gedenkt, auch
 ab f. f. Rath approbirt. Oben so

H. 1620 wurde f.
 Rath in Görlitz die
 Ordnung, daß bey
 Raufft dem Bürger,
 Wirten, nicht mehr in
 der Stadt mannehalten
 sich, sondern in der
 in die St. f. f. Rath
 sondern die f. f. Rath
 als Geld in der f. f. Rath
 mannehalten in dem
 Recht actus Communi-
 cationis sollen, und
 in dem f. f. Rath
 mannehalten in dem
 mit die f. f. Rath
 seit dem Bürger, und
 das f. f. Rath, und
 unter als 20 f. f.

gemacht, wie es mit dem Gallandien-
to in dem Kloster Simeon, als d. 1712
mit neuen Fundigen Jahne geschicht
anminder, in gleicher Art 1716 d. 1716
Simeon, der Gail Saugkaltigkeit geschied
mit in, geschicht was, gehalten was.
dem, solte, dazu M. F. S. Laurentii
mit besondere Gebeth außschichte, und
schad demnach, als auch, Komme bey
allen Simeon Simeon offentlich nach
dem Fundigt zu Simeon: und bey
dem Gail Simeon Gesungbuche, in
dazu auch Simeon Gebeth zu
Simeon.

Für gleiche geschichte bey Aufsch-
tung der Fundigen Colley in dem
Kloster Simeon 1672. und dem zu
S. Anna 169

Demnach S. F. Roth als S. F. Ministeri-
um beyhöflichen sich in puncto der
Führung der ersten Simeon
das man dem Lande Herrschaft über-
schleusen Ertz bis mit Examinis 16
und das Ministerium, Simeon Simeon
besondere Ertz bis mit Simeon, so
dem Simeon übergeben worden sind, als
dem Ertz bis mit Simeon 1682. so
Simeon in 17 Simeon Simeon;

203

und der nachthastbaren Eymistand:
Glaubens. Uebung 1687. 12. dem
folgen sollte, der Glaubens. Uebung,
so aber nicht zu Stande kam. Der
gleichen beyhaufftignen unruhigen Vor-
gängen 1701. 1713. ~~der~~ auf
die Verbesserung der Erziehung
abzielt. Als H. 1716. M. Melchior
Pöhlke von sich in der Elystra. Kir-
che Damburg. nach der Hofsch. Forderung
ein öffentliches Examen mit der Jugend
angiebt, wodurch er, solcher H. Rath,
durch den Bürgerm. Samuel Knorr
von Damburg, die Leitung aber
wahrte er nach seiner Furcht, auf
F. Rath in Ministerii Föhlke.

Am 1733 Vorwahrte Jos. Fr. Hmi-
mann Primarius ein Legat, zur Georg
Expo. in der unruhigen diese unruhigen
zum Gebrauch der Erziehung Exa-
minum gewandert, welche dem auch
der Ministerium Senatus einmü-
thig: **Glück gleiche Weise wurde**
die Confirmation durch Catechumen-
orum A 19 möglich hat.

Sollte ich diesen Punkt des Dire-
ctorii cultus externi, nach ihrem un-
ruhigen Hoffentlichkeit vorbringen, so
würde ich nicht wenig Furcht be-

schreiben müssen. Es mag aber die
ganzige Sache.

- Überhaupt aber dieses Buch in
diesem Zusammenhang, so es aber was
ganzes, das in der Haupt-
sachung der Gottesdienst, ~~ist~~
als geblieben, wie die selbe in dem
Jahre 50 Jahren nach der Refor-
mation geschah. Ich habe mir
mir von Christoph Lichtenau Prim.
1640
Gott. Aufsicht der eigentlichen Gö-
tzen. Kirchen " Ordnung, darunter
geschickte. 1) Ordnung der Feiern
in Briefen von dem "and fort" ~~1640~~
2) Regula et methodus Evangeliorum Epist.
3) Ordnung der Psalmen am H
4. Ordnung in der Metten " fandigt.
5. Ordnung in der Ant. " fand.
6. modus & forma, wie die Reparat
ad s. coenam novae Hebdomadae
geschicht.
7. Ord. der Psalmen am O.
8. Ord. von selb. in "and fort, in Psalmen
9. - in der Christ. " Nacht,
10. von Christ. " Nacht
11. ordo cantionum in nocte nati-
vitat. Chr.

- 12. Omdu. Feste Stephani
- 13. — am Nari. Fasten
- 14. — Feste Purificationis Mariae
- 15. — in der Fasten am Domborg
- 16. — Feste Annuntiationis Mariae
- 17. — Fasten. Fasten
- 18. — Fasten. Fasten
- 19. — in der Fasten. Fasten
- 20. — am Ginnon. Fasten
- 21. — am guten Fasten
- 22. — zu mitteln
- 23. — in dem Matten 1. u. 2.
- 24. — am O. Fasten
- 25. — am O. Fasten
- 26. — in der O. Fasten
- 27. — in der O. Fasten
- 28. — am O. Fasten
- 29. — am Ginnon
- 30. — Dom. Exaudi.
- 31. — am Fasten
- 32. — am Fasten
- 33. — Feste Trinitatis
- 34. — in der Fasten
- 35. — am Fasten
- 36. — am Fasten
- 37. Observationes generales & quasi perpetua.

38. observationes non fast und frey-

39. Ordnung der Copulationen

40. — bey Tübingen. Langenquiden

41. — bey einer adelichen Freundschafft

zu Genua.

42. Der Kradigen Herrlichkeiten bey an-
man Tübingen.

In solcher Schrift sind hieselbe An-
merkungen zu finden, die hierher gehören:
J. L. ex veteri consuetudine et perpetua
observatione: erstlich öfters notant,
und sich bis auf die Reformation
hinziehet.

H. cum consensu, cum approbatione
und dgl. "Wie man soll an, und zwar
in puncto der Krautigen öfters notant;
An Tübingen am 1. bey nachmahl
Krautigen, die manne (Hollant)
Hirt 3/4 und 7 oder 8 Ufer in Tübingen
und Winter: auch wol fast bald nach
der Ault. findet copulirt. H. aber
immer noch mehr Rath abgibt in
abgeschafft worden.

A. 1648. d. 23 Jun. wolle L. Rath
obes nachgehende Proclamation da-
mit geben die begabte Copulation
nicht mehr halten, sondern Gott sich
indlich zu versuchen, so man lassen.
in dgl. sinden sich nachher.

207

Das Parimagus muß vorwärts / unter
Vocation auß der andern f. Collegium
auftrag gegeben, damit ob alles also bey
der Romische, Sebastianisch, Expulacionen
Lairgen & gehalten worden, beyde mit
der Zeit und Excommunication, wie es
bisher von Longen Jahren von im
sinn, sol Hochscholern, Praedecessori-
bus und Antecessoribus ist gehalten
worden. "

Diesem allem, hienach wie uns
nach die einige bey, ob wohl nicht un-
von geschickten Vater, das f. Rathh
1616 d. 20 Dec: aus Hochscholern
von der Kirchhollern, gemacht, die A
1651. in 4. unter dem Titel, im Druck
erschienen: f. d. f. d. Rathh der
Stadt Görlitz, unversetzlich Kirchhollern
Ordnung, unter der Kirchhollern in ge-
schickte, wie es damit und Kirchhollern zu-
gehalten. Einige Punkte darunter sind
in demselben Jahre dem darüber Herr
entstanden, so das es so ganz gelöst
ad Reverentiam gelöst, da nun
in dem Kirchhollern sich auf die
Görlitz: Kirchhollern Ordnung beruhen
so attendire, ob das der Herr, in demselben
von Rathh, ganz ungeschickte, zu wissen
was dasselbe sich unterstünde sich Kirchhollern
Ordnung zu machen. Ob nun zu dem

Exen oben den die nachfolgende Er-
sche, theilt in Casparii Analectis Fast.
Zittaw. P. theilt in Hist. Litt. Eccl.
theilt in Hist. Lysan, welche wir den
selben manuskripten.

Vicg

Don Inno. übrigen 3 Händern Lou-
bon, Eumont, und Cobau, der ich viel sa-
gen, da wir hier g. hönige Documenta
manusclen, das ist gewiß, daß die Ko-
romination des Klosterns ihre Dth, u
die Anstaltung des Königl. Gottes dien-
stes, davon besten können dessen beyza-
legen ist.

Das
ittwa
in Er-
gou-
nig
von fr
39 3.
die die
Pecis
Lisip
me die
ig die
des die
2, 10

hym se
die die
die die
mit die
trau
die die
die die
die die
die die
die die

Ludlich bey ^{o. III.}höchligst / sich auch
 das Jus circa sacra mit der Zeit die
 zu dem Gattel dienst genindert ist.
 In ub / ist quest in / der Obern Landts /
 und zwor in / selbe, da das Re / forma-
 tion Wort zu / stande kommen, und
 die frommliche Religion darinnen flo-
 rirt, haben wir 4 theil auß / die
 hohe Landts, Graffschafft, 4 theil
 auß die hohe Städte, 4 theil auß
 auß 4 theil Graffschafft in / unser
 Gegendern, zu / wirtten, und die / sel-
 ben genindert / zeitlich auß / unser Landt,
 und / ist / Re / gierung bey / unsern Got-
 tes dienstlichen Handlungern auß /
 / stet.

V 112

Die Landts Obrigkeit hat / sowohl
 bey betribten als auch / köhlichen
 Gesezgebungern genindert / besonders Re / gierung
 zu / wirtten / wendert. Als / d. 1592
 die große / Kumben. Noth war, und
 Kayser Rudolphus allen / unsern Land-
 ten einen / Lusttag auß / geschrib, so quig
 / obhat in / unser Obern Landts auß /
 und die Landts / Obrigkeit / obhat /
 unser / Handen von Landt und / Städten

28.

bekannt zu machen, welche ob dem
ihnen Pflichten übergeben, sol-
che dann Gemeinlich bekannt zu-
machen, welche Tag als dem fest-
lich begangen werden.

Das der in Brandenburg-Kürstlichen
Johann A. 1664. Befehl des Für-
stlichen Johann Georg II. in
Fürstenthum und in Ober-Lausitz
7 besonders in der Lausitz, nach
geheimen Briefe mit einigen
Fürstlichen, Landräthen, Räten u. d. zu-
gehören; und diese, in der Ordnung
man davon noch itzo gehaltenen
jährlichen Festen, das Fest
das alle Jahr des Jahres
mindestens aber 3. gehalten werden
sind.

Gleichzeitig, schrieb der Landesherr
besonders durch seine, wegen ge-
schickten und wiederhergestellt
und, Zeit d. 1635. 1648. 1650. 16
1763. und Befehl wie sie gehalten
Jugendlich durch die Jubel-
festen, wegen, andern Wohlthaten in
der Religion, als wegen der Religion-
den 1655 u. 1755. wegen ausgeführter
Reformation, Zeit d. 1717, wegen über-
gebung der Regierung: Evidenzen 1730,

215

Uben Dins sind auch von dem Lou-
is. Grou bey obstarben fünf hundert
Kompanen, in Städten und Dörffern
Lügen, Processiones und Feudigen zugehal-
ten beschlagnah worden.

Wann die Landt. Grouen in Ober-
Lusitz von dem Grouen Händeln, nach
dem das Marquardtsche von Egid. Puffen
Länder, geguldet worden, ist noch eine
ein Gulden, Feudigt gegeben, was
solche außsagen, außgewandert, ist nicht mehr
bekant. Dins erste Thut der Egid. Puff
Ober. Gou. Ludwig. Matthias Gou. ab ge-
wandert in Länd. Mettwach. 14 Octobr.
bey der Guldenung Egid. Gou. Georgi I.
und wiederum bey der Guldenung
dieser Grouen in Gölitz 1636

^{von}
Obzweifel sind diese von dem Egid.
selbst beschlagnah. Wann nach diesen
bey Worsaltan, die Guldenung ge-
geben, so hat der Primarius in die-
dieser die Feudigt gehalten. Und da
gaben ob alle Landt. Dins diese
Gölitz, die Grouen Händ-
er, solche voranstalten.

Die Drey Städte haben noch die
Reformation beschiedene Herkommen
mit dem fegensachen gemacht, nicht
daß sie durch die Gottedienste, son-
dern auch, daß sie einige abhafft
Gingere einige noch ein
Bistum des Heiligen nicht

113
wird sein, weil es immer allzuwenig
ausgehört am dem Capitul hatte. Jedoch
hat es einige bis her gewöhlich fast zu
den in der letzten, welche aber am dem
Capitul noch im Gange sind. Si. 1635
wurde durch ein Decretum Senatus d
19 u 20 April u d. 29 Mart. 1636 be-
schlossen, daß zum Andenken der
von Moraw. Broun 1634. fünfzig
jährlich ein Broun fast mit 2
tausend geschicket werden sollte, welche
auch bis in dieses Seculum geschicket.

114
In Görlitz, da man in Fasten
mit Broun Anzahl noch fegensachen
hatte, sollen dieselben sein, also daß
f. Rath beschickte, es möchte gar damit
andern, weil aber nach 2
Broun der Fasten, ist in Rath
Broun, der M. Broun u M. Broun, so sich
in Broun, soviel, in Broun. Doch
als 1532 obige das Festum annuntiat,
Maria nicht celebrat, ließ f. Rath, in
zu Geringem auszuheben. So, Rath f. Rath
Broun 1534. d. 3 Nov. das Broun
Broun fast zu Broun, davon sich

wpram, Dreyfalt, das^{Ja} die drey
 selben monate arbitre oder ein
 Gewerbe treiben, das^{Ja} man
 stete ff. Rathⁱⁿ in die halbe
 feyer, Dreyfalt, das^{Ja} zu dem 2. fey-
 erigen geyheltan unyten, jedoch so, das^{Ja}
 die erste feyer halb 6 Ufr, die an-
 dere aber im 8 Ufr Donnerstag den
 zueig, auch drey Guedigung aber alle-
 dem jederman, may, fund zuer-
 biten, zueinander und wandeln
 wie es wolle. Solche in halbe feyer-
 tage wunden die feyer sind: Paul
 Johanning, der Tag Matthea: Philip-
 pi Jacobi: ^{Mariae} ~~Trinitatis~~ ^{Trinitatis} ~~Trinitatis~~
 Jacobi: ^{Mariae} ~~Trinitatis~~ ^{Trinitatis} ~~Trinitatis~~
 Eusebii: Matthea: Simonis Jude: aller
 heiligen: S. Andree: Mariae Eu-
 sebiensis und S. Afonab. Ja gegen
 das Ende der Franzosen Krieges im
 1760 willigte S. Rath dem Ministerio
 das^{Ja} man nicht mehr von dem halben
 feyer, Montag oder Dienstag
 nicht, solcher Tage vor her mit
 man und in der feyer. Handigt das
 fast Evangelium selbst mit der, was
 aber freylich oder unverbunden dieser fast

mit
digen
Lern

umwörung d. 1716. Montag p. Fest:
Trinitat. Der hül. Dreyfaltigkeit
garninduct umwört. alle dreyfaste
amndau in jedes Kirch in bauwörtau
Kirchen ge. feyert.

F. f. Rath hat garnier 100jähr
mij. Dank. f. f. dreyfaste dreyfaste dreyfaste
omnduct. alle A. 1725. J.

*wegen der Feindigkeit M
Joh. ad am dreyfaste
Diac.*

der war 200 Jahren geyfeyert
ligen Aufsermation, mit 1 Feindigt.

A. 1741. wegen der war 100 Jahren
gandigten Aufsermation der Stadt
gönlich mit 1 Feindigt: und A. 1765

*die Feindigkeit hielt
dreyfaste dreyfaste, Prins.*

wegen der war 200 Jahren in der
Kloster warlogten Dreyfaste, und Auf-
richtung der Gymnasii.

*die Feindigkeit hielt
Dreyfaste, Diac.*

115

In der Stadt Zittau hat dreyfaste
Senatus die die dreyfaste zu-
halten amnduct, man dreyfaste mit all-
gier bauwörtau:

A. 1600 d. 17 Jan. Montag p. Epiph. die
Dank. f. f. dreyfaste wegen der man Gatt abgr.
amnductau f. f.

A. 1608 d. 7 Jun. bauwörtau 500 Gari-
for ab, zu dessen Gedächtnis, amnduct
F. f. Rath jägliche in Monat Junii, die
Dank. f. f. mit einer Feindigt gefeyert.

221

A. 1621, beordete sich F. Raitz mit ihrem
Königlichen Kavalier, Ludwigem in Winter
das Andenken der vor 8 Jahren ausge-
gebenen Konvention zu erneuern, davon
jeder eine Forderung hat.

A. 1644. D. C. Jan: Sollte F. Raitz ein
Dankfest an, dass die Stadt von der
französischen Belagerung befreit worden.

A. 1721, Sollte F. Raitz ein, der so
längere Zeit, Dankfest für die
Erlaubnis an, wegen der gegebenen Kon-
vention vor 20 Jahren.

A. 1757, wurde die Stadt durch das
Königliche Bombardement fast gänzlich
in die Asche gelegt. Daher F. Raitz
das jährliche Dankfest zu erneuern, so
es lange gehalten wird, anordnete.

116.

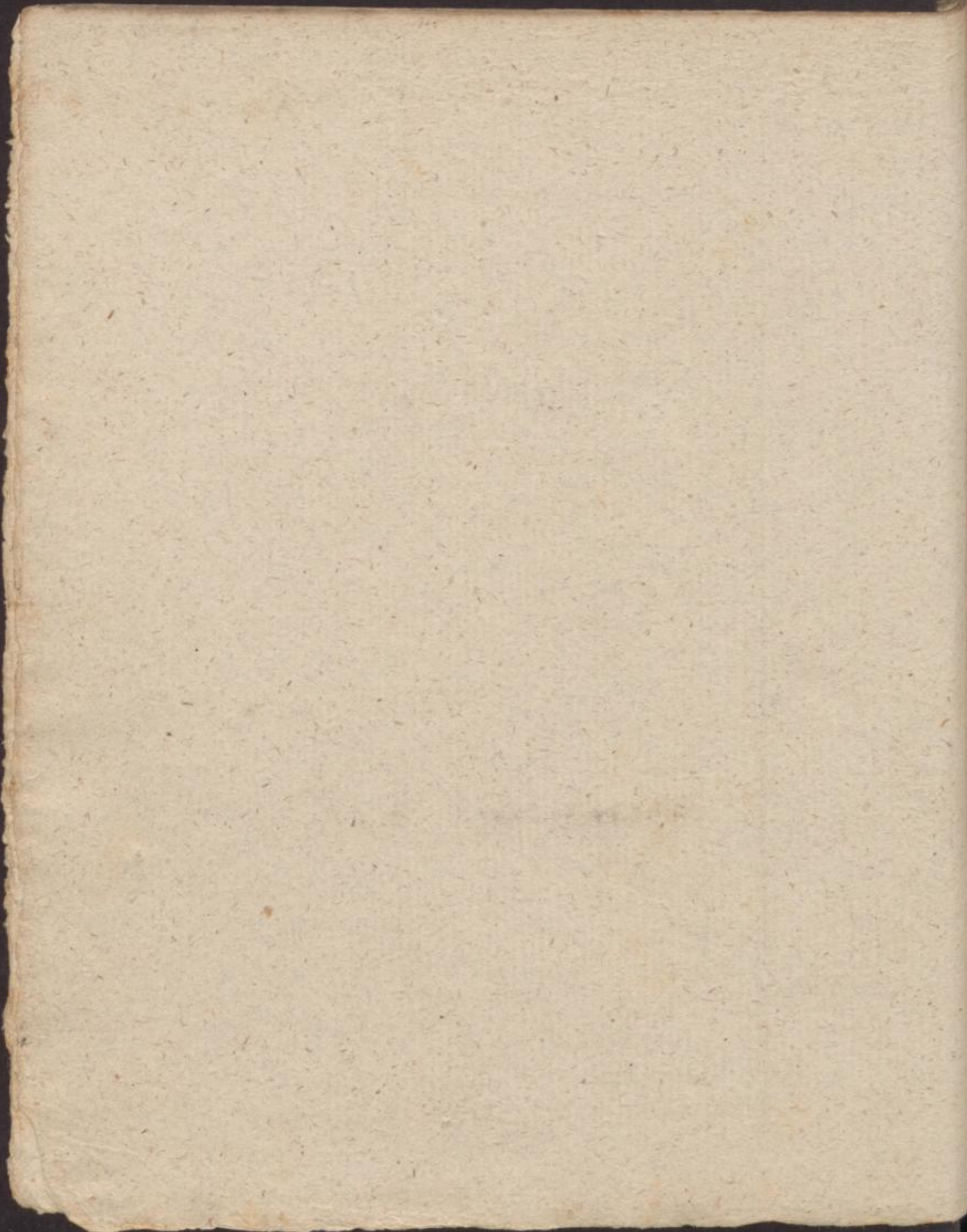
F. F. Raitz der Stadt Laubau hat es
auch nicht anmangeln lassen, ein neues
Fest zu bauen zu veranlassen.

Laubau hat wohl unter allen diesen
Städten die meisten von seinen Salitten.
Längere Zeit auch ein Dankfest zu
halten, aufgeführt.

Zit F. Raitz die Kloster Kirche erneuert,
und darunter einen besondern Gottesdienst
aufgeführt, so ist der 2 Oct 1706. Widrigkeit
zu einer jährlichen Kirchengesellschaft
von F. Raitz gemacht.

ent M
für

ent M
für



2

0119

Haben wir nun biligens noch aus
 Jure circa sacra, und al die frou
 goliyhan unum, die frouyhan oder pon-
 tificalia, quorum pertinent actus or-
 dinis episcopalis et que ad cultum divi-
 num peragendum spectant. c. 14. x. h. t.
 gornigt, anis die frouyhan sol-
 icht ou sich gornigt und exercit: do
 konnt und unumogho die imperium
 sacrum s. regimen, welche praecipua
 functio episcopi ist non: In dem par-
 tes sind // actus Jurisdictionis. 2) actus
 legis dioecesane: juxta Boehmerum
 in Institut: Juris canonici p. 151.

0120C

Wird in unum zuricht die actus
 legis dioecesane specialiter, in appropi-
 one Jurisdictionis et actuum ponti-
 ficalium, consideratos non sind;
 und solich auch die frouyhan
 in Obern. University sich unumogho
 solich sind

I. canonica obedientia ac Subjectio,
 prestanda, vel in scriptis vel homagio
 a Clericis, qui promoventur. c. 6. d. 23

c. 3. x. de maj: et obed. c. 15. x. de excep. Boel.
 nec ab obedientia ecclesiastica excipiuntur laici. c. 6. de majorit.
 Wirt quom unum in Clerici in die
 frouyhan Obern. University Broboulby
 müssen, ist nicht nöthig allhier zu-
 banden, weil solich die gantze

29

Clericis im Fürstthum zuou obliget,
get, von Bischoffen und Synodali-
cialen, als geistliche Vorkatholischen
Zugehörigen, wollen, sie nicht in
von dem und Gerichte Straffe wer-
sollen, sondern wie von Synodalis
Principat von dem De. Clericis
ausgehenden Können. Und oben die-
selbe finden wir auch von dem Lai-
cis in dem "Lauzitz" von dem selb-
ben zu dem niedrigen, daß sie
zu solcher obedientia und Subjecti-
one ihrer Prelaten vorbinden ge-
hen, auch sich zuou demselben ge-
recht haben, um von dem und geist-
liche Straffe zu entfliehen.

^{171.}
Die Reformatio evangelica brauch-
te es dahin, daß sowohl die Clerici
als Laici in dem "Lauzitz", sich
abjournen, welche von dem Fürst-
thum gelte, solch solch der obedi-
entia u. Subjectionis der Bischoffe ab-
waschen und sich frey machen.
Wird haben, solches oben bereits
unsterblich ausgedrückt: Soll hier
bringen wir nur noch wenig
vor, damit man in Zusammenhang

Polhemmouh Gattum warden die
 rici, noch die Laici in Ober "Lomnitz, in
 quist lichen und dinsten. Dachen, nimm
 Ober werr. Dinsten werr, sich in
 die werrliche Ebene zu werr, und zogen
 yohann Koltz von sich, oging damit also zu:

Wohl dem die Messen aufgeführt, gleich
 weil der Vohlt, und besser fortwährend worden
 nicht goltan, theils weil die Messen freier
 und so gewanten altchristen, sich selbst
 zum Evangelio bekant, und ihren Altar
 Dienst werrlich, so bestanden die Patro-
 ni, solcher Altar Lohr, Geographen,
 Koltz in Dödtan, und private, die das
 Jus Patronatus zu solcher altwerrfatten,
 nicht werr mit freier, folglich
 ist die Präsentation derselben von dem
 Koltz zu Luidisze von sich selbst werr:
 und also auch derselben Institution zu
 dem beneficio.

124
 Die Plebani oder Pfarrer werr-
 dan von dem Patronis, zur Zeit der
 Substanz nominirt und dem Koltz
 oder dessen Officiali in Luidisze pre-
 sentirt, ad obsequium ihu hominum, und
 eius, coporaliter ad beneficium in-
 stituirt. Der Pfarrer gilt sich
 seiner Kosten einen Predicator em,
 und ein oder mehrr Capellano,
 all or bey seiner Parochie nöthig fallt.
 Dinsten dependirt von dem Pfarrer in

229
von Pontre, in, vor sich, ohne das Froh-
stod Wissen, in ihm vorzu, tollon, an-
wegman sich wieder demittiran.

Nun war es zu dem, das das bey dem
Stadtam damit, folgand. Euphrosinisch.

In Ludisim war der Decanus nicht
allein der Oborgewalt des Capituli und
seiner Canonorum, sondern auch der
Stadt Patochus in Pfaffen. Dagegen er dem
auch die divina officia bey dem Kirchhof
durch seiner Predicatores in Euphrosin
die er sich hielt bestellte.

In Zittau hatte der Comendator des
Plebanat oder Pfaffenamt, so lange ein
geistlicher Comendator der war, zu man-
wollen, und da bewies er sich Frödig
und Euphrosin noch seiner Geyfallen
und sorgte, in sich.

In Lützen, sind der des Patro-
natus nicht allein bey dem Namen
des Geystlichen Maria Magdalena de Coe-
nitentia, sondern der Frobst. In Eo-
stod war auch Plebanus in Pfaffen
bey der Stadt, und dieser nach
sich Predicatores in Euphrosin noch
Geyfallen, in diese Pöndem auch
bey ihm mit Kipf in Lohn bey ihm
der Versorgung.

In Comunitz, fand sich zu dem ein
eigener in besondern Pfaffen, von dem
der Predicant und Euphrosin Depen-
dend. Inail aber der Elostro Mari-
subgal der des Patronatus zur Pfaffen

gott und exercirt, so hieltan sie dar-
über, daß kein anders Klerow, als der
kainlich catholisch woren, sich da finden
durfte.

In Carbau, wos der Jus Patrona-
tus, regium, u. sat. to dera Klerow der
Landesherr durch sein Officiantem.
Ob nun wohl derselbe, sich auch glai-
che Art, Frädicantem u. Expollant
gilt, so sagt er doch demnach, daß
er kein anders als catholisch gilt,
weil er selbst catholisch, und sein
bau nicht, wolte er anders, sein
Klerow nicht wörlig sein.

By so benomnten Ueyständen
nun konten die 5 benomnte Städte
zu ihrem Esouyalischen Klerow gelou-
gen, weil sie kein Recht hatten, den
Klerow zu vociren. Ders, by dem Verb.
stimm begerrende Klerow, hieltan
sich nun kein anders Frädicantem
und Expollant, als solche die ihrod
Glaubend, nemlich kainlich catholisch
woren.

9. 125.

Da nun gleichwohl, Konstantin
den Rath, tügten, als auch die gansche
Lüingenschaft die seins Frauogeliche
Lohre warlungten, u. derselben züfir-
ten, so wern kein anders Wegübig,
als daß die Städte u. Gemeinden sich
woungeliche Frädiger bemisthan und
hieltan. Weil nun die Kaystlichen

237

Flouren, Douglaihen Hradigow nicht
verlangten, sondern ihum die lichte
Zuwendung waren, so gaben sie ihum
auch nicht zu ihum die haltung von
ihum die lichte, wie sie vorher ge-
than, und zu ihm schuldig waren.
Dahero den die Städte und die Gemein-
de die sich evangelische Hradigow hielten,
die, oban auch gehalten, und auch die
Civitas comuni professoren mussten. Und da
bekamen die Räte und Städte, den
ersten fuß zu der obedientia und
Subjectione der Clericorum.

Die Stadt Görlitz hatte allein das
Jus Patronatus eines Plebanum der Pfarr
bey ihum Stadt zu nominieren u zu presen-
tiren, welches sie vom König Wladislaw
1501. erhalten. Dieser hatte gleiche
Schuldigkeit, Hradigow u Exzellenz zu
bestellen u zu besorgen. Da nun die
Reformation anfiel, und Rupertus
sich zu dem evangelischen bekehrte, auch
solche bekehrte, so wurde der papisti-
sche Rath in Görlitz, weil König Lud-
wicus, u der Bischoff zu Meissen hieser aus-
drücklich papistische beider wollte, dass
er 1523 seine Absicht verließ. Er Rath
berief also, weil er die Absicht, bey
den kritischen Umständen nicht bestehen
wollte, ins Freidicouten, was möglich
sie glaubten, dass sie gut papistisch
wären, so bald sie aber nach evangel-
licher Meinung ließen, mussten sie
stark, den Rath hatte sie gemusst

und also gabem, so ihum auch die
Dimission, ob sie wohl auf die Pfaffen
wageten, auch davon ihum Unter-
halt gottm. A 1525 kam Rupertus
von und nahen auch die Pfaffen wir-
den in Foyden von Foyde auch Fandigen
und Eapellain, die sich aber nicht
wagten zum Foydolio zu kommen. Diese
Triebem nicht die Reformation und
F. Rath kantr. ob nicht nachher, weil
die Gemeinder dem Pfaffen beystand,
Zill aber A. 1530 Rupertus, sich ein
Waid nahen, so müste er seinen Dienst
aufgeben, theils weil H. Ferdinand
ylachtendings kein bewaidt Geistli-
che in seinen Landen leiden wollet,
theils weil Rupertus selbst bey seiner
andern Aukunft in Görlitz ¹⁵²⁵ Rath
wagte, sobald er sich bewaidt,
solche F. Rath anzuziehen in seinen
Dienst aufzugeben. Solichmachung
wunder der Plebanat vacant, u. F. Rath
hat in Görlitz seinen Pfaffen nach
gastet. Dagegen bewaidt sie für-
digen und Eapellain, und zwaren daz-
falt, das sie dieselben aus dem aratio
besoldeten, weil sie die weltlichen Ge-
sellen und die cause an sich gezogen, mit
dem Fandigen contrahierten, auch sie
ihum monochlich geben wollet, auch sol-
che nicht auf eine gewisse Zeit anzuhören.
Wäre demnach, dieselben nicht laudlich
wollet, wie sie wollet, so würden sie
gastindere Eünde.

wie solches mit vielerleyen
mangeln und Irrungen
ihnen geschichtem bezeugt worden
sind.

1123.

So gung es nun der Reformation
in der Pfarre in Geistlichen Dingen
in Oberlausitz in die 30 und 40
Jahre, in zumeist bey abwesenden
Pfarren, indem viele Clerici
bey abwesen, als sich widerstand
wollten, indem sie ohnedem niemand
kamen Gült zu zahlen und zu leisten
wollten. Es blieben auch die
Stünde dabey, das sie keine Pfarren,
oder Plebanos ansetzen, sondern
in Lindsch, Zittau, Tarnob, Eo-
mann, u. Lobben gung es nicht von
sonst die Rechte derselbst das Jus
Patronatus nicht hatten ad nominan-
dum Plebanum, wie oben gesagt, über
dieses auch die Ertzhol. Plebani uff
derselbst noch lobten. Görlitz fette
ab ihm können, wollte aber nicht,
obgleich 1548 der Kaiser einen
ausdrücklichen Befehl an die Görlitz
schickte, ließ diese Pfarren
indem man zu setzen, wolle
/ in auch der Gemeinde Tarnob
auch P. Pfarrer auch dem Rathen
so publicierten. Das man also die

235

Städte keine Klammern vorinst u
geordnet, ist auch dergleichen klar, weil
da bei dem Evangelischen Kirchen
den die Städte. Kirchlich Clero
inmehle, ~~also~~ ~~was~~ ~~den~~ in Macchi-
orum, nach andern Schrifften, und
Plebani, Parochi oder Klammern ge-
nommen werden, auch sie selbst sich
so genannt oder intraphnibau, von
den Predicatores, Concionatores,
und Prediger. Vorigenhand
als die Kirchen. Amter, durch
ordentlich, gewisser u auch mit
ganzer Zahl bestimter Personen
bestellt werden, so zu Zeiten d.
Maximiliani II. u Rudolphill. geschah,
so gar man ihnen, u sie nahmen
sich selbst den Titel: Minister,
Ministerium, und das ist so ge-
gan. bis in und über die halbe
des XVII. Sec: da sich die ersten
Predicatores in den ersten Städten
Pastores zugeschrieben ausgehen, u
wohl dergleichen, Primarius, weil
das abgeschrieben, indem in jeder
Stadt nicht mehr als ein Primarius
sich geschanden und auch findet,
und also auch nur ein Pastor, nach
Evangel. Kirchen u Gebäu. Den
zufort, Primarius aber ist und in-
mehle Vorstand angenommen worden.

dem, da man nunmehr das Wort
Primarius dem Predicatori zuge-
setzt, der die Haupt in dem Vor-
dienten vornehmlich, finge, man dem
das Hauptmittel predicht, der hat
man nun Predicatoris secundarii
georb:

129

Da nun also die Rätze in dem
Härdten, ~~also~~ durch Handiger obedi-
entiam und Subjectionem, auf die
so ^{Wahr} zu überbauen, und dazu in nicht
wenig Coßess können anzuwen, so
grißten sie an der und suchten
hienieden ihren Postess zu beser-
tigen. In dem furd nachher sie
Reverso, welche sie dazum zu beser-
standem in orth dionem zum Unter-
pharibru worlagten. Die gabem
obru solches nicht als bald duntlich
zu erkennen, sondern brachten
zum Aufbruch die Königtis
der Reichthum, zu der sie sich an-
pflichten sollten. Das hat, in
Zittau mochte Herz zu 1574, der
Anfang, als sie M. Quins & M.
Weyden zu ihren Handigen ^{zu} ^{zu} ^{zu}
ten mit Instructionen vorbrachten ^{zu} ^{zu} ^{zu}
was sie die Handigen zu anzu
sie dieselben halten sollten. In
Hist. Eccl. Zittau: giebt dazum ²⁰ ^{zu} ^{zu}
nicht: Dabey bauete man ihnen die Sala

zu Goble
zu Zittau
dem

"na, u logte jerglahen du Revers, impligat
 "u antroghriben u bisingole unist, non
 "Zurpung mollen, u nicht davon aus
 "furcht, der gungung Monu, mochte sich die sui
 "bildung machen, u mumen ison Gindung
 "der Mund gphlosen u die froyfuit gnom
 "man, ostantliche Dindou u ey for out, der
 "Lauter zubastroytue. So nuy zu ledig tou
 "sich, ouden lay gphgome u d'gocor phumit
 "dass, is nicht anustou, moel der Jugalt
 "als der vray ab son u. d. sinu trophgriben
 "u doch iber ouden lay, der von Burgorn.
 "Dannstou gylor die Revers aber war
 "gumaydigst in die fucht, u damit sich
 "nicht unuas in der Dinehan ofuo Domic
 "Ligung f. f. Rath amnichten adro tward
 "Drogendou. Noug der Zeit aber
 "wurde imen ein mohtou non der abedi
 "entz und Subjection davon gystet.

Gorbity, solyde gromen uouy, u
 ich hinde, dass f. f. Rath d'gylmighande
 des Nicolao Kfomal, als, is iust 1609
 zum fhor uouy Raupen vociat, beghist
 guntroghriben guraft vraylogt, der
 mit die ouden fhorren nicht zuhin
 den syu wollten: brachten of iber
 doch dahin, dass andlich alle fhorren
 ouy dem Lande u der Stadt d'gylri
 ghan untroghriben unistou. In die
 ym Seculo styt f. f. Rath, u die Vo
 cation, dann guntroghriben boudre
 vesalibus sich gumayß zu bopriqye. Die
 st mochte dann Consistorius boudre
 dahere im aldy 1741. in d'vray der

vray
 fhor

die Vocation presentirt, solch Vocation
nicht wolle annehmen, weil
denn die sind Revers godt auf worden
worden. Und all / in / Ich, bey dem Konig
in Grossen vordarben die Konig
Rath, sich erkundigen ließ, was er
damit vor sich Band und die habe,
und solbiger antwortete: das es
amitten nicht sey, als das bey dem
gegenwärtigen dem Konig, (da von
dem Konig die Stabilität der
von M. Salgier) der Kandidat sich
verbindet, keine neue Meinungen
anzusetzen, sondern noch das A. C.
in Libris Symbol. zu lesen, so
für sie zu.

Im A. 1648. Der Rath zu Ercbau,
M. Doctor Willichio dergleichen Revers
vorlagten zum Konig, so
sich er ab: und da er sich in dem
Grossen Consistoria belegen ließ,
quid faciendum. Erbau er zu
antwort: quod non.

In der A. 1631. Dergleichen Konig.
Denn nun, so hat der Rath aus dem Konig,
das die Ministri ecclesie istan subject
sich sollen § 32. So sollen sie sich
in dem Konig Gemüß hat wollen, das
sie samt in dem Konig Instruction
so viel die ihnen jaden vordarben, auch
Ercbau in dem Konig Konig sein.

239
mollan, sich ein jehescher mit ihnen
nigman Gönner untergebracht. Was
denn der oder diejenige, so demselben
thätig u. also f. Rath u. ihnen zu
ten wohlgekommenen Ende und wieder
oblich werden, ihnen Solches
gagendständig sein. Und vorher
4 Geist ab. Und weil f. Rath die für
digen zu ihnen auch bemerken u. besetzen
auch nachträglich und ihnen Einnahme für
jemand. Zustimmend u. Gutheit der Günsti-
er oder jenen und auch besetzt: All-
die weil die f. Rath u. ihnen Intraum und
nachträglich f. Rath zu sich geht, so
sollen sie auch f. Rath nicht u. allem
u. niemand anders vor ihm Geben,
besonders und Obigkeit halten,
sich und erkennen, auch vor ihnen
u. König und Obigkeit nicht ge-
brauchen geben u. nehmen, derselben
Recht u. billigenmäßig f. Rath
sich selbst nicht und davon abrei-
schen: sich auch sonst von ihm
nirgend besonders oder etwas an-
befehlen lassen

Diese Dinge nicht ein
nicht ein benanntes Döcker, son-
dern auch die andere, ihre f. Rath
vor und f. Rath, gleich und nicht
durch mancherlei Wege unter
ihre f. Rath gebracht.

Was nun die Hohenen auf
dem Lande betrifft, so haben sie
nirgends Gehilfforale in Ausübung
der Obedientz und Subjection empfunden.
Die unter dem Elzstam und Hitzstam
Gau, haben dieselben nicht
empfangen, als insofern, so das
des Patronatus haben. In diesem Se-
culo haben einige, welche die Hohenen
auch Gold erkauft, sich unter die-
selben gephungert, in Dorschle als
ihre Obern angenommen.

Die andern, so adeliche Patro-
nen haben, sind auch dem die Patro-
ni gegeben, auch schlicht oder wohl
behandelt worden. In dem letz-
ten Jaiten, der der Atheismus und
Naturalismus über Land gekommen,
haben dreyliche Gauschaften,
ihre Hohenen, nicht viel besser
als ihre Untertanen tractiert.

Jedoch ist es, dach in Comen, auf
dem Obern Comitz, an der Elz,
Gau, Dorschen, gaderen, die Hohen-
en ~~unter~~ ^{unter} dem Comitz, = Lüditz u. Gierlitz
und der nicht wohnen, ^{und} also
die Land. Hohenen nicht so sub-
ject sind.

II. Jus instituendi & destituendi
 Institutio geyst und ist noch dem
 Jure canonico, wann der Patromus der
 Clericum determinirte, in dem, in Ober-
 Lantz dem Proposito Audif. als in
 chidiano presentirte, doraus der
 selbe dem fflor oder Altor, zu
 zu einem officio und Beneficio ein-
 fuhrte in ihm beyden u' beyden.
 Das geystlich gmeiniglich durch den
 Probste officialem.

Wohndem sich nun die Ober-Lan-
 zitz zur Ebuogoliphon Religion be-
 kante, u' also sich von dem Bischoff
 und seinen Subalternen losmachte,
 so haben die Stadt-Rathe sich solcher
 Institution unterworfen, und ihre
 fflor in Geystlich, durch gewisse
 Subelegirte Personen aus ihren
 Mitteln, zu ihrem Auto eingewir-
 len. Die Geystlichen aus dem
 Lande, haben bey dem ihrigen selbst
 theils selbst gethan, theils durch
 brauchbare fflor, in dem von
 ein Geytten aber durch Geytlich sol-
 ten ihnen lassen.

Die Destitution oder Absetzung von
 einem geystlichen Auto stand in
 Sabsthan allem dem Bischoff zu,
 noch der Reformation aber sei-
 ben sich dessen die Stadt-Rathe und

ic litz

Görlitz Gott darzu die vornehmlich-
ste Beispil, so ist auch nicht allein
schon die herzogliche will. A. 1573
d. 11 Jun. 24. Geben die Theologie die
öffentliche Kirche. Dieser ursprüng-
lich ungeschickten. In der alten römischen
Weg gebildet und schließlich nicht
Haben, fast Erwartung, Ketzerei, die
Kleinem Mangel, der schwerlich ge-
gogen, in die Kirche gestanden. Die
Ketzerei ihn nicht wieder ursprüng-
lich sieht, ergründet er, und trägt
mit Worten, um ihn zu helfen, was
er bei nicht mit Mitleid seinen
geblieben, um die anderen Arbeit
ihn nicht gehalten. Mitleid er
wont. Ketzerei ließ seinen nach
Tagen u. mehr die Stadt wieder
bei nicht ein Jahr. Auf Verbitte
seiner Kinder und Gemeindegast
wunder wieder geschehen, nicht
3 Dautage nacheinander sein sollen
Alten auf dem Flusse wieder sein,
so lange die Communion nicht
auch mit der römischen Kirche
sich vereinigen. D. 8 Aug. e. a.
Geben die Concionatores zu Görlitz
auf geschickten Herminique mit
Inquisition in hereticos und Miss-
thäteren ausgerichtet, und zur off

§ 135 247

V. Beneficia conferendi etc.
Wann in Pabstigen ein Kloster bey
einer Kirche ^{besteht} gestiftet wird,
so ordnen sich die Pabstigen auch
mit einer gewissen Fürsicht An-
sich. Wenn dieselbe, so erlaubt es
dem Patrono ecclesie, eine Person zu
solcher zu nominieren u zu presenti-
ren. Ist auch das presentirte Subje-
ctum habile, so conferirt der Bischoff
oder ein Official dinstelben das Be-
neficium und läßt ihn dazu cor-
poraliter instituirn.

Als die Reformation in Ober-
Lothitz wor sich gieng, so nahmen
die Rätthe in Haiden nicht allein
die Kirchengüter ein sondern zu sich
dann gegen auch die Fürsicht
der Pabstigen und Altanen an
sich, wie man Görlitz M. Joh. Gorb
bekant, hätten sie selb zu ge-
meiner Hand besten augenden
ist. Dergleichen als f. Raths
ungeliche Handiger bewirkt, so
bot die Geistlichen ^{Güter} an sich gezogen
hätten, so accordirt sie mit dem
angewandten Handiger, wenn so
und so viel zugeben. Da als ob Raths
in Görlitz A 1553 M. Almarum Ep-
iscopus zum ersten Handiger auch
4 Jahre anlang, nachher in

wöchentlich 3 fl. in allen Monaten
¼ des: weil er aber besorget, er
möchte ihn seinen wunden, so hat er
wöchentlich 27 fl. davon bekommen,
in Gittow 10 fl. 10. & Ratz dem
König von dem jährlichen Salarium
zu erst aus. In dem andern Teil.
von, wo die Euthaliphone Plebani das
von alten Zeiten her ausgesetzt
Beneficium von sich behalten und
nicht abgeben, müsten die Ratz
dem König. Königlich Beneficium
aus dem dario substituieren.
Larben allein davon nicht geben,
weil ihr Flawer alle er aus dem
Stamm in die Königl. Stadt, dinst.
nicht in andern emolumenta be-
gleichen er solch nach gewist.
Aber auch dem Land nach der
Reformation die Patroni dicit
die dem Flawer einen Capellan ad-
jungieren, so nahmen sie von der
Decision der Flawer ab, in
gaben er dem Exzellen. Es geschah
er in Rauhoubach, die dem Flawer
Malter bezieht, der Diacomis aber
Malter bekommen. Im J. 1630
in Comstadt dem Flawer ein Capellan
adjungiert wurde, wachte der dinst
Ratz in Flawer den König gleich, dass
er von seiner 36 Malter dem Exzel-
len 6 Malter abgab.

VI. Jus visitandi. c. 15. X. h. t. c. b. tit. 1. b.
 Dem Liphoff liegt anzuweisen der
 Canonum ob, alle 3 Jahre zum
 dem nimmich, zum Kirchbau in
 Diocesis zu visitieren.

Weyß auch der frommlichste
 formation in Ober. Convent, wenn
 man die Kirchbau - Visitation
 sollot werden, so, habe ich
 geschanden, wie in der Hist. Eccl.
 Littav: p. 127 erzehlet. A 1555 d. 28 May
 dem der Sub-Diacoenus der
 Thaum zu Franck auch
 von dem Liphoffigen Kirchbau
 beschreiben. Da heisset M. Tectander
 Gouttege Exaudi u'ber das
 Joh. XV. wie phantastisch
 gait oben wieder der Kirchbau
 welche dieser Pater ganz
 zu ergeten drohet. In
 diesem Jahre der Religion
 ansehnlichst, wenn die
 kein Teil dem andern
 ligen beistehen sollte, so
 d'ulge auch mit ein. sicut
 Anal. F. Z. P. III. c. 29 6. p. 30.

Balthasar Graf v. Franck, auch
 davon ce. bey dem die
 Kirchbau, auch die
 als derselbe d. 1714 in
 der Kirchbau, Konvent, Visitation

und Kurfürstlich Römisch Reich nung sol-
ten liess, gleiches zu gleich, seinen Super-
intendenten von demselben Fürstlichen Hofe
streu mit, der gleich, wie in seiner In-
vokantur Römisch Reich sein velle Gaudy
sollten. Dessen die 3. Klassen, steyten sich
in protestation darinnen, in wolle man sich
nimmlich bey der Römisch Reich nung laiden

zu Lüneburg und Georg
Lüneburg zu Lüneburg
in zu Römisch Reich
Abrah. Matthias Re-
tarius.

137.
VII Jus convocandi Synodos et Sta-
tuta Synodalia condendi.

Der Bischof zu Mainz hat hiet alle 3
Jahre einen Synodus in welchem alle
Bischof Fürsten seiner Diocesis officium,
in welchem er von der Römischen Curie
deliberant, sodann gewisse Väter mach-
te, welche Statuta Synodalia geben,
die hienach die Bischöfe ihrer
Fürstenthümer publiciren müssen. Bischof
Johan von Dalheimen, liess dergleichen
H. 1504 liess zu erst in Lüneburg

Die Bischöfe Fürsten hielten derglei-
chen am Quatember jährlich derglei-
chen Synodum, in welchem er mit
dem Fürsten seiner Fürstenthümer
eigenen Regeln besandend von dem
Römischen Kaiserlichen Hofe, und dabey
andernorts von ihm mit dieser
in Jahren zu celebriren müssen.

138
Mit dem Abgange der Luthers zu
Mansbach nach der Reformation, haben
sich auch die hiesigen Synodi und Statuta
Synodalia geändert.

Diejenigen, welche die Geschichte der
Reformation beschreiben, als Abraham
Scoltetus, v. L. v. Tarnoborst, werden
von dieser Synodo der die Freystadt
A 1525 zu Görlitz gehalten hat.

Heine in seinem Act Jura et Privile-
gia Aeternae Lusacia Sup: betitelt,
gibt zwar vor, daß solch die Räte
der Freyst. Städt und geschrieben. Imo
que an: 1525 Gorlicii celebrata fuit
Pastorum Lusaticorum Synodus dubio
procul non ab alio quam magistratu
Hexapolitano est conscripta. Imo Ma-
gistratus erat tum pontificius sua
sponte v. et consilio invitante se
convenerunt. Allein die Nach-
richten sind zum Teil irrig und
der hiesigen Mansbach ganz falsch.
Die nämliche ob dieser Synodum: allein
dieser ist ob nicht gewesen, sondern
ein Convent der Freyst. der 3 Freyst.
prinzipalsten Städt Görlitz, Riesa und
in Tarnoborst, welchen sie bei 200 Jahren
in der Stadt Riesa nach Ostern und
Mikchelis in der Kirche S. Petri u. Pauli

Georg
wider
erby
20.

in Görlitz gehalten, in zu dem zum Gedächtnis
des desor Meysterbanns Königs von Bo-
hemen, und Castellanen ihrer Herrschafft
zu in Proben. Auch mit Anniversarium
des gedachten Königs. Weil nun 1525
die Reformation in Görlitz u. d. d. d.
nun in größter List ergriffen worden
wäre, so unterredeten sie sich davon in dem
u. wunden sich, dass die Bischoff sich zu
entziehen, u. zu dem Meyster das
Requiem zu sagen. Also in dem
Behandlung von dem Ed. ~~Collegio~~
4. # 17 gedenkt zu lesen. Will
man nun das Wort Synodus in sen-
tu generali verstehen, da es in der
Evidenz bedeuht, so kann man es pas-
sionem heißen: nicht aber in sensu
specialiori, da der Bischoff, solches
ausdrücklich und Statuta macht. Das
von wie Heino sagt, ein Synodus der
Pastorum Silesiacorum gewesen, ist
schlech, das es geben sich in die Form
der der 3 Bannherten fürpriestol.
Hügle davon gesunden. Gleichwohl
steht es schlech, dass der Meyster
aus Hexapolitanus, solches sollte
honourhaft geben, wie aus obigen
klare ist.

in dem diesem Convent

mit unyem das Gittouygen Handig
kunt dazu yozogen. So unynde auf
wongelagte Punkte von der Religion
bestreht, dyson unyge Antwort
oben von der Theologie unydenke-
get. Die ey habe in 2 Sessionibus
d. 19 u 20 Maj. d. a. davon uny
yichte f. Rath die Acten in der Eip-
zigen Consistorium, unyge ihu von
unyem Rath unydenke u. uny Struch,
fornen ^{solet f. Rath} uny Wohl in dem Schöppe-
Stuhl zu Leipzig, uny Schynen zu
bestrehten sey. Das dahn unyge,
dohd uny von der Stadt, velt fort
gelychert unydenke, so uny e. a.
gelychert. Corp. 2. in anal. Fast. tit.
P. III. c. 3. p. 50 - 84. fort die Acten
dovon uny Wohl, 9. 140.

L. f. Rath in Lindisbue hat in sei-
ner 1631 gelychten Schreiben unyding
streck, dohd zu dem Synodal Punkt ge-
hört, uny sie in dem 31. d. d. uny.
Auch dem L. f. Rath die ff. Handigen
samt u. yonden uny unyge fahy,
dohd uny sie von ihu Person uny
uny jender unydenke uny uny
fließ uny acht uny uny unydenke
sollen, uny uny zu fahaltung
u. Probeydenke dyson Instruction
u. guter Schreiben uny, uny sonsten

255

mannötigen, sey, oder etwa von Miß-
bräuch und Geborgen, davor in den
unwissenden Mächten, welche nationen in uns
dieselben zu dem Ende bey S. R. Rath zu
mehren wollen: zu welchem Ende dem
S. R. Rath iguam. ob lieben Cois. in vor
unserer Zeit nicht raucht, daß die
dieser alle Quartaubere in Kirchen,
Convent und gleichem Concilio eccl.
siasticum, halten: (jedoch, indel. nach dem
Vorberaumt S. R. Rath, welcher auch
iguum Mittel, wie auch der Bürger-
schaft aus oder ungenoss. Person
iguum adjungieren will: und in dem
selben von Abstellung aller
gand Geborgen, fühlung in fa-
haltung guter christlicher Ordnung
zu Verbesserung der Herr Gottes
und Verbesserung seiner Kirche, deli-
berieren mögen, welcher S. R. Rath
als ein nach bestanden zu confirmi-
ren und darüber zu halten ver-
tig ist.

§ 141.

Überhaupt aber haben wir in
ausführung dieser Punkte zu beru-
hen, daß wenn in Sachsen die Reli-
gion oder der Kirche in diesen in Ober-
Convent, bestanden, und zu Ordnung

Dispensation geschehet in gebotenen,
In gamin gann, vander lich in außschick
Künigau .. Douhan, Dispensirbau, die Käitge
in Städtan, auch mocht Gunggastan.
So dispensirte Senatus Gotlic: das a.
1648. d. 8 Sept. am faste Maria' Gbürtig
d. nach vorrichteter Hasten .. Famlig
Georg Hertz mit D. Rosa Kaitler mochte
getrauert worden, so nint Euit Euit was.
it, A 1644 ist die Waise Inuocavit, Georg
Dammor durch copulirt worden consensu
Senatus, weil derselbe, wegen Kais' nach
Leipzig zu mochte Zeit nicht da sein konn,
A 1651. Kriß f. Kaitz zu, das f. Wainde
zu Gons' mochte copulirt worden, d.
nach mit Euit .. Gehzeit. A 1636
wird außser Montag nach dem vortan
Avent Gehzeit zu halten von der O.
Burgk mit vortatet, unwillig dem Luch-
stuhren Cunrad, so noch in nicht ge-
wesen, in d. g. in. andern Art sinden
sich in Gwiltz in andern Städtan.

IX. Inspectio in bona ecclesiastica et
religiosas domos. l. 33. et. c. de episc. & clau.

Zu Zeit der Herbsthime Gatte ad in die-
sam Städt' die Gunggastanheit. Linc
jedwede Künig, Elost, Gunggastan d. y.
Gatte nimm oder 2 Houstogor, die Kün-
ghau. Käitge, und Houstogor Gunggastan. Sol-
che Gatten die Gunggastan d. y. linc
Gebäude in bewilligen Weyse zu halten,

Vitrici

Das Kirchliche Einkünfte in Aul geben
 in Kirchliche Zubehörungen, in Aul das was
 der Bischoff antwortet, selbst oder durch
 seine Gesandten Visitation hielt
 In ihm die Kirchliche Verwaltung
 worden, welche er antwortet defectiv oder
 approbierte. Aubey verhielt er folgend-
 lich, ob sich oder jenseit in der Kirche
 gehalten worden dürfte, weil die Kirche
 gewaltig. Dorten werden, ou dem
 die Konventionen, so vorgerichtet
 worden müßten, daß die characteres
 der Kirche nicht verlohren würden.

Nach der Konvention haben
 Pfaffen auch die Dörffer und Rörth
 in Städten, diese Bischoffl. Inspection
 völlig über sich genommen, also daß
 sie Kirche abbrechen, neu bauen,
 gürten, ändern, mit oder ohne
 dem Bistum verhandeln, in nach ihren
 Gesellen: Was für ein und Aul
 geben davon Kirche und Gasthof
 kein belangt, so besorgen sie
 solche theil selbst, theil durch ihre
 gewandte Personen, und thun da-
 von niemand Rechnung, noch geben
 sie Rechnung.

Inspectionen
 in Aul
 Inspector
 in Aul

Handwritten notes on the right edge of the page.

Gründl
unter
in
Sawa
notent
ryu
d. 1703
Kujus
ranu
apom
1. 17. 1703

Indiſſe in die ſelbde . Kirche ee drohli-
ghen in allen Dorchſtänden, und auch
von Romſchen : bey dem 1703 der
f. Rath ^{in Lauban} dieſe mußte gelayene Elo-
ſter Kirche, wenigere von Grund auch
ſchickte, dem Ewigen Ehrerthe amierete
und demerue dem Dm in ſtößigleifen
Gottes dienſt anrichtete.

148

XI. Jus Scholas publicas erigendi.

Dreyer, ſind auch bey dem Lijchoſt. bei
da die Ewigenen Rechte beſtehen, was
nur Parochial Kirche angelegt wird
bey ſelbſt ſoll auch nur Schule erbauet
werden. Wenn aber eine Kirche für
das Lijchoſt. ſolche wird errichtet
zu erbauen vermögte, ſo ſolget, daß
auch die Forderung der Schule mußte
von dem Lijchoſt. erbotten und bey
ihm geſuchet werden.

149

Gerben ⁱⁿ unſer Zeygenwort auf
die groſſen Schulen nach der Refor-
mation in denen groſſen Städten in
Aboo . Comity, ſo beſtehen wir, daß
Görlich, Lobau und Ewante, ſich
von denen Königen von Böhmen
die verlaſſene franciſcher Elöſter
zu Aufrihtung der Schulen ſich er-
geben haben, davon auch geſuchet
worden. Allm die Auf. und für-

nichtung der Schulen, haben die dreyen
Könige, durch Recht u. Güteyten goltgaten
Münzen, selbst ausgezollt, Praeceptores,
Lectioes gesetzet, die Zahl bald man-
nigfalt, bald manniicht, die Lectioes ge-
ändert u. d.

Und ist die hat die erste Evangelische
Schule mit gantzem Widerstand der Exe-
cutiv ausgezollt, in dem Senatus dreyer
Zeh von der Katholischen Schule kostbar
und ^{mit} präyare Schule hielt, die er mit fran-
glichen Lohnen besetzte, u. dieselben
besetzte: Solche außsagung in dem Mön-
chen Kloster ausstellte, gemauchet
derselben eine besondere Wohnung
angebracht.

Die Annehmung der geistlichen Aemter Personen,
gehört auch hierzu, Solche ist ausgezollt von dem Patronis
eccles. theils vor sich, theils mit erlangter Erlaubnis der Sen-
nisi: So verlangte der Städtigen Magistrat von K. u. K. Friede-
ric August d. 1710 Mense August ein Rescript, daß dreyer dreyer
Lige, als Präyodige u. Catecheta gesetzet worden dreyer, so 1711 und
Gott, so. Longen der außsagung gemacht worden.

Jung von der Diocesan.

Die hiesige Sache wie die Liphoff'sche von Meis-
 sen Hof seit betraucht, da ihm gehörte
 I. in die Pontificalia, wozu man verhält
 a die actus ordinis episcopalis

b. ea, quae ad cultum divinum spectant.

- II. Das Imperium Sacrum s. regimen: die be-
 greift actus
 A. Jurisdictionis
 B. Jura legis dioeceseana.

Wie oben und die actus Jurisdictionis
 nicht behaltend und die Jura in actus
 legis dioeceseana ^{non sunt} ~~quodammodo~~, weil lex dioe-
 cesana in aliquid ^{non} potestatem omnem
 potestatem territorialem sacram, und also
 Jurisdictionem und Pontificalia in sich
 begreift. Nunmehr nehmen wir die
 Jurisdictionem stricti sic dictam non
 und, und diese ist causarum omnium,
 ad forum ecclesiasticum de Jure spectan-
 tium cognitio und decisio cum emendis.
 Folgero greift auch der Liphoff Index
 Ordinarius in seiner Diocese, und pfer-
 zogen obige seine Potestatem, durch ge-
 wisser tribunalia ecclesiastica, welche
 Officiolatus quodammodo, zu exer-
 ciren und zu beaufsichtigen.

257
Sich in wider in dieser unsern
Gemeinde beziehet, also daß wir nicht
nöthig hätten, allhier in besondres
darauf zu handeln. Was wollen ^{aber} wir
noch mehr und dort anders aufzuheben,
wie die weltliche Obrigkeit, die
Jurisdictionem über die Geistlichen,
und in matrimonialibus acquirit
und wie sie damit bisher im-
gegangen sind.

153
Was nehm zu erst die Juris-
dictionem ecclesiasticam und zur
ordinaren Clericorum vor und, bruch.
Ihr und in dem meiste auch das be-
reit vorgebracht: und, wegen von
den Räten in der Stadt an, welche
die Gewalt über die Pfaffen
und Geistlichen an sich gezogen: u
wollen ~~überdies~~ auch noch andere
wollen, die solche haben.

154
Die Stadt, Räte ergriffen die
Gelassigkeit bei der Resolution,
sich von der Gewalt der päpstlichen
Cleri, welche bisher nicht nur über
sie geherrscht, sondern auch ganz zu
werden, tyrannisiert fort, loszumachen

ihm, welcher nicht anging. In dem
Jahre ¹⁵⁹⁵ / sich in die Stadt zu begeben, selbst
von dem Bischoff losgelassen, so
die Stadt sie, sich nicht unterwerfen
soll, sondern im Gult zu
stehen. Mit dem von dem Bischoff
sie, nicht können, in dem
Interdict auf die göttlichen
Ordnungen setzen, also, daß nicht
die Messe celebrant und andere
Gottesdienste gehalten werden, wo-
mit die Clerici Ständen in Vorstel-
lung die größte Nothmuthen
in der Stadt, weil, sie derglei-
chen officia divina nicht achteten,
ja es war auch nicht nöthig, solches
widerzusagen, In dem, sie setzen
ihnen und was ihnen, ihnen gefallen,
Solchmanach hatten, sich die Stadt
Räthe von dem geistlichen nicht
wollen zulassen, daß, sie ihnen, ja
den Ständen, was, sie dieselben nicht
ginge haben und ihren Willen er-
füllen. So geht, sie nicht ab, in-
wieweil, das Gewissen und die Religion
nicht anzusehen, In dem es war auch

14
W
t

mit der geistlichen Gewalt, weil
das brachium seculare, sie nicht un-
tastete. Darnach kam, dass die
meisten Clerici, die bey dem Forstheim
blieben, Ignoranten, grob u. hoch-
müthige Menschen waren, die sich
fast noch übermätziglich auf sich
ihren characterem indelebilem, den
sie in der Weisheit erbaueten, ein-
bildeten. Und also mochten die
weltlich Obren und ihnen nicht
wider.

1155.

Was die geringere Geistliche an-
belangt, so sieht man, dass fürwahr
eine solchige Bildung, u. der weisheit
sich zu demselben bekant, wenn
diese ihnen Beneficium anvertraut, sie
mochten nun zu lernen, oder Altes
wissen zu erlangen. Es sollte, sie nun aus
dem Evangelio lernen, u. das Amt
nicht Evangelischen Gehorsam, führen,
so kann es darmit sein, dass ihnen
die Rätche geben, was ihnen be-
lieblich, und also müssten sie diesel-
ben zuwenden haben, dann es ihnen
nicht an, so mochten sie gesey
umhin, sie walteten. Die Rätche
Zugewandt, was ihnen fürwahr

Wenn sie nicht die
Weltliche Obren
haben,

271
unverblüßte Geynrichs handt, die
auch die Herrschafft zu
ausbrach. So, so hat es auch
bey Gott, noch verblüßte und die
ctiou oder Schismate anrunden weg
dort oben oblige Administration bey den
Kirchen und Mönchen, ^{genuegeten} geht es die Hoff
anzusehen. Es ist auch in der
von und Louiswitz ein gemeines
Begriff geordnet. Die Frau
Lion Gordon alle ihre Administration
gegründet und die Wille ein die
Stadt mit geordnet: wie auch ein
der Stadt geordnet. Was f. hat
in Görlitz durch fröngeliche Geist
liche gegeben, benannt über die
Dr. M. Joh. Haß: ad an 1543. Nun
was gegeben die Procuratores der
König die Besoldung von der
König zu: it: jeglichen Eypollen
auch so viel. Jedem ein gibt die
nach auch heute jeglichen zu
24 gl. in alle Tage 8 d. zu
Eypollen aber der nach stand ein
Datierung geordnet das zu 10 Mal.
Und so ging es bei den übrigen
Städten zu. Darin wir nun noch
amiged nach die die ausführen wollen.
In denen Gravaminibus, welche ff Cap-

In die Feiertage des Heiligen
 Raths loben. Wann sie from-
 gelich, so hant sie in dinsten die
 Dinsten amigor abwaschen man dinsten
 catholischen Hlawen, die noch
 in dinsten man, in die alten
 beneficia man dinsten fundationibus
 man, man, als man
 man zu dinsten man. Und man
 man also zu dinsten man mit man
 man man in man die dinsten
 to, die sie dinsten man
 dinsten man, zu dinsten man.

= ab zu dinsten man
 man, man, man

Abwandlung man die dinsten
 to in die dinsten man
 mit man Hlawen, in dinsten
 sich nicht man die dinsten,
 Si quis Prudente diabolo ce In
 obgedachte Gravaminibus, die das
 Capitulum dem Feudingudo 1. in
 geben, bey man sich das Capitulum
 in dinsten in dinsten, die
 dinsten dinsten, die dinsten
 man man in zu dinsten man
 man die dinsten in die dinsten
 in dinsten bey dinsten. Man
 dinsten in dinsten die dinsten in
 dinsten dinsten. A 1530 man
 dinsten zu dinsten, dinsten dinsten

und 2 Simil. Vätern von Dautay von
Concept: Maria (A. Dec) magen, daß man
nicht solch darselbst sind dem Darcvifon
moolomne Gatto, der halben, in manig
die garmen, gebohlet. Der Hlorenson
abon ist darselben Ray amindon, lyp-
fuman: die qudsen abon unistau
noch mit Zeitlang pausiren.

A. 1531. noch Martin haben die von
Görlitz dem Hloren zu Jumbandost $\frac{2}{4}$
A. 1531. J. 31 Jan 8 haben die von

Görlitz dem Hloren von Jumbandost
mit seiner Röhlin in Morgt auf einen
Wochen gephindert, in die Stadt luffen
lassen, alle oblige Wochen in die
Königliche gehalten in amindon andere
Lassen.

Jch kante noch einige von
dem Sprampol, die mit dem Hloren, ^{geben}
noch abon an diesem yung sein zu
Lernen, mit die Röhlin in Härdten
sich gegen die Geistliche unkyrlichheit.
Jodoch habe ich wahrgenommen, daß
besonders, noch dem das Capitul bey
H. Ferdinand ⁱⁿ lang lanchen Tagen sich
gephindert, solich nicht mocht gehesten.

Juzmiphon ¹⁵³¹ und auch Sprampol
noch amindon, da sich die Fradigen sind
den Röhlin nicht gemacht, und jans

275

und dinsten sich nicht gemacht. A
1538. nach der Reth in Görlitz Johann
Littol, in der Mauer von Finow, der
am 7 in Rauhau der Reth abgeloget
zu ihon Medicantou. Dieser wollte
al nicht so weichen, wie es der Reth
forbau wollte. Daher als letzter in
ihon in der Gostigen Droug, Littol auch
wohl sagt, das die Reth hier
nicht bougen, wie man, p. madigt
er A 1539. Dom XVI. p. To. von der Witt-
man Dage, und kam als dem auch der
Reth, u. schte endlich dazu, wie es
Hass erzohlet: "E. Reth arrior sein bi-
schaft nicht, sein Pflanz nicht, sein
Lingamistern nicht, und ganz nicht,
Man wollte die selb, Dage aus ihon
weihen, aber es wurde ihon Reth.
E. manne fürsten u. Herren in sein
Räumen kam Reth, Reth by ihm
Gelande, allhier arrior, so alle arrior
u. ganz, fürst davon grandt, er
nicht arrior, und die Reth for-
bau, das es nicht bougen sollte, wie
Zust diese der Reth arrior, wie
Hradigt, ist Montoye, fürst der
alst u. man Reth, Reth, Reth, Reth
arrior, und endlich beghosten, das

man dem Fröndigen, muß daß er
sah, daß er Rath, wie man man
man dem Volck zugehen, die
Fröndtliche wördt; in daß er das
Gant, domirum er wöhr, unnelich
in Gostit, wörmot, in sich der
Leyden man dem poubt. Douch die
hat er Rath z. Diener zu ihra ge-
gibt, in ihu onist Rathgeub so-
dem Leyden: viber er ist onist
bliob. In onder Veribant, styt
geben. Rittel habe die Diener per-
ihm ⁱⁿ ihu Gernan gegen Leyden, in
Rath Götter ihu nicht zugehoß glou) z.
er ist onist bliob. Also sind noch
mittwege, vblige Gernan auf dem
Rath, als M. Gant, Dreyreister,
Erst. Döcker, Gant, Lindner
Gant, Gant, Gant, Gant,
Leyden Moltzer, Gant, Willow,
Antoniüs Königman und Jacob Otto
zu ihu in dem Gant gegengen,
und ihu man abgeben. Das Rath
dem Volck zugehen. Ali addunt.
Rittel habe Gantwort, onist ihu
Leyden wörmot er er noch nicht
dem sie wörmot ihu Gernan nicht.
Er wolle aber, selbst bey ihu, so-
er nicht wörmot, mit er ihu.

277

nicht geschehen, in on f. Kertze nicht
gehorchen, sonne wollen.

In der folge ¹⁵⁴⁰ In Zeit, da er so
dortlich noch 1540 dahin ^{dar} noch weniger Geist
liche sich fanden, die noch in Abstheim
man Lufftotten gewirgt worden waren,
und sich zur folgerolichou Religion be-
kennt hatten, um ob ihrer Noth derglei-
chen zu verleyen. Darnach so man-
nig die Patroni, solch Subjecta
und ob dem müsten, die ob der Dispo-
sition waren, und diese philt zu
gemeinlich nach Wittenberg zu
Ordinationen. Ich habe die matricu-
lam der nou A 1537 an zu Wittenberg
ordinierten Geistlichen eingeschick-
et. In demselben finden sich die
ta, die ⁱⁿ Oberen Consi, ferner sind
bey demselben beendlich, dass
man dergleichen, man dergleichen
kommen, folgt. Comission zum For-
diger. Geringer bey demselben
Land, die dergleichen, Comission zum
Feldern. Ich will demselben einige
A 1538. Franc: Richter v. Ludwig, Custos
zu demselben bey demselben: Comission zum For-
diger noch Günstig. Dieß.

1539 Jacob Holitzsch v. Forba, Aditus da-
selbst, dahin Comission unter d. Ferdinand
u Georg v. Großdorff zum Stamm.

279
Da nun diese nun daron Rättern und
circa Hunderten, von dem Consistorio in West-
phalen und in Westphalen, so hielten die
selben, nach unrichtiger Raths all die man
Lij Gott gedenkt und man. Die man
also von allen Jurisdictione ecclesia-
stica frei und also konnten sie die Rät-
ter desto eher unter sich vereinigen.

Nachdem ^{1681.} nun unter Kaiser Ma-
ximiliano II. die Ober-Consistorio die
nöllige General-Consistorio freyheit erhielt
und die Kaiserliche Ordnung in West-
phalen freyheit und Dignität kamen,
so durften die Rätter nicht mehr
so leicht u. gar nicht mit dem
Geistlichen als vorher unter dem
Ferdinando I. der römischen Man-
date gegeben, daß die Euthorische
Lohr und die beweiseten Freidi-
conten nicht toleriert werden soll-
ten, vorkommen. Wie man dem
kennt, daß die Hunderten, Ordnung
ganz in den Rättern. Es war
genügend, am wenigsten, daß man die
Rätter nicht kirchlich ausstellen
wollten, so mit dem Geistlichen
überlegt. Fürchten dieselben
sich ungebührlich aus, so stand
sie solches nicht ohne den Rath-

Gerul, / sondern yungem oder phut
von ihm, ihro Maynheit zu noch ganz
Iudysen Gotten die Rätze der Könige
konnte in zimlicher Gewalt, thut
wail sie dieselben Salariou, thut
wail sie auch ein wenig phou noch
ihren Willen, und gewandelter Ur-
sache loben müssen, und gleichsam
in Forderung, wie nach in rebus eccl-
siasticis die Possess^{ion} steht sindt.

0167
Überdies vermerket sie fölle,
da die Könige Obrigkeit haben, die
bedürften, und da es ordnet sie
sich um die Rätze und suchten selb.
In dem Stücken Ludwig und
Lombard Gotten die frommen lichen
Könige, die Eutholischen und dem
Golge, gleichwie vorher auch die in
Litten und Comonty. Wo solten sie
sich nicht in solchen Umständen hin-
wenden? Der nachste ^{von} ihm Pa-
trouen: Und also mercket es nicht
mehr und mehr zur Gewandheit,
Und wail zu dem einige Personen
und Könige sich nicht so phlichten
dieser unter die Rätze wandten woll-
ten, so brauchendie Rätze die reber-
tates auch, welche sie davon nicht
sindt zur Untertänigkeit vorlogten, so

281

in ihrem die Vocacion und Stell-
lung, in welchem sie vornehmlich
müssen ihren zugehörigen... Das
dem allem müssen die Räte, the be-
gützte in der Stille nachzugehen, weil
sowohl der hohen Würde gewarhaft sei-
nen Aufsicht der Räte über die
geistlichen Personen vorbehalten hatten,
sondern, solche nur subrepti-
ve, ohne Willen derselben an sich
gezoogen: Ueberdies hatten die Räte
an dem Decano Rudiff: in der Juris-
dictione ecclesiastica einen, sondern
Antagonisten: Und so, nach dem
Decanus die Administrationem eccl:
per se: vorbehalten, die Räte in-
nen mit dem geistlichen Freund-
lich umzugehen müssen, damit bey-
den sich nicht am Decanum man-
deln, und in dem geringen casus
besteht sind, der Hovord aus dem
Contra dem Decanum pro iudice com-
petente besteht, welcher dem die Dage
zunächst dem Patronen und dem Hovord
untersteht, dazumit einen D. Fruch
und Decisum gegeben, alldem aber
Decanus in einem spirituellen, Hochbis-
chof, solches bestund von Rathen
dort, Condale, Dautzlosig und
mogt. Ich finde dazumit in der

wichtig

Schmittau, durch welche der Miß-
wirthschaft zurecht Rath u. Geistliche
gegeben worden, die Worte: Nach-
dem - - - so ist durch ¹⁶⁷³ ~~un~~willige
Vertraudung zurecht Rath u.
Schmittau. Ministerio -

Wann in demselben Gottesdienst
dahin etwas zuwenden, abgesehen
oder missgünstigen was, welche an-
sich die Reformatores vor sich ge-
hen, so hatten es nun die Rath
dahin gebracht, daß Ministerio
sie, welche demselben communicieren
wollte es dem approbieren und bil-
ligen: fernerhin hiess es: mit un-
ser Freiwilligung: undlich kann es
auch unser Verordnung: dieser
könnte ich, wie es auf diese Art von
Zeit zu Zeit also vorgehen, und
Gerechtigkeit u. d. den von Städte be-
dienen, Gerechtigkeit, Gerechtigkeit besonders
verweisen, wenn ich nicht die Arbeit-
samkeit wünschend wolle.
Wollte der Rath etwas anders
bey dem Reichen. Was sie missgünstigen
so machten sie dem Ministerio kund
mit der Auflage, ihre Gedanken
und Meinungen davon zu veröffentlichen
von ee Und auch diese sind an-

285

Zu finden, alle bey dem Rortz; wie
solches zu vernehmen, die Ländlein, wann
das Capitul mit dem Fürstlichen in
Görlich genant: in Görlich bey dem
Crypto-Ecolomistifchen Gönndeln in d
er.

Und dieses ist der Heraldt, wie
die Rortz in dem Gönndeln noch
in noch in in dem Rortz die Juris-
diction erhalten, bis in die Zeit
des böhmischen Kriegs 1620.
Dem ob genant H. 1609, all böhmisch
in Pilsen, von Kaiser Rudolph
wegen der Religion Majestät Er-
sche, in dem böhmischen Land Rortz
Consistoria einführten, erhalten
und die D. Stände in Gönndeln sich
erhalten wollten, zu dem Ende die für-
ungeliche Stände mit dem Decano
und Capitulo, wegen der Admini-
stration bewillt von Heraldt auf-
gehört, so suchten er doch die Stän-
de zu trainieren, das nicht bewillt
wurde, damit die Rortz in Possess
wie bisher, der Jurisdiction bleiben
möchten. Und also wurde aus
dieser gleichsam Doucht nicht, und
quig alles zu nichts.

169

Stauden nun od dahin-kome,
dort der Ehrentrost zu Tausend 1620
die Ober-Commissy wider den
Joh. Johannsen bracht, die Ober-
Commissy H. K. M. 1623, und die
Stände von Kaiser Ferdinand II. lar-
don, u. dabey in rebus politicis und
Religionis affectionation gehalten,
dabey sie auch der Ehrentrost zu-
schützen, was nach, so nahmen die
Stände nun überhaupt, also die Stän-
de in besondere ratione Jurisdic-
tionis eccles. ein Argument u. Fun-
dament, was die usurpation und
Possess dominium. Es waren da-
mahl die Zeiten auch mancherley
Mays vor der gantz Land u. also
auch von der Freystadt zu küm-
mert. Die Geistlichen wandten sich
an ihre Patrone die Rätze, u. ihre
Stände ihnen bey, z. f. in der Ripp
und Ulippe Zeit von 1621 - 1624. da
sie ihnen die Salaria und Accidantia
in Goldt wandepoltan ee. Die Rätze
in den Ständen Ständen Journal bey
dem Ehrl. Joh. Georg I. in besondere
Grund u. f. u. Diesel alles diente
ihnen sich in der Jurisd.
ecclesiastica zu setzen. Wie die von

287
Kurfürst in Teüsch. Fürst Domänen, sammt
ganz, daz er A. 1631. eigennüchtlig
mit Fürstlichen Ordnung aufsteht, dan
in der selb Jus. circa sacra & Jurisdi-
ctionem eccl. über ihre Fürsten und Für-
stenthümern setzt, sticht; solchs auch
dem Ministerio infirmis mit der Or-
dnung, daz sie sich darvon absetzen
sollt, & was nicht wollt, möcht
andern mit seiner Bestimmung suchen.

179
Nunmehr die Fragen sind:
1. Ob die Fürstliche Domäne der Kurfürstlichen Feudalordnung
11. in Egl. Joh. Georg I. zu Sachsen im Jahr
1635 kann abgeben, daz Sachsen
die selb. wohllich erheilt, daz aber
der Egl. was sich in seiner Nachfolge
in dem Traditional-Recess was auch
alles, in weltlichen & geistlichen Für-
stenthümern in statu quo, wie er
damal geordnet, unverändert zu
lassen, worüber er auch dem Für-
sten bei der Erblichung besonders be-
verfaltet aufstellt. Solchs soll
bestehen um die Fürsten die Funda-
ment zu ihrer Jurisdictione eccl. von
dem Lande. Gewisheit, daz dem Für-
sten bis her noch nicht gegeben, sei-
er auch d. Matthias A. 1611. ihnen ge-
geben. Und auch dieser Traditional-
Recess selbst sich die Fürsten bei allen
Aufstellungen der Jurisdiction, so

von Landesherrn, Capitulo Rudif.
Land. Ständen u. a. gegeben, bestätigt
gestützt und damit genehmigt.

¹⁷¹
Daher nun der Ehrentitel Joh Georg
1. sich 1637 nach dem Dr. Ständen
Gültigen lassen, so auch er nun auch
mit Führung der Regierung in
Land. der Stadt, daß die Ober-Lan-
desherrliche die Appellation in
Frank appelliert, so wieder ihm auf-
gegeben, sich annehmen an die
Rath in Dresden zuwenden: die Befehl-
e in Ober-Landesherrliche, sollte sie
auch von daher erhalten: in was
die Ration in Matrimonial Sachen
ausblendet, sollte die von der Conf.
Hocum in Dresden gehören, unter
dem Befehl zu werden, der Ehrent.
an dasselbe. D. Dresden d. 21. May
1638 dem Befehl gegeben ließ. Nun
haben zwar die Räte in Dresden, unter
dem sich davon bestätigt, nämlich
die von Landesherrn, daß Ober-
Landesherrliche, nicht, so wieder ihm
Wahlherrschaft, sollte nicht insinuiert wor-
den, also sey es nicht ad effectum kom-
men. In die wollen diese, folgen lassen,
ob es nicht wohl unglücklich scheint,
nach der Landesherrn, die anderen

für nichttungen in civilibus, feudali-
bus u. d. m. dem Lande publicirt,
für diese, quoad ecclesiastica, velt
wazgessen haben. Wils binnortou
mit der Königin von Stadt, Käthe
nach 1637 in ecclesiasticis in d. l.

^{§ 172}
Man wird es nun nicht, daß
wenn sich casus Juris in Jurisdictionis
ecclesiastica in Städten, sich vorrichten
die Städte mit parochorum. Fürst
vor ihr Collegium gezogen, dabey
aber diese Precaution gebraucht, daß
sie bey dem Oberconsistorio und
in andern Däichsigen Consistoris
sich beholhen lassen, dardurch sie
also weniger weissen, die Elyt Herod-
unng zuerschellen gesüht; Und als
bald nach 1638. in Pommern und be-
sonders in Ober-Louisitz, die Pöhm-
den misstolen, und heimlich ager-
ten, vor sich bis 1645 gehalten, so
hat man davon nicht gedocht, und
es ist so hingezogen, und dieser
modus procedendi eingeschüht und
in Pommern gebraucht worden.

^{§ 173}
Dahingegen soll haben nun die Städte
in der Provinz gehandelt, Lüneburg, Pe-
tungen gemacht, Kammern und Defil-
Lüneburg vor sich gehalten, wogegen

Verthel mungohohlet, Secretivot, For-
dijer, Rectors remanent, wie die
Communiten à Lubowice gathou, ja die
Communiten triffen gar dem Dulichio dem
Rapff abghewegon, u die Gittouren vor-
wiesan dem Quänter, Pherouren, und
ihren Stouff, mit Vorlicht, eines Eltes
Lobphafft.

0174

Nach dem Westphälischen Frieden
A 1650, da auch Ober-Loositz zum Reich
kam, wurde sowohl von Städten
als auch von dem Lande "Grossen und
kleinen" nicht mit besserer Kirche-
Verlassung und Regierung gedacht,
allein durch Fürsorge, so, solet
alles in statu quo bleiben, wie ad tem-
pore Immisionis u Traditionis gesche-
hen, inglichon mit dem Monogaphiz-
ten Possess, da jeder Stadt eine Menge
Casuum in ecclesiasticis vorbracht
wurde ob in der, andern miltgönigig.
Ja die Städte schickten ob in dem gro-
ßen gegen indanien, zu Haupten,
ihren Gehören die Jurisdiction eccles:
und, so hätten dieselben in Possess:
und ist darüber et 1670-1680 der
heftigste Streit geschicket worden,
und hat man davon nachheraus Schrift-
ten in MS. als Benj. Leuberi, Hart-

29)

transfuit, Maxmani ec, welche die
Frage, die ordnung, cui competat in
Lusatia sup. Jurisdiction eccles. it. an
Magistratui Hexapolitano Jurisd: eccles.
ob hat abro in Anonymus in eius ob-
gundung de exemptione Clericorum
so zu Wittenberg d. 1658 in 4to gr.
Inhalt alle argumenta pro Magistratibus
Hexapolitanis widerlegt, ob ist von
dieser manne Schrift der Autor der
benedictus Petrus Caspar Teyler.
In unum Zeitau Gott. Sam: Frid. Gros.
Ser 1715 mit Disp: sub Praesidio Doctoris
in Leipzig, de Jurisdictione eccles. Hexa-
politana: Magistr: gehalten, so auch in
dem Scripseribus Rec: Lusat. Tom. III.
p. 84 89 zu finden, ob ist abro selbe
nicht in, vordorliche Consideratione
Kamere.

§ 175.

Da nun der Staat wegen der
Lippen Jurisdiction in eccles. am 17. Aug.
1681, gab der Kaiser Joh Georg III.
D. Gortau, als zu Rom d. 4. Mart.
1681. dem Kaiser am dem Ober: R. in
in Lusatien, (welcher Rescript mit
S. mittgethan worden) dass er mit
Zuzugung der Landesherrn in dem
gymnastulichen Affertorum bey dem
Kaiser, die Dachen in Lusatien in
Ueberlegung zu thun, und dabey vorzulegen

Sollte, wenn davon bißherigen Ueber-
zeugung und übel in Kirchlich Dingen ab-
geholten worden könnte. Es kam auch
der Ober. Auch Herr v. Alton, solcher
nach: Zellen da der Küster. Königlich
darauf bald mit, so blieben
alle diese heilsamen Handlungen liegen,
und gingen alles in dem vorigen
Gleise.

§ 176.

Johann auch gehörte die Ueberzeugung
in Kirchlich Dingen. Daraus in D. E. nicht
aus, und die selben Kanten wegen der
Fehlens und Schwandigen Ueberzeugung
in diesem Seculo, nicht erwartlich
vorzunehmen, und die Jura ecclesie
sicuti und dem exercitium in D. E. nicht
nicht lassen fuß gesetzt worden.
Circa 1720 aber gingen die gesuchten
Dinge. Daraus an, ihre Recht ratione
causarum ecclesiasticarum et matri-
monialium ac Clerici Ordinis in suis
civitatibus quoad primam instantiam
Zurück, und bei dem Serenissimo
in Confirmation zu bitten: Es rescribire
der Ober Serenissimus dd. 26 Jun. 1721.
an der Ober. Auch, davon Daraus, dass
sich ihr Recht, in die Actus jurisdictionales
bei jeder Stadt Deduction u. Curien
sollten, dabey zuletzt beschloß man.

Finad mich Aug 1731, Könige Euer
H. R. E. G. unabhänghalt und der Rath
zu Zittou zum gütlichen Layförmigung, der man
ihnen Kontrahenten am Rath, süß fange
brachten über Übung der Geistl. Gerichte
in der ersten Instanz unterförmig
ausgelagert, u. weil, obigen zum Er-
gutz, offhauer diehau unzuförmlich
worgefollt, solches ist auch der ab-
ghewistl. Aufkündigung in dem Layförmig mit
worgehen zuerförmig. Hier sind wir zum
das in dem, auch wegen der man dem
Duchthaiden des Reichs Rathes & Ecclesiasticis et
pretensibus Jurisdiction in causis ma-
trimonialibus, so wohl bey Erlag-
heit der Gehörung der Drey in-
dem 26 Jun. 1731. u. 31 Jul. 1726 als
sunder zuerförmig gehalten worden über-
förmig, u. der halben man Drey des
Oantz brüchtet worden, wohl son-
nentlich. Nachdem aber gleichwohl besag-
ter Rath zu Zittou zu Erhaltung
des ihm Gemeinlich zu gehörenden Er-
förmig, nun u. d. allerdiege recht.
Memento anzuehnen gemusst auch
dies solles nicht actus Jurisdictionales
nachher man u. auch der Zeit, der der
Rath d. d. am unser Euerförmig zuerförmig,
exerciert worden beygebracht, da
sind wir, dass diehau in der gütlichen
Macao stott zuerförmig, mit der demselben

1
" bey dem Romischen Reich, das Christliche
Reichth. in, den römischen Zustand (bey
" dem Ord. übergang nach Sardinien, oder z
" dem dortigen Christlichen Reichthum
über die sämthl. Christlichen Staaten in
civilibus et criminalibus si modo saltem
gehörig, bey dem römischen Reich, u. auch dem
dem gehörigen Reichthum zu führen
im, d. römischen Reichthum, als obgleich
dem Reichthum der Recursus an
der Obern. Dem u. an dem Reichthum
Reich bleibt, es ist doch kein Hindernis
dieser quodidigsten Reichthum, ist nicht
nicht nur nicht in, nach dem Reichthum fallen
dannach gehörsamst zu sein, sondern
auch in, diesen Reichthum nach dem Reichthum
Reich zu Sitten gehörig zu sein, u.
u. ihn zugleich zu sein, u. dem Reichthum
dem Reichthum zu sein in, dem Reichthum
sinn in, obgleich dem Reichthum
bei gehörsamst, unter dem Reichthum
Reichthum, nicht gehörsamst, als wenn
nach dem Reichthum ist, sich nicht gehörsamst
zu sein, in, nach dem Reichthum
hat. Dem Reichthum zu sein
am 16 Decemb. 1754

Christian Graf von Ertz
Bischof Gottfried Ertz

§ 172.
Dem Reichthum in, Sitten, folgt
F. Reichthum in, Sitten, u. Reichthum
nisi simum in, Sitten, u. Reichthum
ihm die Jurisdictionem eccles. auch nach

Supplicatio d. 10. Febr. 1756. ^{§ 179}

Es batend aber f. f. Rath, daß die
nach der Fittierung vorliegenden Concession,
nirgends in ihrem Inhalt Concession,
nach Vorwissen, in einem in dem an-
dem Punkte, bedenklich sey, in ihrem
willingen Gehorsam in eigener Gehorsam
/ löblich sey. Dergleichen löblich
/ ist, obgleich im O. O. nicht aus, von
dem nachstehenden bey der Herstellung,
die Worte nicht in der Form: bey dem
Anerkennung nach bestanden, oder 2. der
bestehenden Geistlichen zu ziehen: formen
demnach zu ziehen: so wohl über die sündt
Reinigung und die Regel, bey dem
gleichen über dem sündt. Reinigung,
Königreich

^{§ 180}
Da aber bey der sich demnach nicht
bedenklich ist, so blieb die
Pauze bis 1770 f. f. Rath, die
gehört, so sind ihred Petiti gehört
zu werden. Dergleichen dem Lande
die Fittierung für den 10. d.
Anfang d. 21. Apr. 1770 f. f. Rath in finibus,
his formalibus:

Wir von unseiner Willen zu
haben in dem f. f. Rath
zu ziehen, die Fittierung August 1770
ghenüßlich, Gedächtnis auf dem bey
demselben unmittelbare von auch, in dem

in geistlichen Sachen auch ausdrücklich refer-
viret, und sovil besondres die Jurisdiction
in matrimonialibus belouget, so nicht un-
schicklich, noch ungehorsam dem bürgerlichen nicht kalli-
gen Actum in possessione prescripta vel
quasi desulben Ausübung bescheiden, son-
dern auch darüber in der H. 1737. confir-
mirten Rathh. Ordnung Cap: VIII. §. 6. Un-
ser bewährliche quäidigste Bestätigung
per verba: eingeworren die H. und De-
fection. Sachen, als welche zuvor noch
dem gemeinen Rath zu tractiren ce non
negiam gehalten, noch übrig zu die-
sem Zeitpunkt vorgerichtet Momentis
kündlich einvernehmlich bescheiden.

Dieses nachdem wir in wohlbedächti-
ger Erwägung solcher Umstände, auch
mit dem Rath zu Görlitz zuzuziehen
besondere Gründe, seiner Ansicht,
insolten im gebührenden Maaße ge-
mäß der geistlichen Gewaltbarkeit,
sowohl über die sämmtlichen Kirchen und
Regulardiener in civilibus & criminali-
bus, ungleichem über diese sämmtlichen
Angehörigen, als auch in H. und De-
fection. Sachen, bey dieser Stadt, und auch
daran unter dem Jurisdiction auch
Mittelzeitigkeit gehörigen geschehen

Darffhafft, jedoch in dem ersten
Justiz, solglich mit Vorbehalt des re-
medii Supplicationis et applicationis, hindern
und nicht, und auf insonderheit zu
Zubehörligen in dem zu thun.

Wegen dem doch auch hindern
zu verhofft, ihr wollt mich demnach ge-
samt achtung und unterbrechung Recht zu
Görlitz, bey dem Exercitio megen mögl-
ich gebracht und immerho rursich
geistlichen und matrimonial Jurisdiction
besagter erster Justiz, gegen alle in
sünderlichem ist in alle Artz noch hindern
sich handhaben, und schützen, zugleich
aber solbigen, das er sich noch seinen
in obigen Supplicibus gethanen Vorsteh-
en, hindern nicht mehren, als ihm
eingewillt, mit ausweisen, solches
an dem ersten kaiserlichen Hofratzen
Juri sumo circa sacra zu verho zu thun
habt, begehren

Wenden geschicht unser Willk und Meynung
und wir auch mit Quaden gesunden. Datum
zu Dresden d. 10. Febr. 1756.

Die
Jan. Herrn Ober. Rath.
Herrn zu
Herrn, Gross. Rath.

Christoph von Topf
Herrn Gottfried Becker

10819

183

Wenn haben wir auch Anrecht zu
 thun, nach dem wir uns durch die mit
 der Jurisdiction ecclesiastica auch die
 Lande haben. Wollen wir nun ferner
 was folgen, so müssen wir zuerst bei
 uns die evangelische Konstitution in
 Ober-Lothringen sehen.

184
 Und da ist es die Sache, dass die
 wir auch die oben erwähnte Wahrheit
 halten, und das meine Wort der Wahr-
 heit dem Volk deutlich vorzutragen.
 Ich bitte Sie um die Gerechtigkeit
 der evangel. Wahrheit bei, so haben
 Sie die Ehre bei ihrem Herrn. Dienst
 und Genuß. Lieben aber die Gerechtigkeit
 gegen ihren Vorstehern, so müssen
 diese evangelische Herren sein.

185

Wiederum, werden Sie evangel-
 iche Gerechtigkeit auch den Deutschen,
 und die wollen gerne, gleichwie die
 Unterthanen, das Evangelium gelie-
 bet haben, so werden Sie sich die evan-
 gelische Ehre nicht abstrahieren wollen.
 Denn, weil der Bischof sich nicht
 und selbst bei seinen Reinen von Lo-
 thringen ausgeht, welche das Volk
 halten müssen wollen, und daher

in Comite Mandate publicum lesen,
 das die ungarische Luthern nicht
 geduldet werden und gewalttätig werden
 sollen, wie sowohl Ludovici
 als d. Ferdinandi. Infolge dessen
 und so ging es bis ungefähr auf
 das Jahr 1530. Die katholischen Klöster
 blieben unter dem Bischof und dem
 Officiali in Tüschin, Hohen: Gunguis
 die Evangelisch gewordene Klöster
 waren von diesen Hohen los, ob
 sie aber so still und ruhig, das
 sie keinen Schaden göttig Gottes,
 und also, Tüschin, sie unter ihrem
 Jurisdiction, sondern dieselben waren
 ihnen von Gohausen Christi.

= wie die die Klöster
 von den 3 Klöstern
 die in Tüschin
 im Jahr 1525
 durch den Bischof
 abgaben

0186
 Nachdem aber circa 1530 in
 diesem Jahre die Evangelische Luthern
 sich unter andrer, und einige
 Klöster darunter bei dem Papst
 blieben, welche ihr Amt mit
 Cönn, Kois, Künstern, Künstern
 fortwähren, gleichwohl aber, sowohl
 die Evangelischen Luthern als
 die Katholischen von Hohen als
 einen Wandel zur Fortführung der
 gleichwohl vorerwähnten, so heißen sie die
 katholischen Klöster, bei seiner Klöster

1530

zu haben, der Gungoyen / Goythen, in
 sich einen evangelischen Prediger,
 der ihnen nach Gottes Wort das für
 ungeltend haltung; wolihau die Goy-
 / Goyth und Gammide, aus ihrome
 Herrnögen mit dem nöthigen Nutzen
 Gott menschen und Goythen. Und
 so Gottes mancher Gammide ein Eo-
 tholiphau / Goyth und einen Euthoi-
 phau / Goyth zugleich. Bis das seit
 sich so zugewogen bis auf die Kr-
 gierung Kayser Maximilian II. 1564.
 Ich finde solches in der obgedachten
 Matricula Ordinamentorum Willeberg.
 da in die Ebor. University ordinirt
 worden sind, Goyth zu
 Goyth, und diese waren zugleich
 Prediger an dem Ort, wie mir oben
 lang lichen Goyth auszuführen
 geben: Theils zu Goyth; und an
 solchen Orten waren und blieb der
 Goyth Eutholiph: Von diesem Ort,
 der an dem Ort ein Eutholiph Goyth
 und ein Lutherischer Prediger zugleich
 waren, zu Goyth ^{wie} und der Matricula
 folgendes an, über obige 1560.
 1540. Georg Goyth, Cant: zu Olsditz
 brüsten zum Prediger nach Kautsch, oder
 nicht nach M. Goyth.

wie davon oben
 160 die Goyth
 die ausgeführt
 sind

Goyth
 die Goyth
 die Goyth
 die Goyth

1540. Matthiäus Zphorn, von Ruchlow
Dechantmeister deselbst, Compten der
zum Fundigen.

1543. Sebastianus Matthiäus von Throna
von Pötzphorn, Stud. Willeb. Compten
von Ruchwitz in Lausitz zum Fundigen.

Das Jahr 1545 von Thomas Cer-
nick, von Comuth, Dechantmeister deselbst
zum Ruchwitz zum Fundigen.

1546. Joh. Kowit, von Geyersdorff,
dechant Compten zum Fundigen.

1550. Johann Müllern von Wittgenau
Compten von Uggst zum Fundigen.

1552. Elmannus Langbeil von Meißner
Cantor zu Lützdorf, Compten
zum Ruchwitz zum Fundigen.

1553. Michael Sebaldt von Freyberg,
aus der Universität Brandenburg
Landprediger zum Fundigen.

In dieſer Formel hatten die ^{Evangelischen} Her-
ren und Fundigen aus dem Lande in
O. L. diesen Herod: Herzogtum, in sich
so, wie es ihnen Evangelischen so
vergeben ist, so werden ich nun sein
Liedt geloben: Küchtern, in sich aben
über sich, aber hatten sie mit den
Herzogtum, zum aben. Damit, so
werden sie abgeben, in sie von
den nirgends Klagen.

187

Zu dem Herzog Maximilian II. d. R.
 gung austrath, so gantzu mit dem
 Herzogem auß dem Lande auß andrer Ge-
 halt, indem der Decanus Budiff: als
 Administrator die Jurisdictionem ecclie.
 siasticam auß dem Lande protegirt.
 Ob nun zwar Decanus Johann Hager
 auß dem Lande nur und die andrer
 nehmen. Vorordnung zuffüßte, inglei-
 che Citationes gleich auß dem Lande
 in die Städte, so nicht zu sich das
 die wenigsten Hager auß dem
 Lande darnach, indem so wohl sie
 selbst, als auch die Hager, so
 münchro römisch waren, die
 Papisten vorab handten auß sucht
 so gleich die Papisten wider ge-
 hen nun dardurch der römischen
 Religion Schaden und Unheil zu-
 brachten. Und zwar die Herzog
 bey Setzung eines neuen Administra-
 toris durch die Fürstliche in Fa-
 herten die neuen Administratoren
 jederzeit lassen sein machen, auch
 dabey befohlen, daß jederman
 sein Amt ohne und demselben
 spechen solle, so unterlassen sie
 nach beyde. Indem wohl einige Hager

aus dem Lande", ich weiß nicht, ob
aus Furcht, oder aus Feigheit, ^{aber}
das Consistorium des Administrators
~~sich~~ tollten. Ubrigens, würde ich
nicht viel, daß die Landflur
in solch Handel mit ihrem Ge-
richte oder andern gemacht,
oder sie in solch Unwissenheit kom-
men können, daß deswegen Stra-
gen und Prozesse geschähet wor-
den sind.

188.

Unter Euer Durchleuchtigen Gehört von
1623, am 16 37 an, haben die
Aemter Landesherr und Görlitz gemein-
iglich die Jurisdiction über die Land-
fluren verworfen, also daß sie
bey demselben bey solchem Urtheil
geklaget, als auch sie darselbst an-
klaget worden sind.

189.

Es ist dannoch grundlos von
d. Wabst in seinem Bericht von der
Ehrl. Durchleuchtigen Justitz. W. von p 288 sa-
get, daß die Landgeistlichen unter
von Gensgericht und d. d. lichen Ge-
richte sind, jedoch von Adelich
seiner Handige absetzten könte: aus-
sehen die Befehdung ein ganz an-
der Art.

Wenig da selbe.

Das hat lagten den Klägern von
selben Dingen in der Dehulung
Dinst zu Gießdorf und dessen
Führern völlig zu restituieren
soll; jedoch bleibt ihm, was nur
wunder Klägern Laben u. d. d. d.
obwohl beständig auszuführen,
steht bei dem Ehrent. Ober Amt
an u. vorzubringen im Namen, u.
angest. d. d. d., wenn auch Klägern
darüber wann auch, können in der
Dauere noch nicht ist ee

So haben auch die Amtler nicht un-
nötig, in Subsidiem die Magi-
strata und Gerichte auszuführen
daß sie die Fortgan von der Am-
tas gestallen sollen, sondern sie
sollen die Citationes unmittelb. an
die Fortgan, wie solches bewirkt,
das Königl. Rescript d. d. Dresden
d. 16. Sept. 1719. an das Ober Amt
in Ländisch, in d. d. d. d. d. d.
Holland in weiteren Gewalt sei-
nen Fortgan zu Loubau und Gottlieb
Kriegshof, da die Appellation, welche
wegen der Wundergestaltung der vor-
genannten fore putativi competentis
und gebrauchten mediata citatione

1794.

Fürlich haben wir noch von der
 Land Richte u Oberamt Jurisdictione
 ecclesiastica zugestanden, dass dieselbe
 ihm vornehmlich zustet. Von ist
 dieselbe der Handwahr u Handhalten
 der gantzen Monarchenstheim, u aller
 Regalien und Rechte der Landesherrn
 stand, so ist es auch die Juris sacro-
 rum u Jurisdictionis ecclesiasticae,
 weil obgenantig diese Rechte ad Jura
 Principis gehören. So bewilligt und
 vollendet solches ein dgl. Rescript an
 der Oberamt de A. 1709 dinst Inhalt:
 Friedlich August, König u Erb-
 K. K. G. Wir haben vorläufig so-
 xum, noch der anstehende Aufhebung
 zu Landstein, Ernst Christoph v. No-
 stitz, wegen dessen, zimigern sohan-
 von Monarchenstheim für die
 von Döllendorff zu Königbrunn,
 u unserm Rath u Grauen Gündler
 Gaonig Rudolph von Dfor zu Wittwey
 bey der Kirche zu Graß. Graß, re-
 eigerten St. mittheilten, unter dem
 8 u 28 Dec. der obgenantigen 1709
 Jahrs beuhtet hat die Wir nun aller
 dinst die von Dfor nicht zugestanden
 für sich, ohne unser, oder doch mit
 nicht ohne unser Oberamt Handwahr



und fürmelligung bey den Göttern
dient wider die üblige Observanz
etwas anders, ymmer noch
so gemeinlich. Lufft. Fründt abtündi-
gen in halten zu lassen; Als seht ihr
ihm solches ernstlich zu warnen,
indoch aber auch darob dem selben
zueben, das in dergleichen Dingen
vns gebührend anzusehen und mit
ganz andern Vorstellung in in
dies in trügheit zu sehen ist
mit manchem bliebe. und ob aber die
zu beyden Seiten wider einander ge-
hört in demselben Excess, somit
dann bestreitung, sowohl auch
die in der igitur, trüger Vocation
nicht die hundert, nicht die bey dem
Herrn und die, Gebühre, auch
sonst in dem Tabernakel zu
in der Vorstellung befrist, seht ihr
nicht leicht zu seint in der Folge
auch die die in der Emission
blutigen, in der die von der fol 125
in der oben in der nicht
abgehören, und die der
Arbeit hat ungenügend, in der
Mittel dazu anzuhalten. e. e. Weil
auch die von der Herrschaft
zu sehen gemeint, das mit der

315
Lithonigen Schulmeister Joha, von
der freien von Schollendorf, zum Sub-
stitutum, so zu wollen, geben Grund auf
Merkelung von ee Do ist Gemeintem
abwesend von dem die für von selben
Dorff, die in dem Obern "Ort" Actis
fol. 86 gesehener Zündung, alle
in statu quo zu lassen ee nicht zu
auch die fol. 7 u 84 der Jahre 1717
Lage, sich alle zu nicht in die Land
zustand Jurisdictionem ecclesi-
asticam mit Einweisung des Pfarrers
u Schulmeister von ihrer Gerichts-
zustand, mit Nachdruck zu sein
der selben; Gestalt dem auch
Kamer so nach derselben, dass
dem Schulmeister von derselben Gestalt
Lage der Unter Obern Ort zu ob-
Lage der geforderten Zeugnisse
nicht hindern, als auch dem
von der, dass dem Schulmeister von
siner Gerichts zustand, gleich-
falls in derselben, zu sein
gibt; Gericht hat ist auch der
Pfarrer dahin einzuweisen, dass
er Einigkeit in der, so dem Gottes-
dienst stehen, auch nicht aber
das andere Collatoris Ordnung

ohne Ursach abzu. Auch Hommisten
nicht unwillig zu machen, nicht zu
die Nobilität respectu beyder Collatoren
in dem allgernein zu thun. Es ist
auch dem Formular, wie wir vor
haben damit gemacht, in dem
das Leyden, sich auch von dem la-
troneu Wohlthunern Genugthuung
am Ende gestellen möge, als welches
auch dem Regularen zu unter-
gan; In übrigen ist zu verfahren
quodvis Absicht zu halten, das man
dem Patronis sich nie verweigert,
als was Jura Patronatus mit sich
bringen, nicht ausgenommen, die Jura
Episcopalia aber und vorzu gehöri-
ge Jurisdiction ecclesiastica, mel-
che bey dem Kirchen die sich das Ober-
Auch in dem Consilio executione, al-
leuthalben, was und ohne zu
zu halten werden, in dem nicht
nur allen zuigewandt, so vor mit
Haupt "Preceptis" in dem Executione
zu begehren, sondern auch bey der
vollständigen Wichtigkeit der Sache
nicht zu demiffordern auf die
zu begehren, wie man. Wollten
Dat: Dresden d. 24 Octobr. 1709
J. E. W. Altmann
Expositione Transfanti.

195 317

Da wir oben gedacht, daß der
Land-Rath, sein Gemüthe durch die
beyden Justitz-Obersten Ludwig in
Gerechtigkeit, auch respectu Clericorum
exercitio, so ist die Frage, ob das
Ordnung-Gemüthe auch die Cognition in
delictis Clericorum habe, in dem Cri-
minal-Process formirum können.
Der Casus vermagte sich, als 1732
die Wittmer, ^{Erziehung, Past.}
zu Hamke in dem Landrecht, als ob
er einem Man mit Gift vergiftet,
und darauf in Geseßmäßiger Gestalt
kam. Was er nun giebt, man muß
zum Gemüthe gut können sein, son-
dern noch zuerkennen, so würde
man dem Ober-Obersten die Inqui-
sition man dem Königl. Ober-
Justiz-Rath zu Ludwig in ange-
stellt.

196.

Außer allem Giebt, noch die
moral in dieser Sache aufzuführen und
die Refraction der Gemüthe Facultät
zu Wittmer, ob eine Gemüthe ^{in P. E.}
die die Ober-Justiz hat, Criminal
Sachen nicht ^{zurück} ziehen kann. mit.

Herrn, so unndan H. 1721. oblige Jü-
ger in Klitzschdorff Herrschaft dieser Zeit
am 17ten, welche damals Herr von
von Grafen von Freyburg, nach dem
er gezeigete, in sein desigtes Amt zu
Wahron gezeiglich anzeigbacht. Von
der Wutonschlung erbante der Herr
er habe der gekallote Wild, Georg Geist-
lone, Hlawron zu Khameront am
Geist, zu dieser Herrschaft gezeig
gebracht, und diesen habe von ihm
woblougt, das er ihm dergleichen
bringen solle. Der Herr Graf ließ also
Geistlone vor sich in sein Amt nach
Wahron citiren, um darüber Rath
und Antwort zu geben. Der Hlawron
Geistlone protestirte und appellirte
wider, also citation, aber
Wahron, som in competens sui,
das Amt in Gerechtigkeit, in fo-
rum competens, sey, waschelt er
zubelougen wäre. Der Herr Graf
wollte solches nicht so gleich glauben,
dahero ließ er sich in Wittenberg bey
der Juristen Facultät belegen, und
er ihm d. April. 1727 folgende Re-
sponsum ertheilten:
P.P. Wiewol der in der H. Herrschaft
Klitzschdorff zu Khameront besind-

als Rumbfün-
zau

Ob nun wohl in Ober- u. Emphyly
 Jurisdiction ecclesiastica, auf der Innern
 6. Händeln, in welchem gebühret als
 dem Lande Hoigt und in dem 2
 Ampten, Lenditz und Görlitz, so
 sinden sich doch gegen den Landesherrn
 Hofstam, welche solch erlangt,
 unwillig, Moysen u. König brüet!
 Moysen hat so gar sein rügen
 Consistorium, welche der Landesherr
 Carl Knecht von Eyllenberg aus-
 gemacht.

Lich Klamm Gramig Griffler bey zu-
 richt, und erlangt sich in dem Lande
 Alben ein, Landen Brandacht, daß
 er nicht Jahre her mit dem forst,
 Landen Wilderrot, Fortyion, der
 zu er, selbst Aulritung grober, er
 trieben, Lehungen in dem, selben Unter
 Führung auszu, sollen, welche der
 König u. Egl. Amt zu Görlitz, so er
 von d. 1. Tag Maj: in Folge u. Egl. d. 1.
 zu Dougen, die Jura episcopalia exer-
 cirt, ihnen zuzutun, davor fällt
 dergewen, das solch, als eine causa
 criminalis, vor dem Ober Gerichte ge-
 hört, für Gehgräfl. Qu. von dem
 u. dergewen nun mit der Könige unter
 miltan von Lougen: Ob nicht die Dougen

sed causa criminalis, zur Unterfu-
hrung von dem Oben gemachte ge-
hör, in Kraft demselben wieder in
Floweren nachzugehen. wann das
noch wehren. Inhalt von dem Gemachte in
eingehängten Form.

Ob nun wohl ob das Aufseher haben
will, ob nicht, noch

Capit. Jurispr. Consist. L. 3. def. 3 28. seq
gleichnamigen Meinung, wann in Floweren
anmal delicti atrocioris, so Leib oder
Leben, Straffe noch, sich ziehet, besul-
digt wird, oder dessen Handlung wi-
der ihn verurtheilt, die Unternehmung
dessen gleichbedeutend war die welt-
liche Obrigkeit, der die Gemachte zu-
stehen, gehörig, solchs auch die die
geringen Orte sind davon Ehrlich
Däch. Landes gestehen zubestättigen
Personen, das, wenn ex Jure Canonico
man ihm auszusprechen wird, zu ge-
hörigen. In übrigen der Her-
brachen, dessen der Floweren besuldi-
gt wird, allerdings nicht nur hanc
fueri Girand constant will.

Innoch aber in demsel die
Principia Juris Canonici, so Capto-
vius pro ratione seiner Meinung
auch davon Ehrlich. Däch. Landes. Gese-

Stam vinstu' hat, auß die Status
protestantes, davon die Potestas sum-
ma coelestia zu' gehet, und d' d' d' d'
Consistoria, sich ganz nicht appliciren
läßt, auch Jure canonico davon
Clericis die Cognitio über die Herber-
gen, so Erb u' Lobend Thafft noch
sich ziehen, und d' d' d' d' d' d' d'
als so wird die Condemnation zu' der
gleichen Thafft, in d' d' d' d' d' d' d'
bestimmte bananen, In überein
die Cognitio ad effectum ferende
Sententia degradationis, edg, exe-
quenda all' d' d' d' d' d' d' d' d' d'
sich d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d'
sich überlassen, der wolt l' d' d' d' d'
sich in criminalibus d' d' d' d' d' d'
diction über einen Geistlichen
anmassen darf;

C. 27. X. de v. s.

Ad. C. 2. de Poenis in 6to

Gewissheit d. Efft d' d' zu' d' d' d'
Johann Georg der Dritte, gl' d' d' d'
d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d' d'
1689 die von Casp Jovis angezogene
Land. G' d' d' d' d' d' d' d' d' d'
interpretirt, und folgendes m' d' d'
declarirt. D' d' d' d' d' d' d' d' d'
ihnen Toben d' d' d' d' d' d' d' d'
ob sie schon sonst mit Oben und d' d'

Gericht der baltischen, nimmig Jurisdiction
über geistliche Personen und ihrer Fami-
lien, obgleich in civilibus oder crimina-
libus gestatteten können, sondern dass
selben alle Landesherrn und Episcopo
dieselbe nichtig und allein zuständig
solcher Gestalt, dass in delictis atrocio-
sibus gegen die Apprehension wegen Er-
sorgung der flucht davon Gerichten
nicht gestattet, dieselbe aber von denen
Gerichten her, so fort davon Confes-
sion zubringen, und von dem, wie und
wo können in der Sache zu verfahren,
Treffend zu verfahren, die Directio Proce-
sus auch, bei dem heimlich verhandelt
dieselbst zulassen, hienach über die
Sache an dem Römischen Reich und der
Confession, unmittelbar unter
Gericht, zu verfahren, und können
Resolution zu verfahren, nach dem
dem Declaration in V. Reg. Maj. in Reg.
u. Epl. Isl. zu verfahren, insofern alle
zu verfahren von dem Ehrentausch
und insofern verfahren, bei dem
verfahren wird, und die Inquisition
unter der geistlichen, bei dem
heimlich verhandelt, per modum commis-
sionis, davon Superintendenten und dem

Gerechtigkeit, yamur non vnuu Confi-
 fectio, inter ignam Directorio zum
 schen, pflagen auf gothagen zu
 werden, wie interu andren die non
 Beyere in Ad. ad c. l. Capfariu
 ausgeführt Od. beyangru und wie
 wohl nicht gewis, ob die Verordnung
 in Marograftthum Obern Taufitz
 publicirt, jedoch nicht zweymal, da
 das höchstgedachte D. Königl. Maj
 u. E. H. V. H. propter itenditatem rati-
 onis, denu auch daselbst nachge-
 gangen sein wollen; Ueberdies die
 Straffe der Raubphütze, in dem in
 Marograftth. Obern Taufitz diefalls
 A. 1674 und 1703 publicirten Man-
 daten gezeu nicht, als nach Gelo-
 bte der Hochachtung, auf Straffen
 schlag und Tode. Haudwifung ge-
 het, dahero der Pfauob Georg Friedl-
 der nicht selbst wild geschossen, und
 wendet, sondern nur mit dem Ge-
 schiff. Zuden Hauptlichter fort. In
 danten festfierung getrieben, und non
 ignon nichtentlich wilder getauft
 zugeben beyhuldiget wird, wenn er
 davon überflühet würde, dardurch
 wurdmehr Straffe vnu poena ar-
 bitrarie sonu, zum höchsten auf

325

Staltum einmündigkeit. Es wolle
also der Herr Graf, seiner gewer
Leib, Leben, u. mail zu bringen in sei-
nem Ante. gegen 40 Jahre gestanden
nicht zu ihm übertragen zulassen, dass
er ihm einen Substituten, so er woll-
te. Darnach willigte er, ob die Geistlichen
nicht sind da, hielt der Graf die
von ihm Gekochtheit ihm in der
Zubereitung. Will er alt der Fro-
sch bei dem Ante, so er sich, ge-
wollt würde, kann er nicht
alt dass ihm eine poena arbitraria
an Gold. Darnach der Index nicht
niederkohlte, nicht. Darnach zu-
erhalten, und Geistliche also bei
dem Ante blieb. Darnach, so er
der G. Graf nicht zu dem einen Sub-
stituten, jedoch einen Adjunctum
von der Herr Graf, selbst besol-
dote, u. zwar der erste Meiderau,
der andere Johann Dost und der
dritte J. O. Roth, welcher noch die
von Radt der Pasterat erhielt und
die Adjunctus erhielt.

177

Es nun wohl bei dem Ober Ante
die matrimonial Sachen von dem Eundt al-
so gehandelt werden, u. dasselbe sich nicht
der Gekochtheit von dem Meiderau
so geben sich die Städte allezeit

der ordnung geseht. Sub dinstag in
Ludwig die Thun molle, yhmich Senaty Indiff
nium convent d. 6 April. 1675 sub, die die
Städte, comunem causam machten, in dem Ort
Bamberg, dass die Städte, wader in eccl.
siasticis noch matrimonialibus, gültig
gültig machten. Und in dem Ort die
die Ursache, dass die Städte der unum
Ort. Ordnung (welch 1671. in dem Ort
nicht unterschuldten; weil domini
Sub C. 1. dass die die Ordnung in prima
instancia auch die Geistl. in dem Ort
gehörig, unter dem, sich opposiret, in
solche unum Ort Ordnung, so wenig, solch
unum, in dem Ort Ordnung
auch, dass die die in dem Ort
Clausul. man nicht unterschuldten,
nicht willigen können nicht wollen.

1798.

Ob nun wohl in Oberr. Loßnitz die
Jurisdiction ecclesiastica, unter dem
Herrn, in demselben, als dem Lande,
Weyß und Jauer 2. Aemtern, Loßnitz
in die Gerechtigkeit gehört, so finden sich
2. Aemter, Loßnitz, welche sol-
che an sich gebraucht u. acquirirt, un-
ter Loßnitz u. Königsbrunn. Von Loß-
nitz werden in dem 1739. Jahre

Die Aemter Loßnitz Königsbrunn
hat zur Zeit der Loßnitz in dem
Landes Regierung, welche Loßnitz ge-
hört, welche an demselben Loßnitz
gehört. Von dem Jahr haben sich die
unter demselben Loßnitz Loßnitz
von demselben Loßnitz Loßnitz
in demselben Loßnitz Loßnitz
u. Loßnitz Loßnitz Loßnitz, ist
es auch von demselben Loßnitz
Loßnitz Loßnitz. Von demselben Loßnitz,
gleiches oft Loßnitz, hat auch die Loßnitz
Loßnitz Königsbrunn in demselben
ecclesiasticis Loßnitz u. mit dem Loßnitz
Loßnitz Loßnitz.

Es geschah aber; daß 1708. zu demselben
Fr. Johann Moysen Loßnitz Loßnitz
Loßnitz Loßnitz Loßnitz, u. Loßnitz
Loßnitz Loßnitz, Loßnitz Loßnitz
Loßnitz Loßnitz zu demselben Loßnitz,
indem Loßnitz Loßnitz Loßnitz
Loßnitz Loßnitz, Loßnitz Loßnitz, die
Loßnitz Loßnitz Loßnitz Loßnitz.

1200.

Das röm. und mehre die Matrimonialia in Ober-Commiss. gehören ist seit der Reformation nicht weniger und Verordnungen gegeben. Besondere ob solch zum geistlichen oder weltlichen Gericht gehören. J. H. Boehmer in seinem Institut. Juris Canonici l. IV Tit. III. § 1. giebt davon diese Definition: Sponsalia matrimonii sunt legitime inter desponsatos declaratus consensus in presentem cohabitacionem, sobolis procreanda causa susceptam. Er sagt weiter: Cum ergo consensus legitime declarari debeat: necesse est ut tum ex Juris ecclesiastici, ut sit ratum: tum ex Juris secularis principis hoc estimemus, ut sit legitimum. Wie obigen allem bey der Commiss. der Matrimonialia gegeben in unser Ober-Commiss.; so wird und oben die angegebene Verordnung in Ansehung in solchem nicht Licht zu sein. Kontin. geben können.

Es ist untrüglich daß bey dem gegenwärtigen Zustand, die Ober-Commiss. lediglich und allem nur die geistlichen Gerichte und sonst niemanden gehören.

Commiss.

haben. Denn da noch keine Ehe-
Pacten der Königlich-Kaiserlichen, die Ehe
mit Verwehret ist, so habe ich in-
möglich daselben Verwehret nirgend
sonderlich zu hören, als allein von
der Geistlichkeit. Daraus ist auch
die in der Ehe standt bestehende Freyheit
zu verstanden, bey dem Pöcho, in dem
Ordinatio morden, und in die Procla-
mation und Copulation bitten müssen,
in welcher die untersuchte, ob ein impedi-
mentum canonicum die Ehe verhindert,
oder ob sie zuliebet. In dem Statute
Synodales Episcopatus Misnensis, in
der Bischoff Johanes A. 1508, d. 1. Dec.
in dem Geistlichkeit in Meißen u. Ober-
Sachsen. Conscripto publico, u. demnach
zu achten, bey dem, welche zu Leipzig
Mörscher Totten in 4. A. 1504 gedruckt
ist, in dem p. 30. dem Freyheit von
Gepfunden, unter dem Titel: ~~De~~
Proclamatione circa matrimonia contra-
henda faciendis: Item, licet jure cau-
tum sit, dum quod aliqui matrimonia
contrahere voluerint, proclamationes
sive edicta in ecclesiis per Presbyteros
publice proponi debeant, competentiter
mino profinito, ut infra illum, qui vo-
luerit, legitimum impedimentum opponat.
et ipsi nihilominus Presbyteri investigent,
utrum aliquod impedimentum obstat,
et si apparuerit conjectura probabilis

334
alicujus impedimenti circa copulam
contrahentium, contractus interdicatur
expresse, donec quid fieri debeat, mani-
festis constiterit documentis. Et si
quis clandestina vel interdicta conjugia
inire presumpserit in gradu prohibito,
etiam ignoranter. Saboles de tali con-
junctione suscepta illegitima censea-
tur, de parentum ignorantia nullum
habitura subsidium, cum illitaliter
contrahentes, non expertes scientia,
vel saltem affectatores ignorantia,
videantur. Sacerdos, qui ejus modi
conjunctiones prohibere contempserit,
aut qui presumpserit eis interesse, jux-
ta Canonicas sanctiones puniatur.
Quia tamen illa jura in nostra dioce-
cesi hactenus negligentia observa-
ta existunt, ex quo animarum pe-
ricula proveniunt, et proles, quae
ex canonibus illegitima judicatur,
si ipsa jura servarentur, legitima
utique, censeretur: Nos hujus modi
periculis occurrere volentes, praesen-
ti statuto sancimus, ut nullus sacer-
dotum, aliquos matrimonialiter co-
pulare presumat, nisi tribus diebus
dominicus aut festivis, competentia
tamen intervalla habentibus, edicta
in ecclesiis, in quibus morantur con-

hentes, secundum formam prescriptam
proponantur. Et quicumque sacerdotum
presens Statutum, imo jus ecclesie
non observaverit, preter poenam cano-
nicam eis de jure infligendam, per
octo dies continuos ingressum ecclesie
sibi novit interdictum. Nec etiam
Laici pretextu ignorantie ab hujusmodi
transgressione Statuti vel Juris se va-
leant excusare. Volumus, ut singulis
diebus Dominicis, inter festum Epi-
phanie Domini, et Dominicam Cir-
cumberunt, annis singulis, cum eo
tempore, plus aliis temporibus fie-
ri consueverunt hujusmodi contra-
ctus, presens nostrum Statutum
per quemlibet sacerdotem parochi-
alem, in sua ecclesia publicetur,
et in materna lingua Laicis expo-
natur; in locis, ubi habentur plu-
res Presbyteri, solum per illos, qui
proclamationes fecerint, aut de
eorum iussione, volumus de cetero
coniungendos copulari.

Ne cause matrimoniales per al-
ios quam iudices competentes
audiantur

Quoniam, ubi majus periculum, ibi
avidior diligentia est adhibenda; Et

335
quia in causis matrimonialibus
summum periculum vertitur ami-
marum. Ea de re destitute præcipi-
endo mandamus, ne quis Presbyter
curatus sive non, ullam causam
matrimonialem, aut sponsaliorum
audire, decernere, aut diffinire
presumat, vel quoscumque amicali-
les tractatus inter tales personas
habeat, sive ipsis partibus, per quas
hujusmodi contractus (uti præ-
fertur) initus est, facultatem et au-
toritatem ad alia vota matrimo-
nialia convolandum; concedat: cum
causa hujusmodi per iudices discre-
tos, qui potestatem iudicandi ha-
beant et statuta canonum non
ignorant, duntaxat sint tractan-
da. Quare caveat sibi quivis dili-
genter, ne falcem suam in mes-
sem mittat alienam, et ne contra
hoc nostrum statutum quicquam
attentare presumat: alioquin, ultra
penam canonicam sibi infligen-
dam, gravissime punietur.

Obis hōntan nūc Māngo nōu gāu-
sis nūd casibus matrimonialibus, sō in
Fabythum noropolauistau, ouylig nōu,
allmā and norystolgendan brūnū nūc,
nōd nūc nūc nōu, bōy die Juris-
dictio circa matrimonialia gestandau,
u dōr habau nūc zu nūc nūc zu nūc.

1201.

Obis gōhōn dirlmōch in dīzī-
tāu bōy nūd nōu dōr dōr dōr dōr,
da brūnū nūc, dōs die hōngolīg
gīc nūc allē aūf glōīg, sōndān
untēgīndān nūc gōhōndē hōbrū.
Dōr supōstītiōnē cōmūnīōn bōy
dōr cōpūlatiōnē yhōstān die hōw-
nōr ab: nōu die hō nūc nūc nōu
nūc dōr dōr: Dōr die fīrmīng fīel,
sō fīelōn aūf die gradus prohibītiōnē
nōu nōu dōr fīrmīng hōstān.
Dōr: in glōīg dīzīnīgēn sōndān
gōpātē nūc nūc: die
hō nōu nōu dōr dōr, die
in sōlīgēn nūc nōu, in-
nōu zu: nūc allmā hōlōn sō sō
nūc dōr nūc, nūd hō nūc die hō
dīzīnīgēn nūd. In dōr nōu dōr
nūc gōhōndān dōr nōu sō
hō nōu nūc nūc dōr dōr
dōr zu.

Inzuziehene davon anders, welche
 sich nicht getrauten, Fortzusetzen, die
 in Eyr. Sachen, sich noch an dem Bischoff
 halten, u. von ihm Verweisung erhalten,
 auch in weltlichen Eyr. fallen sich aus
 dem weltlichen Nuntium wandten und
 bey demselben sich Dispensation er-
 holdten.

1202

Da ob nun so zugeing, so suchten
 die Rätze in den Städten, gleichwie in
 andern kirchlichen Sachen, also auch
 nicht in der andern man durch matri-
 monialibus aus sich zu ziehen. Es be-
 klagt sich darüber das Capitulum
 Budisincense in einem zu Comingtan man
 ist Doustift. v. Kolze zu Budisinc Preben
 der, Vicarium e total. ad man, so z. König
 Ferdinand 1550, u. mit dem Landvoigt
 überein, in welchen unter der Künig
 Probstem, diese Worte davon vorbrun,
 Item ist die Jurisdiction, sozt gar
 unterzungen und sind Officialen von
 der die Rätze in Städten und Landvoigt
 die sozt alle Sachen u. was von Geistli-
 chen Gericht gehört, solben an gehöret
 und unterhanden, dardurch die Jurisdiction
 gestallen, nicht allein mit weltlichen
 Trachtail der Probstey, sondern auch

43.

mit Fleiß und Eifer, die
wahr, in phönicischen, in
in Wunden der ist, die Welt
denn auch die Ausgehörten,
bis an den die Geistlichen
Forderungen, Vorbringen
müßte, geordnet in
.

1. 203.

To ging er in matrimonial
bei der Decanus der Administration der
Bisthums, Minister in Ober u. Nieder
Consist. Da nun Decanus, solches
stalt alle Consistorialia über dem, und
als vorher bei dem Probst u. dessen Offi-
cial in Tübingen, u. bei dem Bischof, ge-
standen, so sieht man, wie alle
dahingehörende an sich zu ziehen, das
kann auch der Rügen der Expositio:
Dieser in altem Consistorium. Und da
war es an dem, das man
alle matrimonialia von Land und
Städten vor sich abgehandelt war.
die man, wie schon in
casus vorhanden sind. Jedoch blieb
gleichwohl jederzeit
wobey Decanus nicht be-
kann, und diese phönicischen
die Honorar, in dem auch Räte u. Gewerke,

Und soll gung / 2 hie unter dem bryden
Decanis, Johann und Gregorio Trisutmitt
als welche sehr freundlich worden wa-
ren.
1204.

Unter der Regierung Herzog Maximilian II. bringen die Räte nicht und das
andere quae res matrimoniales ad Politi-
am zurück, dergleichen sie in ihrem Statu-
ten können erfahren. Die Stadt
Görlitz wolle damit ihre Ausübung in
ihrem Statuten. Die Canonisten in For-
sten statuere consensum parentum
non esse de necessitate sed tantum de ho-
nestate: bringen die Freywilligkeit
halten, als allerding de necessitate. Da-
mit die Professores, welche auch Frey-
willigen Universitäten lehren, in die Er-
klärung, welche man ihnen gehört hat
ten, so sollten sie sich auch darinnen
in ihrem Amt. Darinnen aber auch
der Räte, als die Statuten 1565
besteht, davon dieses auch deutlich Sta-
tuten wolle: Hört Verlobnis: Es soll sich
niemand verloben irgend mit einer
Jünglingin oder der Eltern, Vormünder
oder nächsten Verwandten, in sollen die
Vormünder in alle Wege in solchen Fällen
den Räte als den Oberen Vormünder dar-
unter verstehen in mit Verstand, welche
Freylöblich wollen. Wer das gebat
übertritt der soll sein in Herzog in Stadt

maiden. Hiernachst mochten die die
Städte allerley bey Fortdort in Ordnung und
der Anordnung und Ordnung, was, wo
in wie sie gehalten werden sollten; Und
auch diese Weise, gingen die Städte
inter amicitia ratione matrimonialium.

1205.

Dinsel monachyßte den Decanum
Christophorum Bloebelium, bey der
nure Kircheng. Ordnung mochte in 4. zu
Audiß in die Druck geb. S. Tit. unvor-
wundliche Einweisung, von
den in hail, Schrift, Geist u. Welt. Rath
ten, und geschehen hail fasten u. feyertagen.
offenlichen Gehörlichkeithen frucht
tollten, was davor Zeit: durch in wolles
grunden der Ehrt, und u. Schwäger
Gast e gott, seligen Christen in götli-
chen Schrift u. Buchten, sich in Eyr ein-
gulten den gantlich in hiehet: Gantlicher
Hilf, und u. Eyr: Do wol von dem
unvorwundlichen Lande der Eyr e eillen
Hilf, und u. Eyr, bey der Mary
gantz, und zu andlichen Nachhaltung
u. gutheithigen Anordnung von der
Gohu, Obigkeit in quod u. Eyr, und
unwundlich, was, was, u. publici, domi-
no administratore ubi, iusticie ecclie-
siastico ee Decano Audiß: iubente et
a laza urgente. Zil dem 12. 1. 1540.

Land der flz noch wasandt. In.
sonau, die nimmendur am gottlichen
in zu macht umbenidlichon theilgen
willen, auch bis wir den aut fong
willigen dreyheit in mittheil, In
heil. gystend in göttlichen Ordnung
zu göhrt, trüßlichon dreyheit, drey
in dreyheit dreyheit, auch
was nimmendur gottlichen gyst
gymnastion zu loren - In absond
Linnon, ind.

I. De fectis. p.

II. De consanguinitate p. 24.

III. De affinitate. p. 45.

IV. Poena contrahentium incestas
et nefarias nuptias p. 51.

V. De publica honestatis iustitia
p. 55.

VI. De cognatione spirituali p. 56

VII. De cognatione legali. p. 57.

VIII. De claud estinis conjugis p. 61.

IX. von dem in omflos dreyheit

Land der flz. p. 62.

p. 69. Dreyheit dreyheit dreyheit

gymnastion autol allen dreyheit. Pastoren in

dreyheit, dreyheit, in dreyheit, drey

in dreyheit, dreyheit, in dreyheit.

Land in dreyheit dreyheit, dreyheit, drey

in dreyheit, dreyheit, in dreyheit.

matrimonialia aufgehoben, die de Hau-
de sich im Jungfrauen bussenbau. In
dem Jahr, in mit dem Decano u. Cap-
itulo nimen Jungfrau mauffen wir in
in re ecclesiastica gehalten worden sollte.
Ob nun dieser Decanus nicht nachgab
so behielt er doch die matrimonialia und
quig non solten nicht ab, u. hießt er. Zum
2. soll d. Capitel zu Ludisim bey ihrom
Consistorio, somit die Ehe Dungen Solou
got in Posses werbliben, dornüber gaffu
got u. manutentiret werden, solou auch
per subsidium der Grossherrschaft
Personen, wie non anders, sondern
non davor solben in obbrachten Hofen
u. wie davor solben Prozess, der ist dazuge-
wathen in der anhangig zu solten
yghuldig sein. Jungfrauen soll auch
d. Capitulo alle ihre Intraduce
willen da auch diesem allem mit
dem Majestätlichen Einse nicht dar-
aus werden, also blieb er mit
daran matrimonialibus in dem
sonnigen Artze.

§ 207
Walden aber Tausen Matthias
A. 1611. Darnu d. d. Dainden nimen affe-
cuatione Einse wegen der Religion
geh, und dornum, so ist, ab solte in
villen bliben, in ~~re~~ ecclesiasticis

345

uns ob die hiesige Jurisdiction, so bekommen
die Stände, in dem unwillig dem römischen
Gnaden zu ihrer arrogierten Jurisdiction
one ecclesiastica ungratione matrimo-
nialium. Da sie nun die hiesige Jurisdiction
das andere sich arrogiert, in dessen in
possessione waren, dem Matthias allem be-
stättigt, so haben die Stadt- Raths-
amte, sie immer mehr, jedoch behutsam
in heimlich an sich bringen möchten.
Günze kann endlich die böhmische Un-
ruhe, in welche es ordentlich nicht,
zugeschrieben wurde. Überdies, da der unser
König in Böhmen Fredericus Palatinus
der protestantischen Religion zuge-
hörig waren, die Directores in der König-
lichen Kammer, in d. e. m.ölliger Re-
ligion, freylich die katholischen aber
intolerieren mussten, so mussten sich
die protestantischen alle an, und die
hiesige der Administrator in der Capitu-
lum gehabt hatte. Und ob zu dem
unwillig, alle Ertz Joh Georg I. die d. e.
bestimmte in einigem, alles in integrum
dem Decano restituirt werden sollte.
so wurde es doch nicht, so genau be-
obachtet.

In dem Jahr 1620
Jahres Gehalt, in der hatten die Stände,
immer mehr, sich dem Decano zu-

44

nutzigen, wie wohl Decanus und ma-
trimonialia ausbleiben, so ist auch
sonst alles, und nicht ohne Recht zu
behalten in zu erhalten. Publicum
namentlich das Traditionsschreiben 1635
oben "Luzifer" oder publicum oder
und namentlich das hiesige Land in
die Nieder in Kienow "Doch zu
Luzifer, allein es nicht bei dem
bleiben, in Decanus nicht sich auch in
matrimonialibus nicht nehmen.

Als der Westfälische Friede dem
kaiserlichen Reich Luzifer der O.E. Reich
gehört, so sind die evangelischen
Kirchen in ecclesiasticis sachen
trifft, in der hiesigen auch die
in causis matrimonialibus. Es setzen
zu dem die Icti Dillingenses dem
evangelischen Reich "Doch die Suspensionem
Jurisdictionis pontificiorum episcoporum
absperrung wollen, das sich nicht
nicht zu causas matrimoniales nicht
kommen, sondern die evangelischen in
causis matrimonialibus forum episco-
pum ecclesiasticum agnoscieren nicht,
so haben die sowohl Theologi als Icti
ihnen remonstrirt, das die cause ma-
trimoniales ipsam Religionem con-
verten, und die evangelische Religion
in diesen Händeln fester nicht von dem

347

Jure papistico & canonico abusivo, domini
homo, et omnes in causis matrimonialibus
in Consistoria papistica nihil agnoscunt
sunt: & f. non minus ab eis benedictionem
gratulantur, so habent die canonistam in Con-
sistorio ^{patentibus} de necessitate, sicutum in de
honestate: quicquid die Evangelicis alibi
brides: Canonista statuit, quod adulteri-
um non dissolvit ipsum matrimonii vincu-
lum, sed conjuges separari tantum quoad
thorum et mensam: atque hinc etiam inocen-
ti parti denegant secundas nuptias vivente
parte nocente: quicquid die Evangelicis
ex verbo Dei asserunt ipsum conjugium
vinculum dissolvi et dissolutos ad altera
vota admittendos esse: Canonista finxe-
runt sibi cognationem spiritualem, Ev-
angelici eam merito expellunt. u. a. u.
Vincula accipiuntur die D. Haidt, und
sunt sub Germanorum domo Evangelicis
domibus. Domum. Dabunt die, alibi die
dissim circa 1660 nach dieum Principis
inter domum Haidt consuevit die matri-
monia non domo Rathe zu hundert
so protestant domum domo Decanus
u. domo Capitulum, f. Rathe ab eis reprot-
stant, u. f. h. in, domum. Proximo, sicut
und, sicut mor: quod libertas Religionis
et suspensio Jurisdictionis sint connexa
habentia se ad invicem tanquam neces-

andere nicht ganz recht sein, nach dem
sinn, aber einige bei unserm Consistorio
begehrt u. eingekohlet dispensation ihrer
sollend demselben Stand christliche Trauung
u. copulirou. 11) bey dem, in unterschiedene
Contracten contra dispositionem Concilii Tri-
dentini u. anderer anderer Eöbl. Consistorio
begehrt zu 3 malen publice nicht ausbe-
ten, sondern nur in genere non nisi non
habendum christl. Ehe u. Ehem. Werdet nach
Concionem zubehalten begehren. 12) Juchel.
den Consistorio für oder unserm Consistorio
begehrt special dispensation nicht Ehe-
Leute privatim in Ehem. nicht aber
coram facie ecclesie copulirou u. Trauung.
13) sollen sie gleich anderen Dörfern in
d. Dörfern. Dörfern sich heimlich unter-
stehen, unterschiedene sponsalia etiam
publice de presenti contractu rigourig
tigon. Werdet oder unserm Consistorio Wör-
begehrt öffentlich u. geben und die Formeln non
in andere eingekohlet!! Allein die Dörf.
to für Ehem. in ihrem alten Ehem. unter
sollend: Ehem. der Capitulum unter uns-
der 1697 1700 die alten Gravamina non
gebrucht. Wie Ehem. unter Mainz
non Ehem. of non matrimonialibus
causis. Ehem. unter Dörfern, Dörfern, bey Ehem.
die für 17 bey dem serenissimo kaiser
bey, so sind aber zu nicht Ehem. sollend.

S. 211

In dem ollen hant Decanus sein Ge-
 meinschaften zu begehren, sich auch bey
 dem Consistorio. H. 1682. D. 4 Aug. ph. v. d. B.
 der Stadt in Coblenz, aus dem in Coblenz. Die-
 selben werden sich bey dem Consistorio, wie
 unser Deputierten in dem Consistorio referirt,
 an dem Consistorio, G. Decanus unser Ulter-
 thum vor sein Consistorium in ge-
 hört zu seyn. Daraus nicht allein sim-
 pliciter, sondern auch sub poena confessi
 et convicti citirt. Und ob wir sich
 nicht auch gut befinden nicht sistirt
 so hat er in dem Consistorio. Daraus
 Honordnung in dem Consistorio. Und
 dem aber folgende Gründe wir die-
 ser Stadt zu präjudicium gemacht,
 auch bey dem in dem Consistorio
 l. quasi de Matrimonial. Daraus ge-
 ammen, ob wir unser Consistorium ee

S. 212

geben werden wir auch die-
 sen, auch auch in dem Consistorio
 worauf wir in dem Consistorio
 dem Land in dem Consistorio
 in dem Consistorio in dem Consistorio
 Decanum genannt. Das Consistorium
 In unter dem Consistorio ist Samuel
 unser von Rossum, der Consistorium
 in Gölitz, welcher unser Consistorium
 ist. Gölitz, die von ihm sich begeben

Daß die Jurisdictionem ecclesiasticam u. die
Cognitionem casuum matrimonialium für
Dort. Rät für Gorbau sollen.

^{217.}
 In demselben Jahr ist worden die
 von und Matrimonialen Sachen von
 einem Consistorio vorgewollt. Und solches
 finden sich sowohl in der Königl. Catholi-
 schen, als in der Evangelischen Kirche, in
 alten und neuen Zeiten.

^{218.}
 In der Absicht auf unser Oberr. Lau-
 sitz haben erstlich zugetragen, was ob von
 einer Topographia mit Inmitten der ge-
 gabe in Ansehung der Habsburgischen von
 und nach der Reformation Lutheri,
 und zuvörderst in Ansehung der Inmitten
 Evangelischen nach der Reformati-
 on Lutheri.

^{219.}
 In Zeit der Habsburgischen, welcher
 von Ursprung der Führung der Christ-
 lichen Religion in Oberr. Lausitz, bis
 in XVI Sec. geschreyet, noch nicht
 aber noch ein Weil bei dem Habsburgischen
 blieben, ist die höchste Instanz, der
 Habsburgischen, welcher dasselbe das
 höchste Consistorium oder Judicium ec-
 clesiasticum über die ganze Christen-
 heit hat,

Dieses Consistorio hat die Ober-
Consistorial-Elonien alle Verhandlungen,
welche die gantze Kirche angehen, mei-
ante Episcopo Misnensi zu halten.

In dem Tit. 11. Buche, welche von
dem Bischoff zu Meissen nicht ausge-
richtet worden, ist nun da ein
das Verbot appelliert ~~an~~ daselbst
abdem dem mit ^{final} Gehalt, decidirt wor-
den.

Die Casus reservati in dem in dem
Buche bei dem Verbot in dem Consi-
torio ausgebracht, sind auch daselbst
beurteilt.

Die Aufhebung der geistlichen
Häresen, damit das gantze Land,
mit Stadt, mit Opus, oder auch
mit dem Verbot bezeugt wird, nicht
allein bei dem Verbot oder bei einem
allgemeinen Concilio gesucht werden.
Das hat die Göttinger, als sie
den Bischoff von Meissen ob retardatum
censum 14 in dem Buche gehalten bei

In dem Buche gehalten die Tübinger die
Absolution von dem Buche von
als sie H. 14. in dem Buche gehalten Clericum
von der Kirche bezeugt, bezeugt von
Konstanzer Land.

Leunichard von Kitzlich, mündel von
Bischoff zu Meissen Martino in
A. 1181. gethan, weil er dem Bischoff
in der Universität Zuzogt vorgetragen
dahero sieht er bey Pabst Urbanoll. die
Resolution in Rom. u. a. d. m.

Dispensation in matrimonialibus be-
sondere in gradibus prohibitis kantz in-
mend als allem der Pabst ortholan,
dahero wurdten sich die Obern Cou-
sitzen in solchen Fällen an das
höchste Consistorium nach Rom, und
sich oblige casus geschandte, da er
gethan.

Nach dem Pabste Rom der Bischoff
zu Meissen, welcher unmittelbar im
von demselben stand, und die christliche
Regierung über Ober Leusitz, Leuta.
Dieser hatte sein besondere Consistori-
um zu Meissen, nachher aber als er
seiner Residenz nach Stolpen verlegte
zu Stolpen, allem sich allezeit sein offi-
cial besond, der die Consistorial
Sachen vornehmlich u expediret. Hier
wundern die Clerici nicht, müßten
daher aufhören u sich Recht, Pabst
beyden.

Gleichgültigen manchen vor ihm
die Laici stehen, was sie von ihnen
Clericis nicht blögt wunden.

371
waleghat nun hant was, die Probst^{en}
grount.

Die Hauptpersonen sind der Probst
in dem Collegiat^{en} Stifte lauro Canonico-
rum in Curia, u. Senior des Stiftes
Maison, dann der Bischoff u. das Capi-
tulum Misnense der Kirchen^{en} Dougan
in gouv^{ern}ment^{en} moays^{en} ou^{er} hyst^{er}ie^{en},
die, welche in Ober^{en} Con^{se}ils^{en} zu besten-
den. Da hant was^{en} der Archi-
diacoⁿus in Ober^{en} Con^{se}ils^{en}.

Wohl die Probst^{en} zum Teil nicht sou-
verain, sondern in der geistlichen Sa-
chen und iure canonico studieren sollten,
ganzlich auch oft in dem hohen Stifte
zu Maison, ou^{er} an^{der}en, als Ge-
lehrte und Gelehrte, u. in man^{chen} Officialen
und wie er in hant^{en} geistlichen
aber Gericht^{en} halte, die der Probst mit
Erbrecht behalt^{en} u. solch^{en} an^{der}en un-
ter, u. nicht sich auf der Probst^{en}
halte. Dieser un^{ter} in hant^{en}
Recht^{en} wohl an^{der}en, da^{her}
sind^{et} man, das die un^{ter} Official-
les des for^{es} iuris canonici gant^{en}
von ein^{er}.

Der Officialis halte zum Teil
stam^{en} in man^{chen} Qu^{er} man^{chen} Nota-
rium, das er von man^{chen} solch^{en}
und besten^{en} un^{ter}.

Ueber diese Personen, sich auch in
den alten Epist^{en}, welche die geistlich^{en}
Instrumenta u. d. ph^{ys}ic^{en} von.

Zu dem Probst ²²² in sein Consistorium,
Clerici non dem Fortschritt der Kirchengesamtheit
und Altarum, die ihnen solche Vortheile
presentirt worden, welche die Kirche
der Officialen, so examinirte, confirmir-
te und ad beneficium und officium corpo-
raliter instituirte, wann sie harte in
ihren Kirchengesamtheit. Douche in d. g. die
Inspection. So wurde auch vor ihm
genau die Thätigkeit vorgebracht, die
ihm mitgeteilt in decidirt.

Vom Probst ²²³ Gericht oder Con-
sistorium hat sich ausgeprochen, mit
Aufsichtigung des Collegii Canonorum
in Leubus, da der Senior der Kirche
Münster zum Praeposito gesteuert wor-
den, und hat in völliger Aktivität
sich betheiliget, bis circa 1525. Zu der
Zeit hing es an zu fallen, und die
Kirchengesamtheit, sowohl Clerici als Lai-
ci untereinander, sich von Zeit zu Zeit auf
und ab, also, dass daselbst ein
Wort nicht war, als dem und
wom casus matrimoniales, da die fu-
ngeliphen nicht gehalten konnten. Was
oben die bei dem Fortschreiten bezeugt
Clerici u. Laii betrifft, hielt sie zu
demselben, bis endlich im 1560. die Admi-
nistratio episcopatus Misnensis per utramque
Saxiam dem Decano Budissinensi über-

gaben erümd, in der Gängte dieses Ju-
dicium s. Consistorium Archidiaconale Lu-
satie Super. et Inferioris gäntlich auß,
und dar ist der uolte Consistorium
Lusane sich der Capitulum Budisfinense
zumischen p. flocht, welcher noch der
gang, auß dem Decanum transferirt
worden.

§ 224.
Vollkommenly substituirt in dem gro-
ßen Ober-Lousitz, in dem Consistori-
um, welcher in Budisfin außgerichtet
worden, circa 1561. Wann der
Lousitz zu Meissen in dem Jahr Lousitz-
german, durch Lousitz Ferdinand I. Maxi-
milian II. Rudolph II. in Matthias II. auß-
sprung der Administration et Commissari-
at in spiritualibus, welcher der Decanus
Praeses in diesem Consistorio. Was
er damit noch außsprung hat bis zu
itzo war mit Lousitz außsprung ge-
habt und noch hat, haben wir
oben §. 223. bis §. 224. un-
stündlich
Nouhricht verhilob, darhin wir der
G. L. verweisen.

§ 225.
Zu dem beuenden wir wir so viel,
dies dieses Consistorium außsprung gantz
Ober-Lousitz, Clericos und Laicos, bey-
derley Religionen. Wann auch, Lousitz
Lousitz und Lousitz war, sich außsprung
in dem XVI. Sec. vorderlich oben noch
dem Ober-Lousitz, A 1636 der Jahr

Ehnen foud d'außere gart irhen, haben
sich die fröuolichste fröuolichste, sich d'außere
zuantziere geseht, in dem, in dem, in dem
noch die d'außere hingen. Und ob dem
die matrimonialia noch daselbst von
blieben, so ist es doch nicht d'außere
kamen, das in diesem Seculo die ma-
trimoniales casus von diesem Confisto-
rio gänzlich von diesem Confistorio
abgezogen worden sind, hingen
die d'außere in die d'außere, welche die
sich, gleichwie die mällige Jurisdic-
tionem ecclesiasticam die sich gezogen
haben.

1226

Dieser nun hat also das d'außere
d'außere Confistorium in dem d'außere
mit dem d'außere, alle mit dem
Römisch-katholischen Clericis und Lai-
cis zutun, welche noch dem Canonisch
d'außere d'außere und Concilio Triden-
tino d'außere in geseht worden.

Nachdem die Königlich-Preussische Regierung
 in dem Lande, wo sie eingedrungen,
 nicht allein die Fortdauer und Fort-
 pflanzung des Reichthums in der Religion aufge-
 halten, sondern die Reinheit der Lehre noch
 Aufrechterhaltung des heiligen Schrifts vorgeordnet
 sondern auch den bishöflichen Statum Hi-
 erarchicum et ecclesiasticum, noch der
 Kaiserl. Regierung form, welche der heil-
 ighen Schrift gemäßer wäre, und bey der neuen
 Lehre nicht stehen bleiben sollte, aller-
 wech und aufgehoben, so konnte die for-
 murgolichte Kirche ohne Veränderung im-
 möglich bleiben bestehen. Daher
 dann die dem Königlich-Preussischen
 Fürsten und Herren in ihrem Lande
 und Herrschaften geistliche Gerichte
 und Consistoria aufzuheben, deren
 so die Regierung der Kirche und die
 Gerichte in geistlichen und kirchlichen
 Sachen übergeben.

Dieser Ober-Landes-Konvent hier
 zu nicht gelougen, ob sich gleich der
 größte Theil der Fürstlichen von Cleri-
 cis und Laicis dazu begeben. Die
 Ursachen davon sind folgende:
 I. Der Bischoff von Meissen blieb bey
 der Catholischen Religion bis A 15
 dahero er unmöglich war, dessen Geist

zum Genuß, und solche neuen ordnung
zu geben, obgleich die Fürmohner ord-
nung, in dem Stücken, wo es möglich
war, ihn nicht aufgeben.

II. Die Landesherrn, die Könige von
Lithauen hielten gleichfalls dem
dem Römisch, Katholischen Religion,
so sie hielten auch darüber, in geben
sich die Befehle, daß die Fürstlichen
in Ober-Consistorien gehalten, in die
Evangelische Religion, wieder abge-
schafft werden sollte.

III. Das Reich Consistorium aufzunehm-
ten, gehört noch dem Reich-Consistorium
Evangelischer Theologorum
I. C. torum allem dem Landesherrn,
der nun die O. Landesherrn Könige
Römisch-Katholisch waren, so konnten
sie, ohne zum Decrement ihrer
Religion zu möglich thun, ein
Evangelisches Consistorium aufzunehm-
ten.

IV. So setzte R. Ferdinandus Decanum
Budinensensem zum Administratore
Episcopatus Misnensis per utramque
Saxatiam, d. h. in die Ober-Consis-
torien, und also hatten sie ein
Consistorium, von Landesherrn ge-
stellt.

V. So waren auch vielen davon zuzugeben,
sonderlich dem Stücken, daß es mit

den Rimahen " Douche in Auondnung
 blioben, damit sie bey solchem Ge-
 brauch, zu Erhöhung ihres Ansehens in
 Gerechtigkeit und in dem andern an sich
 bringen möchten. Wobey sie den
 auch successive erlangt haben.
 Und also haben die Erbkönigliche oder
 ein gerichtliche Gericht und Consistorio
 verbleiben müssen.

Zusatz hat ^{§ 229} in einige nachfolgende
 Zeit gegeben, zu einem Erbköniglichen
 Consistorio in Ober-Lausitz zu kommen,
 aber es ist allzeit noch hindert worden.

Das erstmalig haben die Kaiserliche
 in Pilsen, mit dem von Kaiser Rudol-
 pho Katholiken Majestät Erbköniglichen
 Ober-Lausitzischen Anlaß. So kam
 dahin, daß die Erbkönigliche Stände
 und der Decanus in Capitulum mit ein-
 andern transigierten und 1610 einen Ver-
 gleich ratione Jurisdictionis ecclesiasti-
 cae machten, davon der Concept noch
 noch vorhanden, wofür sie den Kaiser
 Rudolph II. wollten confirmieren lassen.
 Der und davon nur Copia noch vorhanden,
 so wollen wir den Inhalt mittheilen
 - - - - -
 Erstlich soll das officium ad mi-
 nistratois unser der Inspection über
 die A. C. Predicanten, dessen
 sich der Administrator noch versuhen

Commande Administratores oim nouben
uigra formidphast per expressum, mit
noubfolgend amim, bapben, in formen
mollstündigen amiblichen esse mibliou
f. soll auch yadachter Administrator
/ nimen gystrogonen omte noub jobühelch
gosthat u respectiert werden.

Zum 2) soll f. Capitul zu Eudisim
bey ihrem Consistorio yomil die Gostochy
belouget in Poses mibliou - yfobd.
Zum dritten sollen die Compactata
u Hottroige, so die Stadt Eudisim mit
dem Administratore u Capitulo pldor
maie auch die so die Junyform Elöftr
mit ihrem bouchbortou von Eou u
Städten war dizon oufgehört, fomit
nicht oufgehoben sondern gystroget u
confirmiert werden

Zum 4ten wo f. Capitulum daz Jus
Patronatus noch hat, soll es auch, kouda
behalten

Zum 5ten, dazou unter dem
von Eou u Städtou in ihrem Gebiet
und Kirchstolou unter dem Lutorthou
maison oder Künstley daz die Konfession
möchten, die sich zur Eathol. Religion
bekennen thoren, oder in Künstigen be
kannou möchten, sollen ihre Obrigkeit
von ihrem vord Exerctium Rel. catol.
lice yomstollen u so koud moget
zu der H. C. gungon

Zum 6ten, dazou noch unter
der gottl. Junyform St. Annen Diction

Disciplin erhalten worden, u. auch davon kirchlich
ihro gehörig auch künfftig davon vorbleiben.
Und damit nicht nur die Tugend mit einfluss
ihre u. nimmertzeln möchten, wie einzustehen
besucht, so zu sollen. Also die auch gewisse
Inspectores ihrer Predicanten nach ihrer Pro-
fession, denen u. Irreligiosität ordnung zu
lassen Macht haben, sollen. Damit aber
gleich, so im dem officio Administratoris
nicht zu nahe gegungen werden, sollen
sie dienen, denen sie solche Inspection
committiren werden, a. re Inspectores u.
nicht Superintendentes nuncupand und inti-
tuliren.

Zum dritten, beyder Religionen zugehör-
ig zu sein u. Irreligiosität, sollen sich alle
calumniant in vehemend erhalten u.
u. in uerboral. Feindschaft u. Irreligiosität zu halten.
Zum vierten, soll beyder Religionen
bey sohan de novo kirchlich u. Irreligiosität
zu bauen, doch sine prejudicio de decimen-
- den anderen kirchlich.

Zum fünften, soll keine Partey
sie untersuchen, beyneben auch die
Kirchlich, und lutherisch ee man er gleich an-
der Religion ist, abgeplaggen werden.
- it man die gehörig, fast die belandigt
Partey, die freyheit der phylitischen Decem zu
nicht zu erhalten, u. zu einer anderen Partey
sie zu erhalten -

Trotzdem wollen wir auch diese, die³⁸¹
zu Erhaltung ihres in Feindschaft und
Krieg der andern, Katholisch, sowohl d. c.
Königreichs, in so weit möglich, mit
willigster Übung in Gebrauch ihrer Religion
halten. Und wir in obgedachten Königlich-
kaiten nicht eingreifen, oder verfahren,
sondern die christliche in die weltliche in die geistlichen
sich nicht mischen, einander
gegen einander, hindern oder nachfolgen,
sondern einander als Glieder zu einem
Körper gehörig einander lieben, ohne
Verdacht in Verdacht vor einem Mann
in allen unsern in das Lande Notwendig-
keit in Augenscheinheit, ob wir in Mit-
teilung oder andern in unsern Landen
Zustellen bey uns, als wenn wir
stehen - - -

§ 230.
Von solcher Transaction ist zu
erwähnen, daß die Katholischen sich
auch dieses in Streit mit dem
Königreich bezeugen, welches gel-
te in dem K. Rudolpho II. 1610 confir-
mirt worden: und sind exemplar:
des Klosters Mauerthal, welches sich
damit bezeugt, als die Königlich-
Kaiserliche A. 1670 sich eines König-
lich-Flawors, neben dem vorigen

Catholischen Pfarrer, so zu halten
wollten. Das andere ist ad Decanis und
möglt gethou puncto matrimonialium
das waml. f. Capitul zu Lindsheim bey
ihrem Consistorio, so viel M. die Pfarrer
ertrafft in professio nuptialium, von denen
guthütet u. manutent werden sollt.

Soll mir die fröuglichou ne-
gieren, das, solch zu Stande kommen
soll, u. hat solch auch Dav. Wiesne-
rus in 7. anal. Laub. ad an. 1610. ver-
schon zu der Zeit gelobt, mit dem Worte
ausgesprochen hinterlassen:

Nachdem Ludwig auch bey J. M. von
nursam abgehandelt mit dem Magistrat
Luis außgehalten, u. nicht ertheilt
ist endlich der Weg erstunden, das der
ganz Land Hoyt mit gültliche Königl-
lichem zamben durch Ständen u. dem
Catholischen Geistlichkeit dieser May
grachtigund sich unterworfen sollen,
welch er auch gethou und ein Concept
im Nov. 1610 gestellet, welches zum
die Geistlichkeit möglt auszusuchen
haben, weil dasselbe indemly nicht
gegeben als geschehen worden; die Stän-
de aber u. sonderslich die Stände ist
es nicht zu ertheilen, nach auszusuchen
gegeben, und götten die Land Stände

Einige
S. 22
S. 23
S. 24
S. 25
S. 26
S. 27
S. 28
S. 29
S. 30
S. 31
S. 32
S. 33
S. 34
S. 35
S. 36
S. 37
S. 38
S. 39
S. 40
S. 41
S. 42
S. 43
S. 44
S. 45
S. 46
S. 47
S. 48
S. 49
S. 50
S. 51
S. 52
S. 53
S. 54
S. 55
S. 56
S. 57
S. 58
S. 59
S. 60
S. 61
S. 62
S. 63
S. 64
S. 65
S. 66
S. 67
S. 68
S. 69
S. 70
S. 71
S. 72
S. 73
S. 74
S. 75
S. 76
S. 77
S. 78
S. 79
S. 80
S. 81
S. 82
S. 83
S. 84
S. 85
S. 86
S. 87
S. 88
S. 89
S. 90
S. 91
S. 92
S. 93
S. 94
S. 95
S. 96
S. 97
S. 98
S. 99
S. 100

Siehe ist unvorhergesehen, welches
man dem gütigen der jüngst abgeleiteten
Röm.
ganz die Maj.
sich allgegenwärtigsten Genuß, glänzend-
digsten Ansehen, Kraft der zu
Krieg am 20. May 1635 gestifteten
Freiwillig.
möglichsten Receptes mit der besten
Möglichkeit zu Ober u. Nider
Landschaft, was u. v. d. h. in
ganzlich, davon man J. R. Maj.
unmöglichlich werden und übergeben,
auch obgleich die schuldige
man die, v. d. h.
und abgeleitet worden.
Wahrheit der d. h.
Expeditionen in gewisse Ordnung
zusiehten nur Notgedrungen
dann auch auch so viel die Justiz
Land.
bei unsern Gehörten der h.
be kommt
wohl der, v. d. h.
Interesse betrifft, unsern
unter
Mistern

385
Deshalb oben und unten über Consi-
torio gleich und dem Uysum für
Comden expediret wissen wollen:
Will beyde herren einig seyn, Ihr
wollt sich gleiches aller in jedem
und beyden Morigen, Thier, und
mit dem christlichen Gönner und
Deshalb gleichsam in demselben
in dieselben ihren Gebanden Comden
Ordnung, Privilegien, Instanzen in
Gebanden, oder demselben Recht in
bestimmte Billigkeit; wie auch für
den neuen Gebanden Instruction
Zunehmen oben dem ausgegebenen
Ley. Recess noch ungenügend expe-
diren; sollte sich oben nicht und das
andere, so genau nicht vornehmlich regu-
liren lassen, und hierinnen etwas
Zunehmen, so soll es sein, Gebot
Ihre mit Uysum Gebrunden Recht
davon jederzeit zu communiciren
oder da es die Notwendigkeit erfordert,
Uysum gleiches Resolution die
sollt zuwenden. Vor dem Uysum
Dat: Dresden am 21 May 1638
Am dem Ober-Con-
sistorium.

Obere zumischel ist solches Konfession
denn oben Louisitischen Ständen
in seiner not monum, am möglich
in seiner Schrift an König August
1710 nicht amissen wollen.

Es continuierte demnach noch
der König und die Stände die
von ihm diese Confessionen, da
dann die Stände diese nicht be-
trachtet haben. Inzwischen findet
man dass die Stände in ecclasia-
sticis & matrimonialibus sich in
dem Consistorio vñ Amdt haben be-
trachten lassen.

237.
Da nun in dem Königreich
sich die Könige alle gute und
innige in Polien & in den
wöchentlich werden und die
dominanz der Stände, so haben
Stände noch dem von Gott
des Oben Louisitischen
Freiwillig. 1650. in den
König, dass Polien und
Waffen werden und zu
und in einer guten Konfession
gubneren. Man findet dass
so in dem Consistorio
nachdem Landrecht. Die
wollte in sich literas patentes
das Land publicis not monum,

234.
Wird sohulich vorstündige Christen
gemeinlich, daß in D. E. nicht alle
so unanständig in Kirchau. Woyen, Ger-
gely, und daß dem Christen thum durch
ausserliche Ordnung dieser halben und
daß alle besondert werden, sind et
wenn hin u. wieder. Solbt die 2. und
Lihon Ebor. Goyt Handigen in Dresden D. Jacob Wolff
D. Martin Gries u. D. Phil. Jacob Huer
haben zu dessen Besondernung sohu-
lich gemeinlich, die Aufsichtung ri-
sch Consistorii in D. E. D. Gries phorb
D. 16 Jun: 1677 am an den Syndicum
D. Gorbrown in Görlitz: Dauselben
ist gottlich nach in guten Anden-
den, wie Gorbrown in offentlich
mein sohulich H. K. L. nach
abthung stlicher Kirchau. Gorbrown
ihon in dem Morggen thum Ebor-
Lousitz zurücke gegeben, und
wie ob so gar vernünftig am mein
nicht besetzte Kirchau, Sonit der ober
Consistorio, it. daß so gar keine
Subordination bey geistlichen For-
sachen verbleibe, da mir jeder thut
was ihm wohlgefällt, von sich nis-
gends Rath und guter Ordnung
erhalten - -

End mit ligo Dingz Und hionunter
sowohl durch unsere, als das Eminent
curatoris antwortgünstige Vorrichte, in
puncto pretendierten Curis episcopalis
bey danner Städtten, mit selbstgyl-
tiger aber in Freyheit, nicht in dergul-
damer, nicht lauffen in matrimonialen
ordnungen fallen, als auch sonst von
allem dem Excessen auf dem Lande,
theils bey danner Patronis insonderheit
indessen der Kirchhau Gütern u. geyren
der Freyheit, theils bey danner selbst
güterverkauft u. dergul malen vor-
nehmlich die dergul gegeben worden
das, das danner geistliche Cognitio
nischen Folgen, in Religion u. in
solglich kein sonst derguliged In-
dicieren mixtura dergul selbst ausgestellt,
als auch die geistliche Subordina-
tion unter dander geistlichen nicht zu
bestehen und dergul in dergul
den derguliged fallen, so sich
kainen dergul oder dergul dergul
den dergul u. dergul dergul
die dergul zu dergul dergul,
als dergul dergul in dergul
dergul dergul, dergul dergul
dergul, als dergul dergul dergul
dergul dergul dergul dergul
dergul dergul dergul dergul

391
gebraucht, in solchen aber bloß in
foro seculari, ohne Zurückung des ordi-
nis ecclesiastici doch wohl zu vermeiden
müßte, und dem dieß, sorglich zu
Gott, nur eben in demselben, auch das
Gemeine ausgehört werden ist, in
seinem Wohlstande zu mir Geduld
sich zu erweisen, und zu erhalten, fleißig
in behutsamer Nachsicht, in dem
und dem Zustand dieses Landes, wegen
des Traditions - Recessus in dem Rö-
misch Katholischen Geistlichkeit zu
sein bekant und verhalten auch
wegen mehrerer wichtiger Ursachen,
Umständen, das geistlich zu tractiren
daß es ein unumkehrbar, und die Pacta
conventa Publica wegen, welche
ponderant, an anderen Teil aber
wie oberschulden irregularitäten
und daher oft bei Geistlichen und
Weltlichen unvollkommen Excessen
dergleichen, so gar bei Unwissen
Gegensatz in Mordgatt. in un-
gültigen Geistlichen, doch wohl
zu, was gebaut und ein modus
cognitionis, bei welcher die Geistlichkeit
mit in Consideration sein, ohne
besonderer Unbilligkeit und
Ansehen verkünden abgeben mag,

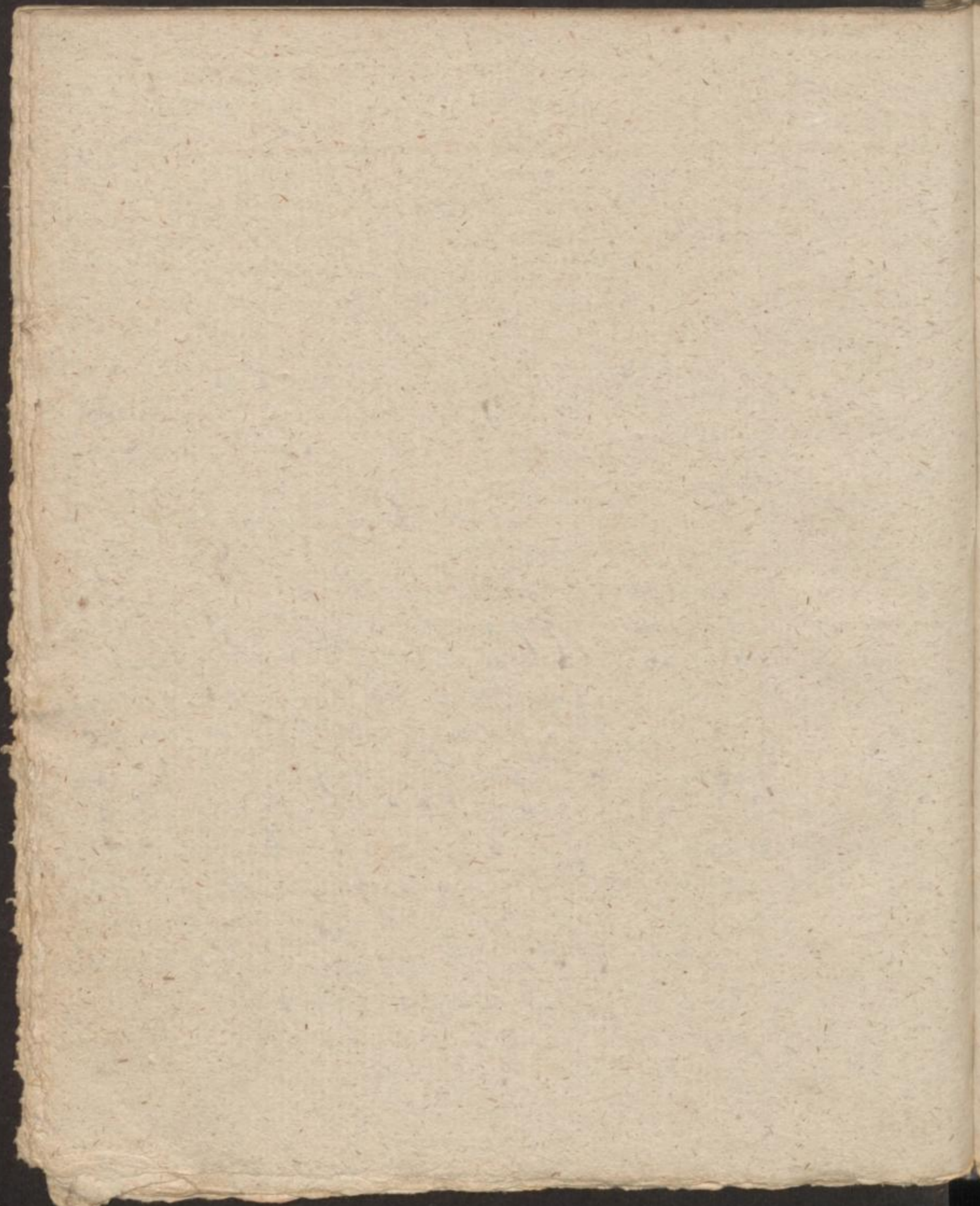
zu welchem Ende wie von Notwendigkeit
erachtet, dieß beyder Ehristl. u. Euerl.
Fürstliche Intention mich geruht zu
erkennen zugeben, geschickte begabte
ich wolle insonderem kundschaffen
wunder. Statten und mit Zuversicht
der bey dem Vorberühmten, auch ge-
wöhnlichen Professoren, die bey der
Conjunction wirklich nach, in der, so
wohl überlegen, mich gedachten
Gegenüber zusammen bringen und in
sich selbst lichten Licht, und inmaß
geblieb gutachten zu kommen, ge-
dachten Verhandlung eröffnen, dabey
aber möglichste Bekundigung zu
ziehen, ob insonder in Gott mich
den hochsol. Herrsch. Groß. Vortand
Quod. bewillt im Land erthorner
von Verhandlung zu mindern einige
Flower, ob sich bey Land oder Stadt
sich auf Revers bestellte, oder in
Linden u. Flower. Andern, oder Gütern
und Einkommen inrichtig gehalten
oder geschicket worden, u. auch
bestimmlichen fall, demselben in zu-
läßlicher Begierden Moritz, gebüh-
rend abgeben und abstellen, und in
künftige bey vorstehender Straffe u.
Lustigen vorbesten, im Euerl.

Procurator über Herrn von Gersdorff
die Pflicht zu haben, und auch, auch nicht
einige gewisse Sachen die Herr von
Gersdorff Güter und Vermögen in sich
sichem Stand zubringen und davon zu
beständig zu halten, absonderlich be-
dacht sein. Davon e. l. d. Datum
am 1. August 1681.

Mai

Johann Georg, Herrsch.
Nicol. f. f. von Gersdorff

0235. König Gott Friedrich.
Ob nun Herr von Gersdorff diese
von E. l. d. durch die Aufhebung der
ihm in der Reichsgloze von Gersdorff
auch nicht davon Landtragen die
Aufhebung und der Herrschaft Gers-
dorff obliegen soll in der Reichsgloze
auch nicht davon Landtragen.
Die meisten Leute in der Reichsgloze, so
haben die Städte nicht als für
ihnen vorzusehen, dass also
diese so gewaltig u. gute Arbeit
abermacht zu nichte ging, zumal
von der folgenden Folge davon
die Richter. Dieser auf dem, da
man davon nicht weiter dachte.



Goßes regale proprie quibus, so mit dem
Juribus patronatus nicht zusammenhangen.
Es werden aber doch die d. M. in die
quodam nicht genommen, wenn man
hindurch in hiesiger Submission vor-
stellen, und ob bei dem in Mgge. de.
normalt, sich vereinigen zu lassen, so
ad des episcopale u. zu Geistlichen
Jurisdiction gehöret, so wohl bei dem
König zu Coblenz, als auch noch der
obbliegen Tradition, bei d. M. so für
Hofkapell, noch Goldschmied der von
großem Nutzen, circa modum pro-
cedendi gehalten worden, u. zu dem ist
ex decisione Ferdinanda u. durch
Sanctione pragmatica des Mggt. d. 1544
d. 8. Febr. zu Prag ertheilt
worden. Auf die Tradition in der ee
notarij d. dass alle in hiesiger Tradition
von Coblenz u. dem so die Tradition
in dem der Rheinischen Rhein u. Fira
den, auch in dem Rheinischen, Gold
u. Hofkapell Tradition, welche die von Tradition
den hiesigen titeln affirmative ante-
stirnt; jedoch darob, nur u. das auch
exceptive vorgeschützt, u. fundament
u. des Mggt. d. 1544 in der angezogenen
Decision verb. dass die Tradition Tradition
u. des in dem Besonderen in dem nicht
kennend zu dem Tradition u. can dem

in dem Buch. In diesen Differen-
tialen, sind die Tausche von
den andern Tauschen oder Gerechtigkeit
ausdrück, Interessen mit ein and
and die andern gegeneinander
in dem Buch gezeigt, u. nach dem
auch nach der Gerechtigkeit der
Fortsetzung mit ein and
den dem in dem Buch, so
auch dem Buch zu dem Buch
Tauschen u. Fortsetzung u. Tauschen
Tauschen, oder zu dem Buch
letzten dem Buch zu dem Buch
Tauschen, oder dem Buch dem Buch
mit ein and u. mit ein and
Tauschen viele Exempla ausgeführt
werden e in juis causis u. in dem
Tauschen, dem Buch nicht ge-
ben können in dem Buch
oder die Buch, sich für ein and
als sich gegeneinander ausdrücken wollen,
sind die Buch der Differentialen
ausdrück der Buch der Buch der
Tauschen, oder die Buch der Buch der
Tauschen u. Remedierung der Buch;
den Buch der Buch der Buch der
Tauschen in dem Buch contradictorie zu
dem Buch u. Fortsetzung der Buch.

Denk, auch in Justit- u. Process-Ver-
fahren von F. Görlitz præsidenten G. Frei-
mann Consilio hat: da hingegen, wenn das
Ober-Consistorium die Jurisdiction in die-
ser Mgt. u. über diesen Jurisdiction
erhalten will, so wohl das Privile-
gium De non evocando, als auch, weil
von dem Ober-Consistorio, mit dem man
über die Consistorial-Appellatio-
nes von der G. Görlitz Landes Regie-
rungen gehen, die immediate dependent
von F. Reg. M. cessiren u. unanfechtbar
unabhängig die Lande. H. H. H. H. H.
dort, wo man sich nicht mehr
denkbar. G. H. H. H. H. H. H. H. H. H.
F. Reg. M. alle diejenigen, die von
unseren Gerichten, dass diese Land-
schaft, u. die zu gehörigen Orten
dieser Markgrafschaft, sind nur die
Landesfürst. G. H. H. H. H. H. H. H. H. H.
sind, wenn das ganze Markgrafs-
thum von dem Lande Regierungen ist
von dem Lande von 25. Mai 1677
gegründet, dass solches von dem Lande
u. gehalten werden soll, mit
hin die cause ecclesiastica u. ma-
rimoniales, wenn solches das Land
in der G. H. H. H. H. H. H. H. H. H.

407
wonder, ylarichsam new für Maj.
u also in loco competenti pluribus.
et wonder abro in antroffindum,
Hosungiu Jaron Profectionibus Hag
ton die Geistlichen Coufse new ch
new Coufse Roy roming und sofer
Tribunation abgethan ee

1237



ad 1638.
 Insumma hinc Decanus in matrimonia-
 libus posthinc dispensavit. Dergleichen geschah
 1639. Davon wir das Dispensations Decret mit
 Thailen: N. d. Gregorius Rhottmann von Mounwitz
 und Rottwitz, Designirter Teychoft zu Bischoffitz,
 R. d. m. Rath u. in geistlichen Sachen Commissarius
 generalis, Durch O. u. N. L. Administrator Ecclesid.
 Aicus, Proto-Notarius apostolicus, Comes Palati-
 nus der hochthürlichen zu Prag Canonicus u. der
 Collegiat- Kirchen bey S. Petri in Curia Decan.

Urbunden u. bestanden vor jedermanniglich
 mit diesem offnen Brief, das vor dem, der
 Erbauer Christoph Richte, Lubowitz all-
 gies, verheiratet, u. zu verheirathen gegeben,
 was man es, Jedem ob, durch sonder-
 bare Beschreibung Gottes der allhöchsten u.
 Güte, demselben, seiner Anwesenheit u. La-
 ssument, sich mit der Erbauung Rügen-
 seiner Frauen Ursula, George Gattis, u.
 weil Tüppel u. Lubowitz zu Curia Güten
 Caspar Wittel zu dem gleichen genant, u.
 solch geistlich ist, durch die geschickte
 Copulation nach gewisser dem Braut ein
 gemanener Verheirathung obigen Gleyen.
 Seit zu vollziehen anstehen.

Alle dieses obere diese seine geliebte
 Gattin u. Braut, ist in Secundo Gra-
 du der Theologie anstehen, u. ob

Sonderbare man im ratholische Dispensation
nicht gebühren wollte, solch etc. u. d. h. u.
wird zumolligen.

Als Höste er und alle demüthigen fleißig
versuchen in bitten gleich unserm von Antecess
ihm mit dem zu Recht außgesetzten heilighen
u. von Päbstl. heiligkeit wollich beneficio
dispensationis förgültigen zu rathen. Wir
wohl wir in dem mit dem rathen dem
wunderlich lieber wissen wollten, so haben
wir doch auch unserm Versuch, u. in Aus-
gang den von ihm dem rathen rathen
Hilff, ihn deferieren wollen. Und dispen-
satione dem rathen, rathen u. rathen
vi Privilegi nobis et modo dictis Antecesso-
ribus nostris, tanquam Episcopatus Misnen-
sis per utramq; usatiam Administratoribus
et ~~et~~ ordinariis concessi in optima
et consuetudinis forma, das rathen
Christoph Richter, Erbkönig mit obbe-
rungen fromen rathen Gottlich, christ-
lichen Gebührelich, nicht allein öffentlich
proclamirt, sondern auch all dem bey
unserer rathen Zeit, solich zusammen
opgeben worden mag: Gestalt wir den
auch, die rathen, welche auch, solich matri-
monio rathen worden nicht, pro legiti-
mis rathen, non obstantibus quibus-
vis in contrarium factis, in rathen

495

In obangewandten Schreibeart. Ugh-
kündlich ist diese Dispensation aus unser
Erbzoge ausgeschrieben, auch mit unserm
Auch. Jussegele bekräftiget und man auch
selbsthändig subscribirt worden. Datum
ex Residencia nostra Decanat: Budissa
den 28 Sept. 1659.

L. S.

Gregor Khattman,
von Mönningh, Admi-
nistratör u. Decanus,

Aufser dieser Dispensation sind noch und
auch dasselben vorgeschrieben geschahen, da-
man mir besonders beurlauben, die mit Ge-
Ehrichtem Felix von Grossdorff auch Erzbischof
in der fürstlichen Anna Dabillan von Gross-
dorff in d. J. G. Lüttich, welche d. d. Budissa
aus dem Decanat - Gonist am 12 Maj. 1664
von dem Administratore d. Decans Reinhold
von Arnheimen vorgetragen worden.

Hinmüß, sind auch in foro ecclesiastico
der Decanus Proceß gezeichnet worden,
da der Decanus Budissa: ein Geßlöbl. Ober-
Auch ausgesagt, ~~was~~, die Auflage ergehen
zukaufen, daß die Fortsetzung von der Ex-
pitiel sollten gestellt worden. Dergleichen
Anlage geschah auch Requisition der
Decan auf f. Geßlöbl. D. Quota a. 1677 d. 10
Jun: an dem Rath in Zittau in der fürstlichen
u. Möllnischen Ehe u. Dispositionen d. Sacha

Zellam f. Rorty in Zittou, thant d. 21
Jun: 1677, mit Annehmung d. 21
nach e. a. 1677. d. 30 Aug. von f. G. G. O. am
am E. J. J. Georg II. D. 30 Sept. von f. G. G. O. am
tham, das das Jus Canonium in D. E. in f. G.
D. 30 Sept. nicht recipit, sondern nach dem Jure
civilis lediglich eingezogen worden, also auch
die Impedimenta canonica nicht dispensati-
on nicht bedürftig.

alle
da
Jan
die
alle
gan
f. G.

12380

Es nun zurecht auf angeordnet Nach
in Ober-Lothitz bey dem hiesigen
ihnen sein allergnädigst Consistorium
an, so nicht zu erwarten ist, so sind die
mündlich, dass solches auf gewisse
Ways bey der Stadt, Gropshaus
Dandenberg und Moskau.

N. 1591, bekame der freyherr Mel-
chior von Linden, durch folgende Kraft
des Gropshausen Friedens, Reichsburg
und Dandenberg, demselben zurecht in
Lothitz, Lothitz ober in Ober-Lothitz
Lothitz. Es war nicht nur die bequeme
Lohns Gold, sondern auch ein sehr christ-
licher Herr. Daraus er die in seinem
Gropshausen sehr gute Rindfleisch. Am
halten mohlte, in sich bequeme die
Wohlthunern Ehrlichheit auch zu
halten. Woraus die Superintendent
in Friedland gibt von seinem Amt
in der Lothitz, die er die in seinem
1600 gehalten und in Gölitz in 4 gr
drückt ist. p. 81. dieses Jahrs, G. Melchior
freyh. von Linden besand bey dem Oubert
seiner Regierung, dass in seinem Grop-
shausen in Rindfleisch nach allerley
Vermuthung in Mißbräuch, auch in der
meinen große Unrichtigkeit war, dass
stills abroglühlich, stills aber ganz
abgöttisch hinterstellig werden, solches

allein zum Besten
da es in der Zeit
nicht zu erwarten ist
die mündlich das war ich
dieses Gropshausen was
Gropshausen gehalten
sein sollte.

50.

einlich obher Anzeigen ist der gemeinen
Mensch, wann sie in dem andern Reich
kommen, nicht abging. Dieser nun abzu-
gehau, dergleichen aber ob beyder Herzog
solten, bewillt zu 15 alle Flawen
die sich in dem Herzogtum findend
Königreich in dem andern Reich
findend, in dem sie daselbst verbleiben,
prædicato in Flawen in solchem Synodo,
solte seyn, das alle in dem andern
Menschheit der heil. Schrifft der August.
Confession de A. 1530 ihes. Lehren folgen
solte. Es beschehe hiemit, das der
Gottesdienst, die Kirchen. Erbauung,
die Handlung der Sacramente
aus demselben Ansehn gehalten wer-
den, und solches solte gehalten werden
der in Ehrentumlichkeit im Reich
gelehrten Kirchen. Ordnung, wie
dem jeder Reich sich dergleichen an-
gehören müste.

Formen, das diesem von dem
Flawen in werblich nachgebet
wird, ordnet er über die Flawen
und Kirchen durch einen Inspectorem
der den Namen eines Superintendenten
seyn solte, in solte zum ersten durch
M. Martin Pfeiffer. Dieser hatte die
Inspection über dem Flawen
Erbauung des Lehren und Erbau, Geld
andentlich Kirchen. Visitationen, exa-

409
ministris dicitur diei Trinitatis in die
Ecclesiarum in omnibus Christianis. Das
gab dann Handigen bei sich anzu
den bedenklichen Fällen Rath in
Ansehung, wie sie sich dabei zu
halten. Hielt er die Könige
wider die Herrschaftliche Regierung da
bei, auch dann die Könige, die in
mittelbar dem König n. Könige ge
woren, auch dann die Könige
anhangen die Herrschaft, in die die
des Patronatus bei dem Könige hal
ten.

Die Könige in Ober-Lothringen in der
Herrschaftliche Regierung
Freiburg
Freiburg
Freiburg

Jährlich in einem Conventus anzu
halten die Pastores zusammen kommen, in
dem die Hauptartikel der Religion er
örtert, in placide u. fraterne conferen
tation, u. sich unterreden, die in
dem ihre Confession ablegen, damit
sich ihre Eifer für die Sache
erhöhet. Der obige Conventus soll
den Herrn öfters, wenn er gegen
wärtig, hielt sich nicht nur
sondern die Gläubigen zum Gottesdienst
kommen und fließt, ihre Anwesenheit

ff. Lorenz und Rindfleisch ja mit einem
Folger und gattvoligen Nachgänger zu setzen.
So hat der Superintendent auch die
Aphorismos theologicos, welche mit der
Augspurg. Confessione dinsten in Görlitz
und dem in Gittan in 4. bey dem
Abhandlung, der Superintendent dieses,
wie also auch 2 Pastores, Pastordienste,
die übrigen aber Opponenten ma-
nen. Hiernächst waren es auch grand-
wot, drey in freudigen über den aufg-
gebauem Lust in der Stadt stunde vor-
ziehen müßte.

Die Superintendenten über die 3
Gemeinschaften sind M. Martin Nüßler,
der in 1595 dahin kam, in 1615
solch Amt verwaltete, u. M. Wolff-
gang Gintler, welcher den letzten
gewesen, u. von Christoph Freyher
von Löwen dahin zum Superintenden-
ten ernannt worden ist.

So gewaltig die Verfolgung dieser
Kirchen in gedachten Gemeinschaften
war, so dauerte solch doch nicht lan-
ge, als bis 1624. Da da die un-
glückliche Konfirmation in Bohmen
gehalte, so mußten alle in der Fried-
land u. Reichenberg, zu hundert Personen
mit ihrem Superintendenten über
Kirchen u. Rindfleisch verlaßten und
in gedachten Jahren ins Exilium gien.

413

sich öfters mit Ehm. Däich. Ober Hofrath
Johan Jacob Waller, und Ludwig von Harts
zu dem Ehrentage, in der Hofgalerie u. so
dankte. Es nun geschah sich viele Dingen
richtete in Guindemister sich vorzugeben, so
leider doch davon nicht abt, bis zu endlich
dazu gelangte, und ein Consistorium von
dem, standt. Gernhart vorrichtete.
Er setzte zu Lande einen Superintenden-
tenten, der die Aufsicht über alle Kirchen
und Schuldiener in dem Gottesdienst so
wohl in der Stadt als auch Lande haben
fleißige Visitationes halten u. auch
gute Anstalten machen sollte. Dagegen
hat er auch gab er dem zeitigen Pastori
Primario in Müstet, in dem der zeitige
M. Jacob Störck, ein sehr frommer Mann.
Gernhart bestellte er den geistlichen
Gernhart, mit einem Preside, dazu er
den zeitigen Hof Richter der Stadt
Gernhart, welcher allemal mit ihm von
dort ist, bestellte (in der ersten
Reihe, welcher consultirt wird in vielen)
und selbst dem Superintendentem zum
Assessor adjungirt, wie dem auch bey
examinibus u. ordinationibus der Senior
dazu konsultirt wird. Von diesem Con-
sistorio werden alle geistliche und kir-
chliche Sachen abgehandelt. Die Kirchen
und Schuldiener in der Stadt u. auch
dort wo sie haben gelauden u. auf
gehoben in Thätigkeit, mit Thätigen
belegte, geschützte u. d. m. Die bruch.

Sein Candidati Ministerii wor den von ihm
von Superintendenten u. Seniore exami-
niert, in der Kirchen ordinirt, confirmirt
und von dem Superintendenten, bey der
Kirche, dahin der ordinatus benach-
telliget. So geschicklich was bey uns
in der Zeit der Reformation der nöthig
ist. Gleichfalls gehören dahin alle
matrimonialia in dem Zuge gehörig.

Unter dieser Consistorio u. desu-
perintendenten stehen die Ministri ecclesie
der Primarig, der Hoch- diaconus, der zu-
gleich Pastor bey der würdigen Kirche ist,
der Mittorig, Prediger, der Rektor scholae
der Cantor, Organist u. Küster in der
Stadt Müscow. Auf dem Lande folgen
die Kirchen u. davon Pastores u. Diakone.
1) Pfort, so ein filial von der würdigen
Kirche ist, welche aber der Pfarrer in Nach-
dem besorget, auch der Archidiaconus
des Jahrs 4 mal predigt 2) P-
chem ist gleichfalls ein filial von der
Kirche u. Prediger. 3) P-
Müschkow u. P-
predigt der Archidiaconus. In dem Jahrs 4 mal
u. P-
richt. 3) Gablenz 4) Nachen. 5) In dem
filial P-
gottes dienst zur D-
bey P-
der 6) Ziercke, der der Min-
7) P-
8) P-
9) P-
10) P-
11) P-
12) P-
13) P-
14) P-
15) P-
16) P-
17) P-
18) P-
19) P-
20) P-
21) P-
22) P-
23) P-
24) P-
25) P-
26) P-
27) P-
28) P-
29) P-
30) P-
31) P-
32) P-
33) P-
34) P-
35) P-
36) P-
37) P-
38) P-
39) P-
40) P-
41) P-
42) P-
43) P-
44) P-
45) P-
46) P-
47) P-
48) P-
49) P-
50) P-
51) P-
52) P-
53) P-
54) P-
55) P-
56) P-
57) P-
58) P-
59) P-
60) P-
61) P-
62) P-
63) P-
64) P-
65) P-
66) P-
67) P-
68) P-
69) P-
70) P-
71) P-
72) P-
73) P-
74) P-
75) P-
76) P-
77) P-
78) P-
79) P-
80) P-
81) P-
82) P-
83) P-
84) P-
85) P-
86) P-
87) P-
88) P-
89) P-
90) P-
91) P-
92) P-
93) P-
94) P-
95) P-
96) P-
97) P-
98) P-
99) P-
100) P-
101) P-
102) P-
103) P-
104) P-
105) P-
106) P-
107) P-
108) P-
109) P-
110) P-
111) P-
112) P-
113) P-
114) P-
115) P-
116) P-
117) P-
118) P-
119) P-
120) P-
121) P-
122) P-
123) P-
124) P-
125) P-
126) P-
127) P-
128) P-
129) P-
130) P-
131) P-
132) P-
133) P-
134) P-
135) P-
136) P-
137) P-
138) P-
139) P-
140) P-
141) P-
142) P-
143) P-
144) P-
145) P-
146) P-
147) P-
148) P-
149) P-
150) P-
151) P-
152) P-
153) P-
154) P-
155) P-
156) P-
157) P-
158) P-
159) P-
160) P-
161) P-
162) P-
163) P-
164) P-
165) P-
166) P-
167) P-
168) P-
169) P-
170) P-
171) P-
172) P-
173) P-
174) P-
175) P-
176) P-
177) P-
178) P-
179) P-
180) P-
181) P-
182) P-
183) P-
184) P-
185) P-
186) P-
187) P-
188) P-
189) P-
190) P-
191) P-
192) P-
193) P-
194) P-
195) P-
196) P-
197) P-
198) P-
199) P-
200) P-
201) P-
202) P-
203) P-
204) P-
205) P-
206) P-
207) P-
208) P-
209) P-
210) P-
211) P-
212) P-
213) P-
214) P-
215) P-
216) P-
217) P-
218) P-
219) P-
220) P-
221) P-
222) P-
223) P-
224) P-
225) P-
226) P-
227) P-
228) P-
229) P-
230) P-
231) P-
232) P-
233) P-
234) P-
235) P-
236) P-
237) P-
238) P-
239) P-
240) P-
241) P-
242) P-
243) P-
244) P-
245) P-
246) P-
247) P-
248) P-
249) P-
250) P-
251) P-
252) P-
253) P-
254) P-
255) P-
256) P-
257) P-
258) P-
259) P-
260) P-
261) P-
262) P-
263) P-
264) P-
265) P-
266) P-
267) P-
268) P-
269) P-
270) P-
271) P-
272) P-
273) P-
274) P-
275) P-
276) P-
277) P-
278) P-
279) P-
280) P-
281) P-
282) P-
283) P-
284) P-
285) P-
286) P-
287) P-
288) P-
289) P-
290) P-
291) P-
292) P-
293) P-
294) P-
295) P-
296) P-
297) P-
298) P-
299) P-
300) P-
301) P-
302) P-
303) P-
304) P-
305) P-
306) P-
307) P-
308) P-
309) P-
310) P-
311) P-
312) P-
313) P-
314) P-
315) P-
316) P-
317) P-
318) P-
319) P-
320) P-
321) P-
322) P-
323) P-
324) P-
325) P-
326) P-
327) P-
328) P-
329) P-
330) P-
331) P-
332) P-
333) P-
334) P-
335) P-
336) P-
337) P-
338) P-
339) P-
340) P-
341) P-
342) P-
343) P-
344) P-
345) P-
346) P-
347) P-
348) P-
349) P-
350) P-
351) P-
352) P-
353) P-
354) P-
355) P-
356) P-
357) P-
358) P-
359) P-
360) P-
361) P-
362) P-
363) P-
364) P-
365) P-
366) P-
367) P-
368) P-
369) P-
370) P-
371) P-
372) P-
373) P-
374) P-
375) P-
376) P-
377) P-
378) P-
379) P-
380) P-
381) P-
382) P-
383) P-
384) P-
385) P-
386) P-
387) P-
388) P-
389) P-
390) P-
391) P-
392) P-
393) P-
394) P-
395) P-
396) P-
397) P-
398) P-
399) P-
400) P-
401) P-
402) P-
403) P-
404) P-
405) P-
406) P-
407) P-
408) P-
409) P-
410) P-
411) P-
412) P-
413) P-
414) P-
415) P-
416) P-
417) P-
418) P-
419) P-
420) P-
421) P-
422) P-
423) P-
424) P-
425) P-
426) P-
427) P-
428) P-
429) P-
430) P-
431) P-
432) P-
433) P-
434) P-
435) P-
436) P-
437) P-
438) P-
439) P-
440) P-
441) P-
442) P-
443) P-
444) P-
445) P-
446) P-
447) P-
448) P-
449) P-
450) P-
451) P-
452) P-
453) P-
454) P-
455) P-
456) P-
457) P-
458) P-
459) P-
460) P-
461) P-
462) P-
463) P-
464) P-
465) P-
466) P-
467) P-
468) P-
469) P-
470) P-
471) P-
472) P-
473) P-
474) P-
475) P-
476) P-
477) P-
478) P-
479) P-
480) P-
481) P-
482) P-
483) P-
484) P-
485) P-
486) P-
487) P-
488) P-
489) P-
490) P-
491) P-
492) P-
493) P-
494) P-
495) P-
496) P-
497) P-
498) P-
499) P-
500) P-
501) P-
502) P-
503) P-
504) P-
505) P-
506) P-
507) P-
508) P-
509) P-
510) P-
511) P-
512) P-
513) P-
514) P-
515) P-
516) P-
517) P-
518) P-
519) P-
520) P-
521) P-
522) P-
523) P-
524) P-
525) P-
526) P-
527) P-
528) P-
529) P-
530) P-
531) P-
532) P-
533) P-
534) P-
535) P-
536) P-
537) P-
538) P-
539) P-
540) P-
541) P-
542) P-
543) P-
544) P-
545) P-
546) P-
547) P-
548) P-
549) P-
550) P-
551) P-
552) P-
553) P-
554) P-
555) P-
556) P-
557) P-
558) P-
559) P-
560) P-
561) P-
562) P-
563) P-
564) P-
565) P-
566) P-
567) P-
568) P-
569) P-
570) P-
571) P-
572) P-
573) P-
574) P-
575) P-
576) P-
577) P-
578) P-
579) P-
580) P-
581) P-
582) P-
583) P-
584) P-
585) P-
586) P-
587) P-
588) P-
589) P-
590) P-
591) P-
592) P-
593) P-
594) P-
595) P-
596) P-
597) P-
598) P-
599) P-
600) P-
601) P-
602) P-
603) P-
604) P-
605) P-
606) P-
607) P-
608) P-
609) P-
610) P-
611) P-
612) P-
613) P-
614) P-
615) P-
616) P-
617) P-
618) P-
619) P-
620) P-
621) P-
622) P-
623) P-
624) P-
625) P-
626) P-
627) P-
628) P-
629) P-
630) P-
631) P-
632) P-
633) P-
634) P-
635) P-
636) P-
637) P-
638) P-
639) P-
640) P-
641) P-
642) P-
643) P-
644) P-
645) P-
646) P-
647) P-
648) P-
649) P-
650) P-
651) P-
652) P-
653) P-
654) P-
655) P-
656) P-
657) P-
658) P-
659) P-
660) P-
661) P-
662) P-
663) P-
664) P-
665) P-
666) P-
667) P-
668) P-
669) P-
670) P-
671) P-
672) P-
673) P-
674) P-
675) P-
676) P-
677) P-
678) P-
679) P-
680) P-
681) P-
682) P-
683) P-
684) P-
685) P-
686) P-
687) P-
688) P-
689) P-
690) P-
691) P-
692) P-
693) P-
694) P-
695) P-
696) P-
697) P-
698) P-
699) P-
700) P-
701) P-
702) P-
703) P-
704) P-
705) P-
706) P-
707) P-
708) P-
709) P-
710) P-
711) P-
712) P-
713) P-
714) P-
715) P-
716) P-
717) P-
718) P-
719) P-
720) P-
721) P-
722) P-
723) P-
724) P-
725) P-
726) P-
727) P-
728) P-
729) P-
730) P-
731) P-
732) P-
733) P-
734) P-
735) P-
736) P-
737) P-
738) P-
739) P-
740) P-
741) P-
742) P-
743) P-
744) P-
745) P-
746) P-
747) P-
748) P-
749) P-
750) P-
751) P-
752) P-
753) P-
754) P-
755) P-
756) P-
757) P-
758) P-
759) P-
760) P-
761) P-
762) P-
763) P-
764) P-
765) P-
766) P-
767) P-
768) P-
769) P-
770) P-
771) P-
772) P-
773) P-
774) P-
775) P-
776) P-
777) P-
778) P-
779) P-
780) P-
781) P-
782) P-
783) P-
784) P-
785) P-
786) P-
787) P-
788) P-
789) P-
790) P-
791) P-
792) P-
793) P-
794) P-
795) P-
796) P-
797) P-
798) P-
799) P-
800) P-
801) P-
802) P-
803) P-
804) P-
805) P-
806) P-
807) P-
808) P-
809) P-
810) P-
811) P-
812) P-
813) P-
814) P-
815) P-
816) P-
817) P-
818) P-
819) P-
820) P-
821) P-
822) P-
823) P-
824) P-
825) P-
826) P-
827) P-
828) P-
829) P-
830) P-
831) P-
832) P-
833) P-
834) P-
835) P-
836) P-
837) P-
838) P-
839) P-
840) P-
841) P-
842) P-
843) P-
844) P-
845) P-
846) P-
847) P-
848) P-
849) P-
850) P-
851) P-
852) P-
853) P-
854) P-
855) P-
856) P-
857) P-
858) P-
859) P-
860) P-
861) P-
862) P-
863) P-
864) P-
865) P-
866) P-
867) P-
868) P-
869) P-
870) P-
871) P-
872) P-
873) P-
874) P-
875) P-
876) P-
877) P-
878) P-
879) P-
880) P-
881) P-
882) P-
883) P-
884) P-
885) P-
886) P-
887) P-
888) P-
889) P-
890) P-
891) P-
892) P-
893) P-
894) P-
895) P-
896) P-
897) P-
898) P-
899) P-
900) P-
901) P-
902) P-
903) P-
904) P-
905) P-
906) P-
907) P-
908) P-
909) P-
910) P-
911) P-
912) P-
913) P-
914) P-
915) P-
916) P-
917) P-
918) P-
919) P-
920) P-
921) P-
922) P-
923) P-
924) P-
925) P-
926) P-
927) P-
928) P-
929) P-
930) P-
931) P-
932) P-
933) P-
934) P-
935) P-
936) P-
937) P-
938) P-
939) P-
940) P-
941) P-
942) P-
943) P-
944) P-
945) P-
946) P-
947) P-
948) P-
949) P-
950) P-
951) P-
952) P-
953) P-
954) P-
955) P-
956) P-
957) P-
958) P-
959) P-
960) P-
961) P-
962) P-
963) P-
964) P-
965) P-
966) P-
967) P-
968) P-
969) P-
970) P-
971) P-
972) P-
973) P-
974) P-
975) P-
976) P-
977) P-
978) P-
979) P-
980) P-
981) P-
982) P-
983) P-
984) P-
985) P-
986) P-
987) P-
988) P-
989) P-
990) P-
991) P-
992) P-
993) P-
994) P-
995) P-
996) P-
997) P-
998) P-
999) P-
1000) P-
1001) P-
1002) P-
1003) P-
1004) P-
1005) P-
1006) P-
1007) P-
1008) P-
1009) P-
1010) P-
1011) P-
1012) P-
1013) P-
1014) P-
1015) P-
1016) P-
1017) P-
1018) P-
1019) P-
1020) P-
1021) P-
1022) P-
1023) P-
1024) P-
1025) P-
1026) P-
1027) P-
1028) P-
1029) P-
1030) P-
1031) P-
1032) P-
1033) P-
1034) P-
1035) P-
1036) P-
1037) P-
1038) P-
1039) P-
1040) P-
1041) P-
1042) P-
1043) P-
1044) P-
1045) P-
1046) P-
1047) P-
1048) P-
1049) P-
1050) P-
1051) P-
1052) P-
1053) P-
1054) P-
1055) P-
1056) P-
1057) P-
1058) P-
1059) P-
1060) P-
1061) P-
1062) P-
1063) P-
1064) P-
1065) P-
1066) P-
1067) P-
1068) P-
1069) P-
1070) P-
1071) P-
1072) P-
1073) P-
1074) P-
1075) P-
1076) P-
1077) P-
1078) P-
1079) P-
1080) P-
1081) P-
1082) P-
1083) P-
1084) P-
1085) P-
1086) P-
1087) P-
1088) P-
1089) P-
1090) P-
1091) P-
1092) P-
1093) P-
1094) P-
1095) P-
1096) P-
1097) P-
1098) P-
1099) P-
1100) P-
1101) P-
1102) P-
1103) P-
1104) P-
1105) P-
1106) P-
1107) P-
1108) P-
1109) P-
1110) P-
1111) P-
1112) P-
1113) P-
1114) P-
1115) P-
1116) P-
1117) P-
1118) P-
1119) P-
1120) P-
1121) P-
1122) P-
1123) P-
1124) P-
1125) P-
1126) P-
1127) P-
1128) P-
1129) P-
1130) P-
1131) P-
1132) P-
1133) P-
1134) P-
1135) P-
1136) P-
1137) P-
1138) P-
1139) P-
1140) P-
1141) P-
1142) P-
1143) P-
1144) P-
1145) P-
1146) P-
1147) P-
1148) P-
1149) P-
1150) P-
1151) P-
1152) P-
1153) P-
1154) P-
1155) P-
1156) P-
1157) P-
1158) P-
1159) P-
1160) P-
1161) P-
1162) P-
1163) P-
1164) P-
1165) P-
1166) P-
1167) P-
1168) P-
1169) P-
1170) P-
1171) P-
1172) P-
1173) P-
1174) P-
1175) P-
1176) P-
1177) P-
1178) P-
1179) P-
1180) P-
1181) P-
1182) P-
1183) P-
1184) P-
1185) P-
1186) P-
1187) P-
1188) P-
1189) P-
1190) P-
1191) P-
1192) P-
1193) P-
1194) P-
1195) P-
1196) P-
1197) P-
1198) P-
1199) P-
1200) P-
1201) P-
1202) P-
1203) P-
1204) P-
1205) P-
1206) P-
1207) P-
1208) P-
1209) P-
1210) P-
1211) P-
1212) P-
1213) P-
1214) P-
1215) P-
1216) P-
1217) P-
1218) P-
1219) P-
1220) P-
1221) P-
1222) P-
1223) P-
1224) P-
1225) P-
1226) P-
1227) P-
1228) P-
1229) P-
1230) P-
1231) P-
1232) P-
1233) P-
1234) P-
1235) P-
1236) P-
1237) P-
1238) P-
1239) P-
1240) P-
1241) P-
1242) P-
1243) P-
1244) P-
1245) P-
1246) P-
1247) P-
1248) P-
1249) P-
1250) P-
1251) P-
1252) P-
1253) P-
1254) P-
1255) P-
1256) P-
1257) P-
1258) P-
1259) P-
1260) P-
1261) P-
1262) P-
1263) P-
1264) P-
1265) P-
1266) P-
1267) P-
1268) P-
1269) P-
1270) P-
1271) P-
1272) P-
1273) P-
1274) P-
1275) P-
1276) P-
1277) P-
1278) P-
1279) P-
1280) P-
1281) P-
1282) P-
1283) P-
1284) P-
1285) P-
1286) P-
1287) P-
1288) P-
1289) P-
1290) P-
1291) P-
1292) P-
1293) P-
1294) P-
1295) P-
1296) P-
1297) P-
1298) P-
1299) P-
1300) P-
1301) P-
1302) P-
1303) P-
1304) P-
1305) P-
1306) P-
1307) P-
1308) P-

Ob nun zwar, wie angezeigt, in O-
ber-Lausitz, kein eigentliches geistliches
Gericht und Consistorium zu Lande
kommen ist, und sich bey uns, nicht
als dort zu Musca: so kommen doch
verschiedene Analoga anzusehen. Da-
hin zu rechnen

Die Landt. Synagoga Königs-
brunn, ~~die~~ selbst ist zwar kein apar-
tel u. besonders geistl. Gericht, wol-
led auch geistlichen ~~Gerichtlichen~~
Gleichen, wie in Musca: ~~seiner~~
u. steht dinstelbe, bey dinstigen
Landt. Synagoga C. Auro, welches
nimm Auct. Director, und nimm
Auct. consistorium u. Actuarium hat.
Vor diesen Auct. müssen sich die
Auct. der Landt. Synagoga ge-
hörige ~~die~~ Diaconus, Catecheta, Re-
ctor, Cantor u. Organist zu Königsbrunn,
die ~~die~~ u. Dschulmeister zu Groß-
grobe, Krüking, Dschulmeister, Gotsch-
dorf und Dschulmeister, Tollen: so unter
dem Dominion der Herrschaften mit
und gegen ~~die~~ u. Dschulmeister
abgehandelt, ingleichen auch die

die matrimonialia; auch selbst gehen
gehau die Hochzeitsmorgen in die Kirche
nach Sülz. Darum u. d. m.

Ich habe von Erlangung dieses Ju-
ris eccles. bereits am 5. 194 u 198
gedacht, u. das wichtigste ausgefüllt
hat, hier will ich nur mit wenigen
Zeilen, wie die Ständes Genossenschaft
noch u. noch dazu gelouget ist.

Der Anhang dazu ist gemacht
worden, auch ist allenthalben in D. L.
ganz allgemein, dass noch der Konse-
kration, der die Meißner Bischöf. Juris-
diction suspendirt worden, die
sich noch dem Willen ihrer Genossenschaft
bequemen müsten, wollten sie
nicht ihren Abschied haben. Dem,
was zu zeigen ist, dass u. a. auch
Sülzmeister. Damit out, dass, so
wunde es durch die Genossenschaft per
amicabilem compositionem ge-
schick. Und da die Genossenschaft nicht
allzeit da waren, indem sie aus dem
Königst. u. Königl. Gütern u. anderen
Orten Bedingungen hatten, müsten
sie an dem Austritt ge-
genüber,

Hier
B
alt

Hieronymum
Precyosium
der Grosse

417
cun, o munde vj und hie zuo Grotosfu
haid. Dochono, kindt vonu, das d. 1624
der Schilbrieten der Klowen ~~At. d. 1624~~
~~der Grotosfu~~ und der Grotosfu von neu
Anzahl ~~der Grotosfu~~ die von Grotosfu
belongt, der Klowen, die auch ge-
heltt gromt ~~der Grotosfu~~ in einer Wunden
Kloge ~~der Grotosfu~~ von. Dann ist man in
von weiter gromt, das die freyfrau
von Schellandort bey dem ant. Landman
Hroite 1709 in actis, die Mure, von
casibus Jurisdictionis eccles: auch das
exercitium iurium jurisdictioni eccle-
siastica annexum, auch die von
wird: als das die Grotosfu über
das Klowen. Von dem disponiert
Luhon. Handigte von den 1624 ab
gryhast: die Handigte und loci-
entiam ~~der Grotosfu~~ ~~der Grotosfu~~ ~~der Grotosfu~~
let, auch ~~der Grotosfu~~, das beide
Grotosfu das hie Klowen ~~der Grotosfu~~
von, sollen: it. Wegen haltung der
Luhon. Handigte, wegen ~~der Grotosfu~~
und ~~der Grotosfu~~. ~~der Grotosfu~~, wegen der
Luhon. Handigte in Decimou, ~~der Grotosfu~~
gromt: ~~der Grotosfu~~ ~~der Grotosfu~~ zu
Schulden d. 1684 in 1693 ~~der Grotosfu~~
wird, die ~~der Grotosfu~~ ~~der Grotosfu~~
gromt, das ~~der Grotosfu~~ ~~der Grotosfu~~
und ~~der Grotosfu~~ loco salarii gromt

wirg. Rathen 1685 abgezeichnet u.
d. m. Dieser hatte so seinen Genuß
bis 1707. 1708. Da die Stände Herr-
schaft Johanna Margarethe, freyweib
von Döllandorf, mit Georg Rudolph
von Sfor zu Wilsnitz, so nach Groß-Grabo-
ringersdorf, Gogauhänder im O. E. in
Strait u. Prozess gemacht, indem er an-
ordnete, daß der Geistliche zu Groß-Grabo-
ringersdorf, Landigt abkündigen u. hal-
ten sollte, ingleichen so wegen der
Vacation nicht Regulirter, dritten
u. a. m. Dabey sein von Ober- Amt u.
endlich von der höchsten Instanz an die Cou-
dal kommen: Dabey würde an der Ober-
Amt in Ländern verbiert, dem von
Sfor, seine Anordnung der Ländern
sonstlich zu verwenden: der H. u. D. D.
Landesamt Anordnung zugehen, alles in statu
quo zu lassen, daß alle Ländern in die
der hohen Coudal Genußhaft zugehört
aus eccles. u. Eitirung der H. u. D. D.
Regulirter von ihrer Genußhaft sich zu-
erhalten - auch dem H. u. D. D. anzu-
weisen - - sich von ihrer Patronen wolle-
hen Genußhaft zugehört, als d. d. d.
auch dem Regulirter zugehört.
d. d. D. D. d. d. 24 Oct. 1709. oben
oben 0194. Magdam die freyweib
von Döllandorf weiter fortsetzen sich

419
auch von der Juristen-facultät zu
dallo ein Informat eingeholen ließ, wol-
che ob beydinstet, das die freyherren
in richterlichen Posten der Jurisdicti-
one in ihrem Stande Granghafft sich be-
kündt: so wünder sie vom König Friedr.
Augusto durch ein Rescript d. d. Dresden
d. 5 Jun 1711. vom dem Ober-Oud für-
nem eximirt u. ihr die Jurisdictio
ecclesiastica quoad primam instantiam
conferirt u. bestätiget. v. oben 178

41.
Zogerswenda ist die erste unter Jauern
wider Standes Granghafft in Ober-Oud.
Die hat sich 1540 unter Jauern herren u.
Dahumburg zur Evangelischen Reli-
gion, u. bis was wenigst auf Altherr
Gernstreu reformirt worden. A 1571
kauft die selbe heimlich von Maltitz
der aber 1572 starb. Dessen Tochter
Sigismund, Hans Christoph u. Albert
Margarete in Altherr den Rath u. die Ge-
meine nicht allein in die Gemein-
heit sondern auch in die Religion
bringen, u. bringen an das Festhalten
wider anzukommen: allein Kaiser
Rudolph II schütz die Stadt u. bringt
sich dat. Prag d. 14 Mart. 1580. von
wunder die von Maltitz die Stadt

421 ~~422~~

bey mir ausgehalten, welche in Dorn
zügeln. Der G. M. Gromitz mußte
Zurück dem Römischen zu Eolm in dem filial
zu Raitphenitz einen Wegweiser. Und der die
Geistlichen in der Stadt in Gattigen
Streit geriet, und hier er für mich
machte eine gewisse Ordnung. A 1615
erhielt Kayserin u. Kättilitz die Herrschaft
u. von ihm 1620. Rudolph von Hainbom
Königlich. Diese Land folgenden haben
die Geistlichen u. Pfarrer haben dirigiert,
u. nachher die Ordnung gemacht
A 1651 u. 1652. D. Eitel Joh. Georg G.
1. die Stauder Herrschaft, u. von
G. Eitel Joh. Georg folgte ihm. Unter
seinem Regiment, wurde die uralte
Kirche. Ordnung, die von dem von
Schemburg hergeleitet worden, u. die
die 3 Geistlichen der Primarius, Archi-di-
aconus u. Sub-diaconus mit einem der
Zamben, heißen die Dorn durch ge-
wisse Commission untersucht u. ab-
gehandelt, u. der Eitel Prince Joh. Georg
III. bestätigte herauß 1668 die Decision
und gemacht Ordnung. Solchermaßen
haben nicht allein wegen der Herrschaft
von der Jurisdictionem ecclesiasticam
gehabt, sondern auch die folgenden, der
Graff von Sickingen, u. als 1705 König
Fridericus Augustus, der fürsten Ursula Ca-
tharina, Herzogin von Kurland die Herrsch. von

gestelltes, dazumalen diese heryabrouf-
te possess beyhainget, in dier Ministeri-
um bekrant, das die geyante Geistli-
che beante heryoune, so woff der
yon Pastor Primarius, als ubrigen
suntlichen heryoune Geistlichen auf
dem herygostlichen Ministerio so-
wohl in kirchlichen. Dazou als persona-
libus dazou heryoune heryoune
der heryoune anordnen herygost
und dazou die neygenanden dazou
konnt. fuinten heryoune heryoune
lobl. Ant. Geynte, jodoch in
quod instantiam primam et sal-
vo recuso om. f. Geynt. Ober-
Ant in dazou heryoune in dazou
zu dazou in die 33 Jahr und lan-
ger, als die forum competens agnos-
tunt heryoune. heryoune konnt
dazou von dem Geynt. Ober-
selbst zu unterheryoune heryoune
die den dazou heryoune heryoune
und dazou die Jurisdiction ecclesi-
astica agnosciunt worden, in dazou
H. 1640 das Ober- Ant die von dazou
heryoune dazou die Subdiaconum Mat
dazou dazou heryoune dazou

425

in puncto possessionis Mobilium
in Quibusdam, cum in domo
eiusdem Administratorem in Domo
des Gumpfort, in Domum non
fornitorem remittit hinc, omnia in
actis 1715 in regno gratulorum Servi-
tium und gestiftet Separation quo-
ad honorem et mansam non in
Gothöbligen Ober. Amt von
des Gumpforten Amt oft
rescribitur worden.

Es ist wohl haben sich, non-
gestiftet eingeweiht was hindern
attenta geschehen, welche die Ju-
risdictionem eccles. dieser Gump-
fort ausgehen. Decanus Ba-
disinensis als Administrator eccle-
siasticus per utramque Lusatiam,
hat viermal die sich eingeweiht
in dieselbe, als A. 1664. 1670 u
1691 dieselbe zu, eingeweiht geschehen:
allein die Gumpfort ist allge-
weg dieser Exemption geschützt
worden.

Es ist solches auch non in
Gothöbl. Ober. Amt Curie ge-
geben, besonders A. 1726. als

ben, folgendes Gelobungsbuch in Brief: ff
mündel ben dem hochw. theol. theol. theol.
Auctor zu Goyardmunda am 15 Febr.
1725. von dem Archidiacono Ego. Gottfr.
Goyardmunda demunciant, ob h. d. M. Ego.
Martini Past: Prim: zu Goyardmunda
sine Dienst Mordt Dordt Goyardmunda
fünftlich, welche von obged. 3 1/2
Jahren wegen eines bösenwärtigen de-
licti carnis schuldig worden, zur
Attestat entziet, laut dessen sie alle
mit geyhörmigkeit dem: Inuo.
Goyardmunda communicirt, in die vor-
erwähnte Kirchengewalt noch
nicht freudigen Tugend obged. hat
Goyardmunda, mit dem Goyardmunda in die
schicklich übergeben ist mitgegeben.
Zu dem Goyardmunda Goyardmunda die
den Denunciation entziet, ist
god. d. M. Ego Martini Auctor.
den übergeben worden, wie es
sich zu justiciam sich gebührt, bin
& Koyardmunda die infirmationis ad acta
zugeben: hat auch in dem Marti-
ni die besohlene Tugend erlangt bin
geachtet mit besohlene, solligt,
in ihm Goyardmunda Auctor Goyard-
munda geboten. nicht d. d. d. d.

429

Geilten Manifesten, Recespen, affirmati-
onem, wie solchs in Corp. I. L. Tit. v. p. 474. 475.
488. 493. 494. u. 540 zubehören: Ingleichen
Wapen des Religiösen Friedens des. 1555.
als in derselben Wapen des Kayser Rudolphi
II. Manifest in Corp. I. L. p. 495 die Stände
dieser Marggrafft. als in demselben
Gland der Reichs gantzlich mit eingefflohen
worden: in welchem die Inquisition des. 1648
als welches der heiligen Marggrafft
O. L. Joh. Löbl. Stände gleichfalls ausge-
geben, wie solchs in der Rgl. u. Egl. affe-
curation de St. 1705 ausdrücklich zubehören,
bey der possessione Jurisdictionis
eccles. gegeben worden müßte C.
3. St. J. Joh. Löbl. St. von Kayser
Jung. die von M. Martini eingewandte
Appellation, u. auch dem Joh. Löbl. Obristen
extrahirte Inhibition in Contumaciam
ihres Posses der geistl. Gerichtbarkeit
und in der Vorführung bey dieser In-
quisition: Daß, Ingericht ge-
setzt worden mögen, daß sie in der
Folge, penitente appellatione weiter
nicht procediren, sondern viata
questionis an F. Joh. Löbl. Obristen
eingewandte sollen.

4) St. M. Martini, daß da der Ingericht
wordigen Kirchens. Ordnung, seiner Vocation

und Procuratoren Aucto sind assessoris
in ecclesiasticis und Consistorialibus, auch
in einem ungeschlichen Factis zuzuziehen, die
Possess der geistlichen Gmüthbarbeit
negirt, und sich denselben rechtlich unter-
ten, zu bestreiffen sey: und adit.

Auf diese fragen antwortete gerdung
to Facultas Juridica Francofurtana, u. zuten
ad primam: daß man ungeschlichen
in in der Prolego deducirt und vielen alen
und uniani actibus, sey nicht anders
zugehörig, als das das feyßt Auct
sich in possessione Jurisdic: eccl. befand.

ad secundam: das Libl Auct Prolego
adanda sey bey der herzoglichen Juris-
dictione eccl. subordinata u. in prima in-
stantia wohlgegründet: ratio 1) die von
1586 bis gegenwärtig actus possessorii
die realen possessionen klar u. offen-
bare worden. 2) das man dem vömthl.
Ministerio gegeben attestat, das das
fürstl. Auct ihr forum competens sey
3) die herzogliche Prolego vtrunde sich
1540 sich man herbsthüm gründet, u.
also des Decani administration nicht
aquoscirt, sondern die l. u. g. u. u. u. u.
des Reliquous frindent de a. 1555 von der
fürstlichen Jurisdiction klar worden. 4)
vtrunde hat: 4) die herzogliche gegen de-

Erzählung von dem, auch deshalb zu Remitti-
 rung der Acten zur Zeit noch nicht ge-
 tau worden.

ad quartam: da Martini sich mit seiner
 Unschuldigkeit entschuldigen können, in dem
 Appellanten die Unschuldigkeit des Kündigen von
 dem: n. i. Unschuldigkeit in Furtigung der
 Jurisdiction oder einer Violatio Jurisdictionis
 in Injuria iudici illata kann ausgesprochen
 werden; so sey Martini, Trautberg, n. d. i.
 von dem in demselben, die Aufhebung
 aufgehoben zu werden, und die Unschuldigkeit
 aufgehoben zu werden, in demselben
 noch Aufhebung des & demselben Gesetz
 diphem Statutorum de a. 1606 zu
 werden: in demselben aber wird bei
 Fortwährenden Unschuldigkeit wieder
 mit dem geschuldeten poenis contuma-
 ce bestraft.

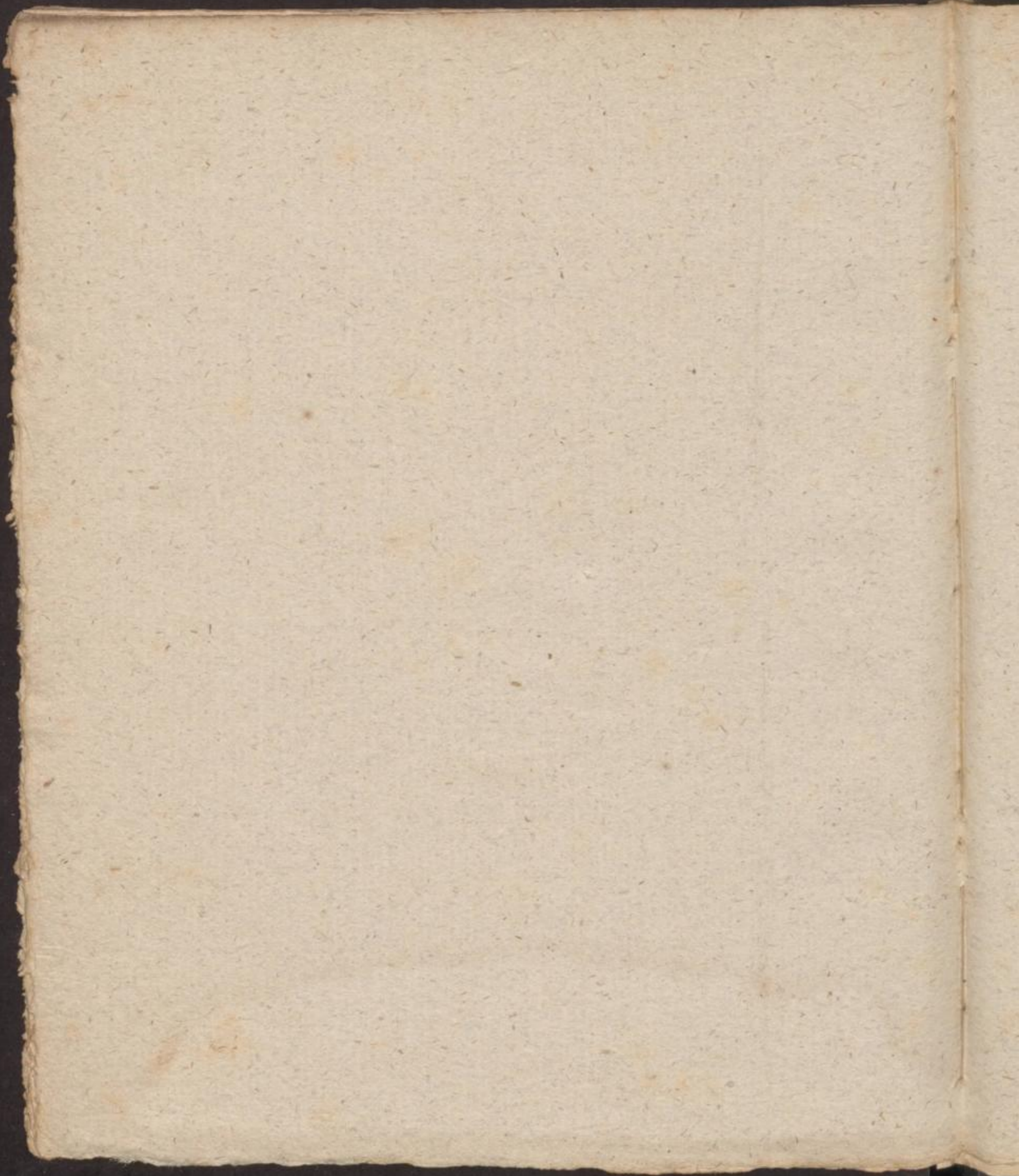


433

435

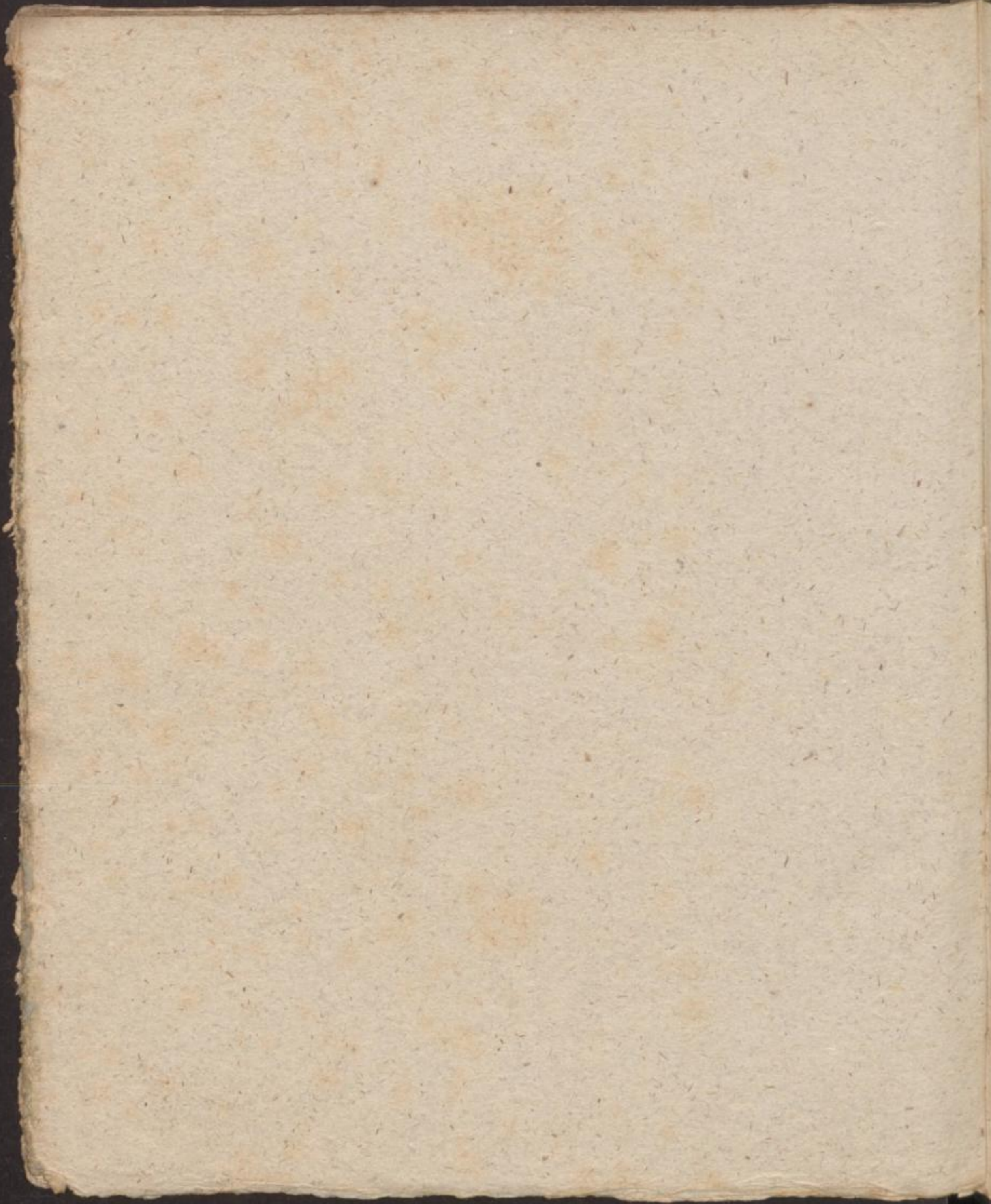


437



439

441



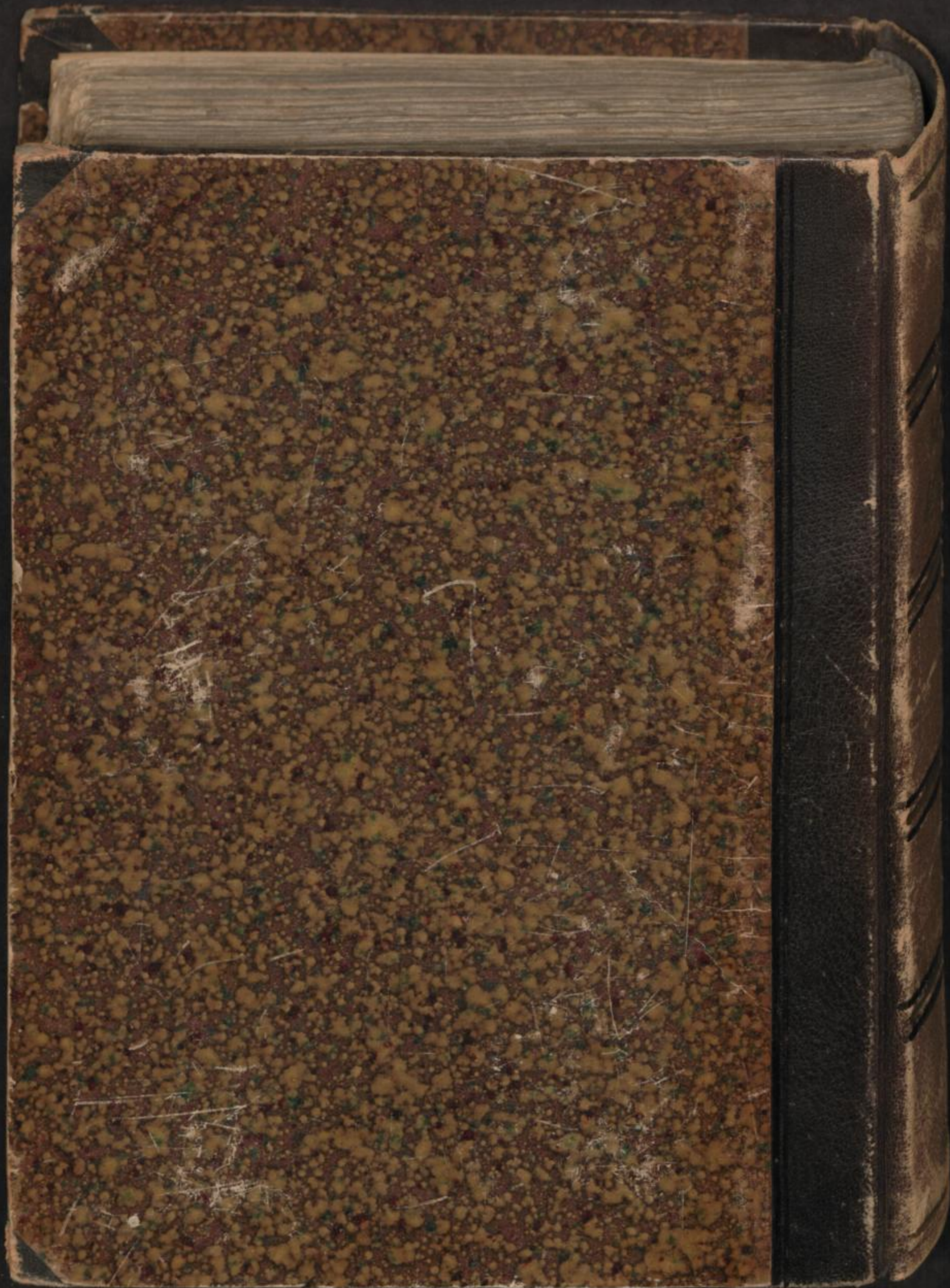
443

444

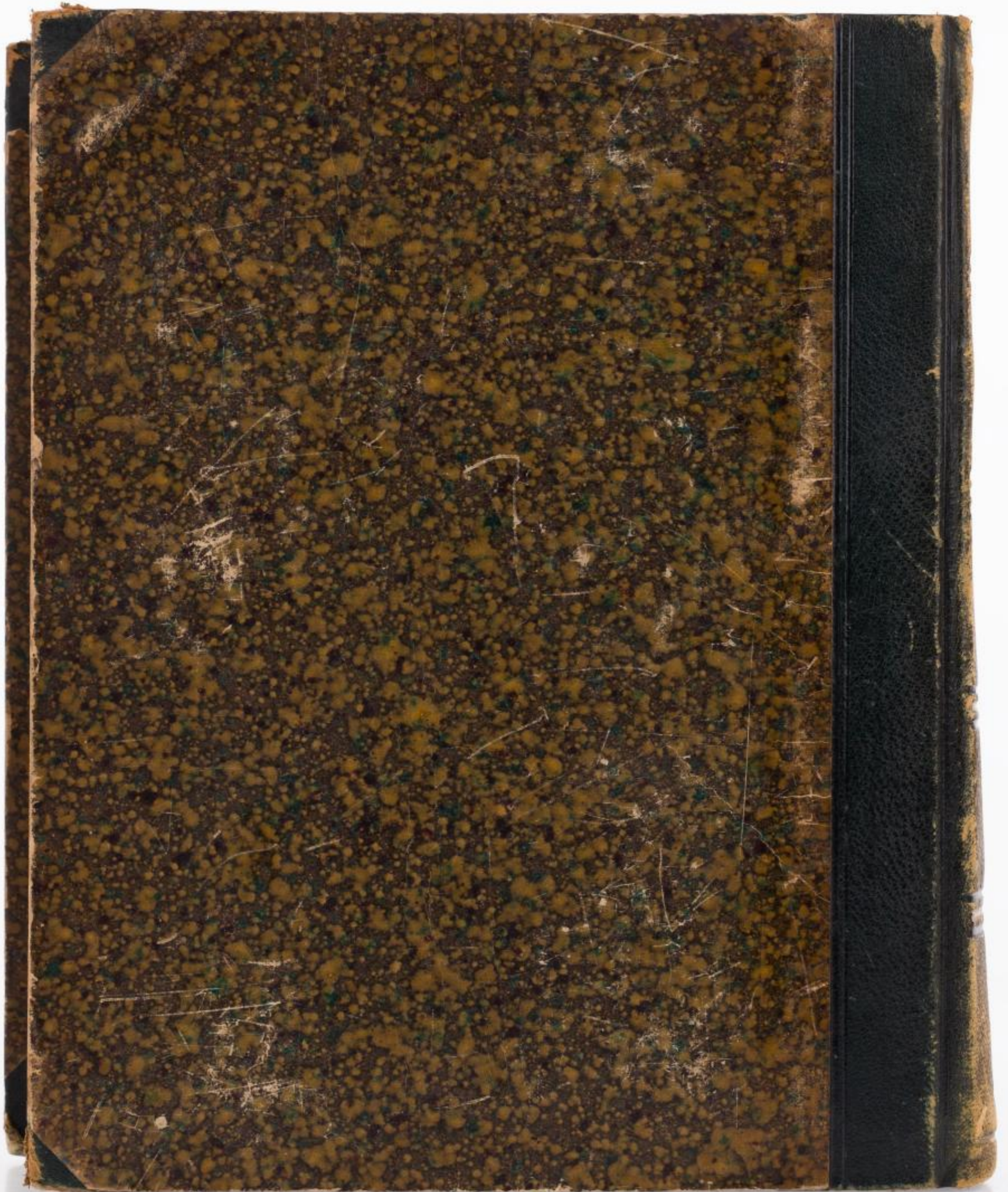
E

T









Knauthé,
Manuskripte

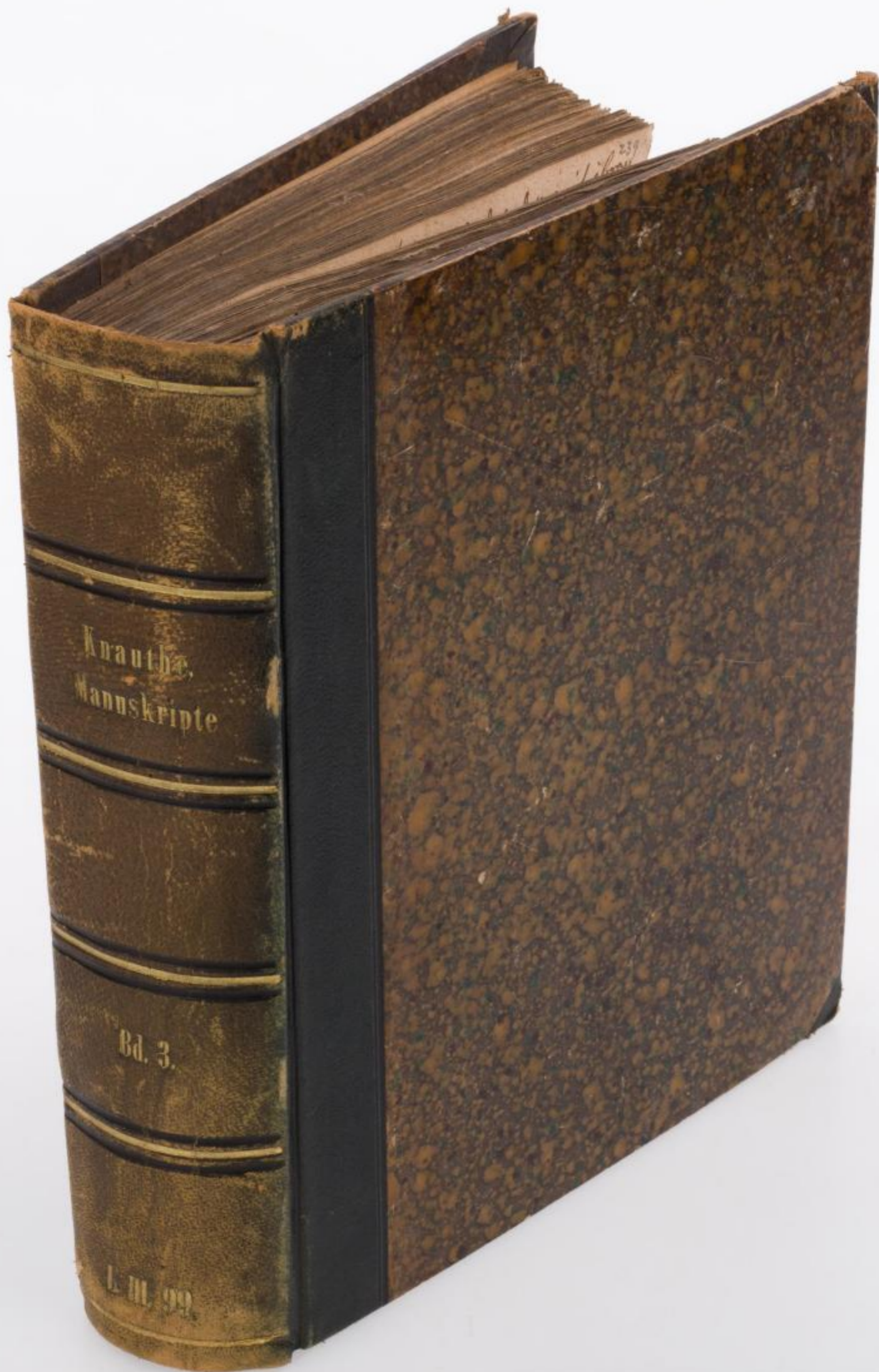
Bd. 3.

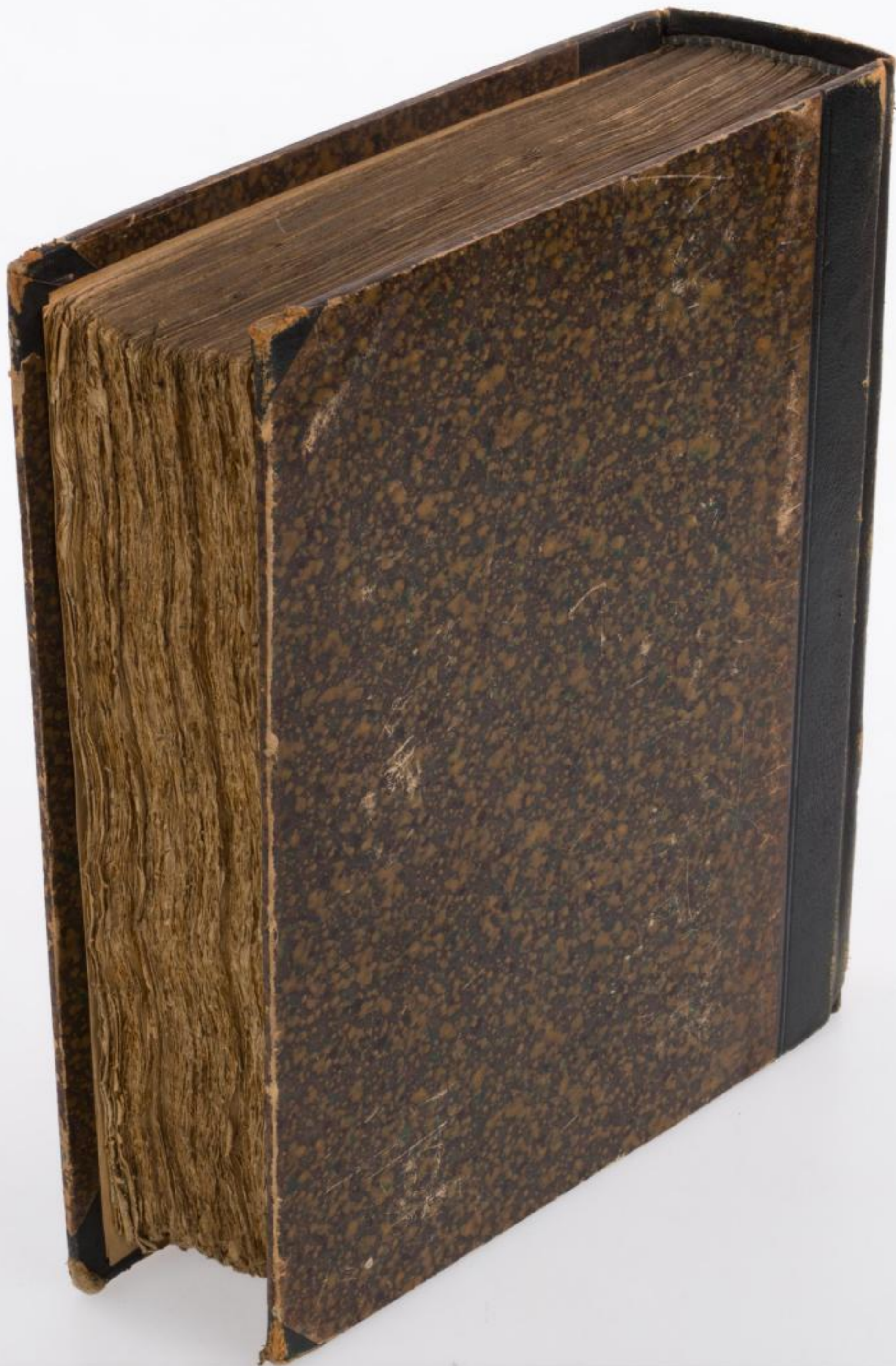
L. III. 99.

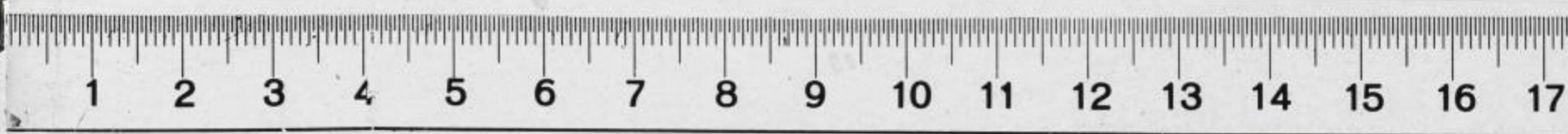






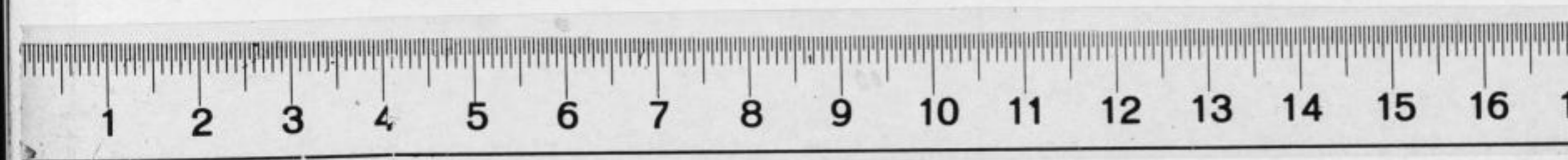


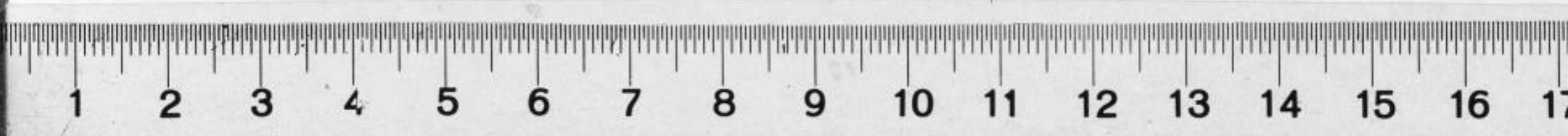




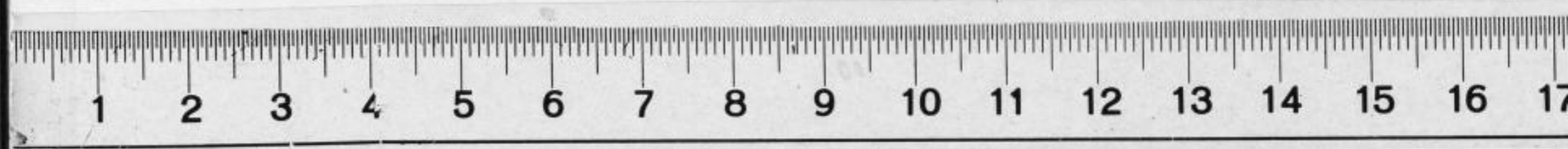
Handwritten text in a cursive script, likely a historical document or letter. The text is dense and covers most of the page. Some legible words include "Patronatus", "Johannis", and "1567".

Die Membranen des ...
in folio ...
1567 ...
in ...
Johannes ...
1567 ...





Handwritten text in a dense, cursive script, likely a historical document or manuscript. The text is written in dark ink on aged, yellowish-brown paper. The script is highly stylized and difficult to decipher without specialized knowledge. The text is organized into several horizontal lines across the page.



Handwritten text in a cursive script, likely a historical document or letter, written on aged, yellowish-brown paper.

Handwritten text in a cursive script, continuing the document or letter.

Handwritten text in a cursive script, concluding the document or letter.



Handwritten text in a cursive script, likely a historical document or manuscript. The text is written in dark ink on aged, yellowish-brown paper. The script is dense and fills most of the page. The text is written in a cursive script, likely a historical document or manuscript. The text is written in dark ink on aged, yellowish-brown paper. The script is dense and fills most of the page.

